Die geuerlicheiten vnd eins teils der geschichten des löblichē streitbarē vnd hochbeūmbten helds vnd Ritters Tewrdanckhs.

Mit gnaden / vñ Priuilegien / derhalben außgangen / hat der Allerdurchleüchtigist grosmechtigist Fürst / vnnd herr / herr / Maximilian von gots genaden Erwölter Römischer Kayser zů allen zeitten merer des Reichs. ꝛc. Jrer Mayestat diener Hansen Schönsperger bewilligt / vñ vergönt / das Büch / genant den Tewrdäck zůtrucken / damit Er seiner arbait / kunst vnnd fleyss / dester fruchtbarer geniessen möge / Jn der gestallt das Jme yemants / in was stannds oder wesenns die seyen / solh Büch Tewrdannck genannt / weder mit noch on figuren nicht nachtruckhen sollen / alles in zeyt vnd bey den penen / in denselben Jrer Kayserlich Mayestat ꝛc. Freyhaitten begriffen.

Aller gnedigister herr Ich hab bedacht/das alle adenliche menschliche gemüt begirig sein/alt geschicht vñ Tewrlich getatten/durch mechtig vnd hochgeborn Fürsten vnd herren volbracht/so die beschriben werden zülesen/vnd daraus naygung zůempfahen/so sy zů Irer sterck vnd völligem alter khomen/Inen in Erlichen sachen nachzůuolgen/vnnd den geferlichaitten so Inen begegnen mochten/durch empfanngne gedechtnus vorzůsteen/aus denselben vrsachenn dieweyl Ewer Küniglich Mayestat von dem Tewrlichisten Eltisten vñ nambafftigisten geschlecht der Cristenhait Iren vrsprung vnd herkomen hat/die mechtigisten Künigreich Landt vnd Lewt für ander Cristenlichist Künig vnd Fürsten besitzet/auch mit tugenden vñ hoflicher geschicklichait begabt ist/fürgenomen Ewer Küniglichen Mayestat zůergetzlichait nutz vnnd lere Eines loblichen Tewrn vnd hochberümbten Helds vnd Ritters mit Namen herr Tewrdanneckh geschicht history vnd getatten (die Ich den maysten tayl gesehen/vnnd von glaubhafften personen die in gegenwertigkeit gewesen sein gehört hab) in form mas vnd weis der heldenpücher (als vormalen durch vil beschehen ist) in verporgner gestalt zůbeschreiben. Dann Ich für onnot bey mir geacht/den ganntzen grundt offenlichen vnd meniglichen an tag zůlegen/Nachdem Ich Ewer Küniglich gemüt dermassen vebig vnd verstenndig weyss/das Ewer Mayestat on weitter nach gedencken den kern vñ grundt derselben volbrachten geschicht versteen wirdet/Dolich püch Allergnedigister herr vnnd mein willige arbayt wöllen Ewer Küniglich Mayestat von mir vnnderthenigistem Caplan gnediglichen empfahen/vnd so die zeit ander Ewer Mayestat geschefft halben vergont darinn lesen/dann Ich kainen zweiffel trag Ewer Küniglich Mayestat werde darauss Raytzung vnnd be

gird empfahen/dem bemelten loblichen Tewren vnd hoch
berümbten Ritter Tewrdanneck in Tewrlichen Erlichen
sachen nachzůuolgen/vnd darbey leer vnd vnderweysung
nemen Ewer Mayestat sich den geferlichaitten des wanck
elparen glücks wie gedachter Ritter herr Tewrdanckh ge-
than hat so offt nicht zůunderwerffen/sonder Ewer Küni-
gliche Mayestat der Ich mich vnderthenigist beuilch dar
uor wissen zůhütten. Geben zů Nüremberg am ersten
tag des Mertzen. Anno domini Tausent fünff hundert vñ
im sybentzehenden Jar.

Ewer Küniglichen
Mayestat.

Diemütigister
Capplan.

Melchior Pfintzing zů
Sant Alban bey Mentz
vnd Hand Sebold zů Nü
remberg Brobst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnd herren herrn Carlen
Küningen zů Hispanien ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreych
hertzogen zů Burgundi ꝛc. meinem allergnedigistñ herrn.

Wie Küng Romreich sein gemahel mit tod abgieng
Vnd Im allein ein einige Tochter verliess genant Erenreich vnnd Er von seinen Rätten Hy ůuer heyraten angestrennt ward.

Als hymel vnnd erd beschaffen warn
Vor Sechs tausent vierhundert iarn
Darzů auch noch Viertzig vnd Vier
Was ein Küniq vmb die reſier

Gen dem nidergang der Hunnen
Der het manches lannd gewunnen
Mit seiner Ritterlichen hanndt
Romreich was derselb Künig genanndt
An lannden leüten vnnd gelt reich
Derselben zeit lebt nit sein gleich
Dem gab got bey dem gemahel sein
Ein einige tochter hübsch vnnd fein
Die Sy Ernreich nennten darumb
Dann Sy was gar erlich vnd frumb
Nicht lanng darnach es sich begab
Das dieselb Künigin nam ab
Vnnd fiel in ein schwere krannckheit
Darab der Künig trüg gross leyd
Schickt nach allen den artzten sein
Ob Sy möchten helffen der Künigein
Gross güt wolt Er In darumb geben
Drauf Sy sprachen herr Ir leben
Steet warlich in gottes gewalt
Darumb laßt Sy versehen pald
Nach ordenung der Cristenhait
Eylunds ward alle sach berait
Was sich dann zu solhem geburt
Als nun die edl Künigin spürt

Das Jrs lebenns nit wolt mer sein
Sprach Sy Jch beuilh das kind dein
Dir das wölst ziehen nach deim rat
Vnd verheyraten wann das hat stat
Mit der red gieng Jr die sel aus
Vast grosse klag was in dem haus
Von allem volck iung vnnd auch alt
Als pald der todte leib erkalt
Ward der bestet zu der erden
Erlich mit traurigen perden
Der Künig mit der Tochter regirt
Manig iar daran Jn nyemands irt
Dazwischen Sy warde manpar
Erreichte das Sechtzehend iar
Durch Jr gros schönzucht vnd geperd
Vergas der Künig auf der erd
Alles leyds vnnd der traurigkait
Dann all welt von Jr allein sait
Wie Sy wer voll aller tugent
Vnnd vast geschickt zu Jr iugendt
Darumb gar vil grosser herren
Von nahenden vnd auch ferren
Lannden/vmb die iung Künigin
Wurben/ein yeder in seim synn.

Dacht/möcht Sy mir zů weib werden
Ich werden seligst auf erden
Der Künig fieng an werden schwach
Darumb sein Rät auf einen tag
Einhelliglich für In tratten
In der gehorsam Dy In patten
Das Er wolt volgen Irem rat
Vnnd sein tochter vor seinem todt
Verheyraten nach den eren
Damit Sy wisten ein herren
Der Sy schirmet vnnd entschütet
Vnnd vor allem gewalt errettet
Dann wo Er also solt abgan
Do möcht sich mancher vnderstan
Die tochter zůholen mit gewalt
Vnnd dis land mit krieg gewynnen balt
Das wellet gnad herr verkhomen
Dann Euch vnd Ewrn landen fromen
Daraus würd vilfeltig enndestan
Der Künig sprach/hort Ich wil han
Darauf einen kurtzen bedacht
Vnnd ehe es morgen wirdet nacht
Wil Ich weitter reden daruon
Vnnd darinnen Ewren rat han

Die Rät waren daran beniiegich
Ein yeder gegem Künig neygt sich
Vnnd schiden darauf all von dann
Der Künig sich auf die sach besann.

Wie der Künig Romreich rachielt/ vnnd einen Für-
sten seiner Thochter zů Elichem gemahel erwölt/
doch den vor seinem todt nit öffen wolt.

2

Als nun herrang der annder tag
Der Künig nit lenger am pet lag

a v

Sonnder lieſs beruffen in den Rat
All ſeine Rät/die kamen trat
Darauf Er anfieng vnde ſprach
Jr habt mich auf geſtrigen tag
Gebeten vnnd hoch geſtrennget an
Meiner Tochter zůgeben ein mán
Nun iſt war es erfordert die not
Das Jr alle nach meinem todt
Werd haben einen Tewren man
Der kecklichen beſchützen kan
Mein tochter Euch vnnd Jr erblandt
Die werber ſeind Euch all bekandt
Darumb ſo man Jch Euch beym ayd
Damit Jr mir verpunden ſeyt
Das Jr wölt nach Ewrem verſtannd
Raten das peſt mir vnnd dem lannd
Die Rät ſprachen alle gemein
Herr wölt vnns erlauben allein
Zuſamen zůgeen an ein ort
Alsdann wöllen wir Ewre wort
Nach notdurfften beratſchlagen
Vnnd von ſtundan widerſagen
Wes wir vnns haben vnnderredt
Der Künig ſprach wolhin ſo geet

Vnnd beschliesst in der sach bey zeit
Wann Ir dann darinn beraitt seyt
So wil Ich hören Ewer antwort
Vnnd als dann Euch darauf an der fart
Mein willen geben zuuerstan
Die Rät naygten sich giengen daruon
Onnd sassen zusamen nider
Erwügen die sach hin vnnd wider
Aus den zwölffen welche person
Die Künigin solt haben zu man
Zuletzt Sy beschlossen bey In
Das Sy die sach in des Küngs syn
Wolten lauter vnnd frey stellen
Das Er einen möcht erwellen
Auss den zwolffen die all petten
Vnnd die tochter geren hetten
Gingen also zu dem Künig dar
Alspald Er der Rat wurd gewar
Schuff Er Sy für sich zukomen
Ein Rat sprach herr wir han vernomen
Ewr maynung berürrende die heyrat
Onnd sein darauf mit anntwort berayt
Euch vnseren Rat zuerkennen
Geben/ vnnd doch vor benennen

Aller der zwölff werber namen
Damit tratten die Rät zůsamen
Einer vnnder In anfieng/sprach
Gnediger herr Jr habt Ewr tag
Derselben werber macht vnnd gwalt
Erkent vnd erfarn manigfalt
An reichtumb sein Sy all gros
Vnnd Ewr tochter zů man genos
Welchen Jr nun auß denen allen
Erwelt/der sol vnns wol gefallen
Der Künig als Er Sy gehört het
Sass Er ein klein weyl vngeredt
Vnnd bedacht die sachen gar wol
Wie dann ein weyser man thun sol
Dann Er in der wal yrrig was
Der werber reichtumb machet das
Doch zuletzt Er anfieng vnnd sprach
Getrewen Rät Jch hab in der sach
Ewren ratschlag wol verstannden
Das zwölff werber sein verhanden
Die all meiner tochter begern
Nun wolt Jch aus in allen gern
Den besten erwolen der wer
Voller tugenndt vnnd liebt die eer

Damit der mir mocht volgen nach
Darumb Ich mich auf dise sach
Will bedennckhen noch ein klein zeit
Vnnd wann es sich als dann begeit
Das nun komet mein letzte stund
So will Ich mit eygenem mund
Oder doch durch mein Testament
Erklern/welchen Ich hab genent
Meiner tochter zů Lelichem man
Den sol Sy für die andern han
Ver sich mich Jr werdt gefallen tragen
Ab dem das Ich Euch wird sagen
Die Rät sprachen gnediger herr
Wir hoffen es sey noch gar ferr
Zů Lwr genaden letztem enndt
Aber welhen Jr vnns benenndt
Den wöllen wir haben geren
Wir hoffen auch sich werd nit weren
Des Ewer tochter die Künigin
Mit dem gingen die Rät all hin
Wider ein yeder in sein haus
Also was der selbig Rat cruß.

Wie der Künig Romreich sein leben in einem garten enden wolt vnnd zuuor den benent so Er seiner Tochter zů Man erwölt hat.

3

Als mals der Küng an seim pet lag
Gedacht nun ist khomen der tag
Das Ich sol ordenen mein sach
Dann Ich bin worden alt vnnd schwach
Das empfindt Ich an mir ganntz wol
Doch hoff Ich nicht ersterben sol

Auff federen in einem pet
Dann wenig wurd als dann geredt
Von meinem todt in künfftig zeit
Ich wäys ein schön garten nit weit
Von hynn/der lustig vmbfangen
Mit eim graben/dainn verlangen
Hab Ich zů schliessen mein letzt teg
In solhen danncken rayt Er weg
Als Er nun in den garten kam
Empfandt vnnd das Er seer abnam
An seinem leyb vnd auch leben
Darumb wolt Er zůuersteen geben
Zůuor sein Rätten wen Er wolt
Den sein kind zů man haben solt
Macht ordenlich sein Testament
Berüeffet etlich Rat behenndt
Sprach in dem Testament Jr werdt
Finden/welchen Ich auf der erdt
Hab mein kind zů man ausserkorn
Darumb sagt Jr/wol dy gottes zorn
Empfliehen das Sy halt mein gebot
So wirdt dy behüet vor allem spot
Denselben sol Sy allein han
Vor anndern für Iren Eeman

Das hörten alle seine Rät
Damit der Künig kain wort mer redt
Vonnder gab also auf sein geist
Darab sich alls volck trawrig beweist
Vnnder In was ein fromer man
Der name das Testament an
Zübringen hin für die Künigin
Ir auch anzübaigen den syn
Vnnd das so Im beuolhen het
Der alt Künig an seinem todtpet
Rust sich/den weg Er darauf für nam
Reyt als lanng bis Er an hoff kam.

Wie der alt Ritter des Künigs Romreichs tod seinen Rätten verkunndt/die das der Tochter auch zü wissen thün/vnd welcher massen der Künig bestet ward.

4

Als der alt ritter kam an hoff
Eylunds Er zů den Retten loff
Vnnd sprach/Ich bring Euch leidig mer
Dann gar knrtzlich ist vnser herr
Aus der welt verscheiden mit todt
Doch Er vor sein Testament hat
Aufgerichtet wie sich gepüert
Das hab Ich mit mir her gefüert

b

Der Künigin mit zůzaigen an
Wen Sy sol han für Iren Man
Erzelt Jn auch was Er mit mund
Jm het gesagt in der letzten stund
Die Rät erschrackhen zůmal hart
Sprachen/wir bitten ein klein wart
So woll wir zů vnnser Künigin
Aufs fürderlichist vnns fuegen hin
Vnnd Jr mit gelimpff zeigen an
Die sach wie wirs vernomen han
Der Ritter gab sein willen darein
Die Rät giengen zů der Künigin ein
Sprachen gnad Fraw wir zweyffeln nit
Das Ewr zucht vnnd iunckfreulich sit
Ger sich zůbekhümern vmb das
So ewigklichen durch kein mas
Mag widerumb gebracht werden
Durch ein menschen hie auf erden
Dieweil wir des wissen tragen
So woll wir Euch ein sach sagen
Darab Jr billich werd tragen laid
Doch hoff wir es bschech mit bscheidenhait
Dann die hochst vernunft vnnd leer ist
Des zůuergessen so zůkheiner frist

Mag wider in sein stat khomen
Wir han von aim man vernomen
Der gwesen ist Ewrs vatters Rat
Das vnnser herr der Künig sey todt
Vnnd hab Im geben sein Testament
Bey güter vernufft vor seim enndt
Darbey Im beuolhen mit mund
Euch zusagen was Ir solt thund
Vnnd Er von Im in beuelh hat
Darumb Er Ewr gnad bitten lat
Ir wolt In hören mit gnaden
Die Künigin was mit schmertz beladen
Als pald Sy horet dise mer
Das Ir herr vater gestorben wer
Auß den eüglein lieffen treher
Dann Ir die sach gar vil neher
Dann yemands anders gieng zuhertzen
Aus grossem iamer vnnd schmertzen
Sprach Sy/wiewol nun vns allen
Sol was got thut wol gefallen
Noch so es wär müglich gewesen
Gert Ich meins vaters genesen
Vnnd sein leben auf hewtden tag
Doch dieweils nit annders sein mag

Wil Ich den Ritter hören nit
Bis sein leib nach Küngklichem syt
Ist beganngen vnd begraben
Darnach so wil Ich erst haben
Das Ir gleich in derselben stünndt
Meiner landschafft in schrifft thüt kundt
Das Dy erschein bey mir im rat
Wann sich dieselb versamelt hat
So mügt Ir den Rat bringen her
Zuhören meins vaters beger
Die Ret lobeten Ir weyßhait
Sprachen fraw wir sein allzeit berait
Zuchün nach Ewerem gebot
Allain beuelh die sachen got
Der mag das wol widerbringen
Den Künig liess man erlich besingen
Nach Küngklicher art ward Er bestet
Als man das als nun getan het
Do ward beschriben die lanndtschafft
Vnnd das Dy sich gar kbein ehafft
Liessen verhinderen daran
Sonnder erschinen von stundan
Vor der Künigin vnnd den Retten
Dann Sy genottig sachen hetten

Zů ſagen vnnd nach Irem rat
Hanndlen dieweil der Künig wer todt
Die lanndtſchafft erſchein gehorſam
Kamen für die Künigin allſam.

Wie die Küinigin Ernreich mitſambt Irer lanndtſchafft vnd Rätten den alten Ritter verhort vnd wes Sy ſich darauf endtſchloſs.

Als nun der Künig Romreich werdt
Was bestetiget zu der erdt
Vnnd die landtschafft auch komen was
Die Künigin auf Irem sal sas
Sprach Ir getrewen vnnderchan
Darümb hab Ich Eüch vordren lan
Eüch ist villeicht nit verborgen
Das yetz vor verschinen morgen
Mein vater vnnd Ewr herr
Ist mit todt verschaiden laider
Dem got von himel gnedig sey
Der hat einen sein Rat hiebey
Eylunds zů mir hieher gesanndt
Derselb saget/ Im sey bekanndt
Meines vaters letzt Testament
Auch wen Er hab darinn genent
Welhes gemahel Ich soll sein
Darumb han Ich Eüch gefordert herein
Zůkhomen eylunds zů mir her
Dieweyl nun Ewr wolfart vnnd eer
Leyt an aim Regirenden herrn
Do ist an Eüch mein gnedig begern
Ir wollet denselbigen man
Verhören vnnd als dann darauff han

Rat/was mir mit güten massen
Sey darinn zuchun vnnd zulassen
Die lanndtschafft sich nit lanng besan
Vonder sprach man solte den man
Einlassen her für die Künigin
Dann wenig weren vnnder In
Die sein nit hetten gut kundtschafft
Vnnd In erkandten für warhafft
Darauf man den Ritter ein liess
Der Marschalck In fürpringen hiess
Was Er nun vor der Künigin het
Für zutragen das Er das thet
Der Ritter neygt sich auf sein knye
Sprach got grüs mein fraw vnd all die hie
Bey einannder versamelt sein
Mich hat Künig Romreich herein
Der Edel Held gehayssen gan
Euch sein Testament zubaigen an
Das Ich Euch übergib hiemit
Vnnd ist darbey mein gehorsam bit
Jr wolt das offen lesen lan
Als dann werdt Jr weiter verstan
Was Er mir aus seim aignem mundt
Beuolhen hat an seiner letzten stundt

Das Testament/ein schreiber lass
Da nun dasselb aus gelesen was
Sprach der alt Ritter vnuerzagt
Hochgeborn Küngin edle magt
Auf den ayd so Ich geschworen han
Ewrem vater so zeig Ich an
Das mir mein herz beuolhen hat
Ein kleine zeit vor seinem todt
Mich eylunds zu Euch füegen her
Zuenndecken sein letzte beger
Das ist/das Ewr gnaden sol han
Tewrdanneck den Fürsten zu eim man
Dann der sey Euch genoss am adel
Mechtig frey vor allem dadel
Der mag Euch vnd Ewr lewt vnd landt
Beschützen mit seiner streytparn handt
Darumb gnad fraw edle Künigin
Welket nemen in Ewren syn
Das der allmechtig ewig Got
Hat geschafft in dem vierdten gebot
Mit fleiss die eltern zu eren
Ir gebot nicht zuuerkheren
Vnnd thut was an Euch hat begert
Ewer vater zuletzt auf der erdt

Damit Er seiner red schweig still
Der Marschalck sprach mein fraw die wil
Die sach nach notturfft ratschlagen
Liess drauf in der landtschafft fragen
Was hierinn Jr gůt dunckhen wer
Sy sprachen all vnnser beger
Ist das Ewer gnad vnser Kůnigin
Eylůnds einen botten schickt hin
Zůsuchen den Tewrlichen man
So ferr Er Eůch zů weib wil han
Sein wir behůt vor aller not
Mögen leichter verklagen den todt
Ewrs vaters vnnsers alten herrn
Die Kůnigin sprach/ Jch hör vast gern
Das wir all eines willens sein
Dann vngern Jch des vaters mein
Letzten willen wolt zůprechen
Die landtschafft begundt zůsprechen
Gnedige fraw Jr thůt recht daran
Allein secht/damit Jr můgt han
Tewrdanneck den iungen edlen Held
Vonn dem tugenndt wirt vnns erzelt
Von Jm das nyemandt glauben mag
Die Kůnigin sprach auf Ewr sag

Hol ein pot geschickt werden zůhandt
Der eylunds durchrayt manich landt
Vnnd such den Helden on all rast
Mit fleys ob Er den Tewren gast
Möchte bringen zů mir hieher
Die landtschafft sprach/das ist vnnser ger
Damit der lanndtag zertrent was
Neder zog da Er mit haws sass
Wartten/wenn der pot wider kem
Vnnd precht den Helden das Er nem
Die Jungen Künigin zů der ee
Dann dy sonnst begerten nit mee.

Wie die Künigin den bottē abfertiget den Edlē Held Tewrdanneck allennthalben zůsůchen.

DJe Küngin einen trewen Man
Hieſs hinein zů Jr in ſalgan
Sprach/hoͤr vnnſer getrewer knecht
Wir haben dich bißher gerecht
Jn dein hanndlungen gefunden
Vnnd darumb zů allen ſtunden
Vor anndern geſetzt ein vertrawen
Jn dein perſon/das maq ſtů ſchawen

Bey der gnad so wir dir than han
Darumb so wirst du vns nit lan
Auch ditzmals in disen sachen
Sonder dich aufs erst auf machen
Vnnd suchen einen Tewren Heldt
Den hat vnnser Vater erwelt
Vns vnnd dem lanndt für ein herren
Wir wissen nit ob Er fern
Oder nach von hie zufynden sey
Aber wir sagen dir darbey
Bringst du den Helden mit dir her
Do sollest du hinfür nit mer
Von armüt wissen zusagen
Dann du alle dein lebtagen
Reich vnnd auch mechtig sollest sein
Also sprach die Edl Künigein
Damit Sy jm ein Credentz brieff
Gab/vnnd gebot das Er nit schlieff
Noch sich yemandts aufhalten liess
Bis Er einen Helot/der da hiess
Tewrdannck erfraget oder fund
Weltest auch darbey deinen mund
Der sach halb halten verborgen
Der pot sprach fraw laszt mich sorgen

Vnnd kümert Euch nit seyt mit rů
Ich will besehen wie Ich im thů
Damit Ich find denselben Man
Kain rast noch rů will Ich darinn han
Biss Ich In bringe her mit mir
Darumb so erlaubet mir schir
Zůreyten vnnd súchen den Heldt
Wo Ich den halt find in der welt
Die Künigin Im ein vrlaub gab
Mit solchem da schid der pot ab
Reyt manche perg vnnd tieffe tal
Súchet den Helden überall
Ich will In nun reytten lassen
Nach Tewrdannck dem Held sein strassen
Vnnd Euch noch weyter machen kundt
Was der listig Tewfel begundt
Sich mitler zeit zůunderstan
Zůhanndlen mit dem Tewren man.

Wie drey hauptleut verdruss das die Künigin nach dem Edlen Tewrdannck schickhet vnd vnnderstůnden sich den Helden in das lanndt nicht zůlassen.

7

ALs nun der pot was hingesanndt
Etlich dasselbig in dem lanndt
Verdross an Irem hertzen seer
Gedachten khumbt der Held hieher
Zu vnnser Frawen der Künigin
So wirdet Er gleich nemen hin
Von vnns als vnnser regiment
Darumb so müessen wir bessendt

Süchen sübtill mittel vnnd weg
Dardürch der Held voz niderleg
Ee Er kem her an einen pass
Dann allein Jr gedencken was
Sy jüuerheyraten vmb gelt
Wie dann dasselbig in der welt
Noch beschicht auf den hewtigen tag
Kheiner auf eer noch frumbkait wag
Darumb Sy drey aus Jn erwellten
Vnnd dieselben darzü bestellten
Jn zühaben die dreybesetzung
Damit nit kem der Tewr Held iung
Zü der Künigin her in das lanndt
Der erst Fürwittig was gnanndt
Der annder der hiess Vnfalo
Neydelhart der dritte also
Mit seinem namen ward genent
Derselben yeder wol erkennt
Alle list vnnd betrieglichait
Jnen was auch darbey gesait
Ob der Held sich nit wolt lassen
Abweysen das Sy auf strassen
Jn dem wasser vnnd auf der erd
Wolten alle list vnnd geferd

Wider sein leyb prauchen mit fleys
Auf gepirg vnnd gefrornem eys
Damit Sy In prechten in todt
Als Sy nun stunden in dem rat
Kam zů In haimlich der poss geist
Mit seim einplosen Er Sy weist
Ir maynung wer gerecht vnnd gut
Dann solt Tewrdanneck das Edel plůt
Die Künigin nemen zů der Ee
So würden Sy nit regiern mee
Darumb solten Sy beharren darauf
Mit dem was beschlossen der kauff
Ein yeder nam ein seinen pass
Darauf Er dann verordent was
Besetzt den nach notturfften wol
Nun weyter Ich Euch sagen sol
Von dem poten vnnd seiner rays
Vnnd wer Im doch den Helden weys.

Wie der pot den Edlen Tewrdanneckh fand / vnd Im der Küniginbrieff antwort.

8

Der pot rayt mit grosser eyll
Des wegs gar vil lannge meyll
Vnnd sůcht den Held hin vnnd her
Fragt ob nyndert kainer wer
Der Tewrdannckh hiess mit seinem nam
Zůletzt ein frommer man kam
Sprach/ Ich will dir rechte mer
Sagen/ wo wonet der herr

c

Es ist nit gewesen lanng
Das Ich gen der Sunn auffganng
Den edlen Held gesehen hab
Darumb so zeüg das wasser ab
Vnnd frag Im dasselbst mer noch
Der pot damit von Im zoch
Vnnd rit so lanng biss Er fannd
Den Helden in seinem lannd
Trat von stundan für In dar
Sprach/gnediger herr nembt war
Mich hat zu Eüch her gesanndt
Mein Fraw Erenreich genant
Ein Künigin gewallteig vnnd reich
An eren lebt nit Ir gleich
Vnnd mir beuolhen mit mund
Als pald Ich Eüch fynnd züstund
Eüch Iren grüß züsagen
Dann Sy bey Iren tagen
Vil güts von Eüch hab vernomen
Darumb solt Ir mit mir khomen
Zu Ir dann Sy einen man
Will han/der sich darff vnnderstan
Zuchun was gebürt eim Ritter
Zuerlanngen preys vnnd eer

Vnnd der Jr darzů sey gemes
An der gepuirt vnnd dem gesess
Damit Er Jm den brieff pot
Der Held Jm anntwort/sprach got
Der sol behůeten vor leyd
Dein Künigin die Edel meyd
Vnnd Jr trewer beloner sein
Das Dy dich darumb herein
Zů mir in eyl hat gesanndt
Jch hoff auch mit meiner hanndt
Jr huld noch basz zuerwerben
Oder darumb zůsterben
Dann yetz ist komen der tag
Das Jch wol bewern mag
Das so Jch aus den Cronicken
Gelernt hab vnnd historien
Darumb so sag deiner frawen
Jch wol Dy nicht beschawen
Jch hab dann vor souil than
Güter sach/das Dy mög han
Dich zů der Ee mit eren
Der pot neyget dem herren
Vnnd sprach gnediger herre mein
Mag es mit Ewrm vrlaub sein

So wolt Ich wider daruon
Reyten/vnnd das so Ich han
Gehöret aus Ewrem mundt
Meiner frawen in der stundt
Als Ich zů Jr kum endeckhen
Sy wirt darab nit erschrecken
Honnder frewd vnd wun tragen
Ich wil Jrs alles sagen
Der Held Jn seiner pet gewert
Vnnd mit reicher presennt; verert
Erlaubt Jm haim zureytten
Der pot wolte nit mer peytten
Sonnder sass bald auf sein ross
Reyt dahin die nechsten strass
So lanng vnnd biss Er haim kam
Alsz pald die Künigin des vernam
Schuff Sy das Er zů Jr kem
Damit Sy von Jm vernem
Was Er auszgerichtet het
Der pot nach dem beuelh thet
Sagt Jr all sach aygennclich
Hoch Sy des erfrewet sich
Wartet kaum biss der Held kem
Das Sy Jn zů der Ee nem

Wie der Edel Tewrdanneck seinem vater dem Künig vnd der Künigin schreyben sollich rayss verkündet vnd Er Im vnnderweysung vnd leer gab.

9

Tewrdannneck dem Tewrlichen Heldt
Lag die Künigin außerwolt
Für vnnd für In seinem syn
Darumb Er bald gienge hin

Zů seim herren vnnd vater
Demselbigen erzelt Er
Den brieff darbey alle wort
Do Er vom potten het gehort
Vnnd wie Er wolt auf die fart
Gewinnen die Künigin zart
Dürch ritterlich that vnnd eer
Oder in der welt nit mer
Leben/sprach herr vater mein
Mag es mit Ewrm willen sein
So vergunt mir dise reys
Der vater was klug vnnd weys
Betrachtet die waglichait
Das darauff angst not vnd layd
Mocht dem Hun widerfaren
Dann Er an seinen Jaren
Noch iung vnnd nicht erstarckt was
Die väterlich trew macht das
Herwider das erlich gemüt
Dem alten vater riet
Das Er nach allen eren
Dem Held das nit solt weren
Dann ein ritterlicher Held
Darumb wer khomen in die welt

Das Er sein leib nit solt sparn
Vonnder in dem lanndt vmbfarn
Vnnd treiben ritterlich that
Also in des Künigs Rat
Väterlich lieb vnnd mans eer
Wider einander stritten seer
Doch zog für das mandlich gemüt
Das in dem alten Künig wüt
Vnd sprache zu seinem Von
Die rays will Ich erlaubt han
Doch so ist mein trewer rat
Das du got in alle that
Welllest vor augen halten
So wirdest du gross glückh walten
Yetz vnnd zu allen zeitten
Wo du vmb wirdest reitten
Der Held solch leer behalten thet
Dann Er fleissig sein gepet
Alltag sprach mit innigkait
Lobt got Maria die mayd
Darumb Im got hat gefrist
Sein leben wider all list
Vnnd betrug auf diser erdt
Tewrdanckt der Tewrlich Held werd

Als wetter zůrayssen kam
Von seim Vater vrlaub nam
Das Er Im erlaubet gern
Dann die rays beschach nach ern.

Wie der pöss gaist zů dem Edlen Tewrdannck in verkertter gestalt kam / vnnd Jngern von dem rechten weg gebracht het.

Ir habt vormalen wol gehort
Wie der pose gaist hat betort
Fürwittig vnnd den Neydelhart
Darumb macht Er sich auf die fart
Zuuersuchen sein glück vnnd hayl
An herr Tewrdanneck dem Jüngling gayl
Dann Er wisse fürwar vnd gewiss
Wo sich der Held In weysen liss
Vnnd wurde volgen seinem Rat
So hofft Er noch iamer vnnd not
Zustifften vil mer in der welt
Durch In/dann sonnst mit parem gelt
Als sich nun rüstet der Tewrdanneck
Saumet sich der poss gaist nit lanngk
Sonnder kam zu Im in sein lanndt
Ein puch das trug Er in der hanndt
Beklaidt wie ein gelerter Doctor
In solhem klaid kam Er fürs chor
Liess sich dem Helden sagen an
Es wer hye ein kunstreicher man
Der mit Im geren reden wolt
Daraus Im gross nutz komen solt
Der Held liess den gaist ein für sich
Sprach/sag an/was wilt du doch mich

Vnnderweysen/dann Ich leren
Von einem yedem allzeit geren
Der gaist stellet sich gar prechtlich
Sprach gnediger herr vernembt mich
Recht/vnnd merckt auf mit allem fleys
Dann warlich Ich nit vnderweys
Ein yeden obgemelte künst
Ich hab ganntz ein sonndere gunst
Zu Ewren Fürstlichen gnaden
Darumb Ich mich hab beladen
Euch zugeben die rechten leer
Zwaintzig Jar vnnd der noch vil meer
Hab Ich gelernet vnnd studiert
Was Ich sag das ist als probiert
Der Held zu dem bosen gaist sprach
Doctor fahe nun an vnnd sag
Was ist doch die kostlich leer dein
Darumb du bist khomen herein
Der gaist sprach/nun merck Ich eben
Das Ich sol zuuersteen geben
Euch meiner leer den rechten grundt
Auf das kürtzist zu diser stundt
In dreyen artickeln hab Ich
Dein leer gestellet sicherlich

Zů dem ersten/dieweil Jr mer
Dann annder menschen begert Eer
So solt Jr allweg Ewr natur
Volgen/vnnd alles das so fur
Ewr ang esicht wirdet gebracht
Versůchen on allen bedacht
Dardurch so werdet Jr bekandt
Gar weyt in manchem frembden landt
Das all welt bey Ewren tagen
Vil gůts von Eůch wirdet sagen
Der Held auf solchs Jm anntwort gab
Auß meiner gepurt nymbst du ab
Das Ich dir geren volgen solt
Ja wann Ich allein leben wolt
Nach meiner flaischlichen begir
Recht wie ein vnuernůnfftigs thier
Das wer aber nit wol getan
Dann billich sol den vorgang han
Die vernufft vnnd die gotlich leer
Darumb Ich dir volg nymmer mer
Der pöss gaist in im selbs gedacht
Wer hat dich newr so weys gemacht
Doch schweig Er darumb keines wegs stil
Sonnder redt mer/sprach Herr mein will

Ist nicht wie Irs villeicht versteet
Dauon Ich vil zůsagen het
Mochts beweysen durch disputiern
Doch damit wir nit zeit verlirn
So vernembt die annder leer mein
Ir müest allzeit vnuerdrossen sein
Vnnd Eüch vnndersteen der abenthewr
Nicht scheuhen/ Dy sein wild oder ghewr
Vnnd nach weltlicher Ler trachten
Darinnen kheins sterbens achten
Ob Ir darinn verliest Ewr leben
So wirdet Eüch die welt geben
Darumb ewig gedechtnus zůlan
Der Held darwider sprach/ Ich han
Vernomen die annder dein sag
Nun ist das wär/ vnnd leydt am tag
Das gottes lon ist allzeit mer
Dann auf diser erd alle eer
Dann was durch hoffart wirdt verpracht
Dasselb nit ein gůt geschray macht
Zů dem wer geferlich sach fecht an
Schnell mags Im darinn übel gan
Vnnd dardurch verlieren gots gnad
Wie dann in püchern geschriben stat

Hast dū nun Jm gelauben studiert
So wäyst du das da ist probiert
Mein red vnnd Dises argūment
Der gaist anntwortet Jm behendt
Sprach/mein gnediger lieber herr
Mich wundert ye von hertzen seer
Das Jr bey so wenig iaren
Der schrifft so vil habt erfaren
Darumb Ich yetz zū Diser zeit
Mich nit will fürter lassen weyt
Jn krieg mit Eüch von den sachen
Sonnder Eüch nun kundig machen
Meiner Dritten vnnderweysung
Jr seyt starckh vnd darzū noch Jung
Reich vnnd mechtig an allem gūt
Vnnd tragt in Eüch eins Ritters mūt
Habt auch lewt zūm fechten tuglich
Damit Jr anderen leichtlich
Abgewynnen möget Jr lanndt
Vnnd bringen in Ewr gewaltig handt
Fragt nit ob Jr des habet fūg
Erbiet Eüch allzeit rechtens genūg
Vnnd kombt als dann der khainem nach
Wellet auch rechen für khein schmach

Ewren ayd zůbrechen vmb gůt
Dann man Lůch solhes widerthůt
Erlaubt ist Lůch gleich zumessen
Der leer solt Jr nit vergessen
So werdt Jr regiren die welt
Reich an lannden vnnd parem gelt
Das sein dise mein leer drey
Die Ich Ewr gnad durch mein kunst frey
Hab wollen geben zůuerstan
Der Held der sach den Doctor an
Vnnd sprach zů Jm es steet gschriben
Wer nit wil werden vertriben
Von got/der sol in grechtigkait
Leben/vnnd nit brechen sein ayd
Vmb khein gůt noch weltliche eer
Aus der vrsach Ich deiner leer
Hinfür noch yetz zů disem zill
Jn keinen weg nit volgen will
Dem bösen gaist dem thet es zorn
Das sein leer solt sein verlorn
Sprach/herr Jr gebt mir scharpffe wort
Vnnd doch aus meinen leren hort
Das Ichs main aus trewen hertzen
Tewrdannck der sprach Ja in schmertzen

Merck

das teuffel rat

Würden mich deine leer füeren
Darumb Ich daraus müeſs ſpüeren
Das du biſt ein helliſcher geiſt
Der mich gar geren hęt geweyſt
Von got/auf ein vnrechte pan
Aber du haſt gefelt daran
Dann gelaub mir genntzlich fürwär
Vnnd prediqeſt du ein ganntz iar
So darfſt du dir nitgedennckhen
Das Ich von got wölle wenckhen
Noch von meins lieben vaters leer
Ich wil ſtreitten nach gottes eer
Mein glauben halten In der not
Vnnd ſölt Ich darumb ligen todt
Der geiſt als Er höret die meer
Anntwort Er/Held Ich hör mein leer
Wirdet bey Eüch nit haben ſtat
Das mir nit klein zühertzen gat
Wiewol Ich nun in diſer welt
Gar manchen hab der vmb das gelt
Sein gelauben vnnd trawen pricht
So iſt doch daſſelb alles nicht
Zůgeleichen dem das Ich wolt
Haben außgerichtet wenn ſolt

Mein leer durch Euch sein angnomen
Vil mancher noch darein wer komen
Der das yetz nit gedencken thüt
Der gaist gedacht in seinem müt
Dieweyl Ich ongeschafft müs faren
Von hynnen so wil Ich nit sparen
Dir doch durch schaden machen kündt
Meiner dreyer dinstmannen pundt
Sy sollen dich durch has vnnd neyd
Verfolgen stets zu aller zeit
Vnnd bringen in not vnnd leyden
Nach dem du ye nit wild meyden
Gottes gesetz vnnd die gebot sein
Drumb wirst du noch komen in pein
Der pos gaist nach solhem zuhanndt
Vor dem Edlen Helden verschwanndt
Als es nun wider warde tag
Gelaubt mir dann Ich warhait sag
Vnnd was geordent all sachn
Müst Er Im des geysts selbs lachen
Gedacht wie geren hette mich
Der geyst verfüret betruglich
Aber Ich getraw meinem got
Der werd mich behüeten vor not

Vnnd dem das mir mocht schedlich sein
Auf diser fürgenomen rays mein
Will dar auf weyter nit peytten
Sonnder morgen von hynn Reytten.

Wie Tewrdannck mit dem Ernhold aus seinem land
zog/vnd an den ersten pas/den Fürwittig Innen het kam.

Als nun kam der morgenig tag
Tewrdanneck zů seinem diener sprach
Sag dem getrewen Ernhold mein
Das Er pald zů mir khom herein
Der knecht thet mit ganntzen fleys das
Sůcht den Ernholden da Er was
Bracht In pald zů dem herren sein
Tewrdannecksprach/lieber Ernhold mein
Güter vnnd hochuertrautter knecht
Vernym dise meine wort recht
Ein Edle Künigin hat gesandt
Iren potten her in mein lanndt
Vnnd mich gar seer lassen bitten
Das Ich wol khomen geritten
Zů Ir in Ir lanndt an all rast
Dann Sy von hertzen beger bast
Mein zů der Ee dem Sacrament
Darumb so rüst dich zůbehendt
Wann du auf solher rays allein
Mein getrewer gefert must sein
Damit du khünfftig mügst daruon
Ein warhafftige khundschafft thon
Der Ernhold Im anntwort gab
Herr darumb Ich den namen hab

Das Ich eins yeden erlich that
Sol offenwaren frw vnnd spat
Vnnd straffen seer in allem lanndt
Laster vncugent vnnd die schanndt
Dann alles in der welt vergeet
Außgenomen die eer beleibt steet
Darumb so wil Ich geren mit
Euch/ hinziehen vnnd Ewr bit
Auf dises mal nit abschlagen
Doch darbey thu Ich Euch sagen
Vnnd mit gantzen trewen warnen
Ir must die Künigin erarnen
Durch anngst layd vnnd gar grosse not
Nahenndt wirdt Euch offt sein der todt
Euch wirdt auch gegnen gross sachen
Der Ir vast wenig werdt lachen
Tewrdanneck der sprach tugunclichen
Ich hab allezeit gewichen
Valschayt vnnd der posen wesen
Auch darbey offt horen lesen
Ewig eer sey der tugenndt lon
Vnnd werdt zuletzt mit reicher Cron
Begabet von dem hochsten got
Darumb Ich allzeit sein gepot

Vnnd die eer hoff zůbehalten
Got der herr wölle mein walten
Allweg vnnd yetz auf diser reys
Dann Ich zůuoran vast wol weys
Das der anfanng eerlicher that
Nicht leichtlichen von henden gat
Darumb Ich nit will erschreckhen darab
Dann Ich mich got beuolhen hab
Der Erhold sprach/gnad herr Ir habt
Güten verstanndt vnnd seyt begabt
Mit vernufft vnnd weyßhait genug
Hierumb so es nun wer Ewer füg
So wolten wir reytten daruon
Der Tewrliche Held sprach/Ich han
Von hertzen gar lang zeit begert
Zůsehen dieselb Künigin werdt
Ritten darauf den ersten tag
Mit mancher kurtzweylliger sag
Durch hoch gepirg vnnd dicke wald
Abenthewr gegent In manchfald
Die will Ich lassen beleiben
Dann sollt Ich die all beschreiben
Das brecht verlengerung der sach
Tewrdannckhet kein rw noch gemach

Bis Er der Künigin landt ersach
Frölich Er zů dem Ernhold sprach
Ich sich dort die loblichen erdt
Darinn wonet die Künigin werdt
In dem da kam die nacht daher
Darumb Sy nit gesahen mer
Zůreyten in der Künigin landt
Dann In der weg was vnbekandt
Zogen in die herberg ein
Zůwarten des anndern tags schein.

Wie Tewrdanck zů dem ersten pass kam darauf Für
witzig sass/ vnnd wie es Im ergieng.

DJe Sonn mit irem liecht
Bracht wider das gesicht
Vertrib die vinstern nacht
Darumb der Held gedacht
Es ist zeit auf zůstan
Das gedacht/vnnd gethan
Gleich von stund ein ding was
Stund auf/sein Ross Er sass

Mit dem Ernhold seim knecht
Funden wider die recht
Strass/ zů dem ersten pass
Darauf Fürwittig was
Als Sy kamen daran
Sahen Sy heraus gan
Den haubtman Fürwittig
Der empfieng Sy sitlich
Sprach seyt got wilkhumen
Ich het gern vernomen
Was Lüch het hertragen
Tewrdannck sprach/ Ich wils sagen
Ich bin geritten vngehewr
Vill weg auff abenthewr
Auch manch meil preyt vnnd lanng
Des mich ein Künigin zwanng
Zů der mir steet mein syn
Sy ist Ewr Künigin
Wirdet genennt Erenreich
Man sagt/ das Ir geleich
Nit leb in aller welt
Reich an stetten vnnd gelt
Darzů geschickt schon vnnd weys
Ir wirdt geben der preys

Von der Ich gehört hab
Wie yetz ir Vater ab
Mit todt sey geganngen
Darumb hab Sy verlanngen
Zu nemen ein Held frey
Der frumb vnnd Tewrlich sey
Vnnd lieb von hertzen Eer
Deßhalb bin Ich komen her
Wiewol Ich nit Tewrlich
Bin/nichts mynder hab Ich mich
Vnderstannden der rays
Zuuollennden wer ways
Ob Ich dasselb gelück het
Vnnd souil gut that thet
Das Sy mir gelobt die Ee
Ich begeret nit mee
Darumb was du mich bayst
Das mynst vnnd auch das mayst
In namen der Künigein
Darinn will Ich willig sein
Vnnd schewhen ab kainer not
Solt Ich darumb bleiben todt
Was annders ist zu eren
Hierauf wellest mich leren

Vnnd weysen mein haubtman
Fürwittig der sah an
Den Held/sprach/in warheit
Bin ich der red erfreyt
Das Ir wölt vnnderstan
Euch des dann eim Tewrn man
Gecht Ir mit wesen geleich
Mein Fraw die Künigin Ernreich
Eins Helds zu der Ee gert
Der gar offt hab bewert
Tewrlich sach mit der hanndt
Le Er kem in Ir lanndt
Wir seyen des verpflicht
Das wir zuuor kein nicht
Sollen herein lassen
Auf mor oder strassen
Der Held anntwort vnnd sprach
Ich hab gehört die sach
Will mich des vnnderstan
Hoff/got werd mich nit lan
Ir habt ein freyen syn
Sprach Fürwittig vnnd fürt hin
Den Helden in die stat
Darinn Im beschach güter rat

Embot Im zucht vnnd eer
Mit speys vnnd anndern meer
Doch velschlich thet Er das
Als ein tag verganngen was
Fürwittig zům Held redt
Wie Er ein potten gesanndt het
Vnnd verkhündet die mer
Der Künigin/das yetz wer
Ein gast khomen in Ir lanndt
Darauf wurd Sy zuhanndt
Im Ir anntwort schreyben
Darumb solt Er hie bleiben
Tewrdanndck der nam das an
Zů danndck/aber den man
Den khennde Er noch recht nicht
Was poszhait in dem wicht
Waren verpozgen
Blib drauf bey Im on sorgen.

Wie der Fürwitig den Held Tewrdanndckh in ein gferlichait mit einem Hirschen füret.

13

Ach etwas verschinen tagen
Sprach Fürwitzig/ Ich hab sagen
Gehört/ wie Jr seyt ein Feger
Damit Euch dann in dem leger
Nit werde verdrossen Ewer weil
So wöllen wir reytten ein meil
Oder zwu hinaus in das holtz
Daselbst wil Ich Euch zaigen stoltz

Ein hirschen von schön gehueren
Wie Jr dasselb werdt spueren
Vnnd sehen/ob wir möchten vellen
Den/oder noch seiner gesellen
Einen/Tewrdannckh zů Jm sprach
Jch hab warlich all meine tag
Geiagt von meinem hertzen gern
Es sey wildpret Schwein oder pern
Darumb wann es wirt sein dein zeit
So bin Jch alßpald auch bereit
Mit dir zůreytten dar zum zaid
Fürwittig der het den beschaid
Den Jegern zůuor gegeben
Das Sy solten merckhen eben
Wann Er khem in den holen weg
Das Sy nit weren faul noch treg
Sonnder hetzten den hirsch das Er
Gegen dem Helden lieff gerad her
Die Jeger merckten seine wort
Vnnd besetzeten alle ort
Mit hohem fleyß aufs aller pest
Tewrdannck der Held khein wort nit west
Daruon/rayt mit Fürwittig dar
Als Er kam in holn weg nembt war

Da lieff ein hirsch gegen Im her
Als wer Er geiaget on gefer
Fürwittig zu dem Helden sprach
Das wer warlich ein erlich sach
Vnd zumal ein gar tewrer stanndt
Der dem hirsch vnnder augen rannd
Vnnd fellet den mit seinem Schwert
Vnnd belib sitzen auf dem pferdt
Der ine vieng in solher weys
Derselb erlannget eer vnnd preys
Für all Jeger in disem lanndt
Der Held faßt sein Schwert in die hanndt
Das dann außdermassen wol schneid
Dem hirschen vnnder augen raid
Als nun solchs der hirsch vernam
Lieff er gerad auf den khünen man
Vnd da Im der Held nicht aus seim lauff
Wolt weichen thet sich der hirsch auff
Des syns über Jn außzüspringen
Tewr dannckh mit seiner schwertzklingen
Sprengt den nechsten auf in hinein
Vnnd stach den geleich durch das hertz sein
Daruon Er über ruck außgieng
Durch solch weys Er den hirschen fieng

Ein gewagtes spill solhes was
Dann het dem Held gefelet/das
Er Im das hertz nit als eben
Het troffen wärlich sein leben
Wer gestannden in gefar
Fürwittig randt zum Helden dar
Sprach/herr Ich siche zümal geren
Das Jr also chüt beweren
Ewr geschicklichait vnnd manheit
Wann nun komen wirt die rechte zeit
So will Ich solchs mit allem fleys
Mein frawen die Künigin machen weys
Es wirdt Euch zu gütem khomen
Dann Sy aus Jr art die fromen
Lieb vnnd in grossen eren hat
Aber mich beduncket es sey spat
Vnnd über mittentag gar weyt
Bey mir ist es nün essens zeit
Darumb so woll wir haim zühaus
Vnnd ein annder mal mer heraus
Reytten/vnnd Jagen nach wilpret
Den hirschen man auf ein wagen let
Vnnd fürt in anhaim zühaus mit
Der ward zurwürckt nach Jegers sytt

Wiewol nun der Fürwittig das
Lobt/ so trug Er doch haimlich haß
Vnnd doren in seinem hertzen
Dann Er in layd vnnd in schmertzen
Wolt durch die sach gefürt han
Den Held Tewrdannck den khüenen man
Die balschait Er mit solhem füg
Bey Im haimlichen verborgen trug
Das der Tewrdannck nit merckhen mocht
Darumb Er Im keins pösen gedacht

Wie Fürwittig den Held Tewrdannckh aber in ain anndre geferlichait füret mit einer Pyrin.

Yrwittig der was deszhalb hie
Das Er wolte beſehen wie
Er den Held mocht bringen in layd
Darumb Er ein annder geiaid
Hat haimlich beſtellen laſſen
In dem als Sy̆ tütiſch ſaſſen
Kam ein Feger vnnd bracht die mer
Wie in dem wald ein pyrin wer

Mit sambt iren welfflein klein
Wo der Held wolte lustig sein
Zu stechen dasselbige thier
Do wolt Er Im die recht refier
Zaigen/vnnd füren von stundan
Tewrdanneck der hoch geborn man
Sprach/Ja weys mich newr allein dar
Ich wil damit steen mein gefar
Villeicht stich Ich dieselb pyrin
Fürwittig sprach/herr wolt Fr hin
So habt Euch in vast güter acht
Darneben Er haimlich gedacht
Ich wolt dich gar pald verklagen
Wann Ich dich todt horet sagen
Haimlich Er beualh dem Jeger
Das Er aus der pyrin leger
Stell dieselben welfflein mit mass
Das die pyrin erhürnet pass
Der Jeger eylet in den wald
Die welfflein erthötet Er pald
Dieweil die alte pyrin was
Auszganngen zuholen ass
Als sy nun wider haimhin kam
Vnnd Jre welflein nit vernam

Wütet sy vor rechtem horen
In dem kam der hochgeboren
Herr Tewrdannck/den lieff das thier an
Der Held thette ein tritt hindan
Auf ein seytten in sein vortayl
Vnnd stach damit das thier gayl
Mit seinem perenspiess zutodt
Das Er wurde von dem plut rot
Darnach Er zu vrkundt erschalt
Dein horen das es in dem wald
All ennthalben gar weyt erklanng
Das horten die Jeger/nit lanng
Sy sich saumeten/sonnder ranndten
Zu dem Helden/dann Sy kanndten
Darbey für ein rechte warheit
Das die pyrin wer nidergeleit
Des wurden Sy von hertzen fro
Dann Sy dieselben pyrin do
Bey dem Helden ligen funden
Gb irer gross da begunden
Sy sich zuuerwunderen seer
Allein Für witzig solher meer
Von seinem hertzen erschrack vast
Wünscht haimlich das der Edel gast

Für die gemelten pyrin wer
Todt beliben/doch stellet Er
Sich/dergleichen mit nichte nit
Mit dem Tewren Helden Er ryett
Wider haym/vnd mit fleys fraget
Wo hin Er doch getroffen het
Die pyrin wild vnnd auch freissam
Tewrdannck saget Jms alles sam
Wie Jm damit wer geschehen
Fürwittig sprach Jr werd sehen
Wie die hochgeporen Fraw mein
Darab wirdet als frolich sein
Wann Jrer gnad nun werden kundt
Solhe sachen die Jr yetz chundt
Hie bey mir an dem ersten pass
Aber haimlich gedacht Er das
Mit meinem willen warlich soll
Jr das bleyben verschwigen wol
Bestellet auch an allem ort
Das nyemannds ein einiges wort
Bedorffte sagen der Künigin
Dann Er het noch in seinem syn
Den Held durch annder geferlichait
Zubringen in anngst not vnnd layd

Auf dieselben weg Er gedacht
Alle zeit bey tag vnnd bey nacht
Wie dann weyter steet geschriben
Was Er poszhait hat getriben.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanck auf ein Gembsen iayd füren liesz.

15

Fürwittig der gedacht Im wol
Ein pyrin nicht gleich fallen sol

Herab leichtlich von einem schlag
Darumb Ich auch billichen mag
Versuchen mein gelück weyter
Es was eins mals gar vast heyter
Vnnd an dem himel klar vnnd schon
Sprach Er zů dem Helden Ich hon
Hie bey gar vil gembsen geiaid
Die sein lustig vnnd vast gemaid
Wo Ir het lust vnnd freud darzů
So wolt Ich Euch auf morgen frů
Füeren lassen an pergdahin
Der Held Tewrdannck sprach Ja Ich bin
Aus khomen vmb vil abenthewr
Darumb gebet mir Ewr stewr
Mit eim schafft vnnd güten eysen
Vnnd laszt mich alsdann hinweysen
So will Ich mich dann vnderstan
Hinein zů dem Gembsen zůgan
Der Fürwittig was fro darab
Sprach haimlich/hör du Jegers knab
Morgen frů/so nym disen man
Weys In iñ das gepirg hindan
Zů den gembsen hoch in die wanndt
Hey auch darneben wol ermandt

Ob Er besteckt mit seinem füss
So chü Im deszhalben kein püss
Sonnder In damit steckhen lass
Dann Ich selber zürechter mass
In ledigen vnnd losen will
Doch behalt dasselbig in still
Sage kainem menschen daruon
Dann Ich will allein disen man
Was Er kan auf dem Jayd probieren
Der Jeger anntwort zufieren
Ways Ich den Helden zumal recht
Nach solhem nam der Jegers knecht
Seinen schafft vnd die eysen trug
Vnnd füret den Helden genug
An dasselbig gepirg gar hoch
Vngeuerlich do traff ein loch
Der Held / vnnd besteckt darinnen
Dermass das Er nicht gewinnen
Mocht seinen füss heraus wider
Er sach herab zutal nider
Gar maniche klafftern tieff
Mit gar heller stym Er do rieff
Zu dem Jegers knecht der do was
Mit Im an das Jayd gangen / das

Er Im hulffe vnnd ledig macht
Der Jegers knecht gar wol gedacht
An seines herren gepot
Doch als Er sach die grossen not
Darinn der Edel Held stündt
In keinem weg Er lennger khündt
Dem Tewren man hilff versagen
Dann dem Held am heraus wagen
Was gefallen aus seiner hanndt
Der schafft hinab/durch die hoch wanndt
Der Jeger zů dem Helden gieng
Vot Im sein schafft den Er empfieng
Vnnd loßt In dardurch aus der not
Sonnst het Er sich warlich zůtodt
Müessen vallen hinab zůtall
Vnnd wer Er von lauter metall
Gewest In het das gholffen nit
Noch wolt Er nach manndlichem syt
In keinen weg lassen daruon
Sonnder begundt weyter zůgan
Dann Er in einer scharpffen wanndt
Ein gar schön gembsen steen fanndt
Den hetten In die Jegers knecht
Darein geiagt das Er nicht mecht

Merckhen den list vnnd gros schalckhait
Das Syden Held hetten gelayt
Mit fleis durch den locherten gang
Tewrdanck der Held saumbt sich nit lang
Sonnder warff dasselbig thier aus
Darnach ging Er wider zůhaus
Fürwittig erschrack des gar hart
Dann Er hoffte auf Diser fart
Solt der Held todt beliben sein
Dieweil doch vil der lochlein klein
Allennthalb in dem perg waren
Wer sich daruor nicht kundt bewaren
Der viel sich gar schwindt zutodt
Aber got halff Im aus der not
Die not der Held auch überstundt
Darumb der Fürwittig begundt
Zugedennncken auf ander weg
Ob dardurch der Held niderleg
Vnnd Er dem pundt thet ein genugen
Maisterlich khundt Er verklugen
Sein valschait vnnd tewfflische list
Dann der Tewrliche Held nicht wist
Annders dann das Er gerecht wer
Darumb trawet Er Im noch mer

Wie Tewrdannckh durch Fürwittig aber in ein gefer lichait mit einem Löwen gefürt ward.

16

Jnes tags da fürt Fürwittig
Den Helden mit Jm velschigklich
Omb spatzieren durch ein gassen
Darinn ein Leo auszdermassen
Gross vnnd freissam gefanngen lag
Allszpald den Fürwittig ersach

Fiel Im in seinen syn möcht Ich
Zů disem Löben bringen dich
In das kleine hewslein hinein
So hoffet Ich es solt in pein
Derselb löb bringen dich fürwar
In den gedannckhen khamens dar
Eing der Fürwittig an vnnd sprach
Herr in disem hültzem gemach
Dan ein löben gefanngen helt
Warlich der mocht werden gezelt
Für Tewrlich freydig vnnd manhafft
Der demselben löben aus krafft
Griff crutzlichen in seinen mundt
Dann Er khenndt zů derselben stundt
Geleich einen freydigin man
Vnnd lest In widerumb weg gan
Von In genntzlichen on alles layd
Doch so rat Ichs bey meinem ayd
Nit das Ir solt Lüchs vnnder fahen
Dann wurdt Ir schaden empfahen
So mocht mir darinn nit werden die schuld
Gegeben. dardurch Ich Ewr huld
Verlür/das bet Ich nit geren
Wolt Irs aber nit emperen

So müget Jr das thün ob Jr welt
Aber der Künigin es gefellt
Wol/wann Sy hört von einem Man
Sagen/der sich darff vnnderstan
Der geleichen erlich sachen
Ewren namen wurdt Jr machen
In gar vil manchem frembdem lannde
Durch solch that mit eren bekannde
Der Tewr Held zů dem löwen gieng
Vnnd sich das tüchlin vnnder fieng
Bedacht die sachen auch nit pas
Dann Er darfür hielt alles das
So Jm der Fürwittig sagt vor
Es beschech on list vnnd wer war
Grayff damit den löwen in schlundt
Der stündt vor Jm als ein zam hundt
Dann Er des Helds mandlich gemüet
Erkannt darumb Er mit nicht wüet
Gegen Jm als Er vor het than
Tewrdannck gieng on schaden daruon
Des wundert sich Fürwittig seer
Gedacht haimlich Jch sich das nit mer
Mich wellent mein rennck vnd anschleg
Helffen/Jch gedennck wol der teg

Er wer ye nit khomen daruon
In den danncklen/ sach Er hergon
Gegen Im den Tewrlichen Held
Zů dem Er sprach herr Eůch erwelt
Billichen mein Fraw zů der Ee
Dann Ich der gleichen sach nit mee
Gehöret hab von eim sagen
Bey allen meinen lebtagen
Vnnd dieweil Ichs selbs hab gesehen
So mag Ichs mit warhait iehen
Vnnd öffnen der Edlen Künigein
Die wirt darab vol freůden sein
Mit den worten Sy hin kamen
Widerumb zůhaus vnnd namen
Von einannder ein gůtte nacht
Fürwittig sich weyter bedacht
Wie Er mocht durch subtilig weg
Den Held bringen das Er niderleg
Sein poßhait die lernet In das
Wiewol es als verlorn was.

Wie Fürwittig den Held Tewrdanneck abermals in ein geferlchait mit einem Schwein füret.

17

ALs nun Tewrdanneck der Tewrlich man
Was on schaden khomen daruon
Vom loben/uber etlich tag
Fürwittig zu dem Helden sprach
Herr Ich wayß an eim anndern ort
Ein hawends Schwein Jr habt gehort
Warlich bey all Ewren tagen
Von aim grössern Schwein nye sagen f

Mein Jeger haben das bestalt
An einem graben in dem wald
Nun ist bey vnns hie zulanndt sytt
Welher vor andern rom damit
Will begeen der scheüßt dasselb Schwein
Vor/aus eim hanndtpogen allein
Darumb das es recht zornig werdt
Darnach veldt Er ab von seim pferdt
Vnd sticht zufüss dasselbig thier
Dewrdannck der Held antwort/bey mir
Ist dise gwonnhait ganntz nit
Aber nichts destmynder damit
Ich auch wiss daruon zusagen
So hayßt ein pogen hertragen
Wil Ich mich versuchen daran
Fürwittig der vngetrew man
Bald Im einen pogen herbracht
Darneben Im hertzen gedacht
Zeug newr hinaus auf das geiaid
Mir wer von meinem hertzen layd
Solltest du wider herkhomen
Du hetst dann vor genomen
Von dem Schwein einen leibschaden
Mitlerweit da was geladen

Der wagen/mit speys so zům Jayd
Gehört/den fürt man nach seim beschaid
Vnnd Erzog mit dem Held hinnach
Tewrdanneck dem was zů dem Hwein gach
Da Sy nun kamen an das ort
Sach der Tewrdanneck von weyten dort
Das gross schwein lauffen gen Jm her
Tewrdanneckh dem Held warde nit mer
Dann das Erzog den pogen sein
Vnnd schoss ein pfeil in das wild schwein
Daruon es erst erzürnet recht
Lieff den nechsten auf den Held schlecht
Der viel behendt von seinem pferde
Nam in sein hande das scharpffe schwert
Stach dasselbig schwein mit gewalt
Zůtodt/das lag im grünen wald
Ab der sach nit würde erfreid
Fürwittig/dann Jm was das vast leid
Das der Helde nit für das Hchwein
Solt im wald todt beliben sein
Wiewol Er nit dergleichen thet
Sonnder stelt sich als ob Er het
Ab diser chat gross freůd vnnd wunn
Jn dem wolt die liechte Sunn

Geen dir raſt mit irem wagen
Das Schwein schuff Er haim zutragen
Gedacht/groſs gelück hat der man
Ich wayss nit was Ich weyter an
Mit dem Helden doch fahen sol
Es geet Im darinn allzeit wol
Mich helffen nit all meine list
Dann Er mir zugelückhafft ist
Aber nichts mynder wie Im sey
Vnnd wonet Im noch souil bey
Schicklichait mit gelückes vall
So hoff Ich noch Er werd ein mal
Obersehen die rechten schanntz
Dann manchen gar seltzamen tantz
Will Ich dem Helden pfeyffen noch
Damit aus In ein yeder zog
Anhaym wider an sein gemach
Nun hörst du was weyter geschach.

Wie Tewrdanckh durch Fürwittig abermalen auf ain vast sorglich Gembsen geiayd gefürt ward.

18

Forwittig het fürgenomen
Von seiner weys nit zůkomen
Darumb Er ein annder spil an
Fieng/fraget darauf den Tewren man
Ob Er nit weyter wolt Jagen
Gembsen/dann Im het thůn sagen
Ein Jeger verstenndig vnnd klůg
Das nahendt der gembsen genůg

Weren nit weyt von diser stat
Darauf Im antwort der Held trat
Ich jag gern allzeit frw vnd spat
Darumb Fürwittig ist on not
Dich der sachen halb zu fragen
Allspald es wirdt morgen tagen
Sprach der Fürwittig zu dem Held
So sol alle sach sein bestelt
Fürwittig den Jeger haimlich
Bat / vnnd sprach / hor vnd vernym mich
Für morgen disen Tewren man
Auf das hohe gepirg hindan
Aus deiner kunst mit gutem füg
Allein für In darauff hoch genug
Sey keck vnnd lasse kains wegs ab
Dann Ich von Im vernomen hab
Wie Er vor anndern geschickt vnnd frey
Die scharpffen genng zusteygen sey
Darumb hab darinn guten fleys
Damit du mich desselben weys
Wist du zu deiner kunfft zumachen
Der Jeger sprach / zu den sachen
Ways Ich für annder mein tail wol
Darumb Ich In recht füren sol

Der Jeger het khein valschen syn
Er fürt den Held mit Jm dahin
Auf hohe velss vnnd scharpffe pergk
Mit seinem schafft ging Er zuwerck
Hoch in einer hangenden wanndt
Was ein Gembs in sorglichem standt
Geiagt dahin niemandts wol mocht
Khomen/der Tewr Held Jm gedacht
Es wer mir ye ein grosse schanndt
Wo Jch aus diser hohen wanndt
Den gembsen nit auszwerffen solt
Darumb Er nit ablassen wolt
Versuchet vil weg hin vnnd har
Ob Er mocht zu dem gembsen dar
Zuletzt fannd Er ein pletzlein klein
Darauf Er mit eim fuss allein
Wüste stan in der hohen wandt
Dann Er sonnst gantz kheinen weg fandt
Seinen anndern füss hielt Er gar
In den lüfften/vnnd das ist war
Stach dasselb thier mit seiner stanng
Es felt nit vmb zwen finger lanng
Er must den schwanneck han genomen
Vnnd in tödlich gefar sein khomen

Aber das gelückh nit haben wolt
Das der Held daselbst sterben solt
Fürwittig das alles wol sach
Das Im sein hertz vor laid nit prach
Das annder vast alles geschach
Aus eim valschen hertzen Er sprach
Zů dem Tewren Held lobensan
Fürwar Ir seyt ein Tewrer man
Geschickt zůsteygen hoch vnd leyss
Darumb Ir von mir habt den preys
Wolt got mein fraw hets gesehen
Vil lobs wurd Sy Euch verjehen
Vnnd wer es müglich das Ich kündt
Wünschen Dy můsts zů diser stundt
Wissen/der wort der trib Er vil
Die Ich nicht all erzellen wil
Dann seine betrug noch kein enndt
Haben/Er wirt Euch pass bekenndt
Werden in nachvolgender that
Was Er weyter zůgericht hat
Herren Tewrdanneck dem jungen man
Wie Ichs zum tail gesehen han.

Fürwittig dem Edlen Tewrdanck abermalen riet sich in ein geferlichait mit einem Swein zůgeben.

19

FOrwittig der sass auf ein zeit
Von dem Edlen Helden nit weit
Da kam gerennt ein Jegers man
Der liess sich eylunds sagen an
Er brecht mit Im gar gute mer
Wie Im wald ein hawends Schwein wer
Vast hoch vnnd nun gewachsen gross
Er gelaubet nit das sein gnoss

Pald ynndert funden werden solt
Ob dann vnnder In einer wolt
Stechen dasselbig freyssam Schwein
Do wolt Er denselben hinein
Weysen in wald den nechsten weg
Fürwittig sprach weñ das mein fraw sech
So wirts Jr vast wol gefallen
Wo sich des ainer vor allen
Onnderstund dasselbige Schwein
Zufellen mit seiner wer allein
Vnnd wo Ich der sach bericht wer
Als Jr seyt/es solt mir keiner
Dergleichen sachen vorthan
Tewrdanneck der Held sich nit besan
Sonnder anntwort dem valschen man
Ich will die saw kecklich bestan
Drumb bringt mir her mein gut sweinswert
Laszt satlen das apffelgrab pferdt
Fürwittig zu dem Helden sprach
Herr verziehet vnnd thüet gemach
Onnd hort mich wer Ich an Ewr stat
Ich wolt thun ein sonndere that
Daruon man lanng müste sagen
Ich hab bey all meinen tagen

Gehöret das man die wild schwein
Mit schwerten vnnd spiessen allein
Gestochen vnnd gefanngen hat
Darumb wer das ein erlich that
Wer einen kürtzen degen nem
Vnnd dasselb schwein wo ers an kem
Mit der kürtzen wer zůtodt stech
Wo das beschech ein yeder sprech
Das ist warlich ein grosse sach
Darauf der Tewrlich Held sprach
Auf Ewr red wil Ich nit han rů
Bis Ich demselben genůg thů
Nam den degen an sein seitten
Vnnd begundt eylunds zůreytten
Zů der saw hinaus in den wald
In demselben Er erhort pald
Das durch den Jeger was gehetzt
Vnnd das wild schwein sich het gesetzt
Trutzlich wider alle iaghundt
Tewrdanneker freydig Held von stundt
Stůndt abůfuess von seinem pferdt
Vnnd kroch vast nider auf der erdt
Darumb das In solt sehen nit
Die saw/dann Er sorgt sybitt

Sein sonnst nit einiche weys
Er kroch vast haimlichen vnd leys
Die Jaghundt voz der saw stunden
Zükriegen mit Jr begunden
Keiner bedozfft sy greyffen an
Bis sy sahen den Tewren man
Da gewunnen Sy alle gar
Ein hertz wider vnnd lieffen dar
An desselbig Swein mit gewalt
Dardurch die saw vernam auch pald
Das verhanden wer der Tewr Held
Darumb sy sich weyter nit stelt
Zu der weer sonnder floch daruon
Tewr danneck der mocht sy nit ergan
Dann Er allein zu süessen was
Für ein warhait so sag Jch das
Der degen über drey gut spann
Nit het damit der Tewrlich man
Wolt haben dasselb grosse schwein
Gefanngen in dem holtz allein
Darbey ein yeder dencken mag
Ob sich dergleichen sach ein tag
Het dürffen zuchun vnnderstan
Fürwittig der hets gericht an

Der nit het bedürffen beleiben
Mit eim spiess/darumb Ichs hab schreiben
Müessen zů annder geferlichait
Die Fürwittig het zůberayt
Dem Edlen Helden auszerkoren
Von hertzen thets Fürwittig zoren
Das die saw weg geganngen was
Recht crawrig Er zů dem tisch sass
Dann es was eben essen zeit
Mit beschwertem hertzen Er peyt
So lanng vnnd bis In zeit gedaucht
Das Er ein anndre schalckhait braucht
Darumb Ich will lassen daruon
Vnnd weyter geben zůuerstan
Wie Er hat geůbt sein wesen
Gegen dem Held als Ir werdt lesen.

Abermalen ain gross geferlichait darein der Edel Fürst herr Tewrdannckh durch annweysung Fürwittig gefürt ward auf eim Gembsen iayd.

Ain new schalckhait dem Fürwitzig
Kam in sein syn dardurch Er sich
Meint zürechen an dem Held werde
Auf ein zeit Er sprach herr begere
Ir noch mer gembsen zuiagen
Von eim zaid will Ich Euch sagen
Dergleich Ir nie habt gesehen mer
Es mag das gantz frawen zymmer

Zůsehen/ vnnd gros freud daruan
Empfahen/es ist gůt zůgan
Darumb was Eůch gefallen will
Das gebs mir zůuerstan in still
So will Ich die sach bestellen
Mit gůten Jegers gesellen
Tewrdanneck dem was die sach zů můt
Sprach wann es dich wirt duncken gůt
Schaw das all ding geordent sein
Fürwittig die hůbschen freulein
Lieſs füren an dasselbig enndt
Zůsehen Gembsen in der wenndt
Nun was dermassen das geiaid
Geschickht mit sorglichem glaid
Wann ein gembs wardt geiaget seer
Das Er sich nicht mocht fristen meer
So spranng Er auf ein freien spitz
Do hin khein Jeger durch sein witz
Komen vnnd Jn mocht erlanngen
Holt der Gembs werden gefanngen
Dasselb můst beschehen allein
Durch scheuhen vnnd werffen mit stein
Darumb hat Fürwittig der wicht
Dasselbig geiaid angericht

Dann Er west den Held so hoflich
Das Er wurde vnndersteen sich
Den gembs vor souil schon frawen
Zufellen an allen grawen
Dardurch Er hofft in angst vnnd not
Den Held zůbringen vnnd gepot
Seim Jeger knecht sprach sich merck auf
Für disen Helden dort hinauf
Wie du weyst In die hohen wande
Vnd schaw wañ ein gembs wurd sein stande
Auf dise spitz nemen so weys
In auf die posen plat vnd leys
Gee Im nach auf dem guten gleyc
Der Jegers knecht het sein bescheyd
Fürt mit Im Tewrdanneck den Held werdt
Durch mancherlay wilde gefert
Nicht lanng Jagen die hundt daher
Ein gembs pockh derselbig floch seer
An das ort da Er maint sicher
Zusein/das ersach der Jeger
Sprach dahin hat sich ein chier gestelt
Habt Jr darzů lust vnnd gefelt
Lůch dasselb zůwerffen aus der wanndt
So geet das gleit vnnd seit ermandt

Habt die synn bey Eüch geet weislich
Ich will Eüch nachgeen sietigklich
Tewrdanckh gieng mit sorgsamkait
Auf der platten das poss geleyt
Als weit als müglich was zugeen
Da Er nun nicht weitter mocht steen
Belib Er vnnd rüefft dem Jeger
Das Er Im lanngt seinen schafft heer
Der knecht dasselbig thet behenndt
Dann Er stünnd in einer güten wenndt
Tewrdanckh nam denselbigen schafft
Vnnd schoss damit aus rechter krafft
Den gembsen aus seim stanndt herab
Nederman wundert sich darab
Als nun der gembs was gefelt todt
Aller erst hüb sich die recht not
Der Held het sein schafft gegeben
Dem Jeger der gieng gar eben
Wider aus derselbigen wanndt
Tewrdanckh thet ein sorglichen stanndt
Dann Er auf einer platten stundt
Darinn thein eysen haften gundt
Der Held wolt thun ein schritt gar weit
Auf ein wasen über ein gleyt

Der hoffnung zůhafften im gras
Als Er sein füess auf heben was
Weichen die fünff zincken all gar
Am hindern fůss vnnd nemet war
Ain zinckh der hafftet allein
In dem hertten gelligen stein
Doch leyd derselb dermassen not
Als mancher man gesehen hat
Das er sich pog in ein gros krumb
Vnnd wer das gelückh geschlagen vmb
Das derselb zinckh zerprochen wer
Tewr dannck wer komen in gros schwer
Het nichts gewisers gehabt dann den todt
Aber Im hulff der ewig got
Das Er mit dem ein füss wider
Hafftet/da Er in setzt nider
Nun vernembt doch die vrsach recht
Warumb der Held dem Jeger knecht
Seinen schafft liess daselb beschach
Darumb dann zum Held der Jeger sprach
Herr gebt mir Ewren schafft Ich soll
Damit hinab geen das Ich holl
Meinen schafft wider/den Jr habt mir
Verschossen nach dem thier

Jr mügt sonnst wol geen aus der wanndt
Der Held glaubt sein worten fürhanndt
Er west aber nicht die geferlichait
Tewrdanneck kam auf ein grasig gelait
Vnnd wart bis Jm der Jeger bracht
Sein schafft da Er den get/gedacht
Der Held will nit mer
Beleiben Jn diser gefer
Gieng damit auf die eben erdt
Da Er gepunden fandt sein pferdt
Der Fürwittig was auch darbey
Vom Tewrdanck macht Er gros geschrey
Sprach herr Jr seit der pest Jeger
Der gleichen Jch nit hab gesehen mer
Auf ein pös geleyt hat der knecht
Euch gefürt dann het Er Euch recht
Geweist/so wers an all not
Gwest/das glaubt mir on allen spot
Das frawen zümer den Held lobt
Fürwittig vor rechtem zorn tobt
Das dem Heldt nichts geschehen was
Damit ein yedes wider sass
Auf die pferdt vnnd seinen wagen
Die dy hetten her getragen

Kerten wider anhaim zů haus
Hieme t ist aber ein schalckhait aus.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdanneckh aber in ein anndre geferlichait füret mit einem Pallier rad.

Fürwittig als Er hin vnnd her
Gedacht/ viel Jm ein vngefer
Ein sach die vast sozglichen was
Wie Jr hernach werdet hören das

Gieng darauf zů dem Held in eyl
Sprach/herr wolt Jr geen durch kürtzweil
Zů der pallier můl spatzieren
Zůsehen die stain pallieren
So will Jch Eůch füren dahin
Tewrdanneck der Helde sprach/ Jch bin
Zůbesehen das begirlich
Darauf fürt Jn der Fürwittig
Zů der selben pallier můl dar
Sprach/herr nembt/daran der kunst war
Wie alle sach ist zůgericht
Fürwittig der selbig pöszwicht
Die red allein darumb anfieng
Das der Held nehner zum rad gieng
Dasselb lieff vast geschwindt mit macht
Tewrdanneck Jm keines argen gedacht
Nun het Tewrdanneck der werde man
Zwen schůch mit lanngen spitzen an
Fürwittig sprach/bey meinem ayd
Das wer ein gros behendigkait
Von einem Jungen geschickten man
Der sich bedurffte vnderstan
Einen schůch mit sambt der spitzen
Hinein zůstossen/mit witzen

Vnnder das rad vnnd widerrückt
Heraus/ee Jn das an sich zuckt
Als newr der Held sein red vernam
Bald Jm in sein frech gemüet kam
Er wolt auch versuchen die sach
Des kam Er schier in vngemach
Dann het Er nit so geschwindt gezuckt
Den füss/das rad het Jn zerdruckt
Aber der Held der was behenndt
Sprach/Fürwittig das dich schenndt
Alles vnglück/dann durch dein rat
Jch schier khomen wer in gross not
Des vergiss Jch dir nymermer
Fürwittig sprach/gnediger herr
Jr wist doch wol das Jchs nit hab
Gehayssen Euch/darumb lasst ab
Gegen mir Ewren grossen zorn
Jch het darfür ein eyd geschworn
Jr solt das nit haben gethan
Kain schuld hab Jch wärlich daran
Dieweil Jch doch nit hab gesagt
Annders/dann ein Held solhes wagt
Da ward Jr darzů schon bereyt
Zůbeweysen Ewr schicklich ait

Aber Ich danncke dem waren got
Der Euch voz layd behüetet hat
Dann wo es Euch miszracten wer
So het Ich müessen in geser
Gegen Ewren genaden stan
Wie den worten schweigt Er den man
Tewrdanncke musts beschehen lassen
Ging mit dem Ernhold sein strassen
Wider haimhin in sein gemach
Als nun kam der annder tag
Obt Fürwittig wider ein sach
Wie dann geschziben steet hernach.

Ein andre geferlichait darein Fürwittig den Edlen Tewrdanncke fürt an einem Gembsen Jayd. g iiij

Forwittig in seinem syn
Gedacht/du solt mir nit hin
Also komen on nachteyl
Besan sich ein kleine weyl
Vnnd fannd ein anderen list
Als der posen gwonhait ist
Die allzeit das arg finden
Vnnd lassen das gůt hinden

Also thet auch Fürwittig
Zum Tewrdanneckh Er füeget sich
Sprach/herr wo es wer Ewr wil
So möcht Jr iagen dann still
Es ist an dem himel gar
Mir hat ein Feger fürwar
Gesagt/Er wiss an eim ort
Gembsen in einer wanndt dort
Er well Euch vor darein gan
Damit Jr nicht scheücht daran
Tewrdanneckh sprach/so will Ich geen
Fürwittig het sein versteen
Zuuor mit dem Feger gemacht
Also/Er solt haben acht
Jn zufuren in ein wanndt
Die Er zugeen nit wer gwanndt
Wenn Er Jn sech vor Jm geen
So wurd Ers auch vnndersteen
Vnnd darob fallen zutodt
Wo das beschech wolt Er aus not
Jm helffen vnnd der schuld sein
Der knecht sprach/bring Ich Jn hinein
Mit lieb so sol Er nit komen
Heraus/Tewrdanneckh het genomen

Ein schafft/ steig dem Feger nach
Zum pösen weg was Im gach
Als der Feger dahin kam
Sein schafft Er zuhanden nam
Sprach/ herr Ir müest gar vest steen
Vnnd mir gleich nach durcher geen
Dann werdt Ir gembsen sehen
Der Heldt begundt zuziehen
Kümer dich nichts gee für dich
Ich wil wol sehen für mich
Der Feger trat die fart an
Gleich begunden Im entgan
Die füess vnnd viel überab
Het Er im vall nit ein hab
Begriffen an einem stain
Do wer Er zustuckhen klain
Gefallen/ Er was in not
Dermass das Im sein plut rot
Aus seinen negelen dranng
Also hielt Er sich so lanng
Bis man Im zuhilffe kam
Tewrdanneck mit acht sein schafft nam
Vnnd gieng weyszlich aus der wanndt
Bis Er ein guten weg fanndt

Vnnd felt ein pock oder zwen
Darnach wolt Er herab geen
Als Er dann geleich wol thet
Als Fürwittig gesehen het
Das Tewrdannck noch was gesundt
Fraget Er den Helot zůstundt
Wo der Feger beliben wer
Tewrdannck sprach Er ist gar seer
Gefallen ab über ein ioch
Ich wäys nit ob Er lebt noch
Ich kunndt Im nit zůhilff komen
Ich wolt dann auch genomen
Han ein solchen grossen schnapp
Ich het warlich gmaint der lapp
Solt gewist haben zůgan
So sich Ich das Ers nit kan
Fürwittig sprach Ich hab geacht
In für den pesten Feger vnnd dacht
Er wer der genng wol bericht
Do Eüch newr ist beschehen nicht
So well wir In verklagen wol
Haimlich Er Im dacht Ich sol
Billich mit dem verdagen
Dann bey all meinen tagen

Ist mir sein gleich nit komen zů
Ich wayß nit wie Ich jm thů
Er hat doch mer gelückes vall
Dann Ich gescheidigkait überall
Noch will Ich versůchen mer
Villeicht erlanng Ich mein ger
Ein mal noch an disem gast
Vnnd weret Er sich noch so vast
Nicht lanng es belib steen an
Das Er den Tewrlichen man
Zfüert auf ein gefroren eys
Alles aus betrogner weys
Vermaint Jn zůrenncken darinn
Doch gieng es nit nach seim synn
Wie hernach geschriben stat
An dem nachstkomenden plat.

Wie Fürwittig den Edlen Tewrdannck auf ainem Eys ertrennckt haben wolt.

Es was im winter fürwar
Das die wasser alle gar
Waren über froren seer
Fürwittig gedacht das wer
Warlich ganntz ein güte weys
Mocht Ich In bringen aufs eys
Villeicht Er schaden empfieng
Fürwittig haimlichen gieng

Vber einen güten steg
Derselb zünechst an dem weg
Von newem was gepawen
Bevalh seim knecht zůschawen
Wo doch Tewrdanneck der Held wer
Das Er In mit Im brecht her
Doch nicht über disen steg
Sonnder fürt den nechsten weg
In über das gefroren eys
Sprach zů Im/gedenck thu fleys
Der knecht lieff mit aller gach
Bis Er den Helden ersach
Sagt Im sein herz peyttet sein
Dort ennthalb des wassers allein
Darumb Er zů Im komen solt
Er west nicht was Er sein wolt
Der Held volget dem knecht nach
Kainer vntrew Er sich versach
Als Er auf das eys kam
Dasselbig einen krach nam
Dann es dünn gefroren was
Tewrdanneck darinn sein nicht vergasz
Ein sprung Er hinder sich thet
Damit Er sein leben reth

Der knecht so In aufs eys hinnein
Het gewisen/der viel darein
Doch am vall belib Er hangen
Tewrdannck müst in heraus langen
Sonnst Er gewis ertruncken wer
Tewrdannck der merckt die gefer
Vnnd zürnet an den knecht seer
Darumb das Er In daher
Het gefürt auf diſes eys
Der knecht der sprach herr mit fleys
Bit Ich Ewr gnad hoch vnnd vast
Ir wolt Ewrm zorn geben rast
Dann Ich hab nit schuld daran
Fürwittig hat das getan
Vnnd In gehaim gehaissen mich
Herr das gelaubt sicherlich
Der Held sprach Ich sich wie im ist
Vnnd merck wol die posen list
So Fürwittig hat bißher
Mir bewisen mit gefer
Will darauf selbs zu Im gan
Dann Ich dem vntrewen man
Sein list nit vertragen kan

Er hayst billich Fürwittig
Sein suesse wort sein schwert stich

Wie der Edel Tewrdanck den pösen Fürwittig schlůg vnnd Er Im endtran.

Tewrdanneck der Held gieng behenndt
In zorn an dasselbig enndt
Da Er den Fürwittig fanndt
Onnd sprach du laur werst geschanndt

Du bist ein vntrewer wicht
Wie vil hast du zügericht
Vorderey vnnd auch schalckhayt
Ich bin genntzlichen berayt
Dir darumb den lon zügeben
Dann du mich vmb mein leben
Hetst gar geren gewisen
Netz durch den weg/dann disen
Die mir zügeferlickait
Durch dich sein worden berait
Dann valsch vnd bösz ist dein rat
Fürwittig sprach darauf drat
Was saget Jr lieber herz
Mich wundert seer diser meer
Jst Euch beschehen einich leyd
Daruon ways Ich bey meim ayd
Weder werck noch ainich wort
Der Held sprach du leügest dort
Auf dem eyss weyst du wol wo
Dein knecht hat mir gesagt also
Du habst Jn gehayssen das
Er mich sol weysen die strasz
Fürwittig solhs wider redt
Das Er das nit gehayssen het

Der knecht hats aus faulckait than
Darumb wil Ich Im sein lon
Geben das Er den rechten weg
Nit ganngen ist/dann ein steg
Ist gemacht dauon nit weyt
Aber es sein vnkündig leyt
Als pald man In kert den ruck
Es ist auch daründer ein pruck
Darüber Ich gee spat vnnd frü
Sprach der Held/schlag der tewfel dü
Ich kenn wol dein böse art
Dann du mich vill valscher fart
Gefüret hast offt vnnd dick
Ich hoff dü got/mit eim strick
Sollest du noch khomen vmb
Dann dein erst art war nit frümb
Als du wurdest geboren
Der Heldt zuckt sein faust in zorn
Wolt Im geben einen streich
Fürwittig Im daraus entweich
Vnnd floch wann es thet Im not
Wolt Er anders nit den todt
Von Im haben empfanngen
Tewrdannck der het verlangen

Zůsehen die edel Küngin
Sprach zum Ernhold Ich will hin
Der vngetrew Fürwittig
Hat so lanng aufgehalten mich
Das thůt mir von hertzen zorn
Das Ich die zeit hab verlorn
Damit Sy zůroß sassen
Vnnd ritten die recht strassen
Dahin zu dem anndern pas
Darauf der Vnnfalo sas
Derselb was auch ein haubtman
Die sich solten vnderstan
Zůweren aufs aller pest
Damit ins lannd nit frombt gest
Wurden gelassen hinein
Wie Sy all dann ein verein
Zůsamen hetten gemacht
Als Ich oben hab gedacht
Darumb Ich beschliessen wil
Was gferlichait vnnd wieuil
Vnngetrew bewisen hat
Der Fürwittig frů vnnd spat
Tewrdanck dem tewrlichen man
Vnnd nun mer Lůch hinfür an

Was Jm an der andern Clausen
Von Onfalo mit grausen
Gegnet ist an seim leben
Euch durch schrifft zuuersteen geben.

Wie Tewrdanck an den andern pass / den Onfalo der haubtman Jnen het kam vnd welcher massen Er von Jm empfangen ward.

NOn habt Ir vor gehört
Wie Tewrdanneck habt zerstört
Fürwittigs Regiment
Auch das Er floch behennde
Dem Held aus dem gesicht
Noch wolt Er dannocht nicht
Seiner poßhait absteen
Er lies ein potten geen
Bald zům Onnfalo dar
Der Im saget für war
Alle gelegenheit
Wie der Held vnuerzeit
Aus allen listen sein
Wer khomen durch glücks schein
Het Jn auch von Jm iagt
Darumb wer Er gannz verzagt
Gegen dem Tewren man
Bet Jn Er wolt fleys han
Dann solt Er in das lannde
Khomen/Jr gwalt zůhannde
Het ein enndt/darumb Er solt
Bedencken/was Er chůn wolt
Mit Tewrdanneck dem Held werd
Er wer schon auf sein pferd

Gesessen/ßug an sein pas
Darumb schrib Er Im das
Vor ein wissen zůhan
Vnnfalo sprach/den man
Last zů mir herkomen
Ich hab von Im vernomen
Villeicht haben mein dück
Zů Im vil pessers gelück
Dann mein gesell Fürwittig
In dem schaut Er vmbsich
Den Helde Er reytten sach
Zů dem Er gůtlich sprach
Herr wollt gotwillkum sein
Mir vnnd der edlen Künigein
Ich fragt Eůch gern der mer
Was doch wer Ewr beger
Jr seyt ein frombder gast
Darumb michs wundert bast
Wer Eůch hat hergesanndt
In meiner frawen lanndt
Tewrdanneckh Im antwort gab
Ewr red Ich gehört hab
Vnnd seyt Jr mich chůt fragen
So wil Ich Eůch sagen

Mein gschefft zuerkhennen
Geben/Ich hör nennen
Ewr Fraw heys Erenreich
In der welt leb Ir gleich
Nit/Dy sey auch beklayd
Mit schön vnnd schicklichait
Vil tugendt vnnd hofflich
Dasselb hat bewegt mich
Solh reys zuunderfahen
Ob Ich Ir möcht gnahen
Sy leiblich schawen an
Vnnd werden Ir dienstman
Ob mir dann glückwondt bey
Das mich Ewr Fraw die frey
Nam zu eim gmahel an
Auf solchs Ich mein reys han
Gewagt/annetwort Vnfalo
Herr Ich bin Ewr künfft fro
Vnnd lob Ewr fürnemen
Kainer darff sich schemen
Dem mein Fraw wirt zutayl
Von glück vnnd allem hayl
Wirt Er mügen sagen
Bey allen sein tagen

Dann dy all tugent hat
Nedoch das Jr verstat
Damit das lannd destpas
Werdt behüet erfordert das
Sy erwoll ein Tewrn man
Der meiner frawen beystan
Müg vnnd beschützen vor leyd
Ich sag Euch auf mein eyd
Der muss leiden manch not
Vnd nicht fürchten den todt
Wiewol Ich Euch Tewr acht
So rat Ich Jr betracht
Zuuor was Euchs best sey
Dolhs redt Er aus verretrey
Ob Er In macht verzagt
Tewrdanneck sprach Ich habs gewagt
Bißher von Jrnewegen
Seyt es Euch dann glegen
Zuuersuchen will sein
Sprach Onfalo so kert ein
Zu mir Tewrer Held werdt
Tewrdanneck stund von seim pferdt
Gienng mit Vnfalo dar
In das gemach das zugericht war

Legt von Jm das gewandt sein
Onfalo mit grosser pein
Gedacht stets hin vnnd her
Wie Er dem Held gefer
Möcht fügen zů damit
Jn die Küinigin seh nit
Dann Jm saget das hertz sein
Wo Er seh die Küinigein
So wirt Hy Jn wollen han
Alßdann wer es gethan
Omb Jn vnd die gesellen sein
Mit angst vnnd dergleichen pein
Vertrib Er etlich tag
Hernach Jch weyter sag
Was püberey vnnd schalckheit
Er hinfür ein lange zeit
Dem Tewrdanneck hat gethan
Darumb Er empfieng sein lan.

Wie Onfalo Tewrdanneck ein geferlichait zůfüget an einer stiegen daran Er sich solt erfallen hay.

YNfalo nach lanngem bedacht
Den Er het gehabt tag vnnd nacht
Thet Er gar ein grosse schalckhait
Tewrdannck dem Helden vnuerzeit
Nit weyt ein hoher thuren was
Darinn ein schneck gelaubet das
Gemachet von eim güten stein
Drauf zů höchst ein hültzens stieglein

Klein stickel vnnd darzů schmal
Dasselbig gieng herab zůtal
On all glennder oder handt hab
Daran het Er geprochen ab
Ein stapfel wann man darauf trat
So wich derselb geleich von stat
Yemandts vnndern füssen hindan
Vnnfalo maindt wann der Tewr man
Auf die prochen stapfel kem
Das Er dardurch ain schaden nem
Vnnd zerfallen wurd den leib sein
Vnnfalo sprach lieber herz mein
Wölt Jr für ein kurtzweil schawen
Die weyt lanndtschafft meiner frawen
Auch schöne Schloss vnnd der Stet vil
Die Ich Euch dort oben zaigen wil
Tewrdannck mit dem Vnfalo doch
Durch den schneckhen in thuren hoch
Zaigt Im fleckhen Schloss vnnd Stet
Vnnd was die Künigin Im lanndt het
Von vil sachen Er mit Im redt
Dardurch Er In auf halten thet
Bis es begundt zůwerden nacht
Nun hört mit fleys vnnd nemet acht

Was Onfalo het seinem knecht
Beuolhen das Er keme recht
Wann es wurd sein vmb abents zeit
Vnnd sagt das essen wer bereit
Vnd wo der Held nit bald khem dar
So verdurb es auf dem Tisch gar
Darneben Er beuelhen thet
Eim knaben den Er zogen het
Das Er die thür solt schlagen ein
Am schneckhen da der Held hinein
Was ganngen anntworten die knecht
Herr wir wellens außrichten recht
Die sach bald der knab die thür ein schlug
Darnach als den knecht daucht sein füg
Rüefft Er den Fürsten Tewrdanneck an
Herr Jr solt zů dem essen gan
Dann dasselb ist berait fürwar
Sonnst wirdet es verderben gar
Onnfalo zů dem Helden sprach
Herr nun geet in Ewren gemach
Zů dem essen dann es ist zeit
Da nyden der Marschalck Ewr beit
Tewrdanneck der Held wolt hinab gan
Da waren die thür zůgetan

Darumb der Onfalo zürnet seer
Vnnd sprach volget mir lieber herr
Dort oben Ich ein stiegen hab
Die geet in Ewren sal hinab
Auf derselben wöllen wir geen
Hinab in sal/sonnst müst Jr steen
Noch lannge zeit an diser chür
Bis man bringt die schlüssel herfür
Tewrdannck der volget seinem rat
Als pald Er auf die stapfel trat
Wichen die vnnder Im zustundt
Deßhalb Er zů schwanckhen begundt
Doch enthielt Er sich vor dem vall
Aber ein pantoffel zůtal
Im viel zůundrist in den chüren
Darbey mag man die not spuren
Das in dem sorglichen strauchen
Theet Er sein schicklichait brauchen
Beleyb hangen gleich in der wag
Vnnd wer Er gewesen ein zag
So het Er sich warlich zůtodt
Gefallen/aber der ewig got
Solhen schaden nit haben wolt
Das es yetzo sein enndt sein solt

Dann es nahend Dreyssig klafftter
Was hinab oder noch vil mer
Tewrdanneck der Held schaut übersich
Sprach/Onfalo Ich warnen dich
Dann etlich vil stapffelen sein
Prochen vnnder den füssen mein
Darumb thü gemach rat Ich dir
Dann Ich selbs wer gefallen schir
Vnnfalo aus valschem hertzen
Sprach/herr mit gar grossem schmertzen
Hab Ichs warlich gesehen wol
Aber hinfüran nyemants sol
Zfallen auf diser stiegen mer
Dann Ich an beden seyten glender
Von stundan will lassen machen
Ich danck got das solhe sachen
Auf ditzmals als wol geraccten sein
Glaubt mir het Ichs besorgt herein
Wolt Ich Euch nit haben gebracht
Tewrdanneck Im kheines argen gedacht
Dann Er Im gantz vertrawet wol
Vnfalo der sprach/herr Ich sol
Lauffen in den Sal damit man
Auf sperr/Ir beley bet still stan

Am schneckhen hye oben/dieweyl
Vnfalo lieff hinab mit eyl
Den schneckhen Er auf sperren thet
Vnnd mit seim knecht ein horen het
Das ßů gesperret worden was
Vnnfalo darumb thette das
Tewrdanneck der Held solhs hören solt
Dann durch solhe red Er sich wolt
Gegen dem Held entschuldigen
Damit Er In mocht betriegen
Noch fürter in künfftige zeit
Mit dem was das essen bereit
Tewrdanneck der Held setzt sich nider
Zů dem essen vnnd fing wider
Von solcher sach zůreden an
Das Im der vngetrewe man
Allwegen wol khundt verklůgen
Mit seinem erdichten lůgen
Dann wiewol Ers het zůgericht
So thet Er doch dergleichen nicht
Gedacht aber haimlich darbey
Wie Er ein andre půberey
Mocht widerpringen auf die pan
Dardurch Tewrdanneck der Tewrlich man

Mocht empfahen ein leibs schaden
Mit den danncken was Er beladen
Nedoch der Held allwegen entran
Wie hernach wirt geschriben stan.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanncken in ein andre geferlichait mit einem grossen Peren füret.

25

Nfalo als Ich hab geseyt
Het funden ain anndre falschayt

Thet darauff den Helden fragen
Ob Er nit lust het zů iagen
Anntwortet Er Jm der Held vast gern
Vnfalo sprach habt Jr kein pern
Gestochen/Tewrdannck der sprach nein
Vnnfalo sagt/herr Jch weys ein
Jch will Lůch an dieselben stat
Fůren/da Er sein leger hat
Tewrdannck sprach/das gefelt mir wol
Darzů Jch mich bald rüsten sol
Damit weyst Vnnfalo den man
Auf das geiaid in wald hindan
Darneben Er beuolhen het
Das gar kain Jeger stechen thet
Den peren dasselb auch beschach
Als pald der peer den Held ersach
Lieffe er Jn crutzlichen an
Tewrdannck můst in allein bestan
Wiewol derselb peer vast gross was
Noch dannocht Tewrdannck nicht vergass
Sonnder nam seinen vorteyl ein
Vnnd stundt hinder ein klein peumlein
Das zů seinem glůck vngefer
Da stůnd/dann Jnderselbig peer

Het über höhet ganntz vnd gar
Mit zorn lieff Er gegen Im dar
Dermas das Er Im kaum enweich
Aus dem biss vnd seim starcken straich
Derselbig peer vor grossem zorn
Schlug nach dem Helden hochgeporn
Vermaint Jn mit den datzen sein
Zugreyffen vnnd bringen in pein
Der Held aus seiner geschicklichait
Trat gar schnell neben auf ein seyt
Der peer meint Er het den Helden
Gefaszt da was ein klein stauden
Tewrdannck der vnuerzagte man
Lieff den pern mit seim spiess an
Stach Jn maisterlichen zutodt
Vnnd ledigt sich von Im aus not
Vnfalo het das gesehen
Zu Im selber thet Er iehen
Ach got mein herr von himelreich
Wie bist du newr so vngeleich
Die menschen zubeschirmen hie
Ich thu dem Edlen Helden recht wie
Ich doch hie auf der erden well
So schadt Im gar kein vngefell

Wer mir als Im her zůgesetzt
So wer Ich lanngst worden geletzt
Doch wiewol Er hat gelückes vil
Noch dannocht Ich nicht lassen wil
Von seiner hewt in disem Iar
Dann Ich hoff Er můs mir noch har
Ee Er von hynnen kumbt lassen
Damit ritten Sy Ir strassen
Haimhin zůhaus zů dem essen
Sy all mochten nicht vergessen
Des peren grós vnnd freydigkait
Das ganntze gesindt daruon sayt
Das wolt Onfalo tódten gar
Dann Er forcht es wurde gewar
Volher that sein fraw die Kúnigin
Vnnd forderet den Held zů Ir hin
Darumb Er eylet In der sach
Den Held fúren in vngemach
Dann kaum dieselbig nacht vergieng
Er ein anndre schalckait anfieng.

Wie Onfalo Tewrdannck abermalen in ein grosß geferlichait fúret auf einem faulen tram.

ALs nun kame der annder tag
Onfalo seiner valschait pflag
Fürden Tewren Held auf ein vest
In derselben Er ganntz wol west
Das ein grosser rustpawmen war
Derselbig was erfaulet gar
Lag noch in den tag frey hinaus
Dann als man dasselbige haus

Het newlichen aus gepawet
Den het Er vnuor beschawet
Das Er wurd leichtlichen prechen
Doch so mocht es keiner sprechen
Der Jn schawet von oben an
Das Er solt einich feülen han
Darumb fürt Er den Helden dar
Sprach herr Jch hab nit gnomen war
Ob Eüch auch thüt der schwindlicht
Tewrdannck sprach/Er thüt mir gantz nicht
Darauf anntwort Jm Onfalo
Herr so trett auf disen plockdo
Vnnd meßt hinaus in freyen tag
Annderhalb schüch/in der wag
Wüst Jr Eüch aber halten vest
Dann warlichen das ist die pest
Prob dardurch Jr mügt wol bestan
Allzeit wann Jr nach Gembsen werdgan
Tewrdannck der Held volget seim wort
Vnnd trat hinfür an des paümbs ort
Wolt gleich die schüch gemessen han
Da fieng der paum züprechen an
Das dem Helden nit meer wardt
Dann das Er mit aller marter hart

Begreyff einen paum darneben
Der fristet Im sein Jungs leben
Sonnst het sich der Held gantz vnd gar
Gefallen zůtodt/dann es war
Vber ein velsen ab vast hoch
Tewrdanneck sich wider hinauf zog
Bis Er stůndt on alle sorg mer
Vnnfalo der lieff erst daher
Als wolt Er Im geholffen han
Sprach/ey herr wie habt Jr gethan
Tewrdanneck der Held Im antwort gab
Der paumb der ist geprochen ab
Gar schnell vnnder den füssen mein
Wer hets gelaubet das solt sein
Diser paumb also erfaulet
Vnnfalo sprach/ach herr nun geet
Herein/vnnd trawet Jm nit mer
Damit kůndt Er sein arg gefer
Verklůgen gantz auszpůndig wol
Jm hertzen was Er schalckhait vol
Tewrdanneck der Held vermaint das wer
Beschehen on alles gefer
Darumb Ers gůtlich liess hingan
Vnnfalo gedacht wie mag doch han

Diser Hed newr souil gelück
All meine list/schalckhait vnnd dück
Haben an seinem leybkhein stat
Jst nun sach das mir nit gerat
Gegen dem Held ein mal ein schanntz
So wurd Ich mussen einen tanntz
Thün/der mir nit wirdt gefallen
Nedoch hoff Ich wie dem allem
Er küm mir also nit daruon
Ich hab Im dann ein schaden chan-

Wie Vnfalo den Tewrdanckh in ein geferlichen fal auf einem Lys füret.

EIns mals darnach Onfalo sas
In seinen gedannckhen/ da was
Mitler zeit ein kuechekhomen
Sprach/herr habt Jr nit vernomen
Wie gefroren ist heint ein eys
Bedecket mit grossem schne weys
Darüor mag des nyemands nemen war
Wer aber khumbt auf dasselb dar

Der müs fallen vnnd obs Im leyd
Wer das/ sag Ich bey meinem eyd
Hart ist dasselb neben der strass
Als pald Onfalo höret das
Da fiele Im in seinen syn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Villeicht beschech Im darauf ein schad
Dieweil das eyss also ist glat
Ging zů dem Edlen Tewrdannckdar
Sprach herr nemet in gehaim war
Wellet Jr beint reyten mit mir
Ich wil Euch zeigen ein gross zier
Von vil schönen Junckfrawen zwar
Aber wir müssen allein dar
Reyten bey eytler vinster nacht
Tewrdannck sich darauf nit lanng bedacht
Sonnder sprach geren Ich mit reyt
Darumb wann es dich bedunckt zeit
So lass mich allein wissen das
Vnnfalo verzug bis nacht was
Schickhet Er zů dem Held mit eyl
Wann es nun wer an seiner weyl
So wolten Sy reyten daruon
Tewrdannck legt seine reytklaydt an

Sass auf sein pferdt das was vast gůt
Vnnd reyt hinweg mit gůtem můt
Als Sy kamen an das ort dar
Tewrdanneck der nam des eyss nit war
Sonnder reyt gleich mitten darauf
Von stund do lag ob einem hauf
Er vnnd sein pferd In solher weys
Am rucken auf hertem eys
Also geschwindt was derselb val
Das der sattel ganntz über al
Zůstuckhen vnnder Ime prach
Als solhs der Vnnfalo ersach
Warnet Er den Tewrlichen man
Sprach herr Ir solt Eüch gehůt han
Vor disem eys hart hel vnnd glat
Tewrdanneck der sprach du khombst zůspat
Dann Ich hab nun gefallen schon
Hest du die warnung vorgeton
Vnnfalo ganntz dergleichen thet
Als ob Er gern geholffen het
Sprach herr gelaubt mir bey meim ayd
Das Ich in einer fantasey rayt
Dardurch so hab Ich Ewren val
Vbersehen auf dises mal

Sonnst wolt Ich wol mit rechter mass
Bey Lüch verkhomen haben das
Bald so saget mir lieber herr
Ob Ir nit habt empfangen schwer
Oder sonnst ein einiches leyd
Darauf Im der Edel Held seyd
Zerprochen ist der sattel mein
In dem val vnnder mir allein
Sonnst so bin Ich frisch vnd gesunde
Darzu mein pferd zu diser stunde
Dann got mir in meinen syn gab
Das Ich im val sprang vom pferd ab
Valschlichen sprach der Vnfalo
Des bin Ich ye von hertzen fro
In seim hertzen Im anders was
Tewrdannck wider auf sein pferdt sass
Vnnd reyt mit dem Onfalo dar
An dasselb ort dahin Er war
Von dem Onnfalo beschaiden
Derselb trug haimliches leyden
Das gar nit wolten für sich gan
Gegen Tewrdannck dem Edlen man
Seine renck vnnd pose fürschleg
Nun hort was Er weyter fürweg

Fürnam gegen dem Edlen Held
Wie die hernach werden erzelt.

Wie der Tewrdanck sich selbs tädlich beschedigt haben
solt auf dem pirschen aus anweysung des pösen Onfalo.

30

Onfalo der west wol vorhin
Das dem Helden stunnde all sein syn
Zů dem weydwerck vnnd dem pirschen
Darumb sprach Er/herr ein hirschen

West Ich nit weyt von hynn im wald
So fers Lüch gefelt so wöll wir bald
All bed dahin geritten sein
Nembt mit Lüch das pirsch armprost mein
Dann es ist starck vnnd scheüst gerad
Es was on not das man lanng pat
Den Helden zů dergleichen sach
Dann Er gleich drauf antwort vnd sprach
So lasset die pferdt richten zu
Vnnd secht mir auf wie Ich im thů
Die pferdt die warden bald berayt
Der Held mit dem Onfalo rayt
Hinaus in die grünen awen
Thet mit fleys nach wilpret schawen
Zum ersten sach eins Vnfalo
Sprach/herr secht Ir ein hirschen steen do
Darumb so steet ab pald zůfüss
So mügt Ir khomen zů eim schuss
Das thet Er aber darumb allein
Dann Er hofft mit den sporen sein
Wurdt Er in stauden behangen
Vnd dardurch schaden erlangen
Wie es dann dem Helden beschach
Der Held als pald Er wilpret sach

Stünd Er ab zů fůss von seim pferdt
Vnd spanndt das armbrost auf der erdt
Ein scharpf geschoss Er darauf schlůg
Schlich haimlich zum wilpret mit fůg
Vnd het auf die stauden khein acht
Das Jn schier het vmb sein leben bracht
Dann in solher eyl etlich dorn
Schlugen sich vmb des Helds sporn
Dardurch der Tewrliche Held werdt
Fiel nider fürsich auf die erdt
Jn solhem fall sein armbrust liess
Die besunnen hait was der geniess
Des Helden/dann Er sein haubt het
Jm vall empor darumb Jm nicht thet
Das geschoss noch die senn schaden
Vnnfalo der was beladen
Mit schmertz vnd hertzenlichem leyd
Da Er sach des Helds gesundtheit
Lieff pald vnd hulff dem Helden auf
Sprach/ach mein herr wie secht Jr darauf
Jr habt ganntz vnd gar Ewr khein acht
Hat Euch das armbrust kein schaden bracht
Das ist ye ein gross gelück fürwar
Jch het vmb Ewr angesicht ein har

Nit geben als Ich Euch falln nach
Tewrdanneck zu dem Onfalo sprach
Die sachen sein geraatten wol
Darumb Ich mein got loben sol
In dem reyt Er wider zuhaus
Vnnd was dardurch das pirschen aus.

Wie der Edel Tewrdanck het sich am durchlassen ver
gessen wolt einen pickhen sprung am höchstē gepirg
gethan haben aber durch eines Jegers anschreyen
ward Er vor schaden verhüt.

Es Tewrdanck dem Held nichts geschach
Wolt Ynfalo nit lassen nach
Sonnder erdacht ein anndern syn
Den Helden liess Er füren hin
Auf ein hohen perg in ein wandt
Darinnen Er vil gembsen fandt
Gar freünclichen Er zů Im sprach
Kain man nie mer gembsen gesach
Bey einannder an einem ort
Darümb herr Tewrdannck sehet dort
Dtet ein gembs hoch in diser wandt
Ir seyt vmb abenthewr vil landt
Durchzogen in der weyten welt
Ist sach das Ir das thier felt
Grossen rom werd Ir eriagen
So Ichs meiner frawen wird sagen
Dann dy darab gross gefallen hat
Sonnderlich wann dergleichen chat
Durch ein werden man wirdt volbracht
Tewrdannck Im nichts geferlichs dacht
Sonnder aus rechter edler gir
Tracht Er den nechsten zů dem thier
Gieng aus seim vnuerzagtem mut
In das gepirg mit seim schafft gut

Den Im Onfalo het geben
Es daucht In als eben
Als Er zů höchst in das pirg kam
Seinen schafft Er zůhanden nam
Wolt sich ab über ein gehenng
Lassen/in einer dieffen enng
Kam Im vngefer in seinen muc
Der sprung wie man denselben chůc
An pickhen in dem Niderlannd
Er mainet Er trůg auf der hannd
Falckhen den sprung het Er auch gethan
Wo nit der getrew Jegers man
So mit Im aufs Jayd gangen was
Zů rechter zeit het gesehen das
In grosser gefer wer Er gestanden
Darumb bald mit seinen handen
Begreiff der Jeger des Helds schafft
Hielt In gar vest dardurch er hafft
Vnd schrÿ den Held in aller hoch an
Das Er solt vnnderwegen lan
Den sprung/vnnd gab Im gůte leer
Wann Er sich wolt durchlassen meer
Mit seinem schafft an solchem ort
Wie Er sich damit solt halten fort

Der Zeger sagt Vnfalo nit
Wie Er dem edlen Helden mit
Het gefaren vnnd gefrist sein leben
Er het Im sonnst ein flüch geben
Als Tewrdanneck wider anhaim kam
Vnfalo Zu auf ein ort nam
Fragt Jn ob Im gefiel das Zaid
Tewrdanneck der sprach auf meinen ayd
Es ist warlich genüg sorglich
Zufarn von der hoch vnnder sich
Jch het es übersehen schier
Das solltest du gelauben mir
Vnfalo gedacht Jm es ist
Abermals verloren ein list
Den Jch hab gehabt fürgenomen
Jch müs in annder weg komen
Vnnd auf wasser versuchen das
Ob es mir wolt geratten pas
Auf der erd ist es verloren
Das thut mir Im hertzen doren
Also beliben die sachen stan
Das Vnfalo mer nichts fieng an
Weyter gegen dem Held Tewrdanneck
Bis über ein gute zeit lanngk

Bracht Er den Helden in ein schiff
Wie sich dasselb weyter verlieff
Steet hernach geschriben gar klar
Dasselbig lest/dann es ist war.

Wie der Edel Tewrdanneck durch die grös eines Vegels ein gros not laid daruon Er sich vnd die andern durch vnerschrockenlichait erlediget.

DAfalo ein schalckait erdacht
Darumb Er sich zůn scheffñ macht
Daraus Er das kleynist erwelt
Vnnd schůff das darein wurd gestelt
Ein Hegel dem klein scheff gar zůweyt
Hofft es solt zů vngewitters zeit
Sich der windt darein mit gwalt legen
Vnnd dasselb schefflein vmbwegen
Dardurch můsten Sy erdrincken
Er thet auch haimlichen wincken
Schefflewen zů Im auf ein ort
Sprach zů Inen nun hort mein wort
Ich gib Euch silber vnnd rot golt
Das Ir von dem lanndt faren wolt
Wann Ich Euch dasselb haissen thů
Die schefflewt sagten Im das zů
Als nun was bestelt die sachen
Ging Er zum Held mit eim lachen
Sprach/herr Ja west Ich Euch daran
Zůgefallen/so wolt Ich lan
Ein gůt scheff nach aller notdurfft
Zůrichten/darauf Ir bedurfft
Faren/on all sorg auf dem meer
Ir werd darauf gar manich wunder

Mer dann auf der erden sehen
Tewr dannck der begunde zuiehen
Ich bin wol zufriden damit
Onfalo sprach nembt Euch der sit
Bis da komen wirt guc wetter
Am himel von orient her
So wil Ich Euch lassen füren
Auf dem meer ein weyl spatzieren
Onfalo dieweyl Im geschefft nam
Bis zaichen eins vngewitters kam
Besandt Er bald seine schefflewt
Liess Inen sagen das Sy hewt
Musten faren weg von dem lannd
Nun was den schiffleuten bekannd
Das ein gros wetter komen solt
Darumb Sy paten das Er wolt
Verziehen hewt newr disen tag
Dann geferlich wer des mers wag
Zufaren in zeit der wetter
Allszpald Vnnfalo hort die mer
Durch seinen knecht Er In empot
Er het geschworen ein eyd bey got
Wurden Sy nit faren daruon
So wolt Er In aus stechen lon

Jr augen dar fiir helff kein bit
Die Scheffleut bedorfften sich nit
Weren/dann Sy erschracken seer
Jr kainer redet ein wort mer
Onfalo zů dem Helden sprach
Herr/es ist heut ein schöner tag
Darumb so müget Jr wol gan
Auf das Scheff vnnd faren daruon
Tewrdanneck der west von disem mordt
Zusagen kein einiges wort
Dann Er das Vnfalo nit zů
Trawet/gieng desselben morgen frů
Auf das scheff vnnd füren vom landt
Trawrig warn die schefflewt allsambt
Darnach ein klaine zeit vergieng
Das sich ein grosser windt anfieng
Der das mor betrůbet vom grundt
Ein hefftigs wetter auferstundt
Das kam in des scheffs Segel hoch
Der das klain scheflein nider zog
An die seytten zů manchem mal
Als solten Sy ertrinckhen all
Dann der Segel vil zůgross was
Als der Held Tewrdanneck merckhet das

Vnnd die grossen not vor Im sach
Den scheffleuten Er zu sprach
Das Sy bald den segel solten
Abschneiden ob Sy nun wolten
All khomen aus der grossen not
Vnnd entrinnen dem bittern tod
Der Segel in das wasser hieng
Das der windt so starck darein gieng
Die scheffleut bald aus grossem grauss
Zogen all Ire klaider auss,
Behielten allein hembder an
Mit müe man den Segel gewan
Schneyden den abdardurch zuhanndt
Khomen Sy mit arbeyt an lanndt
Nahend bey einer schönen stat
Tewrdanneck mit den sein darein trat
Als pald nun Onfalo vernam
Die mer/geleich Er zum Helden kam
Tewrdanneck der klaget Im sein schwer
Wie sorglich Er gefaren wer
Darauf Er Im die anntwort gab
Herr daruon Ich kein wort gewisst hab
Ich weys nicht wie Sy haben than
Dann es solt ye nit vnndergan

So leichtlichen/es ist doch gůt
Vnnd vor brechen vast wol behůt
Allein das Jr frisch vnd gsundt seyt
Das ist warlich mein höchste freydt
Darneben Er jm haimlich dacht
Het dich das wetter newr vmbracht
Das wer mein höchste freud auf erd
Tewrdanneck der Edel Held werd
Gedacht der sach weyter nicht nach
Das es wer ein zůgericht sach
Gelaubt Onfalo der red sein
Vnnfalo vnnder gůtem schein
Het vermüst gallen vnnd auch gifft
Darumb hört was Er weyter stifft.

Wie Tewrdanneck aus anlaittung Onfalo eim Hirschen eylunds nachrennet vñ in solichen rennen über einen Rayn ein vnnatürlichē hohen sprung thet mit sambt dem pferdt.

NAfalo west ein hirschen stoltz
Wann man den Faget in dem holtz
So was sein lauffen alle zeit
Neben eim pühel hin nit weyt
Welher des wegs was nit bericht
Vnnd randt Im nach der kündt sich nicht
Enthalten/Er thet einen val
Hinab/dann es was überal

Mit stauden grün verwachsen dickh
Ee Er dasselbig tal erplickh
So lag Er nider auf der erd
Vnfalo ging zu dem Helden werd
Sprach/Held Tewrdanck mein lieber herr
Es ist ein hirsch von hin nit ferr
Der hat warlich ein grossen füss
Dieweyl es yetz ist in der grüss
Möcht Ir denselben fahen wol
Darneben Ich Euch sagen sol
Das im lannd ist vnnser monier
Zuiagen überlanndt solh thier
Dasselbig fayd geet also zu
Man zeucht an einem morgen frü
Mit den leydhunden in den wald
Bestet darinn/ein hirschen/als pald
Man denselben wirdt ansichtig
So hetzt man die hundt gemeiklich
Als dann ist Im züfliehen gach
So rennen im die herren nach
Stets auf Iren gütten rossen
So lanng bis Er wirdt verdrossen
Vnnd mag vor müd lauffen nit mer
So stichet in der herren einer

Zůtodt mit seim spiess oder schwert
Der hat dann auf dem selben pferdt
Behalten das lob eer vnnd preys
Gefelt Ůch dann dieselbig weys
So sol soliches fortz geiaid
Morgen fru Ůch sein zůberayt
Tewrdanneck dem gefiel die weys wol
Sprach/ geren Ich doch sehen sol
Dise monier vnnd Jagens art
Als es nun am morgen tag wardt
Zoch hin in den wald der Jeger
Vnnd bestettet in dem leger
Den hirschen mit seinem gehürn
Bald die Jaghundt so Er thet fürn
Er all mit einannder ablies
Frölichen Er Jns horen plies
Sy iagten mit heller stymmen
Der Jeger schray wolhin von hynnen
Lieben Jaghundt nun iage nach hayl
Do wirt Ůch heut noch Ewr tayl
Es ward geplasen manich horn
Das erfrewt den Held hochgeborn
Auf den hirschen was Jm vast gach
Mit rechter gir randt Er im nach

Durch die stauden vnd dickhe dorn
Den hirschen hette Er verlorn
Vnnd traff gleich den perg hoch vnd schmal
Darumb sein gut pferd sprang zůtal
Mit Im hinab acht klaffteren hoch
Den baumb Im val an sich doch
Aus glückrüert In dem sprung sein pferd
An hollen perg ein mal die erd
Vnnd behulff sich durch solhen fug
Das es mit Im nit zů ruck schlug
Doch thet das pferd ein niderhauch
Dermass das es lag auf dem pauch
Was sol Ich sagen von glückmer
Dann wo es an ein seitten wer
Mit Im geschlagen glaubt so het
Er sich an derselbigen stet
Gefallen gar zůtodt warlich
Aber der Held rucket an sich
Sein pferdt das stund wider auf schon
Als het das nie kheinen val thon
Dann von art es gůt vnnd best was
Als nun Tewrdanneck am pferdt merckt das
Fandt Er wider die rechten fart
Des Hirschen in des waldes art

Dem Er nicht mynder schnell nachrand
Vnnd stach den mit aigener hannd
Onfalo dem khamen die mer
Wie Tewrdannck hart gefallen wer
Darab was Er ganntz freüden voll
Gedacht Im warlichen es soll
On schaden nit ergangen sein
Aber sein freüd ward gleich in pein
Verkeret in der selben stund
Dann Im ward wider gethan kund
Wiewol gefallen wer der Held
So seh man doch nichts das Im fellt
Wie frölich Er gewesen was
Als traurig Er yetz wider sass
Gedacht auf vil weg hin vnnd her
Was Er doch wolt anfahen mer
In dem Tewrdannck in Val ging
Onfalo In freünclich empfieng
Fraget den Held der rechten mer
Wie es Im doch ergannge wer
Tewrdannck erzelt Im alle sach
Wie es Im auf demselben tag
An dem geiayd ergannge was
Vnnfalo sprach warlichen das

Ist ye ein gar grosses gelück
Es nymbt mich wunder das ein stuck
An Ewrem leib gannts beliben ist
So Lüch allein herr nichts geprist
Darab trag Ich frewd vnnd ist güt
Mein rat ist das Jr Eüch in hüt
Hinfür wöllet halten dest pas
Damit der abent khomen was
Deszhalben Er vnnd Nederman
Begunden in Jr zymer gan
Zu rwen dieselbigen nacht
Aber der Onfalo gedacht
Stettigs auf die Matery sein
Den Helden zu pringen in pein.

Wie dem Tewrdanneck Onfalo het ein Stahel gelißen der am schiessen verpracht vnnd Im sein pirret vom haubt schlůg vnd ein anndern hart verwundet.

ONfalo derselbig pößwicht
Ruet auf das nicht lang sonnder dicht
Wie Er dem Heldt mocht kömen zů
Dann sein gedannck stund spat vnd frů
Dem Heldt Tewrdannck zůfüegen leyd
Darnach begab sich auf ein zeyt
Das spatzieren ging Onfalo
Sach Er auf eim paumb sitzen do

Ein vogel was wunderbarlich
Des Er von hertzen erfrewet sich
Dacht das wirt mir ein ebne sach
Den Held zubringen in vngemach
Lief bald do Er den Helden fundt
Sprach Tewrer Held Ich thu Euch kundt
Das Ich ein frembden vogel han
Gesehen daus auf eim paumb stan
Wölt Jr den schiessen so will Ich
Euch den weysen dann gewislich
Sitzt Er noch an derselben stat
Kain mensch dergleichen vogel hat
Vor mer gesehen das ist war
Tewrdanckh sprach laß mich füeren dar
Vnnd schüff das man sein armprust brecht
Vnnfalo sprach mein stahel ist recht
Für Euch dann Le Ewr armbrost kem
Villeicht der vogel sein flug nem
Hinweg so rewet mich das seer
Tewrdanckh sprach so lanng mir den heer
Vnfalo gab den seinem knecht
Sprach gee bald für den Helden recht
Zu dem paumb do der Vogel steet
Der knecht thet was Jm sein herz bet

Gehaissen/dů dem paum Er kam
Der Held von Jm den stahel nam
Nun west Onfalo vorhin/das
Der stahel/ein wenig auf thun was
Also wann man daraus schiessen wolt
Das ein stuckh daruon springen solt
Der hoffnung es wurd den Held
Treffen/doch sein anschlag Jm felt
Wie Jr hernach wol hören werdt
Der Held spanndt den Stahel vnnd gert
Den vogel zůschiessen herab
Als der Held anschlůg vnnd druckt ab
Ein gros stuckh von dem stahel prach
Den Held das bracht in vngemach
Dann es schlůg Jm von seinem haubt
Sein pirret dabey Jn beraubt
Seiner sterckh dann Er daruon wardt
Onmechtig also ganntz hart
Den Helden schlůg dasselbig stuckh
Onfalo diener/het kain gelůckh
Zůnächst Er hinder dem Held stundt
Das stuckh Jm zůtreffen begundt
An seinen köpff mit solicher mass
Das sein gesicht wardt vor plůt nass

Viel zů der erdt als Er todt wer
Dem Heldt kām sein krafft wider her:
Sach den knecht ligen als wer Er todt
Tewrdanneckh Im halff aus solicher no:
Vnnd bracht Im wider die krafft sein
Das Er auf stundt gingen mit ein
Wider hinein zů Onfalo
Derselbig ward von hertzen fro
Als Er sach das verprochen was
Der stahel haimlich Im venster sas.
Sach ob der Held nicht het schaden
Empfangen sein hertz was beladen
Mit schmertz angst vnd gar grossem leyd
Do Er sach den Heldt vnuerseit
Noch gantz gesundt on alle meyl
Sprach ach got wie ein lange weyl
Macht mir der Held das kain anschlag
Will geratten es ist ein plag
Von got/ Ich vnd die gesellen mein
Mussen durch In khomen in pein
Mit dem der Held in die stub trat
Vnnfalo den Held freuntlich bat
Das Er Im sagt wo der Vogel wer
Tewrdanneck sprach du solt mir nit mer

Leyhen ein stahel dann mir ist
Mein leben nie zů kainer frist
Gestanden In geferlichait
Als hewt damit anfieng vnnd seyt
Vnfalo nach der lenng die mer
Wie es dem knecht vnd Im gangen wer
Vnfalo stellet sich der gleich
Als wers Im leyd hertziglich
Sprach herr es ist geratten wol
Hort was man von vnfal sagen soll
Wie bald kompt der eim zůhanden
Gedacht Im haimlich zůschanden
Wo dich het der stahel bracht
Dasselb het mir mer freůd gemacht
Dann das Ich soll sehen dich
Frisch vnnd gesundt vnd Erkert sich
Zů dem Helden mit zůchten sprach
Khain stahel will Ich mein lebtag
Euch leihen das solt Ir sehen
Dann wers übel geratten/ stehen
Het Ir vnd sonst auch yederman
Dolichs wer durch mich Euch aus schalckeit tan
Der Heldt liess also sein gericht
Vnfalo auf mer schalckhait dicht

Den Edlen Tewrdannckh übereylt ein schwein Zm
absteen müst den einen füs im steygreyff behalten
vnnd also das schwein stechen.

35

Vrfalo kein weyl feyren kundt
Sonnder gedacht auf ander fundt
Zübehalten sein ort vnnd pas
Vor dem Held Tewrdannckh als Er sas

In der gleichen gedanckhen sein
Trat zu Im ein Jeger ein
Sprach/lieber herr Ich thu Euch kunde
Das Ich hewt mit meinem laithundt
Hab gespüret im wald ein schwein
Grosser weder Ichs alle mein
Lebtag ye mer hab gesehen
Mit warhait so mag Ichs iehen
Welher dasselb schwein allein vecht
Den halt Ich für ein keckhen knecht
Vnfalo als Er horet die mer
Von hertzen ward Er erfreudt seer
Sprach/Geuch hin mit den hunden pald
Vnnd wart mein zunechst vor dem wald
So wil Ich dir von stunden an
Schicken Tewrdanneck den keckhen man
Den für in den wald zu dem schwein
Vnnd lass In das stechen allein
Der Jeger zoch hin mit dem hundt
Vnnfalo zu derselben stundt
In sein haus zu dem Tewrdanneck trat
Sprach/Hort herr/mein Jeger mir hat
Gesaget/Er hab gefunden
Ein gross schwein mit seinen hunden

Wartet Ewr damit vordem wald
Wölt Jr das stechen so khumbt pald
Als der Held het gehöret das
Von stundan Er auf sein pferd sas
Aufs nechst Er zů dem Jeger ranndt
Der den Helden von weyt erkanndt
Der fürt Jn auf die recht refier
Sprach/Tewrer Heldt beleybt halten hier
Vnnd gelaubt den worten mein
Disen weg wirt khomen das schwein
Jch wills Lůch frey Jagen daher
Der Heldt thet nach seinem beger
Der hielt still an dem selben ort
Nicht lanng darnach Er das schwein hort
Her gegen Jm mit grossem pracht
Lauffen/der Held Tewrdannck gedacht
Das ist warlich ein grosses thier
Als dasselbig kam zu Jm schier
Gewunn der Held heraus sein schwert
Vnnd wolt sprenngen auf seinem pferdt
Hinab von einem kleinen reyn
Zůstechen dieselb saw allein
Da behieng Jm an einem paum
Sein pferdt mit dem zugel am zaumb

Das machet ein zerprochner ast
Die saw drang auf den Helden vast
Vnnd schlůg sein pferdt in ein fůss wunde
Der Held abzůfallen begundt
Vff einem seim fůss Er begrayff
Die erd/der ander in stegrayff
Noch belibe hangen fürwar
So gantz nahendt dieselb saw dar
Zu dem Tewrlichen Helden kam
Sein schwert Er In bede hendt nam
Stach damit maisterlich das schwein
Dann Im mocht nicht souil weyl sein
Das Er sich het darzů gestelt
Nach vorteyl/doch het Er gefelt
Das schwein het Im seinen lon
Gegeben/darumb Ich das han
Gesetzt auch für ein geferlichayt
Die Vnfalo hat zůberayt
Tewrdanncken dem khůnen starcken Held
Da dem Helden nun was gefelt
Sein pferdt von dem genanten schwein
Da bracht Im bald ein anders/sein
Diener/auf dasselb Tewrdannck sass
Reyt wider hindaher Er was

Geritten von Onfalo aus
Do Er nun kam in dasselb haus
Onfalo Im enntgegen gieng
Mit güten worten In empfieng
Bat/das Er Im doch sagen thet
Ob Er das schwein gefanngen het
Tewrdannck anntwort Im vnd sprach
Mein lebenlanng mir nie geschach
Von einer wilden Saw so dranng
Glaub het Ich mich gesaumet lanng
In gross scheden Ich komen wer
Vnnd saget Im die rechten mer
Nach der lenng die geschicht alle gar
Wie es Im am Jayd erganngen war
Onfalo In darümb lobet
Doch darneben vorzorn tobet
Haimlichen In dem hertzen sein
Das der Held nit in grosse pein
Was komen durch dieselben saw
Sprach/lieber herr mein Ich getraw
Mir Euch darinn nicht zuuolgen nach
Es ist ye ein gewagte sach
Doch wolt Ich Euch ratten darbey
Das Ir nit werdt gar zuuil frey

Sonnder het Lwer besser acht
Darneben Er haimlich betracht
Wie Er den Helden möcht bringen
Vmbs leben oder zu zwingen
Zuziehen krüppel aus dem lanndt
Dem Tewrdanndck waren nit bekanndt
Sein gedanncken vnnd pöse list
Dann het Er dieselben gewist
Er het zu tödt geschlagen
Nun wil Ich Euch weyter sagen
Was Er fürter hat geübt mee
Gegen dem Tewrdanndck in dem schnee.

Wie Vnfalo Tewrdanndck in ein andre geferlichait füret / vnnder ein Schneeleen.

ONfalo dem was nicht zůuil
Khein schalckait als Ich sagen wil
Es was in rechter winterzeit
Darinn gewonklich vil schneeleit
Ging Onfalo zum Helden dar
Sprach / herr Ich sage Euch fürwar
Dort steet in der aw vil wildpret
So ferr Jr darzů ein lusthet

So möcht Jr daraus schiessen wol
Ein Jeger mit Euch ziehen sol
Der weyset Euch die rechten strass
Tewrdanneck sprach/so beuelcht Jm/das
Er sich von stundan mach gerecht
Vnnsalo vordert einen knecht
Vnd nam den an ein haimlich ort
Sprach gesell merckh auf meine wort
Eylunds hin auf das gepirg lauff
Vnnd schaw mit allem fleys darauf
Wann der Held Tewrdanneckh wirt reyten
Vnnden für an des pergs leyten
So mach von schnee einen pallen
Vnnd lass den gmach herab fallen
Das daraus werd ein lenen gross
Dieselb den Helden zutodt stoss
Jst sach das du darinn fleyssig
Bist/bey glauben Jch dir versprich
Dich reich vnnd selig zumachen
Derselb knecht begundt zů lachen
Sprach/herr kein fleys will Jch dariñ sparn
Das solt Jr durch die that erfarn
Tewrdanneckh der reyt mit dem Jeger
Suchend das wilpret im leger

Nuu müsten Dy beid hart reyten
Vnnder dem perg/an einer seyten
Ein vast tieffes wasser für ran
Als der knecht ersach den Tewrn man
Macht Er pald ein pallen von schnee
Derselbig lieff hinab vnnd Ee
Er halben weg geloffen was
Wurd der pall von schne so gross/das
Er het mogen mit der gross sein
Bedecken ein gemains stetlein
Tewrdanneck horet den lauten pracht
Vnnd ee Er sich recht drauf bedacht
Was doch dasselb mochte gesein
Gieng die leen als ein perg herein
Den nächsten auf den Helden dar
Dermassen das Jm nic mer war
Dann das Er sich eylunds vmbkert
Vnnd gab die sporen seinem pferdt
Randt was sein pferd mochte lauffen
Durch das empfloch Er dem hauffen
Schnee/sonnst het Er darinn verderben
Müssen/vnnd Jn der leen sterben
Der Tewr Held wolt nit lassen nach
Versücht dreymal ob Er mocht doch

Reyten hindurch auf das geiaid
Albeit ein leen mit grauſſamkait
Kam der/ Er mit geſchicklichait
Vnd on erſchrockem gemuet endrait
Der ſchnee verſchüttet bis an die ſtraſs
Der maſs das Tewrdannck nit fürpaſs
Mochte reytten dem wilpret nach
Als nun der Tewrdanneckh das erſach
Keret Er wider haim zůhaus
Vnnfalo gieng gegen im heraus
Fragt ob Er het gefangen das thier
Tewrdannck ſprach/ hoz zu wie es mir
Doch an hewt iſt newr erganngen
Ein ſchne leen het mich gefanngen
Leicht/ kaum bin Ich ir endrunnen
Vnnfalo ſprach/ von der Hunnen
Oder villeicht durch ein vogel
Der oben auf des pergs kogel
Den waychen ſchnee hate gerürt
Iſt die lene herab gefürt
Doch bin Ich fro das alſo iſt
Geratten/ das redt Er mit liſt
Sein poſzhait zudecken damit
Tewrdannck der mocht das mercken nit m

Nun was es schir vmb essens zeit
Tewrdannck hinein in das haus reyt
Onfalo was aber ein sach
Widerwertten/darumb Er nit gemach
Wolte haben/gedacht mit fleys
Wie Er durch annder weg vnnd weys
Den Helden mocht bringen in not
Als dann hernach geschriben stat.

Wie auf den Edlen Tewrdannck ain Gembsen zeyd
ein grosser stain gieng der im seinen hüt vom haubt schlüg

37

DAfalo sprach/Ich weis ein ort
Lieber herr glaubet meinem wort
Daselbs ist ein lüstig Geiaid
Wo Jr dann werdt darzu berait
Vnnd wolt Euch noch bass probieren
Ich liesse Euch dahin fieren
Daselbst Jr vast ein grosse schar
Der gembsen werdt finden fürwar

Tewrdanneck dem Held gefiel die sach
Vnfalo zů eim pawren sprach
Nym zů dir den gesellen dein
Den du wayst verschwigen zůsein
Vnnd wartet oben an der spitz
Auf disem perg vnd brauchet witz
Der gestalt/wann Jr sehet gan
Tewrdanneck disen Tewrlichen man
So werffet herab grosse stein
Auf denselben Helden allein
Welher Jn dann wurffet zůtode
Dem wil Jch vil der gulden rode
Geben für sein verdienten lon
Der pawr sprach/herr wir wellen hon
Jn den sachen rechte guten fleys
Ein gembs Jeger den Helden weys
An das gepürg als pald Er gieng
Auf halben weg vnnd sich anfieng
Erstlichen das rechte geiaid
Merckten die zwen auf Jren beschaid
Vnnd liessen über des vels wandt
Der pawren ein yeder zůhandt
Ein grossen stain lauffen daher
Derselben einer mit gefer

Den Tewren Held das edl plůt
Traff/vnnd schlug Im seinen hůt
Vom kopff/vnd in die erd ein loch
Der annder stein felet sein/doch
Traffe Er den Gembs Jegers knecht
Mit vollem lauffen also recht
Das Er zů der erd strauchen thet
Gar nahennd Er Im den todt thet
Gebracht/der Held pald merckhet das
Darumb Im aůs dem gepürg was
Gach zůsteigen herab daruon
Dann Er mercket wol/das zůgon
Denselbigen tag was miszlich
Des geleichen der Jeger sich
Darinn auch nicht lanng saumen thet
Wiewol Er grosses gelücks het
Das Er sich nit fiel hinab zůtodt
Als Sy nun kamen aus der not
Wurden Sy bed schon empfanngen
Herr wie hat es Eůch ergannngen
Sprach Onfalo/auf dem geiaid
Tewrdanncksprach/ein guten beschaid
Weys Ich Eůch daruon zůgeben
All meine tag ist mir mein leben

Nye also in grosser gefar
Gestanden/als hewt glaubt fürwar
Ein stain der traff den Jeger das
Er vor onmacht darnider sass
Der annder schlug mir ab mein hut
Got mich dasselben tags behut
Als Ich das merckt trat Ich herab
Vnnsalo Im drauff anntwort gab
Herr das wer mir von hertzen leyd
Solt Euch etwas auf disem Jeyd
Widerwertigs begegnet sein
Darneben het Er anngst vnnd pein
Das Er In sach frisch vnnd gesundt
Sein list Er wol verpergen kundt
Gab aus valschem syn güte wort
Die waren gifft vnnd tödlich mort
Tewrdannck Im solhs nicht vertrawet
Darneben der Onsalo schawet
Wie Er doch mocht dem Tewren man
Etwo legen einen spot an
Darnach stundt seines hertzen gir
Wie Jr dann hinfüran von mir
Werdt vernemen in diser schrifft
Was Er für poßhait hat gestifft

Wie Tewrdanneckh durch anweysung Onfalo sich an seim aigen schwert beschedigt solch haben an einem schwein geiaid.

38

Onfalo gros layd vnnd schmertz het
Das Im sein anschlag felet
Sas besan sich wie Er füran
Sein sachmit dem Held wolt fahen an

Auf ein zeit kam Im in sein syn
Ein schalckhait auf solichs ging Er hin
Zu dem Helden Tewrdanneckh vnnd sprach
Herr mein zeger ein gros schwein sach
Dort daus Im wald von hynn nit weyt
Mein rat ist Ir sitzt auf vnnd reyt
Mit mir vnnd stecht sy frey zu tod
Doch hört zuuor von mir ein rot
Den Ich Euch darzu geben will
Ir habt vormal der schwein gar vil
Zu tod gestochen auf dem pferdt
Darumb solt Ir das auf der erdt
Zu fuss allein mit Ewrem schwert
Vmbbringen das wirt Euch Held werdt
An vil manchem ortten bringen gros preys
Der Held sprach In der gleichen weys
Als Ir dann habt geratten mir
Will Ich fellen dasselbig thier
Onfalo was von hertzen fro
Nun was die sach gestelt also
Er west das ein gros hawendt schwein
Het sein standt an eim glatten reyn
Da es albeit zu finden was
Nun hoffet der Onfalo das

Der Held mocht an dem rain nit han
Ein stanndt wann Er das schwein kem an
Vnnd wurd nemen ein leyb schaden
Vnfalo was mit leyd beladen
Bis do kam die zeyt das der Held
Wurd reitten zum schwein in das beld
Als die recht zeit nun komen was
Der Tewrlich Held auf sein rosz sasz
Das thet auch mit Im Vnfalo
Reytten hin bis an das ort do
Vnfalo gedacht es wer zeit
Zuhalten/das schwein wer nit weyt
Sprach wir wollen halten pleyben
Bis der Jeger thut auf treiben
Das schwein mügen wir auf der hoch wol
Sehen/wo das hin lauffen sol
Tewrdannckh hielt still mit dem pferd sein
Bald kam her gelauffen das schwein
Stelt sich vnnder den pühel glat
Vnfalo sprach herr steet ab drat
Zufüssen von Ewrem pferdt
Gewindt von leder Ewr güt schwert
Lauff über disen rain hinab
Vnnd stecht das schwein zütodt darab

Wert Jr erlanngen preys vnnd Er
Der Held bedacht die sach nicht mer
Stundt ab zu fuss von dem pferdt sein
Zog sein schwert wolt über den rayn
Lauffen/do was der rain so glat
Das der Heldt darauf nicht hafften tat
Sonnder schlug schnell an ein seitten
An derselben glatten leytten
Das schwert viel Jm aus seiner handt
Jm val es sich zustundt vmb wandt
Das die spitz über sich kert
Der schwert knopff hinab ins tal gert
Der Held der mocht khein hab nicht han
Sonnder must dem val sein gang lan
Viel hin geschwindt bis in das tal
Auf des schwerts spitz geschach der val
Der Heldt als Er des spitz empfanndt
Jn seiner seytten da Ermandt
Er wider vnd braucht sein krefft all
Verhütet damit den sorglichen vall
Der Jm dann vor augen was
Wie ein yeder selbs mag brieffen das
Der Held stundt bald auf/sein schwert Er nam
Lieff an das thier vngezam

Stach dasselb zů todt Onfalo
Was von ersten von hertzen fro
Aber sein freüd was bald verkert
Da Er sach gesund den Held werdt
Aber Er liess sich mercken nicht
Sprach ach herr mir ist mein gesicht
In solichem vall vergangen gar
Vor schreckhen das glaubt mir fürwar
Wie habt Jr doch gethan sagt mir
Tewrdannckh antwort/ Ich eylt zum thier
Vnnd het auf den rain nicht vil acht
Darumb so ist an mir volbracht
Das wort/ein gech man sol Esell
Reytten/an dem solich vngefell
Khomen/es ist aber ein mall
Geratten wol in disem vall
Onfalo schweig still redt mer nit
Damit ein yeder anhaim rit

Wie Onfalo Tewrdannck in ein annder geferlichait mit ainer Püchsen fürt.

ANfalo weyter fragen thet
Den Held habt Jr nie gelernet
Aus grossem geschütz zů schiessen
Dann Ich hab yetz lassen giessen
Etliche stückh die steenen da
Dewrdanneck der Held zm anntwort Ja
Vnnfalo sprach/herr Ich wils lon
Eůch sehen/dann eins gar vast schon

Von reynem gebeiig gossen ist
Der wicht hete aus valschem list
Vil pulfers vor darein getan
Wartet bis sich die nacht fieng an
Darinn solt Jr mich recht versteen
Vnfalo sprach/herr wolt Jr geen
So khomet vnuerzug mit mir
Der Held sprach/gee vor Ich volg dir
Als Sy nun khamen an das ort dar
Vnfalo gab dem Held fürwar
Ein windliecht in sein rechte hanndt
Das was angezündet vnnd pranndt
Sprach/herr besecht die püchsen mein
Vnnd zündet mit dem liecht darein
So müget Jr Sy schawen dess bass
Tewr dannckh west nit was darinn was
Vnnd zündet mit dem liecht darein
Dardurch Er gar nah wer in pein
Khomen/dann darinn das pulfer prannde
Der Held solhes bey zeit empfande
Vnnd zuckt sein hande vnd haubt behennde
An sich/das liecht schlugs Jm aus der hende
Der Held aus zorn zum Vnfalo redt
Warumb Er Jn nit gewarnet het

Dieweyl die püchs geladen was
Onfalo verantwortet das
Sprach/ Ich hab nichts gewist daruon
Villeich habens mein knaben than
Dann dy mir offt pulfer stelen
Vnd wellens vor mir verhelen
Vnnd behalten das mit sorgen
Ich halt dy habens verporgen
Auch yetz in die püchsen mein
Herr glaubt/ wer wolt so vntrew sein
Der das pulfer darinn gewist het
Vnnd Euch daruor nicht warnen thet
Darmit Er sich enndtschuldiget
Der Held seiner sag gelaubet
Darneben was Er sich klagen
Das den Held nit het geschlagen
Das pulfer sein haubt enbwey
Bedacht ein andre verretrey
Gegen Tewrdanndck dem Edlen plůt
Doch in got vor schaden behut.

Wie den Edlen Tewrdanndck durch anschickung Onfalo ein laydhundt auf einem scharpffen gepürg nahennd erworffen het.

40

ONfalo derselb pöszwicht
Gedacht/will mich dann helffen nicht
Was Ich biszher dem Tewren Held
Hab zugericht all mein kunst feit
Wir/sass also gedacht hin vnnd her
Kam Im in syn ein gros gefer
Wer was frölicher dann Onfalo
Da Er het ein schalckhait/gieng do

Er Tewrdannck den Edlen Held fandt
Sprach herr ist Euch die art bekandt
Mit dem leydhundt ein hirschen nach
Zühengen/der adenlich Held sprach
Ich weys ein hirschen zübestetten wol
Als ein yeder Jeger thun soll
Vnfalo sprach Edler Held
Wann Jr dann hin an das Jayd welt
So laszt michs vor wissen bey zeyt
Damit man all sach zübereit
Tewrdannck sprach sag dem Jeger an
Ich well morgen den laydhundt han
Vnfalo vom Helden abschid
Mit grosser schwer Er des tags bit
Als der kam Er gar eylunds sandt
Noch eim Jeger dem was bekandt
Das gepürg vnnd der Hirschen lauff
Sprach zu Jm/herr merck mit fleys auf
Weyst du nit etwen ein wild geleyt
Vber das nie kein mensch mer reyt
Oder ein crawet wie mans nennet
Des gelegenhait nit kennet
Der Held den Ich hie hab bey mir
Dann Er will auf das Jayd mit dir

Vnnd selber den leydhundt füren
Darumb so wölleſt vor aus ſpüren
Ein geleyt das vaſt sorglich sey
Darüber die hirſchen lauffen frey
Dann Ich gentzlich der hoffnung bin
Wañ Tewrdanck mit dem hundt kombt hin
Vnnd der hundt empfindet der bart
So wurd Er aus der edlen art
Dem wilpret girig nach trachten
Vnnd des geleyts gar wenig achten
Den Held nach Jm ziehen mit eyl
Vber des geleyt am henng seyl
Dardurch hoff Ich In in den todt
Oder doch zubringen in not
Der Jeger zu seim herren sprach
Laßt mich machen mit der sach
Ich wayß den Held zufüeren wol
Kaumb on schad Er darnon komen sol
Der Held auf was frw vor dem tag
Seim leydhundt Er höflich zusprach
Wie dann das ist nach Jegers syt
Ein hirsch das hört/der sein nit bit
Sonnder lieff über das geleyt ab
Das was scharpff stickel on all hab

Der leythundt kam auf dieselben fart
Den Held Er nach Im ruckhen wart
Mit gewalt das Er kain stannd mocht han
In sorgen was der Tewrlich man
Behalff sich lanng zeit wie Er mocht
Vor dem vall/zuletzt Er gedacht
Ein weg der Im was nun vast guc
Vnnd In vor schaden behut
Das layd sayl Er vmb ein paumb schlug
Bis man Im kam zuhilff mit fug
Vnnd hulff halten den hundt daran
Dann Er sonnst het den Tewren man
Bracht durch val in gross angst vnnd not
Vnnd villeicht gar den pittern todt
Tewrdannck bracht den hundt von der spor
Vnnd ging ein anndern was Im vor
Deßhalb der hundt weyter nit zog
Der Held pald aus der wand floch
Vnfalo dasselbig vernam
Sprach/mich nie grosser wunder nam
Dann des dem Held zu mancher zeyt
Die geferlichait so noch leyt
Vnnd doch nicht will sein furgang han
Ich hab schier verzweyfelt daran

Das mich will helffen khein list mer
Ach got schickh mir doch weyszheyt her
Dardurch Ich den Held bringen zum todt
Vnnd Ich mich erlos aus der not
Gedacht weyter auf annder weys
Dardurch der Held verlur sein preys.

Wie vnder dem Tewrdanck seinem pferdt ein fůsz ward durch ein schwein abgeschlagen vñ Er doch das vmbbracht

Jns mals der Vnfalo sprach/herr
Es ist von hie nit sonnders ferr
Jm wald ein grosses hawends schwein
Gefiels Eüch Jch fürt Eüch darein
Wolt Jr dann noch mer leren pas
Die schwein zůstechen zů ross/das
Gebt mir herr bald zůuerstan
Tewrdanneck der sprach ein lust Jch han
Zůstechen dasselbige thier
Vnfalo sprach/so volgt mir
Vnnd sitzet auf mein kleines pferd
Damit das Ewrs nicht geschedigt werd
Dann Ewrs ist zů der sach zůgut
Das redt Er als aus valschem mut
Allein darumb Er hoffet ser
Dieweyl dasselb pferd vast klein wer
Das Jne beschedigen kundt
Dest pas das schwein/zů diser stundt
Der Held sass auf das kleine ross
Reyt dahin über ein tieff moss
Bis Er kam in den grunen wald
Die schwein ruden die hort Er bald
Laut lauffen vnnd das schwein Jagen
Was soll Jch Eüch weyter sagen

Gegen Im in demselben holtz
Von mancherlay sort wilpret stoltz
Zuletzt ein schwein gelauffen kam
Der Held sein schwert zuhanden nam
Vnnd sprenget an dasselbig schwein
Des willens Er wolte darein
Gestossen haben sein gůt schwert
Dasselbig schwein Im mit geferdt
Stiess sein schwert gewaltig aus der handt
Mit den sporn Er sein pferdt mandt
Das schwein das saumet sich nit lang
Mit zorn es auf den Helden trang
Schlůg in der dickh ab seinem pferd
Den fuss/darumb das zů der erd
Viel mit dem Held in einen hag
Doch der Held nit lang stille lag
Sonnder stund wider auf behenndt
Das schwert vaszt Er in seine henndt
Vnnd stach das schwein damit zůtodt
Dardurch Er kam aus diser not
Tewrdannck sagt Vnfalo die mer
Wie es Im doch ergangen wer
Vnfalo sprach/herr sehet an
Das Ich Eůch recht geratten han

Jr het sonnst verloren Ewr pferde
Welhes dann ist vil geltes werd
Damit pracht man Jm ein roß herr
Er sasß darauf vnnd eylet seer
In die herberg zů dem essen
Vnfalo thet nit vergessen
Zůbetrachten annder falsch funde
Wie Er den Helden bringen kunnde
In schaden angst not vnnd arbayt
Es was Jm von seim hertzen layt
Das nit wolt geraten ein anschlag
Darnach über etliche tag
Kam Vnfalo in seinen syn
Er wolt den Held füeren dahin
Zů zwayen Leoben in ir haus
Die wurdens villeicht machen aus
Vnnd Jn bringen vnnder die erde
Sein valsch hertz nicht annders begert
Dann zůsehen dieselben teg
Daran der Held ein mal niderleg.

Wie Vnfalo den Tewrdanck in ein ander geferlichait füret mit zwayen Leoben.

42

DAfalo der wolt seinen list
Offnen / vnnd sprach Held hiebey ist
Ein haus darinn ligen etlich Far
Zwen loben die seyen so gar
Schön vnnd lustig zusehen an
Man sagt sy sollen die art han
Welher man sich nicht fürcht vor In
Derselb gee on all scheden hin

Zů In in Jr gemach oder haus
Vnnd als dann wider von In heraus
Als offt Im das gefelt fürwar
In dem khomen Sy zům haus dar
Tewrdannck der sprach/auf Ewren rat
Will Jch wagen dise gethat
Vnnd gieng damit in dasselb haus
Die loben lieffen gen Im heraus
Mit zoren an den Tewren man
Grausamklich plickten sy In an
Der Held ein schauffel so bey der wanndt
Leinet/die nam Er in sein hanndt
Mit gwalt Er auf die leoben schlůg
Er het sich Jr zůwören genůg
Zůletzt flohen sy in ir hol
Dem Held bekam die schauffel wol
Dann Er damit frist sein leben
Sonnst hetten Sy Im gegeben
Fürwar einen gar posen lon
Tewrdannck der ging heraus daruon
Vnfalo sprach zům Tewren man
Herr Jr dorfft es nicht geschlagen han
Dann Sy hetten Euch sonst than nicht
Tewrdannck der Held anntwort dem wicht

Ich sahe sy dermassen an
Das Ich mich müste vnnderstan
Ir zuerweren mit gewalt
Ich wil mich solher sach nit pald
Aber zugeprauchen vnnderstan
Vnfalo sah den Helden an
Lacht haimlich in dem hertzen sein
Das Er In het gepracht hinein
Zu den zwayen leoben in ir haus
Aber das Er wider heraus
Was geganngen on all schaden
Darumb was sein hertz beladen
Mit schmertz vnnd grosser traurigkait
Vnfalo ein annder sach sayt
Damit Er das vergessen solt
Nicht mynder Er in khein weg wolt
Lassen von seiner argen poszhait
Gedacht auf einen anndern beschaidt
Wie Ir dann hernach hören werdt
Kein poser mensch lebt auf der erdt.

Ein grosse wasser not so der Edel Tewrdanneckh layd das der windt das wasser in das scheff hefftig schlůg vnnd das volck am lanndt niderknyeten got für In zůbitten der Im auch auszhalff.

EIns mals gieng Onfalo spatzirn
An des mers gestat vnnd refirn
Kam Im in seinen posen mut
Das wer für mich ein sach vast gut
Wo Ich mocht den Helden bringen
Auf das mer mir wurd gelingen
Vnnd villeicht erfült mein will gar
Onfalo gieng zum Helden dar

Sprach/herr es ist auf dem mör still
Wann Ich west das es wer Ewr will
So wolt Ich lassen brayten zů
Dcheff/das Jr an eim morgen frů
Zfurt auf dem mer zůbeschawen
Ein schöne stat meiner frawen
Die Sy nit weyt daran ligen hat
Der Tewr Held Jm antwortet drat
Sprach/mir gefelt wol dein anschlag
Darumb rüst dů vnnd nenn ein tag
So bin Ich schon berayt zůfarn
Vnfalo sprach/Ich will bewarn
Vnnd die scheff lassen zůrichten
Tewrdannckder gedacht Jm nichten
Args/dann Er Jm wol vertrawet
Vnfalo mit fleys anschawet
Ob nit ein wetter khomen wolt
Darinn Tewrdannckhin farn solt
Nicht lanng darnach es sich begab
Das Vnfalo ward merckhen ab
Ein künfftiges wetter fürwar
Bald schickt Er zů den schefflewten dar
Gebot Jnen bey Jrem ayd
Das Sy füren auf sein beschayd

Darwider redten die schefflewt
Sprachen das gewülck vnns bedewt
Auf dem mor ein vngestumkhayt
Far wir es mocht vnns werden layd
Saget Jm das sey vnnser rat
Das Er wart bis das übergat
Vnnfalo als Er das vernam
Bald Er selbs zů den scheffleuten kam
Sprach/wolt Jr den Helden nit furn
So wil Jch Eüch all in die thurn
Lassen werffen in diser stundt
Oder was Jch heys dasselb thundt
Die schefflewt erschrackhen all seer
Jr kainer bedorfft ein wort mer
Reden/sonnder sagten zů
Dieweil Er nit wolt haben rů
So müsten Sy faren vom lanndt
Darumb solt Er den Held zůhanndt
Bringen zů Jnen in Jr schiff
Tewrdannck der Held lag vnnd schlieff
Onfalo klopfft an der thür an
Sprach/herr wolt Jr faren daruon
So steet auf vnnd macht Eüch bereyt
Dann yetz ist es zůfaren zeyt

Tewrdannckh der volget seiner leer
Wolt Jm pet nit beleyben meer
Sonnder stundt auf vnnd legt sich an
Begundt mit in das scheff zugan
Als Sy bed nun darein kamen
Die schefflewt Jr ruder namen
Füren mit gütem windt von dann
Vnfalo der vngetrew man
Aus dem scheff sich haimlichen stal
Dermassen das Dye solhes all
Nicht wurden von Jm gewar
Tewrdannck der besorget sich gar
Kheiner not auf den selben tag
Nun horet was weyter geschach
Sy füren gar ein kleine zeit
Da sahen die schefflewt von weyt
Ein finster wolcken komen her
Damit einen wynd der das mor
Betrübet von dem ganntzem grundt
Das wetter weret etlich stundt
Vnnd was so grausamlich gestalt
Das Er das schefflein manigfalt
Wolt haben in grundt versennckt gar
Khein annder trost verhanden war

Dann alle gar dürertrinckhen
Vnnd in dem mer dürer sinckhen
Die schefflewt all liessen fallen
Die rüder patten mit allen
Seinen hailigen got von hertzen
Das Er Sy aus disem schmertzen
Wolt ledigen vnnd von dem todt
Tewrdanckh allein in diser not
Gantz keckh vnnd vnerschrockhen was
Rüefft die Schefflewt alle an/das
Sy beliben bey der arbeyt
Sonnst wurden Sy khomen in leyd
Von solhem seim trost empfienngen
Die Schefflewt ein hertz vnnd giengen
Wider an Ire rüder dar
Vnnd zogen dermassen fürwar
Das Sy zuletzt mit rechtem gwalt
Erreichten ein gutes lanndt pald
Nahennd bey einer grossen Stat
Nun was es an dem abent spat
Darumb Tewrdanck mit den gesellen sein
Ging in dieselben stat hinein
Danckhet got der grossen genadt
So Er Im hewt bewisen hat

Belib darinnen etlich tag
Nach der arbeyt seiner rü pflag
Nicht lanng als die vngestümigkait
Was verganngen/mit grossem laid
Vnfalo höret dise mer
Wie Tewrdannck nicht ertrunckhen wer
Sonnder leg in der grossen Hat
Vnnfalo erfandt In seim rat
Er solt sich zum Held auf machen
Vnd thün als wolt Er die sachen
Erfaren/wie es Im auf dem mer
Im wetter nachst erganngen wer
Vnfalo für zum Helden dar
Stelt sich als west Er von der far
Weder wort noch weys zu sagen
Tewrdannckh den begundt Er fragen
Aller sachen gelegenhayt
Vnnd wo Er in der vngstumkayt
Auf dem mer doch wer gewesen
Tewrdannck annewortet/genesen
Bin Ich von gottes herrn gewalt
Gelaub mir du solst mich als pald
Nit bringen auf das mer allein
Du müst auch bey mir im scheff sein

Vnfalo sprach/ach lieber herr
Es ist warlich nit mit gefer
Geschehen/das Ich wider aus
Dem scheff bin gangen haim zuhaus
Ich het vergessen ein gros sach
Vnnd meint Ir wurdet chun gemach
Bis Ich hete geholet das
Als Ich nun wider kham/da was
Ewer scheff auf dem weyten mer
Do must Ich beleyben lieber herr
Das glaubt mir für ein warhait
Ich het geren das Ir mir seyt
Wie Euch doch gefiel dise stat
Mein fraw noch der vil schöner hat
Tewrdannck sprach mir gefelt sy wol
Dann was man doch newr haben sol
Das findt man darinn alles gar
Mitler weyl gut zeit khomen war
Zufaren wider haim zuhaus
Mit solhen worten redt sich aus
Onfalo der vngetrew man
Als het Er gantz khain schuld daran
Vnnd wer als geschehen ongefer
Darumb Im Tewrdannck trawet mer

Vnfalo darneben gedacht
Ich hab dich wider ein mal bracht
In einen glauben gegen mir
Das möchte wol zůschaden dir
Noch reichen in künfftige zeit
Tewrdanck haim zů der herberg reyt
Als Er nun abgestanden was
Vom scheff/ Vnfalo nider sas
Vnnd gedacht/ einen anndern fundt
Dardurch Er den Held bringen kundt
Von seinem leben in den todt
Wie hernach dann geschriben stat.

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Onfalo sich selbs nahendt hart beschedigt het auf einem hirschen pirschen:

NAsalo als nun kam sein zeit
Sprach Er zů dem Helden/herr reyt
Für kürtzweyl pirschen in den wald
Jr werdet ein stuckh wilpret bald
Finden zůschiessen nach Ewrm lust
Den stahel fürt vor Ewer prust
Gespannet darauf ein geschoss
Dann Er hat doch kein zungel schloss

Darumb leſt Er in kheinen weg
Ob Er halt ein zar geſpannt leg
Dann alſo iſt der Jeger ſit
Das Sy die ſtahel füeren mit
Geſpannt vor Jn zů aller zeit
Damit wann ſich vngefer begeit
Das Sy finden einen hirſchen
Das Sy bereyt ſein zůpirſchen
Tewrdannck der ſprach mir gefelt das
Vnnd damit auf ſein schon roſs ſaſs
Reyt in den wald mit Onfalo
Bald Sy funden an eim tricdo
Das ein wilpret geganngen wer
Tewrdannck der nam ſein ſtahel her
Spannet denſelben auf behenndt
Füert den vor Jm in ſeiner henndt
Ein ſcharpff ſtral auf demſelben tag
Ongefer Er das wilpret ſach
Dem randt Er nach mit groſſer gir
Vor Jm in das holtz floch das thir
Dem nach zůrennen was Jm gach
Den ſtauden fraget Er nit nach
Stockh vnnd ſtain was als eben gar
Jn dem eylen ſchlůg ein ſtaud dar

Vnnd traff den schlüssel als eben
Das der stahel lies/sein leben
Het der Held verloren fürwar
Dann es nit vmb zwen finger gar
Felet/die seen am stahel het
Den Held gar hart beschediget
Im angesicht oder villeicht
Es wer Im ganntz zum todt gereicht
Aber aus der gschicklichait sein
Erlöset Er sich von solher pein
Dann als der stahel sich aberuckt
Tewrdanneck sein hanbt hinder sich zuckt
Vnnd fiel zuruckh anf sein pferd
Also kam daruon der Held werd
Onfalo het angefanngen
Dolhs darumb/das khein verlanngen
Solt sein Fraw Künigin haben mer
Nach dem Held so Er verletzt wer
Da Onfalo den schuss erhert
Bald Er sich zu dem Helden kert
Sprach/herr mein Jr habt getroffen
Oder was hat sich verloffen
Dann Ich doch wol gehöret hab
Ewren stahel yetz schiessen ab

Das sollet Jr bald sagen mir
Haimlich het Er verjaget schir
Da Er den Held sah frisch vnnd gesundt
Tewrdanneck sprach aus lachendem mundt
Mir hat gelassen der stahel mein
Dardurch Jch schier in grosse pein
Wer khomen wo Jch verjage
Gewesen wer Jr habt geiagt
Sprach Vnfalo/an hewt genug
Jr solt den stahel gfürt han mit füg
Das Er nit het mogen lassen
Doch herr woll wir vnnser strassen
Reyten anhaim wider zuhaus
Es wirdet hewt nichts mer daraus
Dann das wilpret hat vernomen
Eüch/vnnd wirdet nit mer khomen
Zů einem schuss an glegen ort
Vnfalo der gedacht sich fort
Was Er wolt wider fahen an
Gegen Tewdanneckden Tewrn man
Als Jch Eüch hie erzelen will
Darumb höret auf vnnd seyt still.

Wie der valsch Vnfalo den Tewrdanck zů einer dieffen wasser runsen füren liess darein Er schier gefallen wer.

Vrfalo der wisset ein enndt
Dahin Tewrdanneck gemeniglich rendt
Darumb macht Er einen anschlag
Das Er wolt auf den nechsten tag
Ein wasser runss süchen lassen
Vnnd beruffte darauf mit massen
Etlich den Er dorfft vertrawen
Bevalh In Sy solten schawen

Ob nicht mocht gefunden werden
Ein wasser runs in die erden
Die tieff wer/vnnd wol erporgen leg
Geleich neben dem rechten weg
Die pawren sprachen lieber herr
Wir wöllen mit fleys Ewr ger
Volziehen auf das furderlichist
Vnfalo gedacht mit dem list
So hoff Ich zufellen den Held
Als nun dise runs was bestelt
Schickt der wicht nach dem zeger sein
Sprach/schaw das du ein grosses schwein
Augst mit den hunden auszretten
Vnnd gleich vor dem perg bestetten
Der zeger zog hin mit dem hundt
Sucht nit lanng das Er ein schwein fundt
Seim herren ers zuwissen thet
Vnfalo darab vil freud het
Ging eylunds zu dem Helden dar
Sprach zu Im mein herr nemet war
Mein knecht hat mich wissen lassen
Wie Er zunechst bey der strassen
Hab funden ein grosses wild schwein
Dergleichen Er nye alle sein

Tag hab gesehen vnnd gefunden mer
Herr ist es dann Ewr beger
So wollen wir bed reyten dar
Als Sy in wald kamen nembt war
Eingder Jeger auf sein beschaid
Mit den hunden an das geiaid
Vnfalo sprach zu dem Helden
Herr Ich hör in disen welden
Meine hund kriegen mit dem schwein
An welchem ort mags aber sein
Wir wollen hie auf dise hoch
Reyten ob wir mochten doch
Besehen/wo dasselb schwein wer
Nun was die runsen mit gefer
Dermas mit reys vermacht schon
Das der niemandt mochte acht han
Wer nit west sonnst die glegenhayt
Tewrdanneck eylunds auf den perg reyt
Randt weyt von dem dieb Vnfalo
Des Held pferd traff die runsen do
Mit den vordern füssen sein
Wolt gleich gefallen sein darein
Tewrdanneck der sach dasselbig bald
Vnnd warff sein pferd mit gantzem gwalt

Hinder sich an seine seytten
In ein staud an einer leytten
Got dem Helden ein gelückh gab
Das Er nit fiel in die runs hinab
Dann die runs zweyer spies tieff was
Tewrdanneck wider auf sein ros sas
Vnnd randt dem schwein schnelliglich nach
Vnfalo das alles wol sach
Gedennckt/wie laydig Er darumb was
Das Tewrdanneck der Held des bals genas
Nichts destmynder Tewrdanneck der Heldt
Das schwein noch mit seiner handt felt
Vnfalo kam gerendt hernach
Aus balschem mundt Er zů Im sprach
Habt Ir das schwein gefanngen da
Tewrdannckh sprach zů Vnfalo Ja
Aber Ich het mich also schir
Verrendt am perg das sag Ich dir
Dann gar nahendt Ich gefallen was
In ein runs/Vnfalo sprach/das
Machtdas Ir rennet so geschwindt
Allweg wann Ir auf dem Jaid sindt
Es wirdet nit allzeit gůt thun
Ir můst Eüch ye bas in hůt han

Tewrdanneck sprach/es ist geratten wol
Hinfür Ich mer acht haben sol
Auf mich selbst in meinem rennen
Vnfalo dacht zuerkhennen
Häb Ich dir das nit gegeben
Darumb das du dardurch dein leben
Gollest des paser haben in acht
In der red gieng daher die nacht
Darumb Hy ritten haim zůhaus
Hewt ist aber ain mal aus
Ein gross vnnd mercklich geferlichayt
So Vnfalo het zůberayt
Tewrdanneck dem Held vnnd khünen man
Nun fahet sich ein anndre an.

Wie Onfalo Tewrdanneckh winters zeit in ein gefer-
lichait auf eim gefrorn wasser füret vnnd Im das Eyss sein
scheff erschneyd in eim grossen sturm windt.

46

Es was recht in der wintterzeit
Das es het einen schne geschneit
Fieng Onfalo zureden an
Sprach/herr Ich mich eins bedacht han
Das Euch die herberg ist zuschlecht
Mügt darinn nit beleyben recht
Darumb hab Ich ein ort gelegen
Gefunden darinn Lwr wirdt pflegen

Nach allen Ern vnd gütem rat
Ich will vor dahin faren drat
Vnnd all sachen wol bestellen
So mügt Ir mit Ewren gesellen
Hernach faren zů mir behenndt
Wann Ich Lüch einen potten sennde
Tewrdannckdem gefiel diser rat
Vnnfalo in sein schifflein trat
Vnnd darinn über das wasser fur
Dieselb nacht es ganntz überfrur
Nicht lanng darnach fiel ain wirm an
Darumb das eys begundt zergan
Als das merckt Vnnfalo der wicht
Gar bald Er einen brieff erdicht
Vnnd schickhet den dem werden man
Das Er zů Im kem von stundan
Tewrdannck der Held on all sorgen
Ging in das scheff an einem morgen
Zůfaren zů dem Vnfalo
Als Sy auf das wasser kamen do
Endstundt ein wetter ganntz grausam
Dasselbig dem Held das scheff nam
Vnnd warff das mit ganntzem gewalt
In das eys dermas das es ein spalt

Gewan/vnnd zerschnid das scheff gar
Das wasser lieff darein fürwar
Gros not Sy all da erlitten
Ee Sy den segel zerschnitten
Mit dem vnnd auch Iren Joppen
Müsten Sy die löcher verschoppen
Also lieff das wasser darein
Sonnst müsten Sy ertrunckhen sein
Dasselb In dannocht halff souil
So lang bis Sy des gestats zil
Erreichten vnnd stunden an lannd
Das scheff in Irem gesicht zuhannd
Vnnderging vnnd gentzlich versanckh
Im gedacht der Edel Tewrdanneck
Ich wil mich hütten vor dem meer
In dem Onfalo kam daher
Frölich gegen dem Tewrdanneck ging
Auf das frenüclichist In empfing
Oelschlichen thet der dieb also
Als wer Er des Helds zukunfft fro
Tewrdanneck zu dem Vnfalo sprach
Ich hab warlichen all mein tag
Solh not überstanden nit mer
Als yetzo an dem faren her

Ich will mich hinfür hütten wol
Das Ich nicht leicht mer khomen sol
In ein schifflein auf das wasser
Vnfalo verwundert sich seer
Sprach/herr ist Euch etwas beschehen
Des mag Ich mich ye wol iehen
Vnschuldig vnnd als wandels frey
Tewrdanndck der anntwort wie im seyt
So geet es noch alles wol hin
Allein so Ich wider hye bin
Mit dem waren die sach gericht
Vnnfalo weyter erdicht
Ein schalckhait dieselb Er wolt an
Legen/Tewrdanndcken den Tewren Man.

Wie Vnfalo den Tewrdanck auf ein platten fürt darauf das pferdt vnder Im fiel vnd Er sich durch sein besünen hait vor schaden bewart.

Vrfalo het gehört für new mer
Wie der Tewrdanneck des willens wer
Zureytten in ein anndre stat
Dahin gieng gar ein schmaler pfadt
Ober einen perg der hoch was
Als Er für gewiss merckhet das
Sprach Er zum Helden vnuerzeit
Herr Ich hab gehört Jr seyt bereyt

In dise stat zůreyten schir
Nun solt Jr warlich gelauben mir
Das dahin ist ein pöser weg
Stickel vnnd gar wenig anleg
Darzů auch gannz schmal vnd ein plat
Welher nit ein gůtes pferdt hat
Der můsse sich besorgen hart
Dann darüber so ist khein fart
Weder mit wegen noch schlitten
Jr seyt den weg vor nye geritten
Darumb wist Jr nit zůsagen daruon
Wo Jch west Eüch zůchun daran
Ein dienst so wolt Jch Eüch mein pferdt
Das auszdermassen dieselb gefert
Wol vnnd gewiss zůgeen weyst vnd kan
Leihen/so durfft Jr khein sorg han
Der Held sprach/Jch nymb das vergůt
Was Jr mir in dem zůgůt thůt
Das pferd het aber dise art
Das es leichtlichen erschrackh hart
Darauf dann stund ein gross gefer
Vnnfalo liess khomen zů Jm her
Ein pawren aller poszhait vol
Sprach was wil du das Jch dir sol

Geben zůthun was Ich dich heys
Der pawr sprach/herr warinn Ich weys
Euch zůdienen bin Ich willig
Vnnsalo der sprach/so füeg dich
Von stund vnnd on allen verzug
Auf die hohen platten vnnd lug
Wann der Held Tewrdanck kumbt darauf
Gegen Im aus der stauden lauf
Vnnd erschreckt Im dises sein pferd
Vnnd wann es nun leyd auf der erd
So lauffe Im den nechsten zů
Vnnd nicht annders dergleichen thů
Als wölst du Ime helffen auf
Vnnd stoss darneben auf ein hauf
Man vnnd pferd alles überab
Schaw das der Held nyndert kain hab
Wog gefinden so wil Ich dir
Lonen nach deines hertzen gir
Auch gelts vnnd güts genůg geben
Der pawr sprach herr Ich hab eben
Gemerckt was Ir mir habt gesagt
Als bald es morgen frů newr tagt
So wil Ich mich dahin machen
Vnnd recht thůn allen den sachen

Als nun der Tewrdannck bereyt was
Bald Er auf Vnfalo ross sass
Reyt mit seinen reutern daruon
Vnfalo gedacht Jm/Jch han
Dir ein rechtes ül zugericht
Jch hoff du solltest widerkhomen nicht
Als Tewrdannck auf die platten kam
Der pawr Jm einen zulauff nam
Gegen dem Edlen Helden dar
Dermass darab das pferd scheüch war
Erschrack glitsch viel nider auf die erd
Der pawr lieff zů dem Helden werd
Als wolt Er dem Tewrlichen man
Widerümb auf helffen daruan
Als bald der Held dasselb ersah
Gab Er dem pauren einen schlag
Mit seiner faust in sein angesicht
Das Er wolte fürpaser nicht
Einen tritt zů dem Helden gan
Als besunnen was der Tewr mãn
Gedacht/wirt mich der anregen
Vnnd mein pferd weyter bewegen
So felt es mit mir überab
Dann Jch khein aufenthalt nit hab

Der weg ist schmal vnnd darzů eng
Vnnd an der seyten gannts abheng
Jch wil In nit zů mir lassen
Darumb schlůg Er mit solher massen
Den pawren das was sein gelück
Dann Er sonnst mer dann hundert stuck
Aus seinem leib gefallen het
In dem das pferdt wider auffsteet
Gedacht Er/Onfalo hat mich
Versorgt mit eim pferdt sicherlich
Jch můss Im das widergelten
Doch auf das pferd wil Jch selten
Ob got der herr wil/mer khomen
Als Onfalo het vernomen
Wie die sach waren erganngen
Het Er sich gar schier erhanngen
Sprach aus einem rechten zoren
Jch hab sorg es sein verloren
All mein anschleg an disem man
Jch kan nit denckhen was Er kan
Dardurch Er dem allen enndtgeet
Vmb vil gelts Jch gewettet het
Er wer hewt nit khomen daruon
Sonnder het můssen zůgrundt gan

Noch will Ich versůchen ein stuckh
Villeicht kůmbt ein mal gelůck
Zu mir auch auf meiner seyten
Ehe Ich In lass von hynn reyten.

Wie Onfalo den Edlen Tewrdanck in ein gross gefer lichait mit einem Peren fürt.

DArnach über ein kleine zeit
Onfalo zů dem Tewrdanneck seyt
Her nicht weyt von hynn ist ein hol
Darinn leyt ein per das wayss Ich wol
Der thůt den lewten gross schaden
Wo Jr Eüch nun wolt beladen
Der arbeyt denselben zůstechen
So můst ye die Kunigin sprechen
Das Jr weret ein Tewrer Held
Tewrdanneck der Held sprach mir gefelt
Wol Ewr anschlag vnnd güter rat
Fürt mich da er sein wonung hat
So will Ich mich sein vnnderstan
Nun was es der gestalt gethan
Vmb dieselb hol vnnd den peren
Das nit ein yeder sich geren
Vnnderstundt dasselbige thier
Zůstechen dann dieselb refier
Darinn er lag vnnd het sein rů
Was gar schmal stickhel vnnd darzů
Vast hoch in eines perges wanndt
Kainer möcht einen festen standt
Haben an demselbigen ort
Vonnderlich wann der peer ein hort

Der gegen Jm wolte gan
So lieff Er den mit Doren an'
Welher dann nit wol geschickt was
Den fellet Er überab/das
Hoffet Onfalo von hertzen
Der Held solt khomen in schmertzen
Als nun kam der Held an das ort
Vnnd beschaut des peren hol dort
Kamen etliche pawren dar
Sprachen lieber herr nemet war
Es ist warlich ein grausam thier
Ja weren vnnser mer dann vier
Wir dorfftens nit wol vnnderstan
Darumb secht warmit Jr vmb wolt gan
Wiewol der Held Tewrdanneck merckt das
Der gang zum peren nit güt was
Noch wolt Er vnnerschrockhen sein
Ging auf dem steig zum peren hinnein
Als bald der peer sein wurd gewar
Lieff Er gen Jm mit Doren dar
Tewrdanneck dacht/der peer dracht mir zů
Jch weys nicht wol wie Jch Jm thů
Dieweyl Jch doch gantz nicht mag han
Ein platz darauf Jch mocht vest stan

In dem der peer so nahend kam
Das Im nit mer ward dann das Er nam
Seinen spiess zů dem halben schafft
Schoss den aus rechter mayster schafft
Traff denselben peren behenndt
Dardurch Er ab über die wenndt
Fiel sich zůtodt in ein tieffs tal
Tewrdanndck der gedacht disen val
Solt Ich warlich haben getan
Wo Ich den peren het gelan
Zů mir kömen auf dem steig schmal
Tewrdanndck gieng wider herab zůtal
Da gegnet Im der Onfalo
Sprach/herr Ich bin von hertzen fro
Das Ir habet von disem thier
Erlöst die lewt in der refier
Mein Fraw die Künigin billich sol
Eüch lieben dann Ir habt das wol
An Iren lannden vnd lewten
Verdient/das will Ich Ir bedewten
Tewrdanndck sprach in grosser gefar
Bin Ich gestanden das glaub fürwar
Erzelt Im darbey all die sach
Wie es Im auf denselben tag

Mit dem peren ergangen wer
Der gleichen lob preys vnd eer
Onnfalo sprach vnd souil that
Hab Ich nye gehort das getan hat
Ein einich man auf diser erdt
Darumb Jr billich werdt geerdt
Vor allen Helden weyt vnnd preyt
Vnfalo das allein darumb seyt
Das Er den Held mocht machen plindt
Mit gesehenden augen/geschwindt
Was Onfalo zu aller stundt
Dann der mas Er sich stellen kundt
Als ob Er lobt den Helden seer
Darneben Er ye leninger ye mer
Sich aller verretrey besan
Wie Er mocht den Tewrlichen man
Bringen in angst vnnd grosse not
Von dem leben bis zu dem todt.

Wie Vnfalo den Tewrdanneck auf eim Gembsen Feld in einem regen fiieret daruon die stein bewegt wurden Der einer Im bed sporradern prenndt doch Er sich des vals enthielt.

HJnes mals Vnfalo erſah
Das auf den anndern tag
Wurd ſeer regnen vnnd werden naſs
Darumb Er zu dem Tewrdanneck ſaſs
Vnnd ſprach lieber herr mein wolt Jr
Gembſen Jagen das ſaget mir
So will Jch Lüch laſſen füeren
Hin dar Jr der vil werd ſpüren

Tewrdanneck sprach Ich schlag das nit ab
So fer das Ich ein Jeger hab
Der mich rechte weg füren kan
Vnfalo anntwort/herr Ich han
Den besten Jeger yetz auf erd
Der sol Euch wol füeren Held werd
Nun west Vnfalo gar wol/das
Wann das pirg wurd von regen nass
So lesten sich die stain daruon
Vnnd begunden herab zügan
Wen sy dann rürten der was todt
Darumb in dieselben not
Den Tewrdanneck welt Er füeren lassen
Tewrdanneck gieng dahin sein strassen
Mit dem Jeger in die wanndt
Suchet mit eyl der gembsen standt
Darinn Er nit lanng gegangen
Was/das es het angefangen
Zuregnen mit ganntzem gewalt
Von der ness sich die stain lösten baldt
Vnnd lieffen gegen Im daher
Ein grosser stain rüert vngefer
Dem Held bed sparadern sein
Dardurch Er billich in pein

Solt sein khomen/wo nit der schafft
In perg als gar vest het gehafft
Tewrdanneck der Held stundt vnuerzagt
Gedacht/Ich het schier geiagt
Ein wilpret vmb das leben mein
Von recht solt Ich erfallen sein
Aber got hat mich behüet wol
Darumb Ich nit beleyben sol
Lenger hie in der pesen fart
Der Jeger sprach/so gee wir trat
Hinab widerumb haim zuhaus
Vnfalo der dieb gieng heraus
Dem Edlen Helden enntgegen
Sprach/sagt mir herr von wes wegen
Seyt Jr so bald widerkomen
Tewrdanneck sprach hast nit vernomen
Das vngewitter vnnd den regen
Der hat die stain chün bewegen
Das sy herab gefallen sein
Einer ist mir zwischen bed peyn
Gefallen vnnd hat mich gerüert
Dermas das Ichs wol hab gespürt
Darümb so sey wir abganngen
Hast du darnach einich verlanngen

So geet daselbst hin vnnd Zag lenger
Vnfalo sprach/ ach lieber herr
Jr wölt mich nicht recht verstan
Dann Jchs also nit gemeint han
Tewrdanneck der ging in sein Zymmer
Vnfalo dacht Jch kum nymmer
Zu dir bis dir der Zorn vergeet
Nichts desterweniger Er het
Embsich gedanneckhen spat vnnd frü
Wie Er dem Held richt vnglückh zu
Dann Er darzu was geporen
Die lewt zufüren in Zoren.

Wie Vnfalo den Edlen Tewrdanneckh in ein anndre geferlichait mit einer Schlangen püchsen fürt:

50

DAfalo gedacht auf ein fart
Ich hoff der Held werd mir gar hart
Enndtgan/sonnder noch not leyden
Von meiner hanndt Ee wir vnns scheiden
Eins mals Er sprach mein lieber herr
Wolt Jr mein geschütz vnnd anders mer
Schawen oder abschiessen gern
Das zewghaus ist von hinnt nit fern

So wöllen wir in dasselb gan
Etwas news wirt Ich Euch sehen lon
Solh sein red gefielen dem Heldt
Haimlich bet Onfalo gestelt
Herfür etliche pose schlanngen
Tewrdannckam dahin geganngen
Allszpald die sah der Tewrlich man
Zund Er daraus eine selbs an
Nun bet Onfalo zuuoran
Die schlanngen überladen lan
Allszbald man die ersten schoss ab
Wie Ich oben gemeldet hab
Brach die ganntz zuklein stuckhen gar
Derselben stuck eins nemet war
Neben des Helden schinpeyn schlueg
In einen ansatz mit vnfueg
Doch dem Helden kein laid beschach
Aus zoren Er zu Onfalo sprach
Warumb hast du mir das nit gesagt
So bet Ich mich nicht her gewagt
Doch ist mir das vorhin wol mer
Von dir gegnet das verdreüst mich seer
Darauf Onfalo zům Helden sprach
Ich bin vnschuldig an der sach

Ist Euch solhs vormer beschehen
Solt Jr billich bas aufgesehen
Haben/vnd an dasselb gedacht
Ich hab Ewr nit genomen acht
Noch Euch gehayssen darbey zusteen
Sonnder gemaint Jr würdt weg geen
Jr wißt woll was das schiessen thut
Weyt hindan ist für die schüss gut
Tewrdanneck must die red nemen an
Gedacht/Er hat mir recht gethan
Warumb vertraw Ich Jm als vil
Vnfalo dacht auf ein news spil
Dieweyl das nit geratten was
Wie Jr dann werd horen fürbas.

Wie Vnfalo Tewrdanneck ein Ross schenckt/darauf Er sich zůcodt solt gefallen han.

Ynfalo sich nicht benügen
Liess/sonnder wolt mer zufügen
Dem Helden nachtayl vnnd schaden
Dann Er was genntzlich beladen
Mit vntrew vnnd arglistigkait
Auf ein zeyt Er dem Helden sayt
Herr hewt ist der best Zeger mein
Zu mir eylunds khomen herein

Vnnd hat mir geben zůuerstan
Wie Er im wald sey komen an
Ein schwein gros vnnd vngehewr
Darzů dorfft Er Ewr hilff vnnd stewr
Dann Er sey nicht ein solher man
Der es darff allein greiffen an
Ich wil auch mit Euch reyten dar
Tewrdanneck sprach Ich sag Euch fürwar
Ich schlag Euch solhe reys nicht ab
Onfalo sprach/ein pferd Ich hab
Das ist seiner pein so gewiss
Ich dorfft wetten wann es sich stiess
So wolt Ich Euch verfallen sein
Mein gut/vnnder den pferden mein
Hab Ich das am liebsten fürwar
Dasselb will Ich Euch gannts vnnd gar
Schenckhen vnd zů aigen geben
Es ist darauf bewart Ewr leben
Tewrdannck der dannckt Im hoch vnd seer
Sprach lasset das pferd bringen her
So well wir reyten an das iayd
Vnfalo hofft den Helden leyd
Zůbringen auf derselben fart
Dann das genant pferd het dise art

Wann mans ritt auf einem steig schmal
So scheücht es leicht vnnd sprang zutal
Wie hoch vnd tieff doch hinab was
Vnnfalo daran wiste das
Als es nun was vmb mitte nacht
Tewrdannck man dasselbig pferd bracht
Onfalo auf ein essel sass
Der seiner pein gar gewiss was
Ritten miteinander aufs Jayd
Wans wol gieng was Onfalo layd
Vnfalo fürt den Held zutal
Auf einem steig der was gar schmal
An eim bels eins gadens hoch
Vnfalo vor dem Helden zog
In dem wolt es gar bald tagen
Ein hunde der fieng an zuiagen
Vnfalo sprach es will nit werden güt
Dann der hundt wirt das schwein güt
Veriagen darumb reyt wir destpass
Damit wir khumen noch zumass
Vnfalo vor dem Held rannde
Tewrdanncks ross thet wies was gewandt
Scheücht vnnd sprang mit Im überab
Noch belib der Held in seiner hab

Vnnd nam darab gantz kainen schwanckh
Das ros von dem sprung nider sanckh
Doch stünd es bald wider auf vest
Dem Tewrdannck was darinn das best
Das Er sich frey in sprung begab
Sonnst het Er sein hals gefallen ab
Vnfalo schrey dem Helden seer
Wo Er doch newr hinkomen wer
Gedacht zm/ach wer Er zutodt
Gefallen/aus aller meiner not
Wer Ich erlöszt mit disem man
Tewrdannck sprach/einen sprung Ich han
Gethan/hinab mit meinem pferd
Das wir hye ligen auf der erd
Dasselbig dem pferd scheüch ist
Dann als Ich eylet aufs peld ist
Vnnd wolt dir gar schnell reyten nach
Den schmalen steig Ich mit nicht sach
Nam mirs pferd zu derselben stund
Den zaumb das Ichs nicht halten kund
Sprang mit mir daselbst überab
Vnfalo der sprach/herr Ich hab
Eüch vorzuerkhennen geben
Ir solt auf schawen eben

Dann die weg sein schmal vnnd nit preyt
Onfalo was Im hertzen layd
Das Tewrdanneck nichts was geschehen
Der Held zů Im chette iehen
Ich danneck billich dem werden got
Das Er mir auch aus diser not
Hat geholffen on alle far
Dann Ich ein weil in ängsten war
Mit deinem pferd das du so seer
Lobest/darauf kum Ich nicht mer
Versorg ein anndern auch darmit
Tewrdanneck an ein anndern pferd/rit
Demselben grossen schwein nach
Do lang bis Er das zůletzt stach
Des was Er fro von seim hertzen
Vergass dardurch all seins schmertzen
So Er im fall erlitten het
Vnfalo Im gedenneckhen chet
Wie Er dem Held ein anders spill
Zůricht als Ich Lůch sagen will:

Wie Tewrdanneck aus Vnfalo anschickung das wetter erschlagen haben solt.

52

HAnsalo Jm vil list erdacht
Bis Er den Held in das feld bracht
Dann Er sah an dem himmel wol
Das ein gros wetter khomen sol
Sprach zů dem Helden vnuerzeyt
Herr wolt Jr ziehen auf die hayd
Vnnd sehen die hasen kauffen
So wil Jch dieweil ein kauffen

Was Ich dann yetz notdurfftig bin
Dann Ich sich wol das Euch hierinn
Gar lang ist worden Ewr weyl
Tewrdanneck der reyt hinaus ein meyl
Auf ein vast schone grune heyd
Die was lustig lang vnnde preyt
Als Er darauf hin vnnd wider rayt
Vnnd besorgt sich kainer geferlichayt
Ging uber In ein wetter her
Mit solhen hagel vnnd doner
Dermas als wolt himel vnnd erd
Zerbrechen/Tewrdanneck der Held werd
West nit wo Er hin solt fliehen
In dem do thet vmbziehen
Ein schwartz gewulckden himel gantz
Bald kam daraus ein feurer glantz
Mit einem starckhen donerschlag
Vnnd schlug neben Im da Ers sah
Nider etlich klaffter in die erd
Vnnd wer Tewrdanneck der Held so werd
Ein wenig gezogen furbas
So het In erschlagen das
Als nun das wetter het ein ende
Tewrdanneck der fuegt sich behennde

Wider haim zů dem Vnfalo
Der sprach/herr Ich bin warlich fro
Das Ich Euch sich wider gesunndt
Wann nit vil kurtzer dann vor einer stundt
Ein solhs wetter ist gewesen
Das Ich mir vorcht hynn zůgnesen
Ich geschweig Ewr in dem veld
Tewrdanneck sprach es het nit vil gefelt
Das michs wetter het erschlagen
Vnfalo wolt nit mer fragen
Aus rechtem zorn vnd grymigkait
Da Er sah das dem Held kain layd
Was geschehen von dem wetter
Er gedacht samer sanndt peter
Wiewol Er dem ist enndtgangen
So hoff Ich doch Er werd gefanngen
Zůletzt durch die liste mein
Vnnd komen noch in grosse pein.

Wie der Edel Tewrdanneckh durch Vnnfalo an ain gembsen Jayd gesandt ward daselbs In die stain solten todt geschlagen haben aber es felt der anschlag dann Dy traffen seinen Jeger knecht.

Nfalo sich des khümert seer
Das kain list nit wolt helffen mer
Die Er bißher het fürgenomen
Dardurch der Held solt sein khomen
In anngst vnnd geferliche pein
In solhem do kam Im in sein
Gedannckhen ein gar böser syn
Darumb Er gieng zum Helden hyn

Sprach/herr Ich merckh wol das Jr seyt
Mit Ewrm gemüt von hynnen weyt
Vnnd sitzt als sey Euch lanng dieweyl
Sitzt auf vnnd reyt hinaus ein meyl
Ins veld oder wolt Jr iagen
Das solt Jr mir auch pald sagen
So wille Ich Euch also schier
Lassen füeren in die refier
Vnnd daselb ein ieyd bestellen
Darzu Euch zu einem gesellen
Geben ein guten ieger zu
Der durch des geiaydes vnrü
Hat gar manchen schweys vergossen
Nach dem wilpret/vnuerdrossen
Ist der zu einer yeden zeyt
Tewrdannck sprach/gar geren Ich reyt
Den wilden thiern nachzustellen
Gilt mir auch geleich zufellen
Ein schwein gembsen oder peren
Ich vach eins geleich als geren
Als das annder mit freyem mut
Vnnfalo sprach/herr halt in hut
Damit Euch nicht wider far layd
Darneben gab Er den beschayd

Dem vorgemeltem ieger sein
Das Er den Held ins pyrg hinein
Solt füeren in ein posen stanndt
Der dem Jeger was wol bekanndt
Der Jeger sprach/mein lieber herr
Ich will das thun vnnd noch wol mer
Was Jr heyst vnnd beuelhet mir
Vnfalo sprach/so nymb mit dir
An dasselb gepyrg disen Held
Darneben het Er annder bestelt
Die solten ob dem Tewren man
Mit allen sein iaghunden stan
Vnnd wañ Dy den Held durch die wendt
Sehen geen solten Sy behenndt
Gleich ob Jm on als verlassen
Die iaghund all lauffen lassen
Das gab Er Jn darumb zůuerstan
Als solt Tewrdannck darab ein freud han
Vnfalo was der freuden vol
Das die sach was bestellet wol
Dann Er hofft es solt dem Tewrdannck
Dieweil noch werden im pyrg langk
Als Dy nun in das gepirg kamen
Vnnd Jr die Jeger warnamen

Liessen Sy mit gantzem hauffen
Die Jaghundt ob Jn lauffen
Die lieffen schnell vnnd mit schallen
Daruon begunden zufallen
Hinab etlich stain auf die zwen
Der ieger knecht wolt fürsich geen
Do traff Jn ein stain an sein haubt
Dermassen das Er wurd beraubt
Von demselben etwas seiner syn
Vnnd wolt sein gefallen dahin
Aus über die hohe wanndt
Den begreyff der Held mit der hanndt
Behielt Jn bey seinem leben
Tewrdannck der Held thet sich heben
Aus diser grosser geferlichayt
Damit Jm nicht auch beschehe layd
Wolt dannocht nicht haben ru
Sonnder gieng fortden gembsen zu
Fieng der etlich mit seinem schaffe
Das machet sein recht maysterschaffe
Darnach gieng Er wider zůtal
Durch einen gang der was gar schmal
Bis Er hinab in die eben kam
Als Ysalo dasselb vernam

Randt Er Im eylunds enndtgegen
Gedacht bey Im selbs was segen
Kan doch Tewrdanneck diser Held Tewr
Das Im kheins leyd noch vngehewr
Durch meine anschleg geet zuhanden
Vnfalo sprach/Ich hab verstanden
Herr es sey Euch nit wol ganngen
Darumb sagt mirs Ich hab verlangen
Dasselbig von Euch zuuersteen
Der Heldt sprach/als wir wolten geen
Ich vnnd der gut Jegers gesell
Da beschach aus rechtem vngefell
Das vielen herab zu vnns stein
Etliche gros die anndern klein
Derselben einer den Jeger schlug.
Das Er des het gehabt genug
Wo Ich nit besynndt gewesen wer
Es veld vmb ein schrit vnnd nit mer
Der stain mich selbs getroffen het
Onfalo der geleichen thet
Als ob Er sich des wundert seer
Haimlichen was seins hertzen beger
Das der Held todt wer beliben
Hernach stet weyter geschriben

Ein andre sach vast geferlich
Darein Onfalo vnnderstund sich
Den Helde zubrinngen mit seim list
Dann Er vil grosser schalckhait wist
Darumb ee Er eine verbracht
Het Er schon ein anndre erdacht.

Wie der Edel Tewrdanndck durch den Vnnfalo in ain stechen bereth ward vnd wie Er sich durch sein sterckh vnd besyndlichait vor schaden verhüet.

DNfalo des Helds glück verdroß
Fürt In hin in ein annder schloß
Darinn het Vnfalo gelan
Sein weib/ Er frageden Tewren Man
Ob Er vor nye het gestochen
Ja/ sprach der Held Ich hab zůprochen
Etliche holtz zů manchem mal
Vnfalo sprach/ habt Eůch die wal
Vnnder allen mein pferden gar
Herr Ir solt mir gelauben fürwar
Ir werdt ein guts darunder fynnden
Dasselb hat vast einen lynnden
Lauff/ nach wunsch vnd Ewrem beger
Tewrdanneck sprach/ so last bringen her
Eins das gut sey Ir khendts doch wol
Vnfalo sprach/ mein herr Ich sol
Eins lassen bringen auf der fart
Nun het dasselb pferd dise art
Wann der stoß auf Im angieng
Geleich es zulauffen anfieng
Dermaß das nyemandt halten mocht
Der Held Im kheines argen gedacht
Nam das pferdt vnnd saget Im zů
Er wolt stechen auf morgen frů

Des freyt sich Onfalo von hertzen
Hofft den Held zůbringen in schmertzen
Füeget sich behenndt in die art
Darinn ein starcker ritter wardt
Zů dem Er mit frewden sprach
Tewrdanneckh will auf den morgen tag
Mit dir in dem garten stechen
Vnnd vor den frawen zerbrechen
Ein holtz oder zwey vngefer
Der stecher sprach Ich wolt das wer
Zeit zůstechen yetz in der stund
Onfalo der bößwicht begund
All sachen wol zůrichten lan
Als nun der morgen ward angan
Tewrdanneck legt sich Jn sein zeůg an
Vnnd reyt hinfür hin auf die pan
Deßgleich der annder stecher thet
Vnfalo gar groß hoffnung het
Sein anschlag solt Jm felen nit
Mit marter Er der zeit erpit
Bis man Jnen wolt eingeben
Darauf merckt der wicht gar eben
Als nun die recht zeit khomen was
Vnfalo sprach / herr merckhet das

Hie oben habt Jr ein forteyl
Vnnd Er ein grossen nachteyl
Dann Jr die hoch in haben werdt
Vnsalo redt das mit geferdt
Darumb dann gegen Jm war
Der tieff wasser graben fürwar
Als nun das treffen hert angieng
Des Helds pferdt zulauffen anfieng
Vnnd lieff mit dem Heldt dermass
Das Er nit mocht erhalten das
Gleich gegen dem wassergraben zu
Dann Jm die augen waren zu
Gebunden darumb das nicht gesach
Das pferd kam dem graben so nach
Bis auf die sechs schritt vngefer
Als solhs ersach der Held/gar seer
Er erschrack ab derselben not
Dann Er erkanndt vor Jm den todt
In solhem erschreckhen Er bald
Dem pferdt zuckt mit gantzem gewalt
Vnnd aller krafft das biss Jn sein maul
Dermassen das derselbig gaul
Nicht mochte einen trit fürbass
Geen/als seer Er erschrockhen was

Dardurch behielt sich der Jung man
Sonnst het Er sein leben müessen lan
Vnfalo het leyd vnnd gross klag
Das Im diser böser anschlag
Ditzts mals auch nicht geratten wer
Er fragt den Helden mit gefer
Wie sein pferd also het gethan
Tewrdannck sagt zů dem valschen man
Es ist zů dem gestech ganntz nichts werdt
Du solst khaim leyhen ain solh pferdt
Dann es laste sich nichts halten
Du magst das für dich behalten
Es wolt mit mir geloffen sein
In den tieffen graben hinein
Vnfalo Im die anntwort gab
Herr an Im Ichs nicht gewißt hab
Sonnst het Ich Lüchs bey meinem eyd
Nit gelihen aber es ist mir leyd
Ob es mit Euch nit hat gethan
Recht/herr wolt das nit verübel han
Vnnd halten gar für khein gefer
Dann Ir wißt Ich bin kain stecher
Tewrdannck müst das geschehen lan
Vnnfalo gedacht was Er an

Wolt weyter fahen mit dem Held
Dardurch Er ein mal würd gefelt
Fand gar bald einen anndern list
Wie der hernach geschriben ist.

Wie der Edel Tewrdanneck durch anweysung des valschen Onfalo auf ainem Gembsen iayd abermalen ain geferlichait überstund dann Im ein ain stain nach überab geschlagen het.

Es gab sich auf ein annder zeit
Das Vnfalo dem Helden seyt
Von waydmanschafft vnnd iegerey
Wie Er darinn wer vor annder frey
Vnnder anderm Er den Held fragt
Ob Er nit noch ein mal gern iagt
Gembsen in den gepyrgen hoch
Tewrdannck der Held sprach/ Ich iag noch
Als geren als all mein lebtag
Wo Ich Sy newr ankhomen mag
Vnfalo sprach so wol wir gan
Dahin dort Ich außzetretten han
Der gembsen ein mercklich zal
Nit weyt von disem schönen tal
Haimlich het Vnfalo bestelt
Ein pawren/ der do herab felt
Etlich stain auf den Edlen Held
Wenn Er durch dieselb wendt geen wolt
Vnnfalo liess steigen den man
In das pyrg/ aber Er wolt nit gan
Dem Helden nach in kheinen weg
Den Er wißt wol seine anschleg
Den Er mit dem pawren het gemacht
Tewrdannck Im kaines argen dacht

Ging on all sorg den Gembsen nach
Der ein zufellen was Im gach
Etlich diener Er bey Im het
Der pawr nach seinem beschaid thet
Liess herab lauffen einen stein
Der lieff gleich gegen dem Held herein
Das nicht mer ward dem Helden werd
Dann das Er nider auf die erd
Fiel der stain für über sein ruckh
Es was Im not Das Er sich duckh
Sonnst so het sein leben ein enndt
Gehabt/ Tewrdannck der gieng behenndt
Aus der selben wand hin zutal
Gedacht/ Ich bin aber ein mal
Erledigt aus des todts notten
Vnfalo den wolte totten
Das die geferlichait als offt was
So nahend dem Helden/ vnnd das
Der kaine nye geratten wolt
Er west nicht was Er mer thun solt
Vor rechtem toren den Er het
Doch Er nit der geleichen thet
Sonnder erzaigt sich mit geperd
Als ob Im e auf diser erd

Für den Held nieman lieber wer
Darneben tracht Er mit gefer
Den Held zůbringen in den todt
Wiewols der allmechtig got
Nye über Jn verhengen wolt
Dann Er Jm was mit gnaden hold.

Wie den Tewrdanneck auf dem Gembsen zaid am ablassen der wynndt erhůb vnd überauß wolt geworffen haben deß Er sich aber dürch sein schicklichait enthielt.

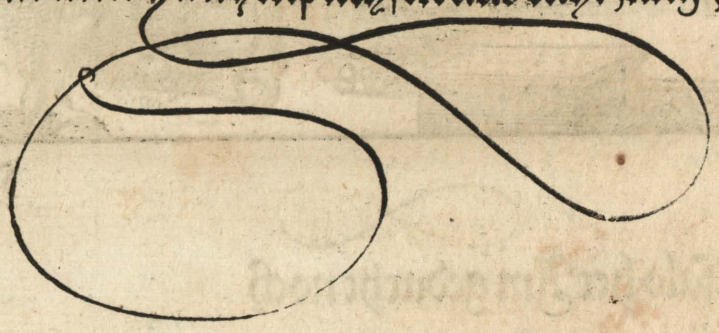
NAchtlanng darnach auf ainen tag
Onfalo die morgen rot sah
Gedacht gewiss wirdt hewt enntstan
Ein windt/mocht Ich den Tewren man
Bringen an das gembsen geiaid
So hoffet Ich Er kem in laid
Bald Er dar zu dem Tewrdanneck gieng
Mit Im Er zureden anfieng

Ist es hewt so hayter vnnd schön
Es wer güt nach gembsen zügan
Darümb habt Jr herz ein lüst darinn
So müget Jr wol pald geen dahin
Dann all sach ist bestellet wol
Tewrdanneck sprach Ich Euch volgen sol
Gieng also dahin an das Zaid
Vnfalo het aim knecht beym aid
Gebotten/wann Jn deücht das wolt
Khomen ein gros windt als das solt
Er Jn hayssen durchlassen sich
So wurd Er khumen zu aim stich
Vnnd einen Gembsen auszwerffen lan
Der Jeger sprach/last mich newr gan
Ich hoff nach Ewrm willen zuchan
Vnfalo versprach Jm ein lon
Der Jeger kam zu dem Tewrdanneck
Fannd Jn/in einem scharpffen ganngk
Als den Jeger daucht sein zeit
Das der windt am seristen weit
Dehrt Er den Edlen Helden an
Herr müigt Jr Euch am schafft durch lan
Hie vnnden bey mir in der wanndt
Hat ein stoltzer gembs seinen stanndt

Der Held sprach/ Ich wil das wol thon
Vnnd wolt sich an seim schafft durchlon
Da weet der massen ein windt
Das Er den Held erhub geschwindt
In alle hoch an seinem schafft
Tewrdanneck sich bald aus seiner krafft
Schwang mit den füessen in den tag
Durch dasselb Er gewan die wag
Vnnd begreyff den velsen wider
Mit den eysen/ sonnst wer Er nider
Gefallen gewislich zutodt
Dein schafft halff Im aus aller not
Dann der was starck/ vnnd darzu gut
Da Er das merckt/ gienng Er mit hut
Weyßlich wider auf die eben
Gedacht Im/ mir ist mein leben
Gestannden nie in grosser fer
Als yetzundt/ dann Ich leichtlich wer
Zutodt gefallen ganntz vnnd gar
Vnfalo sprach/ herr ist es war
Wie mügt Ir doch haben getan
Tewrdanneck zeigt Im all sachen an
Vnfalo sich gleich stellen thet
Als ob Er darumb gros leid hett

Doch was Im grundt sein maynung nit
Sonnder täglich sein ger vnnd bit
Das der Held solte vmbkhomen
Damit nit wurde genomen
Von Im vnnd seinen gesellen
Das Regiment/darumb Sy wellen
Durch die vnnd ander listigkait
Bringen den Held In anngst vnnd laid.

Newrdannck der begab sich in ein mercklich geferlichait mit einer hackhenpüchsen aus raytzung Onfalo. 6



ONfalo het Im gedacht noch
Füeret den Held in ein schlos hoch
Darinn lag ein hackhenpüchs fürwar
Der Held kam mit Im geganngen dar
Nun het Onfalo die vorzan
Mit pulfer überladen lan
Darumb Er gedacht In seinem müt
Wann der Held die abschiessen thut

So werden die stuckh schlahen seer
Vnfalo fürt den Held hin vnnd heer
Vnnd zaiget Im dann ditz dann das
Zuletzt Hy kamen da die püchs was
Vnfalo zů dem Tewrdannck sprach
Als Er die püchsen vor Im sach
Herr Ir habt doch erfaren vil
Künndt Ir auch schiessen zů dem zil
Der Heldt sagt zů Vnfalo Ja
Vnnd wer gleich ein haubtstuckh da
Ich vermaint zůschiessen damit
Forcht mich dauor vmb ain har nit
Vnfalo bald schickt nach aim fewr
Tewrdannck wist nit sein abenchewr
Sonnder raumbt mit dem pulfer ein
Maint Hy solt nit zuuil gladen sein
Als nun bracht der knecht das fewr
Tewrdannck der mandliche Heldt Tewr
Den zündtstrick selbs in sein handt nam
Bald seiner diener einer kam
Vnnd dem Helden keins wegs vergundt
Das Er die püchs het angezündt
Sonnder wolt die selbs abschiessen
Das thet Vnfalo verdriessen

Dann Er hofft es solt der Held sein
Khomen in schaden vnnd gros pein
Als Vnfalo sach zünden an
Floh Er die püchsen weit hindan
Dieselb so bald nicht anzündt was
Das Sy zerbrach gelaubt mir das
In gar vil vnnd maniche stuckh
Die drümer all schlügen zu ruckh
Tieff neben dem Held in ein wandt
Dem anzünder verprants sein hanndt
Vnnd schlüg Im durch ein ermel geschwind
Vnfalo sprach/ach herr empfindt
Ir Euch von der sach on schaden
Ich glaub Dy sey zuhart gladen
Mit pulfer vnnd stain gewesen
Ich danckh got das Ir seit genesen
Vnnd on schaden khomen daruon
Ich wil nicht mer so nahent stan
Bey ainer püchs die man abscheüst
Herr mich das auf mein knecht verdreüst
Vnnd west Ich wers het geladen
Von mir müst Er gewarten schaden
Er stelt sich gleich als ob Er wer
Zornig sprach zu den knechten welher

Hat die püchs geladen so hart
Den will Ich straffen auf der fart
Erbaigt sich als wer Im das laid
Die knecht westen Irs herren beschaid
Den Er In deßhalb het gethan
Der Held sprach es ligt nichts daran
Dann die sach wol geratten ist
Er west aber nit seinen list
Den Vnfalo yetz het gebraucht
Vnfalo gar seltzam gedaucht
Das Im kain sach wolt fürsich gan
Gegen Tewrdanneck dem Edlen man
Vnfalo sprach aus rechtem zorn
Wiewol mein arbait ist verlorn
Bißher gewesen an dem Held gehewr
Noch so wil Ich mein abenthewr
Versüchen gegen dem Held werdt
Ob Ich In ein mal mit geferdt
Mocht haimlichen überlisten
Villeicht wirdt Er sich nit fristen
Mögen vor den anschlegen mein
Das Im nit werd die schön Künigein

Lewrdannckh der solt in ainem kriegscheff durch die list Vnfalo von dem pulfer verdorben sein.

58

VNfalo bey Im selbs ratschlagt
Ein sach dauon Er nyemandts sagt
Het darauf tag noch nacht kain ru
Bis Er ein kriegscheff richtet zu

Darein legt Er mit pülfer fass
Haimlichen nyemandt west wie das
Durch Jn/ins scheff wer verborgen
Vnnd als der Tewr Held auf morgen
Solt faren wann es wurde tagk
Legt Er voll pulfer einen sackh
Hin auf die anderen feslein
Jn das zügericht kriegschiflein
Vnnd bevalh aim gehaimen knecht
Hör eben auf vnnd merck mich recht
Wann das scheff ist nun weg vom lanndt
Gefaren/so nym in die hanndt
Dein gewondlich pirschpüchsen gůt
Also wollest du aus freyem můt
Schiessen zů einem wilden thier
Vnnd stee nahendt vmb die Refier
Da der sack mit dem pulfer ist
Wirff den zündtstrick aus deinem list
Gar haimlichen brinend darauf
Do das beschicht darnach daruon lauf
Gar weit an ein annder ort dar
Doch solt du dabey nemen war
Wann nun das pulfer an wirt gan
Das Tewr dannck nit kome daruon

Der diener merckt den beuelh wol
Sprach herr Ich der sach recht thün sol
Als Vnfalo solhs het bestelt
Zů dem Tewrdanneck Er sich geselt
Vnnd sprach herr wolt Jr fürkurtzweil
Auf dem wasser faren ein weil
So werd Jr finden veld gefugel
Die mügt Jr mit einer kugel
Pirschen aus püchsen wie Jr welt
Den knecht hab Ich Eüch darumb bestelt
Dann es yetzo gůt wetter ist
Tewrdanneck besorgt kainen list
Vnnd sprach Ich far auf Ewrn beschaidt
Vnfalo gab dem Held das gelaidt
Zum schiff das Er het zůgericht
Es was ein vntrewer boßwicht
Der Held nit weit kam gefaren
An ein enndt da vil vögl waren
Zů denen der Tewrdanneck pirschet
Der knecht den zündtstrick dieweil het
Geworffen auf den sack hindan
Nit lanng gienng derselbig sack an
Vnnd brennt nit vnder sich darein
Das mocht warlich wol ein glück sein

Dann der sackhlag auf dem pulfer zwar
Darümb es felt nit vmb ein har
Wo das pulfer angangen wer
Das het Sy all bracht in tods gefer
Aber got behüet Dy all sandt
Damit Sy fuern haim zů lanndt
Zů Vnfalo dem falschem wicht
Der die poßhait het zůgericht
Onfalo sach Dy nit geren
Darumb das wol gangen was dem herren
Vnnd Im sein anschleg nit gerieten
Er thet sich hoflich erbieten
Vnnd fraget bald den werden man
Aus valschem grünndt mit worten schan
Wie Im sein list geratten wer
Er sprach fürwar glaubt mir der mer
Dein knecht der ist vnbedacht
Als bald man den zünd strick herbracht
Warff Er den do das pulfer lag
Damit Er kainer vernufft pflag
Dann es solt vnns all han verbrandt
Vnnfalo sprach herr in meim lanndt
Lasse Ich den knecht vmb kein gůt
Beleiben/dann mir das anndt thůt

Aber einer anndern maynung was
Sein hertz/dann Er darinn trug gros has
Das dem Held nichts was beschehen
Jr habt kein bosern man gesehen
Als Vnfalo was der selb wicht
Nun hort was Er fürter erdicht.

Wie der Edel Tewrdannck auf ainem Gembsen Jaid viel vnnd im vall durch sein besunnenhait sich an einem paum auf hielt.

DNfalo eins mals zům Held kam
Sprach herr gesteren Ich vernam
Von einem vast güten Jäger
Wie ein stainbock het sein leger
In disem gepyrg vor Eüch hoch
Derselbigen thier habt Jr noch
Biß her nye kaines gefanngen
Wo Jr het darnach verlanngen
Auf dises hoch gepyrg zůgan
So wil Ich Eüch hinfüeren lan
Tewrdannck sprach das gefelt mir wol
Vnfalo der wisset das hol
Was derselbig per gůber al
Darumb so müest der Held thůn ain fal
Des mocht Er sich nit enthalten
Tewrdannck lies die sach got walten
Ging auf den perg mit dem Jeger
Süchten den stainbock im leger
Als Sy in alle hoch kamen
Sprachen Sy all bed zůsamen
Wir sein nit an aim güten enndt
Der Jeger sprach mich dunckt die wendt
Sey an disem ort mürb vnnd faul
Er het kaum aufgethan das maul

Ein stain vnder dem Tewrdanneck brach
Dardurch Er schier in vngemach
Wer khomen gelaubet mir das
Dann als Er in dem vallen was
Begriff der Held zů seinem gelück
Ein stauden dieselbig was dick
Daran Er sich des vals erhielt
Darnach vnnder dem Zeger spielt
Ein stain/das Er viel auch hernach
Dem zugleicher weys kain laid geschach
Dann Er auch an ainer stauden behieng
Tewrdannick als pald aus der wandt gieng
Der Zeger volget Im auch nach
Hernyden zů dem Helden sprach
Ich glaub Vnfalo hab vnns herein
Darumb geweist/das wir solten sein
Oberab zůtodt gefallen
Es ist vnns ye auf hewt allen
Beden warlich genaw gwesen
Tewrdannck sprach/west Ichs/gnesen
Solte Er nit vor meiner hanndt
In dem kämen Sy auf das lanndt
Gienngen mit einanndr zůhaus
Vnfalo lieffgen In heraus

Sprach zů dem Helden vnuerzagt
Herr habt Jr den stainpock geiagt
Oder denselben gar gefanngen
Sagt mir wie ists Eüch ergannngen
Tewrdanck zů Jm aus zoren sprach
Jch main Jr habt mir dieselb sach
Darumb zůgericht/das Jch het sollen
An dem perg mich zůtodt fallen
Vnfalo sprach/es ist Ewr schertz
Got erkhenn mein getrewes hertz
Gb Jch nit ee mein leib verlur
Dann das Eüch newr ein finger schwur
Geschweig das Jch wolt vrsach sein
Das Jr solt komen in todts pein
Also belib die sach gestilt
Vnnfalo was haimlichen wild
Die stauden Er genntzlich verflucht
Darneben annder vrsach sucht
Damit der Held nit kem daruon
Wie Jr hernach vindt gschriben stan.

Wie der Edel Tewrdanck durch ainen Narren aus anweysung Onfalo in einer Camer verbrendt solt sein mit pulfer.

Vnfalo nach des tewfels art
Thet/wann Er selbs nit auf ein fart
Dorfft khomen schickt Er anndr dar
Der den Held solt bringen in far
Wie jr dann werd horen hernach
In einem schlos daselb geschach
Dariñen der Edel Held was
Vnnfalo der merckhet wol das

Der Held geren das geschoss sach
Onfalo zů eim narren sprach
Der sich hielt in einem argkwan
Als solt mit dem geschütz vmbgan
Sonnst gar nyemandts dann allein Er
Dort oben ist einer khomen her
Der wille dir in dein ambt stan
Vnnd mit deinen püchsen vmbgan
Nün will Ich dir ein gůte leer
Geben/das Er dasselb nit mer
Sich darff wider dich vnnderstan
Schaw wañ Er mit dem gschoss wirt vmbgan
Do schleich haimlich hynder Im dar
Vnnd nym der zweyer feslein war
So hart mit pulfer bey Im steen
Zundt die an wann dy wern angeen
Wirdt der Held darab erschrecken hart
Vnnd hinfür an zů kheiner fart
Mit deinem geschütz vmbgeen mer
Der Narr erzürnet sich gar seer
Begreiff etlich liecht in sein hanndt
Lieff hin do Er den Helden fanndt
Der stundt ein püchsen zůladen
Besorgt sich ganntz kheines schaden

Der Narr die zwey feslein ersach
Nam seine liecht kein wort nit sprach
Wolt die in das pulfer hinein
Gestossen han/da ward ein schein
Dem Helden von demselben liecht
Darumb Er eylends sein gesicht
Ombwarff vnnd ersach die gros not
Dardurch Er solt sein in den todt
Khomen/begreyff den gauch beym grindt
Ruckht In von den veslein geschwindt
Gab Im auch ein guten maulstraich
Der narr mit eim geschrey von Im waich
Lief hinab zu dem herren sein
Mit clag/Vnfalo het darab pein
Als Er höret die rechten meer
Wie sein anschlag nit geratten weer
Gedacht bey Im selber furwar
Solt die sach werden offenbar
Das Ichs den narren gehaissen het
Tewr dannck mir darumb den todt an tet
Schickt den narren weg auf ein Schloss
Den Held das auf den gauch verdross
Vnnfalo über ein zeit klein
Zum Helden kam als wer Er rein

Vnnd ganntz vnschuldig an der sach
Der Edel Held zum poßwicht sprach
Ich kan warlich nicht richten wol
Wenn Ich fürweyser schetzen sol
Dich oder aber dein toren
Das du das pulfer herforen
Lest vnnbewaret offen stan
Der Narr wolts angetzündet han
Es hat gefelet vmb ein klein
Wir vnnd das haus weren mit ein
Verdorben von des pulfers krafft
Vnnfalo sprach die maisterschafft
Meins püchsenmaisters Ich yetz brüff
Dann nicht kanngist das Ich zm schüff
Das pulfer an ein ort zůthun
Daselbst hin nyemandt möchte han
Seinen zůganng bis zů der not
Er sol darumb das Er hat mein bot
Veracht/empfahen seinen lon
Kain mensch wil yetzo mer fleys han
Es geet als nach der larffen zů
Het Ichs gewist mit kainer rů
Mocht Ich mein schlaff haben volbracht
Darneben Er zm haimlich dacht

Wolte got das dich vnnd mein haus
Het gefüert das pulfer hinaus
Zuhundert mal tausent stückhen
Will mir kein anschlag mer glückhen
Das sey got meim herzen geklagt
Ich main das Ich yetz sey geplagt
Mit disem Helden vnuerzagt
Nun müss ye noch mer sein gwagt
Dann Ich bin nun khomen ins spil
Mir geschech recht darumb wie got wil.

Der Tewrdanckh ward auff ainem schwein Jayd durch ein schwein verletzt/vnnd Im sein pferd vnder sein zůtodt gestossen aus bewegung Onfalo.

ANfalo der het ganntz kain rast
Gedacht stetz hin vnnd wider bast
Wie Er den Helden bringen mocht
In laid / zuletzt Er sich bedacht
Wie das da wer in disem wald
Ein hawend schwein das lieff gar bald
Vnnd het ann jm dergleichen art
Wann dasselb recht erzürnet ward

So nam dy Jres Jägers acht
Vnnd lief an Jn mit solher macht
Stiess ross vnnd man als darnider
Darnach so lief es bald wider
Weg/vnnd den nechsten darüon
Vnfalo sprach/möcht Jch den man
Bringen/an dasselb hawend schwein
Mit dem gieng Er zum Helden ein
Sprach herr mir ist kundtschafft khomen
Wie mein Jäger hab vernomen
Ein gar gross hawend schwein nit weit
Von hinnen/darümbe so reit
Auf disem prawnen türckhen mein
Darauf mügt Jr beritten sein
Stecht die Saw auf demselben pferdt
Dann Jr Jm nyden an der erdt
Honnst nichts müget angewynnen
Sy ist resch möcht Lüch enntrinnen
Dann Jch kenn gar lanng dasselb schwein
Tewrdannck sprach/so resch mags nit sein
Jst sach das Jch dy newr ersich
Sy müss mir halten einen stich
Tewrdannck auf den praun türcken sass
Rait eylunds auf der rechten strass

Den nechsten hinein in den wald
Darinnen hort Er mit gewalt
Die hundt vor dem wild schwein kriegen
Er sprach die hundt werden nit liegen
Sy haben das schwein komen an
Damit rannt eylunds der khun man
Den nechsten dem geschelle nach
Als bald In das gemelt schwein ersach
Die hundt Dy alle gar verlies
Mit dem rüessel dem Held stiess
Sein ross gleich mitten in den pauch
Darüon es nam ein wilden strauch
Vnnd todt nider fiel zu der erdt
Das schwein berüert auch den Held werdt
In solhem stoss an ein füss seer
Das Er bey achtagen vnnd mer
Must hincken/doch stach Er das schwein
Das es müst todt ligen vor sein
Dem Tewren Held man eylunds pracht
Ein annder ross/Vnfalo dacht
Ich hoff die sach sol yetz wol steen
Dieweil das ross nit mer mag geen
In dem sach Er den Held reiten
Vnfalo mocht/so lanng nit peitten

Bis der Held wer komen hinein
Donnder lief heraus für das haus sein
Als Er aber den Held gesundt sach
Zů Im selber Er haimlich sprach
Ach got was soll Ich weiter thon
So nichts wil helffen an dem man
Wie soll Ich mit Im newr leben
Tewrdanneck der sprach mir hat geben
Das gross hawend schwein meinen lon
Das Ich gar schier nit mer geen kan
Ewr ross das ist beliben todt
Vnnfalo sprach/es hat kein not
So Ir newr seit komen daruon
Das hinckhen wirt Euch wol vergan
Aber Im hertzen Er gedacht
Wolt got es het Dich gar vmbbracht
Das wer mir am liebsten gwesen
Ich hoff du solst nit genesen
Noch vor den bosen listen mein
Tewrdanneck gieng in das haus hinein
Vnnd liess Im thun ganntz guten rat
An dem fůss daran In dann hat
Gestossen dasselbig wild schwein
In kurtz ward besser die sach sein.

Dem Edlen Tewrdanck entweichen ſein eyſen auf
ainer miſigen platten vnnd allein ein ſtuncky der
haffter beßielt Jn bey ſeinem lebē wiewol ſich der ſer krümet

62

DArnach über etliche tag
Onfalo zů dem Helden ſprach
Herr wolt Jr mer gembſen iagen
Laßt mir das bey zeit anſagen

So wil Ich all sach wol bestellen
Damit Jr der ain müget fellen
Tewrdanneck dem gefiel die sach
Vnnd sprach auf den künfftigen tag
Last all sachen ordnen darzů
So will Ich an dem morgen frů
Hinauf an dasselb gepyrg geen
Vnnd mich darinnen understeen
Ob Ich ein gembsen fellen mocht
Vnnfalo sich nit lang bedacht
Sonnder schickt nach aim Jäger knecht
Bevalh den Held zů füeren recht
In ein gepyrg das Er Jm nennt
Dasselb der iäger wol erkennt
Wit mües überal verwachsen sein
Vnnd darunder ein gelliger stein
Onfalo hofft so Er darauf kem
Das sein leben dann ein enndt nem
Als nun kam der morgenig tag
Vnnd das liecht durch die wolcken prach
Tewrdanneck der Held an das gepyrg gieng
Darauf über die stein mües hieng
Zů dem Helden sprach der Jäger
Herr secht dort da hat ein leger

Ain gar stoltzer gembs gros vnd schon
Es ist gůt hinein zů Im zůgan
Jr můgt den leicht auszwerffen wol
Dieweil Ich hie Ewr warten sol
Tewrdannckh het gar kain sorg darauf
Dann Er maint es wer wasig hinauf
Vnnd gieng bis auf ein scharpffe fart
Seinen schafft den setzet Er hart
Vnnd dasselb was allein sein genies
Dann vnnder seim fůs waich der mies
Vnnd haffet auf dem harten stein
An dem eysen ein zünckh allein
Wo derselb auch zerbrochen wer
So het Er müessen fallen mer
Dann hundert klafftern hinab
Zůtodt/ wie Ichs gesehen hab
Als bald der Held solhes empfandt
Gienng Er gleich aus derselben wandt
Vnnd kam wider anhaim zůhaus
Vnnsalo der het laid vnnd graus
Das dem Held nit wider faren was
Das/ so Er Im het zůgericht aus has

Tewrdanneckh der laid ein mercklich not in einem tiefen tümpffel am zůlennden bey einer grossen Stat.

63

NAsalo viel ain annders zů
Dann Er het weder rast noch ru
Wie Er mocht den Held betriegen
Er schambt sich ganntz keines liegen

Eins mals Er zů dem Helden sprach
Herr all mein tag Ich nye gesach
Ein vester oder stercker Schloss
An maurn dick vnnd darzů gross
Dann das so newlich gwünnen ist
Mit gwalt on verreters list
Darumb rat Ich Ir last mit nichten
Honnder thüet dasselb besichten
Der Heldt sprach zů Onfalo Ja
Ist das annderst in der nehent da
Nun het Onfalo darumb das
Angfanngen/dann an dem weg was
Vor zeiten ein brunn gestanden
Dasselb loch stund noch verhanden
Was verwachsen mit langem grass
Wer für rit mocht nit sehen das
Nun was Onfalo anschlag
Ich wil vor reyten was Ich mag
So wirt der Held nacher rennen
In der eyl das loch nit khennen
Vnd villeicht treffen den brunnen
Als aufgangen was die Sunnen
Vnnfalo het zůreiten gir
Als Sy kamen zů dem brunn schir

Dann Er lage nahendt an der straſs
Darumb vor zeit ein maur gwesen was
Die war aber zerrissen gar
Da Sy zů dem haws kämen dar
Vnnfalo dem Held sagt vom schloſs
Wie es gwunnen wer mit dem geschoſs
Zeigt Im die löcher hin vnnd her
Wie es mit morsern geworffen wer
In der red ritten Sy fürpas
Gar nahend da der brunnen was
Dieweyl der Held das schloſs sah an
Liess Er sein pferdt on acht fürgan
Dasselbig on alles gefer
Traff den brunnen/nach dem beger
Vnnfalo/vnnd trat gleich darein
Mit dem gerechten füeszlein sein
Darab der Held erschrack gar ser
In solhem warde Im nit mer
Dann das Er den zaum an sich zuckt
Vnnd das pferdt mit gwalt heraus ruckt
Sach damit den tieffen brunnen
Sprach Ich reit vast vnbesunnen
Wie wann Ich darein gefallen wer
Vnfalo sprach/herr Ir seit zůfer

Geritten auf die recht seytten
Hinfür wil Ich Euch vor reytten
Tewrdanneker liess die sach gut sein
Beschawet wie man het hinein
In das schloss geschossen so seer
Darnach wolt Er nit beleyben meer
Sonnder anhaim reyten zůhaus
Vnfalo dem wolts werden aus
Dem schertz/das jm all sein anschleg
Wolten felen in alle weg
Noch lies Er mit nichte daruan,
Sonnder fieng weyter ein annders an.

Der Edel Tewrdanck solt aus anweysung Onfalo
in einen bruñen gefallen sein/das doch got verhüt

64

Absalo het nit rů noch rast
Sonnder gedacht wie Er in last
Mocht bringen den Edlen Tewrdanneck
Er sach das Im was Dieweil langgk
Darumb Er dů dem Helden redt
Wie das sein fraw Die Künigin het
Nit weit von diser grossen stat
Ein starck schloss das sich seßen lat

Von wegen seiner bew vnnd wer
Die es hat von grossen stain schwer
Darumb herr wolt Jr faren hindan
So gebt mirs bey zeit zuuerstan
Darauf anntwort der Edl Tewrdannck
Ich farr mit/dann mir ist dieweyl lanngk
Vnfalo was valsch vnnd geschwindt
Er wartet eines grossen windt
Als nun derselbig khomen wolt
Bevalh Er seinem knecht Er solt
Zu Jm fordren etlich schiffleut
Denen bevalh Er das Sy heut
Solten füeren Tewrdannck den gast
Auf das nechst schloss on alle rast
Jn disem seinem schifflein klein
Die schifflewt würden über ein
Wolten sich der fart gwidert han
Da sagt Vnfalo der valsch man
Welher darff darwider dennckhen
Den will Jch gleich lassen henckhen
Damit gienng für Vnfalo dyn
Dann der Held für mit Jn dahin
Da Sy nun kamen auf die see
Was sol Jch Euch newr sagen mee

Ein wetter kam sag Ich on spot
Das pracht Sy all in grosse not
Der Hee schlug an das scheff hinan
Dermas als wolts gleich vnndergan
Vnnd wer der verg im grennsl nit
Gewest so behertzt vnnd bericht mit
Dem ruder das schiff zulaytten
Es wer offt glegen an der seitten
Vnnd het das gnomen einen schwanck
So wer ertrunckhen der Tewrdanneck
Dann das scheff halb vol wassers was
Doch halff der ewige got das
Dy funden zuletzt einen grundt
Darauf der Edel Held abstundt
Mit seinen gsellen an das lanndt
Tewrdanneck gieng zu dem schloss zuhandt
Vnnd gedacht Ich hab gross vnglück
Dann Er wisset nit vmb die tück
Die Im wurden allzeit gerichtet zu
Von dem Vnfalo spat vnd fru
Der Held trat zu dem thor noch bas
In disem schloss ein haubtman sass
Der dem Tewrdanneck entgegen gieng
In mit guten worten enpfieng

Doch beschach das als aus valschem list
Dann Er Onfalo maynung wist
Vnnd het mit Jm seinen verstandt
Dann Sy regierten in dem lanndt
Jns Schloss füert Er Jn bey der hendt
Darnach Er einen boten sendt
Zů Onfalo schrib Jm die mer
Wie Tewrdanneck nit ertrunckhen wer
Honnder von Jm geladen zůgast
Bey Jm zůhan etlich tag rast
Das wurd villeicht also beschehen
Doch kundt ers nit fürwar iehen
Darumb Er Jn solt wissen lan
Was Er mer solt chun mit dem man

Wie dem Tewrdanck ein scheff darauf Er für / durch ein ander scheff mitten zerspallten ward / vnnd Er grosse geferlichait lid bis Er zůlandt kam.

v

ALs Vnfalo den brieff gelas
Grymmig vnnd zornig Er darab was
Von seim hertzen Er hart erschrack
Geleich an demselbigen tagk
Viel Jm ein/ain annder ort
Daran Er hofft zůstifften mort
Dem haubtman thet Er darauf schreiben
Das Er den Held hiess beleiben

Bey Im/vnnd darbey het kain rů
Sonnder richtet ein gröſz scheff zů
Vnnd wann dasselb wer zůgericht
Do solt Er alszdann lassen nicht
Sonnder etlich knecht bestellen
Mit sambt andern schiffgesellen
Vnnd die mit dem schiff faren lan
Wann Tewrdanneck der Tewrliche man
Mit seinem scheff aufs wasser kem
Vnnd der schiffman sein darinn war nem
Das Er liesz die ruder ruckhen
Vnnd des Helds schiff für zů stuckhen
Do der haubtman gelas den brieff
Gar wenig necht Er überschlieff
Bis all sach wurden bestelt mit fleys
Er machet auch die scheflewt weys
Wie des Helds schifflein gestalt was
Damit Sy mochten khennen das
Der Held für aufs wasser hindan
Das thet auch der bestelt scheffman
Vnnd als Er des Helds scheff ersach
Auf das zůfarn was Im gach
Vnnd traff des Helden schiff so grob
Das es sich halb von annder klob

Darein dann gar vil wasser gieng
Yeder man darab schreckhen empfieng
Als nun solhe hanndlung geschach
Tewrdannck der Held ein strick ersach
Hanngen heraus dem grossen schiff
Denselben strick der Held begriff
Mit allen krefften in sein hanndt
Vil volcks das stund auch an dem lanndt
Die sahen das scheff in der not
Fielen auf Ir knie baten got
Das Er erzaigt die genad sein
Vnd hulff dem volck in dem schifflein
Des namen eclich schefflewt war
Füren mit Iren schifflein dar
Dem Tewrdannck zuhelffen aus pein
Das beschach dann in dieselben schifflein
Er vnnd sein gesellen vorgenant
Sassen vnnd füren darinn zulandt
Onfalo bald zu dem Held kam
Valschlich Er zu auf ein ort nam
Fraget wie Im gefallen het
Das Schloss vnnd seiner Frawen stet
Er sagt mir gefelt des als wol
Doch weitter Ich dir sagen sol

Das Ich gar nah ertrünckhen wer
Vnfalo sprach nit güte mer
Das sein/ vnnd gantz deszgleichen thet
Als ob Er gros laid darümb het
Vnnd sagt es ist mir trewlich laid
Das red Ich her: auf meinen aid
Ich will Eüch mer nit faren lan
Jr habt dann ein berichten scheffman
Solhs sagt Er aus ainem betrüg
Zuuerbergen sein valsche lug
Vnnd doch sich nichts destmynder besan
Wie Er sein sach wolt greiffen an.

Wie der Edel Tewrdannckh durch Vnfalo beuelch auf ein hoch gepyrg gefürt ward vnnd solt über ein schnee ryfen geen darüber Er den Jeger schicket der herab fiel vnd Tewrdannck gieng ein andern weg.

WJewol der böss Vnfalo sach
Das dem Helden mee nichts gschach
Noch so wolt Er nicht haben ru
Sonnder richt ein gembsen iayd zu
An einem gar sorglichen enndt
Ein Jeger besanndt Er behenndt
Sprach zu Im hor merck meine wort
Du weyst das auf disem perg dort

Vor den schne rysen ist zůgan
Sorglich wer sich nit hůten kan
Nun hab Ich hie ein man bey mir
Den wolt Ich durch ein solch monir
Geren vom leben zů dem todt
Bringen/dann lebt Er lang/in not
Wůst Ich vnnd die gesellen mein
Khomen/darumb so für hinein
Mit dir hin denselbigen man
Doch so můst dus verschwigen han
Gee Im über die rysen vor
So bleibt Er nit Er geet fürwar
Dir on allen scheuch hinden nach
Schaw das es sey am pyrg hoch
Dann Er noch souil kunst nit hat
Das Er on gefallen hinüber gat
Ob wir sein dardurch kemen ab
Der Jeger anntwort herr Ich hab
Alle sachen verstanden wol
Disen man Ich recht füeren sol
Das Er sol wider khomen nit
Unfalo sprach das ist mein bit
Was du thůst so hab fleys darinn
Es sol dir tragen güten gewynn

Mit den worten schid Vnfalo
Von dem Jeger vnnd kham hin do
Er Tewrdannck allein sitzen fannde
Sprach/herr mich beduncket Euch thuant
Hierinn also züligen still
Wann Ich west das es wer Ewr will
Do wolt Ich bestellen ein ieyd
Dort auf disem gepyrg gemeyd
Der Held west von dem anschlag nicht
Darumb Er antwort gab dem wicht
Sprach wann du das iayd hast bestelt
Vnnd mir darzů das wetter gefelt
So lass michs wissen bey der zeit
So will Ich hin dieweyl nicht weyt
Ist/an das gepyrg von hinnen
Vnfalo der sprach/enntrinnen
Mag Euch in keinen weg ein thier
Dann Ich so wol will all refier
Bsetzen/vnnd wann das ist gethan
So will Ich Euch hinfüeren lan
Vnfalo wart mit grosser gir
Wann die sunn morgens gieng herfir
Als Er nun sach den liechten tag
Füegt Er sich zum Held der noch lag

In seinem pet/den Er ermandt
Sprach herr steet auf vnnd geet zuhandt
Hinaus an das gembsen geiayd
Dann all sach sein schon züberayt
Der Held pald aus seinem pet sprang
Nam sein eysen vnnd den schafft lanng
Ginng an den perg mit dem Jeger
Demselben knecht wer vil weger
Gwesen/das Er wer beliben
Dahaim/wie hernach stet gschriben
Dann vncrew traff den herren sein
Als Sy nun bed kamen mit ein
Hoch in das gepyrg in ein wandt
Der Jeger ein schnee ferrner fandt
Die was in der nacht worden glat
Der Jeger vor Im darauf trat
Tröst sich seiner mayster schafft
Hielt sich mit seim eysen vnnd schafft
Vermaint wann Er da hinüber
On schaden mit seinem schafft wer
Gangen/vnnd das kem darauf der Held
Do müst Er fallen vnd das all weldt
Lege an Im/aber es nam
Ein andern auszgang dann als kam

Gleich auf die mitt der Feger
Sein schafft vnd eysen weychen seer
Das Er darnon viel über aus
Tewrdanneck der Held höret den saus
Ruckt aus seinen augen den hüt
Schawt wo doch wer sein Feger güt
In solhem sehen Er befandt
Das der Feger über die wanndt
Was gefallen eins teyls hinab
Tewrdanneck du Im selbs sprach Ich hab
Hie an dem ort ein posen stanndt
Ich wil mich machen aus der wandt
Ee mir beschech wie dem Feger
Dann mich gedunckt hie sey gefer
Der ieger sich hart gefallen het
Vast zorn Im das auf sich selbs thet
Liess sich desselben merckhen nicht
Als Sy nun kamen zu dem wicht
Vnnd Er er für die rechten mer
Wie es dem Held vnd seim Jeger
An dem gepyg ergangen was
Vor grymmigem neyd vnnd has
Kham Er schier von den synnen sein
Wann Er auf erd kein grösser pein

Het dann so dem Edlen Tewrdanneck
Sein gelück het einen fürganngk
Gedacht sich weyter hin vnnd her
Ob Er fundt ein annder gefer.

Wie Tewrdanneckh sich ainer krannckhait fristet/ über vnnd wider der artzt vnd Onfalo rat.

67

NIcht gar ein lange zeit verging
Das der Held durch zufellig ding
Viel in vast schwere kranckhait
Solchs was dem Vnfalo nit laid
Gedacht/nun wirdt es werden recht
Das Ich mein sach mit Im mach schlecht
Merck das die sucht teglich zunam
Darumb Er zu dem Helden kam
Sprach/herr Ich sich das Ir seit schwach
Vnnd mert sich die kranckheit alltag
Mein Fraw hie ein guten artzt hat
Den wolt Ich horen vnd seim rat
Volgen/ob Ewr sach pessert sich
Der Held sprach/Ich empfinde mich
Voller hitz vnnd schwach in dem leib
Darumb auf das erst beschreib
Denselben artzt/das Er zu mir
Khomen wolt her in dein haus schir
Vnfalo einen boten sandt
Hin/der denselben artzt wol kanndt
Das Er sich machet auf den weg
Zu Im dann ein herr vast kranck leg
Dem must Er fristen sein leben
Der wurd Im vil gulden geben

Der artzt als Er die maynung het
Glesen/pald Er zürichten tet
Das so Im zů der sach notwas
Kham zů Onfalo als Er das
Ward gewar gieng Er zum Doctor
Vnnd ee Er zum Held kam zuuor
Redt Er mit Im dergleichen wort
Sprach/herr in diser stůben dort
Da leyt ein herr der ist krannck seer
Was mag vrsachen sein leger
Ir habt seinen brunnen beschawet
Saget mir ob Ir Euch getrawet
Im zůhelffen von der krannckhait
Der artzt sprach nun seyt nit verzeit
Mit got vnnd meiner ertzney
Will Ich In der sucht machen frey
Dann nach anzaig des prunnen schein
Mag die krannckhait aus der hytz sein
Nach innhalt Auicena leer
So můß man Im schwach ertzney seer
Eingeben dann die starckh soll nit
Ein subtil Complex wont Im mit
Also bald das erhort Onfalo
Was Er der red von hertzen fro r

Gedacht Jm wol das ist der syn
Der den Helden müßz richten hyn
Sprach mein lieber herr der Doctor
Mich beduncket Jr habt gesagt war
Dann Er von natur ist subtil
Drumb dymbt Jm starck ertzney nit vil
Damit Dy bed zů dem Held dar
Gingen Vnfalo sprach nembt war
Herr hie hab Jch bracht den Doctor
Der wil ee Er Euch ein geyt vor
Mit Euch reden vnnd dann darnach
Sich weyter schickhen zů der sach
Der doctor sein krannckhait besach
Begreyff Jm seinen puls vnd sprach
Herr Jr seyt von art gar subtil
Darumb Euch nicht gezimen wil
Starck ertzeney einzůgeben
Wolt Jr annders Ewer leben
Fristen/darumb volget meim rat
So hoff Jch es werd han kein not
Der Held thet was Jm der artzt hieß
Etlich tag/doch Jn nit verließ
Sein krannckhait/sonder noch mer schwach
Er ward/fürr an von tag zu tag

Der Held ains mals Jm sessel sass
Befand das all ertzeney was
Zuschwach die Jm der artzt geben
Het/gedacht In Jm/mein leben
Steet/on das in grosser gefer
Dieweil die ertzeney nit mer
Will würckhen/sonder macht mich schwach
Do will Jch selbs so fer Jch mag
Sterckher ertzney empfahen
Vnnd dardurch dem todt genahen
Oder wider zů meim gesundt
Khomen gleich in derselben stundt
Handt Er ein ghaimen diener sein
Eylunds in die nechst stat hinein
Der bracht Jm sterckher ertzeney
Die nam Er mit dem hertzen frey
Nun hört was Jch Euch weyter sag
Es stundt nicht an drey gantzer tag
Der Held nam zů an seim gesundt
Als Er dasselb merckhen begundt
Wolt Er von dem artzt nit mer ein
Nemen/das pracht Vnfalo pein
Das sich pessert des Helden krankhait
Vor leyd het Er nahend verdait

Er wißt nit die geschicklichait
Damit der Held Im het bereyt
Die ertzeney haimlich vnnd still
Darnach nicht über etlich tag vil
Was der Held ganntz vnnd gar gesunndt
Vnnfalo sich haimlich begundt
Zükhümeren von hertzen seer
Dann Er west schier khein gefer meer
Darein Er mocht den Helden bringen
Wie Ich Euch will weyter singen.

In mercklichen vall so der Edel Tewrdanneck einem Schwein nach auf ainem Lysschet / durch gehayß des Onfalo / das Im sein schwert in drey stück prach.

ANfalo mit seiner listigkait
Gedacht wie Er den Held in layd
Mocht bringen vnnd darauf ein sach fannd
Darumb Er gienng zů dem Held zů handt
Sagt zů Im mit valschem gefer
Wie yetz ein vast gůte zeit wer
Die sew in awen zůtragen
Darab der Held thet gfallen tragen

Vnnd sprach zů Vnfalo zůstůndt
Het wir dann die Jeger vnnd hundt
So wolten wir nit lang peiten
Sonnder an das schwein iaid reiten
Vnnfalo frewt sich von hertzen
Den Held zůbringen in schmertzen
Er dacht es ist yetz ein kalt zeit
Darinn mag Er khomen in laid
Er schickt pald nach dem Jeger sein
Den vordert Er zů Im allein
Vnnd sprach/richt ein schwein geiaid zů
Bestell das auf den morgen frů
Vnnd hab mit der wart dermass fleys
Das die schwein lauffen gegen dem eys
Das dann vor dem holtzawen ist
Das thet Er auf ein valschen list
Jn todt zůbringen den Tewrdanneck
Die nacht thet Er manchen dannck
Als der tag am himel anfieng
Vnfalo zů dem Helden gienng
Vnnd sagt wir müessen bey zeiten
An das bestelt schwein iaid reiten
Der Edel Held ward schier berayt
Dass auf vnnd mit Vnfalo rayt

Khamen zů dem eys bey den awen
Onfalo sprach Jr mußt schawen
Vnnd vor disem eys still halten
Die Jager werns iaid verwalten
In dem ein wild schwein daher lieff
Das wasser vnnderm eys was tieff
Dasselb wisset Onfalo wol
Aller vntrew der was Er vol
Onnd sprach zů dem Edlen Tewrdanneck
Jch wil Euch lern ein sonndern ranneck
Wolt Jr dem wild schwein für rennen
So must Jr disen weg khennen
Der weist Euch recht über das eys
Den weg hab Jch gemerckt mit fleys
Von kelt ist das gefroren hert
Das Euch darauf nichts widerfert
Wann Jch gestern auch drüber rayt
Vnnd wider für mir auch kein laid
Der Held glaubet den worten sein
Onnd rennet auf das eys hinein
Als pald Er kam auf dasselb eys
Zerbrach das vnder Jm in stucks weys
Das sein ros mit Jm viel gar schnell
Hinein durch dasselbig eys hell

Der vall also geschwindt geschach
Das Im sein schwert zůstuckhen brach
Das thet Vnnfalo seer lachen
Gedacht/erst will es sich machen
Er mag nit komen mer daruon
Dann es ist beschehen vmb den man
Der Held was vnerschrockhen fürwar
Er hielt sein pferdt mit krafft empor
Dardurch es sich arbeit hinaus
Solher val der bracht Im kein graus
Dann Er rant dannocht dem schwein nach
Durch denselben vast tieffen pach
Aus grosser begir Er vergas
Das sein schwert im vall brochen was
Vnnfalo erschrackh Im hertzen
Das der Held on allen schmertzen
Solt komen aus dem tieffen eys
Gedacht das ist ein seltzam weys
Dagegen Tewrdannck Im gedacht
Das hat warlichen Vnfalo gmacht
Ich kans nit vnderwegen lan
Vonnder můß Ims doch zaigen an
Als Er Vnnfalo wider sach
Füeget Er sich zů Im vnnd sprach

Was hast du bedürfft mir sagen
Das eyss sey starck vnnd müg tragen
Mich/dann sich das nit fünden hat
Vnfalo verantwurt sich drat
Vnnd sprach/herr Ich bin gester leis
Geritten über dises eys
Das habt Jr aber nit gethan
Vonnder gefangen zurennen an
Werd Jr darüber gemelig trapt
Vnnd Lüch in güter acht gehabt
So het Lüch das wol getragen.
Tewrdannckdacht/was sol Ich klagen
Wie Er sagt also hab Ich chan
Ich müss die sach auch faren lan
Wider gleichen valschen listen
Kunndt sich der Vnfalo fristen.

Abermalen ward ein Jeger zů nechst bey dem Tewrdannck von einem stain auff dem Gemsen iayd getroffen/den der Held behielt/sonst het Er sich zů todt gefallen.

ONfalo in gedanncken ſaſs
Ob Er noch mochte finden was
Dardurch der Held kem in geſer
In ſolhen dennckhen ryt daher
Vbers feld ein guter Jeger
Den erſach Onfalo gar bald
Vnnd rüefft Jm lieber Jeger hald

Stee von deim pferd kum zů mir her
Merck das ist mein fleyssig beger
Darzů mein bit vnnd guter will
Den behalt in gehaim vnnd still
Du bist der bösen pyrg erfarn
Daran man sich vor vall nit mag bewarn
Daselbst wolt Ich ein Gembsen iaid
Haben der knecht sprach auf mein aid
Sag/Ich ways ein gepyrg ist mar
Vnnd die stain brechen allweg gar
Vnnfalo sprach/das wirt sein recht
Lieber Jeger bestell zwen gůt knecht
Das der ain gee an das pyrg mit dir
Vnnd der annder den Helden für
Doch hab fleys dy bed wol abricht
Vnnd gib In dise vnnderricht
Das der ain hoch an dem pyrg stee
Der annder mit dem Helden gee
Vnnd das Sy han Jren verstandt
Als pald der Held khumbt in die wanndt
Das dann der ober pawr ablass
Stain auf den Held zůrechter mass
Der Jeger bestelt also das iaid
Vnfalo gienng mit listigkait

Zů dem Edlen Held hochgeborn
Vnnd sprach Ich hab Euch außerkorn
Ein annder ganntz lustig geiaid
Wanns Euch gefelt so gebt mir beschaid
Tewrdannckdergabe Ime zůuersteen
Er wolt gern an das geiaid geen
Onnfalo ordnet Im ein knechtzů
Der gienng mit dem Held am morgen frů
An dasselb gepyrg gar vast hoch
Glaub mir es was ein sorglich Ioch
Dem pawren was der weg wol kundt
An das ort da sein gesell stundt
Als Er den Held daselbst hin bracht
West Er von dem anschlag vnnd dacht
Ich will mich ain wenig daruon
Machen/dann Dy werden stein lon
Auf den Helden herab lauffen
Einer mocht mir sonst ein kapp kauffen
Der ober pawr nam eben war
Vnnd sachs zůuor mit fleys ab gar
Das Er die stain mit mass ablies
Damit ainer den Held niderstiess
Die stain hůben an zůfallen
Mit grossem geprecht vnnd schallen

Wiewoldem Held solhs gemessen was
So schickt sich doch vil annderst das
Dann die stain sich thetten wenden
Vnnd auf den ein pawren lenden
Stiessen In zu der erden hart
Der Edel Held In zu der fart
Begrayff als Er in dem vall was
Dardurch der pawr vor dem todt genass
Also traff vntrew seinen herren
Tewrdannck dacht es wurd sich meren
Darumb es ist zeit das Ich mich mach
Daruon dann mich beduncht die sach
Sey mir durch den schalckh zugericht
Dann Er stets auf mein schaden dicht
Der Edel Held saumbt sich nit lanng
Er gienng durch ain sonderen gang
Von dem hohen gepyrg herab
Das pyrg was faul vnnd het kain hab
Als der Held zu Vnfalo kam
Vnnfalo In bey der hanndt nam
Vnnd sprach/wie ists Ench ergannngen
Habt Ir vil gembsen gefanngen
Der Held gab Im anntwurt pald
Der pawren vntrew ist manigfalt

Es ist mir zů gricht gwest ein spil
Das mir schier wer worden zůuil
Doch vntrew traff Jren herrn
Die red hort Vnfalo nit gern
Gedacht wie hat es doch ain gstalt
Das Er enndtgeet mein list manchfalt
Sprach zů Jm edler Tewrer Held
Jch bit Euch gar freünclich Jr welt
Mir gelauben bey meinem ayd
Das mir solhs ist von hertzen laid
West Jch das wer ein zůgricht spil
Jch hiess einen nit nemen vil
Der solhs Eüch wolt haben gethan
Sein leben must Er darumb lan
Mit dem wort thet Er verklüegen
Dein vntrew vnnd valsche lüegen.

Der Edel Tewrdannckh über das all Lrtzt in seiner kranckhait ab seinem leben verzagt hetten/aus vnerschrocklichem gemůt mit grosser gefar macht Er sich gesundt

70

DVrfalo wolt nit nachlassen
Dann Er den Helden thet hassen
Es geschach on geferd auf ein tag
Das der Tewrlich Held niderlag
Von einer hitz in seim pet
Vnnfalo zu dem Helden redt
Herr Ewch zimbt allein hitzig ertzney
Bey derselben gar kain kelt sey

Vnfalo gedacht/in seim mût
Ich hofft es werden all sach gût
Er vordert etlich gelert her
Sprach mich bedunckt es wer
Nichts pessers dem Held sein leben
Zůfristen dann den rat zůgeben
Sich zůfleissen schlechts drancks vnd speys
Do würd Er gesundt durch solche weys
Mit dem Er die Ertzt überredt
Das Jnnen die maynung gefallen thet
Die glerten thettens fürlegen
Vnnd den Held darein bewegen
Das Er sprach/Jr rat mir gantz wol
Darumb Jch Eüch billich volgen sol
Wil mich halten nach Ewrem bericht
Dieweil Jr sagt es sey besser nicht
Damit giengen Sy vom Tewrdanck
Der Vnfalo saümbt sich nit lanng
Vnnd füegt sich zů dem Held allein
Griff Jm/seinen leib vnd gebein
Sprach herr Jch zaig Eüch aus trew an
Wo Jr nit volgt es ist gethan
Omb Eüch die gelerten habens bedacht
Wol/vnnd Eüch ein regiment gemacht

Nembt der heyssen speys eben war
Vnnd ennthalt Euch von der kelt gar
Der Heldt volgt seim vnntrewen rat
Das ward Im an seinem leib schad
Der hitzigen ertzney Er pflag
Vnnd nam die selben alle tag
Wie Im die gmacht vnnd geben wardt
Daruon wurd Er vil krenckher hart
Dann Er dardurch von aller kraft kam
Vnnd sein kranckheit von hytz zů nam
Vnnfalo dacht Er wird sich todten
Darzů In die heyssspeys sol notten
Als der Held daruon gar schwach was
Gedacht Er in Im selber das
Ich mag nymer in der hytz sein
Rufft darauf zů Im seiner diener ein
Dem beualh Er mit allem fleys
Das Er gar heimlichen vnnd leys
Im brecht mit wasser einen krůg
Der diener thet dem beuelh genůg
Bracht dem Helden ein wasser kalt
Heimlichen in aim krůg / so bald
Er dasselbig newer getranckh
Gleich ward Er nit mer so gantz krannckh y

Als Er vorhin was gewesen
Fienng wider an zůgenesen
Onnfalo sich des nit genugk mocht
Verwundern vnd Im heimlich dacht
Ich sich/mich will helffen kein list
Seit der Held gesundt worden ist
Doch můs Er mir nit entrynnen
So fer Ich noch ains khan besynnen

Wie den Tewrdanneckh ein geschossner Gembs aus einer wandt solt geworffen haben

ONfalo aus eim valschen dückh
Wolt versüchen weyter sein glückh
Mit Tewrdanck dem Tewren Held werd
Auf ein zeit Er an Jn begert
Ob Jm liebt nach gembsen steygen
So wölt Er Jm der vil zeigen
Vnd lernen ein newe monier
Wie man schuss die selbigen tier
Zutodt aus den hohen wenden
Tewrdanneck der sprach so thüet senden
Nach dem das gehöret darzü
Vnnd secht mir auf wie Jch Jm thü
Onfalo das allein darumb thet
Dann Er wisset das ein gembs het
Gar hoch in der selbigen wanndt
Einen gar vast sorglichen standt
Vnnd mit nicht wol müglichen was
Welher den gembsen traffe das
Er nit viel gleich auf Jn herab
Vnnd schlüg Jn mit Jm überab

Als nun all sach waren bereyt
Vnnsalo sass auf sein pferdt reyt
Mit Tewrdanneck dem Tewrlichen man
Bis an das pyrg darauf müsten Hy gan
Dann dahin nicht zureyten was
Vnnsalo bald ersahe das
Der gembs noch het hoch seinen stamdt
Wie Er an Im dann was gewanndt
Sprach zum Helden herr nemet war
Vnnd secht dort in die clammen dar
Da steet ein freyer gembs gar stoltz
Schlacht auf Ewr armbrost einen poltz
Vnnd schiest In herab mit zu todt
Tewrdanck sprach spands armbrost vñ lot
Mich mit dem Gembsen newr machen
In dem redt zů solhen sachen
Des Tewren Helds getrewer knecht
Sprach herr Ich bit vernembt mich recht
Vnnd schiest in kheinen weg das thier
Dann trefft Ir das so seyen wir
Alle des todts des mugt Ir nit
Verkomen wir muessen auch mit
Im fallen den perg überab
Dann vnnser keiner hat kein hab

Vnfalo zů dem Helden spzach
Herz nicht last darumb dise sach
Vnnderwegen/dann welher wolt
Wissen/das der gembs gleich solt
Auf vnns herab fallen eben
Tewrdanneckhies Jm das armbzost geben
Als bald Vnfalo ersach das
Stund Er an ein ozt da Er was
Sicher vnnd gar wol behütet
Tewrdanneckzum gembsen ein schuss thet
Vnnd schos in gleich durch sein hertz aus
Daruon der gembs mit grossem saus
Viel herab gerad gegen dem Held
Als wolt Er Jy haben gefelt
Mit sambt Jm auszder selben wandt
Aber got Jm sein hilffe sanndt
Das der gembs rüert ein stein im valt
Daruon Er zu nechst über Sy all
Aus fiel vnnd keinen menschen rürt
Darbey man das gros glück spürt
So Tewrdanneckh het zu aller zeit
Es veld nicht vmb ein klaffter weit
Der gembs auf Sy gefallen wer
Het Jy gewozffen hinab mer

Dann hundert claffter in ein tall
Vnfalo als Er sach den vall
Sprach Er dum Helden vnuerdagt
Herr wir han ein gros sach gewagt
Ich bin fro das wir sein genesen
All mein tag bin Ich nye gwesen
In solher anngst vnnd grossen not
Tewerdannckſprach/mein diener der hat
Vnns das weyſzgesaget vorzan
Vnnfalo der sprach/wer wolt han
Gelaubet das der gembs daher
Zu vnns geleich gefallen wer
Aber es ist geraten wol
Darumb ein yeder aus vns sol
Got dannckpar sein aus inigkeit
Das Er vnns von der anngst vnnd leydt
Hat erledigt zů diser stundt
Vnnfalo sich gleich stellen kundt
Als wer Er auch in diser gfar
Gestanndenn/das doch glogen war
Dann Er an ein sicher ort was
Ganngen/aber Tewrdannckhet das
Von ime nicht acht genomen
Vnfalo sprach/es ist khomen

Die zeit das wir geen heim zů haus
Dann nun zůmal das ieyd ist aus
Stelt sich als ob Er frölich wer
Aber heimlichen Er nit mer
Begert/dann das Im vnnd seim knecht
Das Tier het getroffen recht
Dann das war Im sein höchste pein
Den Helden zůsehen vor sein
Frisch/wolmügendt vnnd auch gesundt
Darumb Er sich fort vnnderstundt
Dem Held ein anndergferlicheit
Zůfüegen/als Euch das buch seit

Abermalen leid der Edel Tewrdanneckh ein grosse
wasser not Durch einen grausamen sturmwindt

72

Nfalo fieng annder list an
Damit der Held nit kem darvon
Vnnd gedacht Jm in seinem mut
Der Held halt sich in güter hut
An dem sorglichen gembsen iaid
Das Jm beschehen mag kein laid
Darumb so muss Ich anders dennckhen
Ob Ich Jne möcht ertrenckhen

Vnd wiewol Ich hab der list genůg
Noch so můss das beschehen mit fůg
Vnfalo vordert die schiffleůt
Die dann von Jm nit waren weyt
Zů Vnfalo khamen Sy zů stundt
Vnfalo redt vnnd macht Jn kundt
Wie ein Held yetzundt bey Jm wer
Der besorgt auf dem wasser kein gefer
Der wolt gern faren spacieren
Sprach den Held můst Jr fůeren
Aber in der weyss vnnd gestalt
Jr wist die grossen wetter pald
So fart als dann mit Jm hindann
Darunder was ein Tewrer schiffman
Der sprach zů Vnfalo die wort
Holh fart wer ein heimlicher mordt
Dann Sy wurden sich ererennckhen
Darumb so wolt nit gedennckhen
Das wir also faren wellen
Der gleich redten all sein gesellen
Vnnfalo zů dem schiffman kam
Heimlichen Er den auf ain ort nam
Vnnd sprach/ Jch gib dir gelt vnd gůt
Thů mit dem farn nach meinem můt

Der schiffman verstünd die maynung wol
Vnnd sprach/ Ich wil thün was ich sol
Ich müs mein knecht truncken machen
Mit solhen listigen sachen
Will Ich den allen Jr synnen
Vnnd vernufft/ gantz abgewynnen
Onfalo sprach/ mir gefelt das wol
Erlich Ich dir darumb lonen sol
Thü ains schaw nur eben für dich
Damit Er nit mög fristen sich
See empfah das gelt in dein handt
Vnfalo vmbgelt ein schalckfanndt
Als nun solh sachen was bestelt
Ging Onnfalo hin zu dem Heldt
Sprach/ Ich hab Euch noch zu zaigen vil
Do ferr es annderst ist Ewr will
Das aigennelich zu besehen
Der Edel Held begund zehen
Wann Ich auf der See bewart bin
So far Ich gantz geren dahin
Vnnfalo sprach Ich will bestellen
Euch vil güter scheff gesellen
Das schiff was von stund züberait
Mit der vorgemelten valschait

Vnfalo sprach zů dem Held Tewrdanck
Damit Ewch nit werd die zeit lanng
So hab Ich ein besunder schefflein
Darinn wil Ich vnd der schiffman sein
Damit Ir habt weyten genůg
Als es nun was komen Ir fůg
Stiessen sy frolich von dem lanndt
Dem Held was der list nit bekanndt
Den Vnfalo het fürgnomen
Die schifflewt sprachen zůsamen
Die da waren truncken vnnd vol
Wir wollen heůt faren gar wol
Das thet Vnfalo seer lachen
Er hofft das spil wurd sich machen
Als Vnfalo auf das wasser kam
Ein listig vrsach Er Im nam
Vnd sprach zů dem Held hochgemessen
Herr Ich hab etwas vergessen
Ich můss wider faren zů haus
Dann auf hewt ist geschriben aus
Das ein Rat bey mir erschein
Vnnd darumb můss Ich daheim sein
Aber Ir Held faret spaciern
Die schifflewt werden Ewch schon füern

Also für Er nit weyt darnan
Vnnsalo der vngetrew man
Er gedacht Im in seim hertzen
Der Held wirdt komen in schmertzen
Nicht über lang darnach es geschach
Das man von fer herkhomen sach
Ein wetter vnnd sturm windt gross
Das gab dem scheff manichen stoss
Vnnd begriff den Held auf der fart
Dasselb wetter was gestrenng vnd hart
Es haglet vnnd schawrt so gar seer
Das die schifleut kein hoffnung mer
Sonnder sich hetten darein geben
Sy müesten komen vmb Ir leben
Der Held thet als ein Tewrer man
Er schry die schifleut tapffer an
Das wasser schlug überal hinein
Das am ruder kein hilff mocht sein
Begriff damit des schiffes sail
Solhes was Ir gelück vnnd hail
Dann Er thet Sy damit halten
Vnnd für vnnd für aufs best schalten
So lanng bis Sy kamen aus not
Sy rüfften an gar offt zů got

Die schifleut darab wunder namen
Vnnd redten vnnder In zůsamen
Wissen wir doch der wetter art
Wie kum wir dann in dise fart
Sy hetten nit souil darauf fleys
Das Sy raiten Jr trunckne weys
In der not kamen Sy zů lande
Dem Held was der list nit bekande
Vnnsalo dem kamen die mer
Wie der Held an lanndt gefaren wer
Das erschrack Er gar seer vnnd vast
An seim hertzen trůg Er darumb last
Doch Er dem Held enntgegen gieng
Auf das freündlichist In empfieng
Vnnd sprach herr wie ists ergannngen
Ich hab gehabt nach Eůch verlanngen
Der Held anntwort/Ich red on spot
Mich gwesen sein in grosser not
Mich beduncket die sach gee nit recht
Zů/als Ich hab gehort von eim knecht
Herr Tewrdannck sprach der Vnsalo
Jr habt doch wol gesehen do
Das solhs ist on mein schuld beschehen
Dann es hat keim wetter gleich gesehen

Ich hab Euch gůt schifflewt geben
Werdt Jr nun komen vmbs leben
Nymer wer Ich gewest on laid
Das sag Ich Lůch auf meinen aid
Der Held glaubet Jm diser redt
Dann Er vmb sein list kein wissen hett

Wie den Tewrdanckh der Vnfalo in einer hültzen stuben verbrenndt haben wolt.

VNfalo het gar grossen zorn
Das all sein anschleg warn verlorn
Gedacht darauf lanng hin vnnd her
Wie Er im mocht zufüegen schwer
Eins mals sprach Er/lieber herr mein
Khumbt mit mir in das kleine stetlein
Vnnd ziehet ein in mein gemach
Vnnd beleibt daselbst etlich tag
Tewrdannck Im daselb zusaget
Als die sunn aufgieng vnnd taget
Zugen Sy mit einannder darein
Vnfalo gab im ein stub ein
Von holtz ein kamer was daran
Darein weyst Er den werden man
Darinn was ein guts pet berait
Als sich der Held het nider geleit
Vnnfalo sein vntrew nit spart
Der zeit het Er erwartet hart
Heimlichen schlich Er vom Held hindann
Zündt die stuben durch ein kuchen an
Vermaint in sein bösen Synnen
Wann das gemach hub an zubrynnen
So mocht Er nit entrynnen daraus
Sonnder must verbrynnen im haus

Vnnd von dem rauch erstickhen gar
Tewrdanneckward des fewers bald gewar
Er schmeckhet den rauch von stundan
Dann von natur schlieff leys der man
Er sprannng bald von dem pet herfur
Gleich stiess Er auf die camer chür
Khein laid dem Helden nit beschach
Da das der Vnfalo ersach
Das der Edel Held herfür kam
Ein seltzam red Er für sich nam
Vnnd sprach Ich khum yetz gleich hergan
Vnnd wolt Euch auf gewecket han
Tewrdanneck fraget Jn zorn der mer
Wo khomet doch das fewr daher
Vnnfalo schwig kein wort nit sprach
Es rewt Jn das dem Held nichts gschach

Wie der Tewrdanneck Vnfalo vmb seiner mißhandlung willen von Jm iagt.

74

LEwrdanckbey Jm selbergedacht
Jn was not Jn Vnfalo het pracht
Vnnd wo ers bey zeitt nit fnr kem
Das Er darinn villeicht schaden nem
Darumb der Held zů Vnnfalo sprach
Es ist ye ein wunderlich sach
Die mir biß her ist worden kundt
Das Jch hye bin sicher kein stund

Weder auf wasser noch auf lanndt
Im pet wolst du mich han verbranndt
Darauf Vnnfalo mit dem Held redt
Wie Er das als nit gethan het
Sprach es ist beschehen on mein willen
Er maint den Held wie vor zu stillen
Dann die stub yetz brunnen ist
Das ist beschehen on meinen list
Tewrdanneck wolt nit gelauben das
Vnnfalo vor Im nider sass
Vnnd fieng wol halb zu zürnen an
Mit herr Tewrdanneck dem werden man
Sprach last Ir Lüch in solher sach
Erschrecken so seyt Ir zu schwach
Vnnd mit nicht ein tuglicher man
Für mein fraw Künigin lobesan
Die red thet dem Held hochgeborn
An seinem hertzen gar vast zorn
Nun höret was weyter beschach
Tewrdanneck zu Im kein wort mer sprach
Sonnder begraif den Vnfalo
Bey seinem hals hielt Er In da
Fuert In daruon mit seinem har
Was Ich Lüch beschreib das ist war

Er het In nit gnůg bewarn kan
Darumb Onfalo heimlich entran
Das was dem Edlen Held vast laid
Doch machet sich der Held bereyt
Vnnd zoch hin an den dritten pass
Darauf Neydelhart haubtman was
Der Neydelhart den Held erkandt
Aus dem gegebnem verstanndt
Den Im Onfalo het zůgeschriben
Was valsch Er mit Im het triben
Gab Im auch darbey zůuerstan
Wie Tewrdannck der Tewrliche man
Wer gluckhafft vnd darzů gescheid
Darumb wo Er mit seiner valscheit
Nit vnnderstund in leyd den man
Zůbringen kem Er dann daruon
Vnnd wurd die Künigin erlanngen
Do wurden Sy todt vnnd gefanngen
Darumb solt Er kein fleys sparen
In dem sach Neydelhart herfarn
Den Held dem Er entgegen gienng
Vnnd mit gůten worten empfieng
Gedacht in seim vntrewem Syn
Du kumbst lebendig nicht von hin

Wie der berümbt Held Tewrdanneckh an dritten pass/ den Neydelhart Inn het/ kümbt/ vnd was Im für geferlichaiten begegneten:

75

HJe kam Tewrdanneck der loblich Held
Mit seinem Ernhold auszerwelt
Dahin wol an den dritten pass
Darauf der bosz Neydelhart sass

Der empfienge mit worten schan
Tewrdanncken selben werden man
Er pot jm alle zucht vnnd eer
Gross reuerentz vnnd annders mer
Jm namen seiner Künigin zart
Den Helden fraget der Neydelhart
Durch was vrsach Er wer geraundt
Komen/in seiner Künigin landt
Tewrdannck sprach/Ich wils verjehen
Vrsach ist/das Ich will besehen
Dein Frawen die werde Künigin
Darzů mir stet mein gemůt vnnd syn
Zů werden Jr trewer dinstman
Ob Ich die gnad von got möcht han
Vnnd durch meine dienst dahin kam
Das Sy mich zů eim gmahel nam
Darauf anntwort der Neydelhart
Dem werden Helden auf der fart
Er sprach/mein herz seer wundert mich
Das Vnnfalo vnd Fürwittig
Die meiner Frawen der Künigin rein
Globt vnnd Jr bestellt haubtlewt sein
Euch nit mit eren belayt han
Sy haben daran nit wol gethan

Darumb herr Tewrdanck edler Held zart
Saget mir bald zů diser fart
Wie hat sich doch geschickhet das
Jr kumbt allein an disen pass
Darauf antwort Tewrdanck mit fůg
Sy haben mir bewysen genůg
Mit vntrew meinten Sy mich zwar
Dardurch Ich schier mein leib verlor
Sagt Jm auch darbey alle mer
Wie es Jm bißher gangen wer
Darauf anntwort Jm Neydelhart
Mit klugen worten an der fart
Herr Jr seyt noch ein Junger Man
Můst solhs nit also frůbel han
Last Euch die sach nit sein so schwer
Das Euch zů steet etwas on gefer
Kein man Jr darinn verdencken solt
Wann Jr gern überkomen wolt
Dein Fraw die Künigin zů eim weib
Jr můst auch nit sparn Ewren leib
Vnnd Euch leicht sach bekůmern kan
Auch keinen bösen gedanck han
Darzů übersteen noch vil mer
Das gelaubet mir lieber herr

Dann mein Fraw die weys Küünigin hat
Mit Jr landschafft in ganntzem rat
Beschlossen das dy wölt khein Man
Nemen/Er seydann wolgetan
Vnnd von Edler art geboren
Darzu mit mannheyt erkoren
Begabt mit vernunfft vnnd weyszhait
Erfaren in geschicklichait
Durstig in ritterlicher that
Ouerdzies zufechten frü vnnd spat
Wider der werden Künigin feindt
Der an der anzäll gar vil seindt
Wo Er dann solchs alles vollendt
Vnnd mein Fraw seine dinst erkenndt
So wirdt Er erst wirdig geacht
Zu Jrem man herz das betracht
Vnnd last die sach vnnderwegen
Dann Lüch noch vil wird begegnen
Das Jr nit als mügt überstan
Lüch wirdt noch seltzam ding zustan
Darumb das Lüch sol widerfarn sein
Als Jr sagt von den gesellen mein
Das thüt fürpas gedenncken nicht
Dann Jch Lüch warlichen bericht

Das Euch mein zwen gesellen do
Fürwittig vnnd der Vnfalo
Nichts in keim argen haben than
Daran solt Jr Euch onzweyfel lan
Mit solher red Er uberredt
Den Held das Er Im glauben thet
All seiner sag vnnd red fürwar
Neydelhart was erzürnet gar
Das Tewrdanneck nit langst het verlorn
Seinen leib der Held aus erkorn
Wol von den zweyn haubtlewten do
Als Fürwittig vnnd Onfalo
Darumb Er laid im hertzen het
Wie wol Er nit deszgleichen thet
In solhem furt der Neydelhart
Den selben Jungen Helden zart
Mit Im in ein namhaffte stat
Seinem gesynd Er beuolhen hat
Das man dem Tewrdanckgueclich thet
Mit guter herberg frü vnnd spet
Man legt Jn in ein schones haus
Sy lebten all mit Im im saus
All sachen waren bestelltwoll
Was man darzu dann haben soll

An dem was khein mangel vnd klag
Als Er nun het geruwet etlich tag
Kam zu Im der falsch Neydelhart
Sprach/herr Ich můs besehen wie Ir fart
Ob Ir hierinn zůfriden seyt
Was Eüch dann mangelt vnnd an leyt
Solt Ir mir geben zůuerstan
Der Held sprach/Neydelhart Ich han
Nach meinem willen rats genůg
Neydelhart dacht nun ist mein fůg
Komen/das Ich mich vnderstee
In zůbringen in leyd vnnd wee
Dabeill můs Ich das sahen an
Damit Er mir nit můg entgan

Der Sighafft Held Tewrdanck ward durch heimlich verreterey Neydelharts vnnder ein gros geschütz gefürt zů Scheff.

Eydelhart billich also hieß
Dann Er het des kheinen verdrieß
Dem Tewren Helden füegen zů
Schaden nachtayl darzů vnrů
Auf ein zeit Er zů dem Heldt kam
Den Er heimlich auf ein ort nam
Vnnd sprach wie Im schriffe khomen wer
Das sich ein großmechtiger herr

Der nechst an der künigin lannd ses
Eines hefftigen kriegs vermes
Wider die Künigen mit gewalt
Sy zu kriegen in vil gestalt
Het auch schon den krieg gefanngen an
Darumb herr wolt Jr Euch vnnderstan
Zu han mein Fraw die Künigin
Do ziehet von stundan dahin
Zůstreytten wider Jre veindt
Die weyl Jr doch so mandlich seindt
Dardurch Jr die kriegshendel lert
Villeicht Euch got der herr beschert
Glück eer sig vnnd das grosse hail
Das Euch die Künigin wurd zů tayl
Also sagt Er dem Jungen man
Er solt das nit vnnderwegen lan
Dardurch Er dest geschickter wurd
Weyter Er sprach eim herrn gepurt
Das Er kriegshenndel wissen sol
Damit Er künd beschützen wol
Sein trew diener vnnd vnderthan
Tewrdannck willigt des zůnemen an
Neydelhart sprach/ vernembt mein sag
Es füegt sich offt auf einen tag

Vnd beschicht leicht in einer stund
Das landt vnd leüt verdirbt zm grundt
Wo das nit wirdt gewennd bey zeit
Der Künigin hoffnung an Eüch leyt
Dann zr mit manhait seyt seer klüg
Vnnd zu solcher sach geschickt genüg
Also überredt Er den man
Das Er die sach wolt nemen an
Tewrdannckanntwort zm mit synnen
Gebt mir lewt zu die von hynnen
Mit mir faren an dasselb ort
Dem feindt vor zuhalten die port
Bald Neydelhart verordnen lies
Etlich schiff die Er bereyten hies
Dem Tewrdannck ains für sein person
Das darinn ses der werde man
Darbey Neydelhart schüff zuhanndt
Wo hin man faren solt an das lanndt
Auf einen platz den Er wol wust
Darauf die feindt hielten gerust
Mit Irem geschütz des was on zal
Mochten zum Held schiessen nach wal
Die rechnung macht der Neydelhart
Wann der Tewrdannck kam auf die fart

Ee dann Er faren möcht zůlanndt
So wurd Er erschossen zůhanndt
Oder sonnst von feindten erschlagen
Solch verretterlich pösen plagen
Er für die ersten het erdacht
Zů dem Tewren Held Er sich macht
Vnnd gab Im vil der süessen wort
Bis Er In bracht auf das scheff fort
Hort was weyter geschach vnd nembt war
Er sagt dem Tewren Held fürwar
Das Er geleich von stünden an
Deiner Frawen der Künigin lobsan
All sein getat wolt schreiben zů
Vnnd sein mandlich lob spat vnnd frů
Aus breyten weyt in alle lanndt
Darumb so solt Er sich vor schandt
Verhüten vnnd wol bewaren
So Er gen feindten wurd faren
Dann Sy möchten zů Im schiessen
Des solt Er sich nit lan verdriessen
Damit gedacht Im Neydelhart
Der Held mües bleiben auf der fart
Oder darůon schenclich fliehen
Alszdann wolt Er nit verziehen

Sonnder der Künigin bald sagen
Das Er den Held hielt für ein zagen
Dann wurd die Künigin hochgeborn
Gegen dem Held fallen in zorn
Vnnd keins wegs nemen zu aim man
Gewuñ Er Jn dann die schlacht an
So wolt Er sein nit vergessen
Vnnd Jm die eer selbs zümessen
Als wer sölhs durch Jn beschehen
Wider das wurd der Held nichts jehen
Aus dem eren gemüet so Er het
Er wüst das Er sich nit lobet
Der Tewr Held eylt daruon mit zach
Nit vil gelücks wunscht Er Jm nach
Neydelhart het geordnet schon
Das des Helden scheff solt vor gan
Die anndern scheff kamen hernach
Darumb das der Held kem in vngemach
Als Tewrdannck wolt faren an lanndt
Wurden sein gewar die veindt zuhanndt
Schussen auf Jn on vnnderlass
Gegen dem Tewrdannck dann dy das
Zuuor hetten auf Jn gericht
Got wolts/dann in der kains traff nicht

Des Tewrdanck scheff man grausen ward
Gern het Er das scheff vmbkart
Zurückh wolt Er gefaren han
Do das er sach der werde man
Da nott Er seine schefflewt pald
Vnnd zwang Sy darzů mit gewalt
Das Sy bald fürten an das lanndt
In vnd all seine mit verwanndt
Tewrdanndckder Held aus seim scheff sprang
Dein diener saumbten sich nit lang
Zů einem hauffen Er Sy bracht
Damit der Held sein ordnung macht
Nach seinem syn vnnd gůtem fůg
Trat Er gen den veindten vnnd schlůg
Sich mit In girlich was der man
Das Er stund zům fordristen daran
Vnnd mit seiner streitparen hanndt
Er seine veindt all überwanndt
Do mandlich Er sich darinn hielt
Das Er auf den tag den platz behielt
Als die anndern scheff sahen das
Wie es Im so glücklich ganngen was
Vnnd die feindt het überwunden
Aller erst Sy auch abstunden

An das landt volgten dem Tewrdanneck nach
Durch das Er noch mer veindt erstach
Mit seiner ritterlichen hanndt
Darnach zoh Er wider zů lanndt
Mit grossem rom behabtem preys
Neydelhart der boß alte greys
Im hoflichen entgegen gieng
Mit süessen worten In empfieng
Als ob Er het ab Im ein freyd
Es was aber Im von hertzen leyd.

Wie der Tewrlich Held Tewrdanck durch anschickhung des Neydelharts eins sorglichen Kampff thet vñ den gewan.

DArnach über ein kleine zeit
Kam her aus ferren lannden weit
Ein Kürriser gar hochberümbt
Desselben lob was weyt geplümbt
Wie Er het manchen kampff gethan
Darinn Im nyemandt het gesyget an
Desselben kempfers Erenhold
Rüefft aus wer mit Im kempffen wolt

Vmb leib vmb leben/wie das wer
Oder vmb ein gefennckнuß schwer
Mit dem wolt Er ein kampff bestan
Als pald dasselbig langet an
Den vngetrewen Neydelhart
Sein hertz dardurch hoch erfreud ward
Vnnd gedacht Im in seinem syn
Möcht Ich den Held bringen dahin
Das Er mit dem berümbten man
Den kampff züthun wolt nemen an
Vnnd volbringen nach meinem rat
Als Sy nun kamen in die stat
Da diser kempffer Jnen was
Neydelhart seins fürschlags nit vergas
Er sagt dem Held aus bösem list
Herr hieher ein man komen ist
Der hat kurtzlich ausrüeffen lan
Er woll einen Jm kampff bestan
Sol nun der finden kainen man
Der solchs gen Jm woll nemen an
Vnd sich an Jn bedürff laynen
Das wirt warlich gar zů klainen
Eren reichen meiner Frawen
Darumb herr dorfft Jr Euch trawen

Diſem Ritter anbüſigen
Gelaubt das wirt nit verſchwigen
Der Künigin ſonnder werden kundt
Groſs freud ůber ſelbigen ſtund
Daruon Sy wirt Jn gelauben han
Euch auch das nit vnbelondt lan
Alſo redt Er zům Jungen Held
Darumb dann Er hofft Er wurd gefelt
Von dem Ritter mit aller macht
Dewrdanneck ſich darauf nit lang bedacht
Sonnder ſprach ratzt du mir dann das
Aus rechter trew on allen has
Darauf Jm Neydelhart antwort gab
Ja herr darneben Jch gehort hab
Wie der Ritter ſeinen ſchild aus
Hab gehenneck für ſeiner herberg haus
Darumb Jch Euch auch ratten will
Das Jr nembt Ewren ſchild in ſtill
Vnnd ſitzt damit auf Ewr gůt pferd
Damit Ewr lob deſt groſſer werd
Der Ernhold mit Euch reyten ſol
Das iſt der brauch vnnd zimbt ſich wol
Vnnd reyt bayt mit einannder dar
Nembt eben des Ritters ſchilds war

Hengt den Ewren auch darneben
Gross lob wirt man Lüch darumb geben
Damit überredt Er den Man
Das Er hinfür reyt auf den plan
Vnnd thet wie Er Im het gesagt
Durch solhes ward der kampf vertagt
Vnnd auf den newndten tag angesetzt
Neydelhart het den Held gehetzt
Aitler zeit solt ein yetlicher
Zürichten was Im darinn not wer
Auf den neündten tag was bereyt
Die schranckhen/vnnd als kam die zeit
Ritten die bede kempffer dar
Ein yeder auf seim pferd fürwar
In die schrannckhen an das bestimbt ort
Keiner redet darinn ein wort
Sall hielten die zwen khünen man
Bis der Trumetter einer fienng an
Zuplasen das Dritmal mit schall
Wie dann gwonhait ist in dem ball
Das horten die zwen auszerkorn
Namen Ire pferd mit den sporn
Vnnd legten dapffer Ir spiess ein
Traffen doch glitschten die spiess allein

Tewrdanneck gewan von stund sein schwert
Mit grymmen Er des Ritters gert
Erst da hub sich der kampff recht an
Zusamen stachen die zwen man
Mit manchem starckhen stich vnnd straich
Einer dem anndern ganntz nichts waich
Zuletzt dem Ritter geriet ein stich
Tewrdanneck durchs pantzer vber sich
Der gar schier dem Held het bracht
Ein leme doch Er des nicht acht
Dann Er daruon empfieng kein beschwer
Sy schlugen auf einander mer
Darnach nit lanng begab es sich
Das Tewrdanck dem Ritter gab ein stich
Vnnder den vchsen zum hertzen ein
Der Ritter erschrack vnnd het pein
Dañ Tewrdanck Im durchs pantzer drang
Mit seinem schwert damit Er zwanng
In das Er sein gefanngner must sein
Vnnd sich der Edlen Künigin fein
Gefanngen an Iren hoff stellen
Wurd Sy In dann ledig zellen
Das gundt Er Im von hertzen wol
Neydelhart der was trawrens vol

Wie der Edel Held Tewrdanneckward von dem tünst einer eysen kugel hart geschlagen/dann Neydelhart hets dů gericht/das Er solt erschossen werden.

78.

Neydelhart sich tag vnnd nacht besan
Wie Er sein sach wolt greyffen an
Nun begab es sich auf ein zeit
Das gar ein veste stat nit weyt

Von frem heer auf ein meyll ag
Die wolt Neydelhart auf nechstn tag
Angreyffen mit gewalt des sturm
Darinnen braucht Er disen furm
In der stat was Im wol bekandt
Ein püchsenmaister den besandt
Er vnnd lies Im in gehaym sagen
Als bald es morgen würd tagen
So wolt Er die Stat stürmen lan
Vnnd dar für bringen ein Tewrn man
Auf den Er gut acht haben solt
So Er In erschuss was Er wolt
Das würd Er von Im haben zůlon
Allein das Er nit kem daruon
Das Er vnnd annder acht hetten
Auf den so zů vordristen wurd ereten
Der püchsenmaister gab anntwort
Auf der obern starcken statport
Hab Ich ein püchsen die ist gůt
Ist sach das der Held stürmen thůt
So will Ich In haben gewiss
Dem Neydelhart Er sagen liess
Er solt den sturm bald richten zů
Das der beschech gewiss morgen frů

Neydelhart die potschafft gern hört
Dann sich dardurch sein vntrew mert
Vnnd darauf zů dem Helden sprach
Verhannden ist ein erlich sach
On Luch wirdt es gelegen sein
Glaubt warlich disen worten mein
Ein püchsenmaister mir necht spat
Schrib das wir mochten gewynnen die stat
Darumb hab Ich den sturm bestellt
Darauf sprach zů Im der Edel Held
Der sturm sol also für sich gan
Ich will selber mit Euch daran
Neydelhart thet zům Held die red
Den sturm Er an zwayn orten het
Bestelt/Ir ruckt auf das ober thor
So habt Ir vil vortayl benor
Dann der püchsenmaister darauf ist
Der wirdt Euch hinein lan mit list
Der Held gelaubt dem Neydelhart das
Dann Er darinn vnuerzagt was
Vnnd zoch frolich an den sturm dar
Der püchsenmaister nam sein war
Alßbald Er den Helden erkenndt
Richt Er all sein püchsen behenndt

Gerad zů auf den Edlen Tewrdannck
Dem püchsenmaister was dieweyl lanngk
Bis In der Heldt zum schuss recht kam
Als In daucht zeit das fewr Er nam
Liess dieselbig püchsen abgan
Auf den Tewrdannck den Edlen man
Der Heldt horet den knall sich tuckhet
Vnnd seinen kopff an sich zuckhet
Das was Im für ein warhait not
Er wer sonnst erschossen zůtodt
Dann der stain gienng so nahendt zwar
Vber sein haubt es felt nit gar
Vmb ein span/der kunst dannocht schlůg
In sein haubt mit solhem vnnfůg
Das Er kaum mit not kam daruon
Vierunndzwaintzig stund můst Er han
Schmertz/dann wann Er nyesen anfieng
Gleich Im das blůt aus der nasen gieng
Der was auch in derselben stat
Ein grosses panckarmbrost das hat
Der püchsenmaister auf In gericht
Aber zů seim glück traff es nicht
Sonnder seiner gesellen ein/der
Bey Im stundt der massen das Er

Viel vor Im nider ẑů der erd
Dem halff wider auf der Held werd
Als nů der Held wider genass
Bey Im selbs gedacht Er Im das
Es wer ẑůgericht die verretrey
Oder des Neydelharts půberey
Als Er in solchen dennckhen sass
Neydelhart het vernomen das
Der Edl Held wer etwas schwach
Darumb Er sich ẑů Im fůgt vnnd sprach
Herr wie hat es vmb Eůch ein gestalt
Das Ir vom stürm kombt her so pald
Der Heldt Im darauf die antwort gab
Ab deiner weys Ich missfallen hab
Dann du mir necht sagst du wol wist
Das der půchsenmaister mit list
Mir helffen wurd in dise stat
Das ist nichts dann Er auf mich hat
Geschossen/het mir nit gehollffen got
Do het Ich můssen beleiben todt
Dein pucken mir da ẑůmal gůt was
Ich wil fůran nit glauben das
Du mir wirst sagen vnnd deim rat
Dann mich der offt betrogen hat

Neydelhart neher zum Held gieng
Sprach/ das der puchsenmaister hieng
Er hat nit gehalten sein zusagen
Er solt mirs nicht gen hell tragen
Es sein eytel schelck vnd bosswicht
Lieber herr ist Euch geschehen nicht
So steen noch alle sachen wol
Den schuss Er mir noch gelten sol
Damit thet Er den Held stillen
Abermals nach seinem willen.

Wie der Adenlich Held Tewrdannck durch verretterey Neydelharts solt an eim scharmützel erschossen worden sein.

DEr Neydelhart erfandt alltag
Einen newen posen anschlag
Dann Er mort züchün geschickt was
Gieng zu dem Held zü Jm niders sas
Sprach herr hort vnd vernembt mein wort
Die veindt sein heraus für die statport
Gezogen/zü dem scharmützel
Mich beduncket es sein Jr lützel

Darumb wölt Jr Ker eriagen
So ziecht hin Jr mügt Sy schlagen
Nembt zů Cüch geschickt gesellen
Die gern scharmützeln wollen
Geet zufüss es ist nit weyt
Tewrdanneck der Held was bereyt
Alles das züchun das bracht Ker
Neydelhart der valsch verretter
Het mit dem feindt ein pundt gemacht
Wann Er Jn Tewrdanck den Held pracht
Durch sein list in Jr eygen hennde
Das Sy Jm wolten sein verpfenndt
Zůgeben die burger Jm gelt
Vnnd gůt verhiessen wo Er nit felt
Neydelhart gab Jm den bescheid
Nun schwür Jn des ein rechten eyd
Morgen wolt Er den Tewren Held
Zůfuss bringen in das veld
Mit einer kleinen geselschafft
Das Sy zugen heraus mit krafft
Doch das der grost teyl versteckt sey
Vnnd man sehe ein klein hauffen frey
Den wurdt dann der Held greiffen an
Als dann mag Er Jnen nicht entgan B

Das Sy auch ein geschütz richten
Ob der Held fluch das Er mit nichten
Mocht lebendig komen daruon
Die burger namen die sach an
Rusten die dinng mit ordnung zů
Es was an einem morgen frů
Das der Held noch Neydelharts rat
Ruckt mit eim klein volck für die Stat
Zů fůss scharmützel zůpflegen
Doch sach Er steen vnnderwegen
Etlich aus der Stat mit Jr wer
Die schrien alle vast her her
Der Held nam den scharmützel an
Gar bald erschoss Er manchen man
Also thetten die gesellen sein
Brachten manchen der veindt in pein
Da solhs sahen der annder hauff
Da ward vast ein grosser zůlauff
Zů dem geschütz vnnd schossen seer
Dann kainer dorfft angreiffen mer
Den Held mit seiner gesellschafft
Sonnder schossen auf Jn mit krafft
Mancher schuss nahendt an dem Held
Hin gieng doch was es alles gefelt

Als der Held merckhen kundt vnd sach
Das Im dranng vom klein geschütz geschach
Kert Er widerumb inns leger
Neydelhart der erschrack gar seer
Da Er den Held noch sach gesundt
Vnnd doch hort das zů diser stundt
Vancher schuss Im so nahendt was
Gangen vnnd das Er vor Jn genass
Er het schier verzweyfelt gar
Also veind Er dem Helden war
Doch kundt Er wol sein schmertzen
Verpergen heimlich im hertzen
Mit dem Held redt Er nichts daruon
Sonnder gedacht was Er weyter an
Wolt fahen mit dem Tewren Held
Damit Er Jn tilgt von der welt.

Wie dem Tewrlichen Held Tewrdanneck sein pferd durch den hals geschossen ward auch aus anrichtung des Neydelharts.

Eydelhart dacht sol Er von hyn
Also komen zů der Künigin
Mit dem leben frisch vnnd gesund
So wirt zů derselbigen stund
Vnnser gewalt von vnns genouwen
Wir mo.ȳten auch in leyd komen
Dann Er ist ein ernstlicher Man
Darumb wil Ich weyter fahen an

Zůuersůchen noch andre stuck
Villeicht hilfft mir einmal das gluck
Das Ich In bring zů letzt in not
Es geschach an eim abent spat
Da fügt Er sich zum Helden dar
Sprach/herr Ich sage Luch fürwar
Mir ist komen kundtschafft gerecht
Wie in disem schloss die kriegs knecht
Wöllen das hauß übergeben
Wens beschech das wer nit eben
Meiner Frawen vnnd Irem lanndt
Darumb lieber herr seyt ermandt
Vnnd reyt bald nembt dasselbig ein
Le vnnd die veindt komen hinein
Tewrdannck gelaubet seinem wort
Machet sich zůstund auf die fart
Nun het Neydelhart vorhin bestelt
Wann Sy wurden sehen den Held
Zů dem Schloss den perg hinauf reyten
Das Sy sein nit wolten peyten
Sonnder den Held schiessen zůtodt
Dann Er sie in anngst vnnd in not
Wurd bringen wo Er zů In kem
Wer annders sach das Er s nit nem

Liess Sy hennckhen iiber die maur
Die Jm schloss sahen darab saur
Sprachen Er sol nit khomen herein
Honnder duuor erschossen sein
Als nun der Held kam nah hinzu
Zu dem Schloss an einem morgen frü
Lieffen Sy zů den püchsen dar
Schossen die mit einannder gar
Ab/auf den Edlen Held Tewrdannck
Darunnder was ein schlanngen langk
Daraus traff einer dem Heldt sein pferd
Durch den hals darüons auf die erd
Onnder Jm niderfiel vnnd starb
Ein knecht an den Neydelhart warb
Er solt Jm geben das botenprot
Tewrdannck der Held der were todt
Vor frewden Neydelhart auffpranng
Tewrdannck belib nit ligen lang
Honnder auf ein annder pferd sass
Reyt widerumb anhaim sein strass
Als pald Jn sach der Neydelhart
Von hertzen erschrackh Er gar hart
Schalt sein knecht aus dermass übel
Der knecht sprach herr habt nit frübel

Dann als bald Ich horte knallen
Die puchsen/do sach Ich fallen
Den Helden nider zů der erd
Gedacht Er wer troffen so ist sein pferd
Geschossen worden vnnder Im zůtodt
Neydelhart dem Held die hennd pot
Fragt Im wie sich hielt das geschloss
Den Tewrdanneck das schiessen verdross
Wolt Im nit vil sagen darvon
Neydelhart sprach es leyd Lůch an
Etwas darumb Ich nit fragen will
Gieng also von Im vnnd schweig still.

Da Neydelhart den Manndlichen Held Tewrdanneck an die veindt schickt/vnd Er solt Im mit dem hauffen nach gedruckt sein/das Er nit thet/darab der Held schier not gelitten het.

Eydelhart was vol böser list
Dann Er aus vil vrsachen wist
Wurd Er wider dem Tewren man
Geleich ein anndre schalckhait tan
So mocht Ers newr böser machen
Darumb Er still stund in sachen
Ein klein zeit bis Er kunndt ermessen
Das Tewrdannck des het vergessen

Als Neydelhart sein zeit ersach
Fügt Er sich zů dem Held vnnd sprach
Herr Jr secht die veindt ziehen her
Wo es Ewr gůt bedunckhen wer
So wolten wir Hy greyffen an
Ja sprach Tewrdanneck der khüene man
Als vill Ich mich darauf verstee
So soll wir darinn nit feyren mee
Sonnder greiffen an in der halt
Darauf Im Neydelhart anntwürd pald
Dieweil es Eůch dann wol gefelt
So ziecht dahin wann vnnd Jr welt
Gegen Jn mit Ewr geselschafft
So will Ich Eůch mit ganntzer krafft
Vnnd dem anndern volck drucken nach
Tewrdanneck gen den veinden doch
Vnnd greiff dieselben tapffer an
Mitsambt seiner geselschafft lobesan
Er hielt zů ersten in der spitz
Darinn braucht Er sein manhait vnd witz
Das treffen zůmal hart angieng
Das mancher veindt den todt empfieng
Der Held vnnder den veindten ranndt
Mit seinem schwert Er hy zůranndt B v

Vnnd maint Neydelhart volgt Jm noch
Der valsche wicht das lang verdoch
Vnnd darumb allein langsam was
Wann Er nichts annderst hofft dann das
Wurde Tewrdannck erschlagen schon
So wolt Er wol komen daruon
Vnngeschlagen von veindten pald
Er vnnd als sein volckmit gewalt
Er maint Er wolts wol geschafft han
Wann Tewrdannck der Tewrliche man
Von den veindten wer erschlagen
Gar pald wolt Er Jn verklagen
Neydelhart het etlich knecht bestellt
Die solten erschlagen den Held
Daruor Jn aber got behüt
Als Er dann offt gar manchem thüt
Er thet den veindten widerstannd
Mit seiner ritterlichen hand
Machet Er vmb sich ein gross weyt
Damit Er durch die veind hin reyt
Vnnd kam zu dem schalck Neydelhart
Als Jn Er gantz vast zornig ward
Vnnd fraget den der rechten meer
Warumb Er nit nach zogen wer

Wie Er Im hetdann versprochen
Ich solt sein worden erstochen
Neydelhart anntwortet vnnd sprach
Herr Ich bit Euch wolt thun gemach
Vnnd vernemet doch die wort mein
Ich mocht nit vester zogen sein
Ich wolt dann ordnung zubrochen han
Das wer nit wol gewest getan
Solt Ich zerstrewt sein zogen herr
Mügt gedenncken ob Ich nit gefer
Von den veindten gewart müst han
Wo Sy vnns weren komen an
Wo Ich die warhait sagen soll
Do hab Ich hewt gemercket woll
Das Ir in den sachen zu gech
Seyt/ acht nit was Euch darinn beschech
Das saget man herr überal
Darumb solt Ir ein annder mal
Dest gemecher thun mercke den beschait
Es leyt nit als an der fraidigkait
Das solt Ir mir nit frübel han
Ir seyt noch gar ein Junger man
Hitzig vnnd thut all sach in eyl
Kriegs henndel wollen han Ir weyl

Vnnd sagt Jndergleichen sach vill
Tewrdanneck der schweig für vnnd für still
Vnnd hort Jm seiner reden zu
Dacht Jm Jch wayß was Jch thu
Doch das Jch noch hab angefanngen
Das ist mir als glücklich außgangen
Kert sich zum Neydelhart dem wicht
Sprach Du gonnst mir der ern nicht
Neydelhart sprach aus valschem grundt
Herr an dem Jr mir vnrecht thundt
Ewr red die thut mich vast krenncken
Jr solt solhs von mir nit dennckhen
Dann das Jch gen Euch reden thu
Beschicht das Jch sorg spat vnnd fru
Jr mecht verlieren Ewren leib
Das Euch nit wurd zu einem weyb
Dein Fraw die Edel Künigin
Damit redt Er Jm das aus dem syn
Neydelhart het nicht Er noch scham
Als pald es Jm zureden kam
So müst Er allweg sein gerecht
Krum sachen kündt Er machen schlecht
Mit dem kamen Dy in Jr leger
Neydelhart wer gewest weger

Das der Held weer zů todt erschlagen
Ich wil Euch hernach mer sagen
Was Neydelhart sich weyter hat
Vnnderstanden den Held in not
Zůbringen wie Jr heren werd
Böses menschen lebt nit auf erde
Dann Neydelhart der pößwicht was
Als Ich Euch will anzaigen pas.

Wie der Vnerschrockhenlich Held Tewrdanneckh ein Kürriser aus den zwayen fienng Die von dem Neydelhart bestelt worden den Held zůerwirgen vnnd Jn doch allein nicht dorfften angreiffen.

NEydelhart thet nit rast noch rů
Bis Er dem Held richt ein vnglück zů
Auf ein mal Er Jn fragen thet
Ob Er nit mer einen lust hett
Zůsehen die feindt / der Held sprach
Gern / bey mir findt Jr kein abschlag
Wann Jr wolt so zeůch Jch mit dar
Dann Jch bin deßhalb komen har

Das gefiel dem Neydelhart wol
Vnnd sprach/lieber herr Ich sol
Mit sambt Eüch auch ziehen daruon
Wiewol Ich bin ein alter man
So will Ich doch in keiner not
Von Eüch fliehen/solt Ich halt todt
Beleiben/darumb auf der fart
Tewrdanneckreyt mit dem Neydelhart
Von allem volck ein weg hindan
Dann Neydelhart hies das still stan
Neydelhart der was gerüst wol
Von harnasch vnnd was man han sol
Dacht wann mich die veindt rennen an
So mag Ich enntrynnen daruon
In solchen reytten Sy fürpas
Vnnd kamen da der veindt haldt was
Nahennd bey einem dicken wald
Zwen liessen sich daraus sehen pald
Neydelhart sprach/lieber herr lannd
Vnns fliehen behennidt bedesambt
Er wisset aber wol vorhin
Das solhs wer wider des Helds Syn
Darauf Er Im annetwurtet schier
Lieber Neydelhart gelaub mir

Ich volg auf das mal nit deiner leer
Ich sech dann zuuor der veindt mer
Dieweyl Sy redten da geschach
Das in dem wald der recht hald prach
Das merckhet Neydelhart floch daruon
Aber Tewrdanngk greiff Sy kecklichen an
Der veind einen Er randt vom pferd
Das er sach sein geselschafft werd
Truckten Im nach mit aller macht
Der veind ein yeder Im gedacht
Hie ist nit gut zubeleyben meer
Die flucht kam vnder Ir gantz heer
Wiewol Ir zwen an einen man
Waren Tewrdanngk der schrey Sy an
Vnnd an der flucht noch vil herab randt
Zuletzt Er sich widerumb wandt
Vnnd mit seinem volck gesundt haim kam
Alßbald das Neydelhart vernam
Badt Er den Tewrdanngk mit fleys seer
Das Er Im sagt/ wo Er doch weer
Von Im als eylunds hinkomen
Sein reyten het Er nit vernomen
West nit wo Er In het verlorn
Tewrdanngk anntwort Ich gab die sporn

Mein pferd alszpald Ich ersach
Die veindt zů Inen was mir gach
Ich rannd gegen Inen hinein
Vnnd maint Ir solt nechst bey mir sein
So verlor Ich Euch auf der fart
Darauf anntwort Im Neydelhart
Ich sach von weytem in dem hald
Ein gross volck halten vor dem wald
Da macht Ich mich eylunds darůon
Dann In was nichts zůgewynnen an
Mein rosz ist schwach vnnd darzů treg
Was hulffs Euch das Ich niderleg
Gedacht/Ir wurdt mir volgen nach
Tewrdanneck der antwurt Im vnd sprach
Das duncket mich nit gar weiszlich tan
Das Ir Euch wöllet vnnderstan
Zůsehen die veindt auf eim pferd
Das doch nit ist zwölff gulden werd
Der Held verschwig Neydelhart das
Von Im sein veind gschlagen was
In dem ein yeder widerkam
In sein leger/menigklich nam
Gross frewd ab der erlichen tat
Do Tewrdanneck yetzo volbracht hat C

Durch sein mandliche Tewrlichait
Allein dem Neydelhart was layd
Als pald Er die sach recht erfür
Zů den häyligen Er ein eyd schwür
Er wolt ye nit lassen darůon
Sonnder sich mit fleys vnnderstan
Den Held zůiagen aus dem lanndt
Oder doch zůbringen in schandt

WIe etlich Kürriser auf den besonnen Held Tewrdanck geschickt wurden Jn zůuerwürgen der Er sich durch sein manhait aber erwert/vnnd wundtet Jr etlich.

Neydelhart dacht mein vorigliſt
Mir gegen Im nit geratten iſt
Darümb můſs Ich mich bas beſynnen
Damit Er mir nit mog entrynnen
In dem etlich rewter zůlanndt
Kamen als Neydelhart das erkanndt
Beſtellt Er ein kürriſer mit fleys
Mit dem Er redt in ſolcher weys

Wie ein Tewrer Held bey Im wer
Der het überstanden vil gefer
Kunndt Er bey Im souil fynden
Das Er sich wolt vnnderwinden
Denselben Held zübringen in not
Oder gar vom leben zum todt
So wolt Er Im vil gütes geben
Das Er fort mocht frölich leben
Der Reüter was genaygt zü güt
Empfieng darab ein bösen müt
Vnnd sprach Ich wil thün Ewrn willen
Wer wayss ob Ich In moch stillen
Neydelhart het darab ein freyd
Sprach/hör zuuor diss vnnderscheid
Wie du die sach solt greyffen an
Dann der Held ist ein freidig man
Du müst dich vor Im wol bewarn
Sonnst mochtest du an Im missfarn
Ich wil sehen wie Ich Im thu
Mit worten souil richten zu
Das Er werde gelauben mir
Vnnd offen behalten sein visir
Darbey solstü In erkhennen
Den nechsten zü seim gesichte rennen

Also ward Jr Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Ging den nechsten zů dem Tewrdanneck
Sprach/herr es ist nun nit vast langk
Ein Kürriser khomen in das lanndt
Der gert fechtens/es wer ein schanndt
Wo Er also solt komen daruon
Das Jn nyemandt durfft beston
Yetzundt můgt Jr erlanngen eer
Do Jr Jn besteet das glaubt mir herr
Der Tewrlich man wolt lauters nit
Solch sach abschlagen sonnder rit
Mit dem Neydelhart hin behennd
Für die stat an das verborgen ennd
Da der Kürriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Vnnd sprach/herr yetzo ist es zeit
Das Jr den Kürriser anreyt
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichts glaubt mir
Der Held volgt Jm aus güter art
Vnnd randt auf den Kürriser hart
Der Kürriser nam sein auch war
Das Jm sein gesicht wer plos gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Tewrdanneck der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mass
Zuletzt geriet Im ein straich das
Der Kürriser todt viel vom pferd
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erzürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Vnnd do Er sach das wolt übel zu
Geen da het Er am morgen frü
Bestellt etlich ander Kürriser
Die rennten auf den Helden her
Vnnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Tewrdanncker sach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Das erschrack übel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Von stund Er sich zum Helden füget
Damit Er Im die sach verklüget
Sprach zu Im Edler fürst vnnd herr
Ewr lob vnnd eer wirt weyt vnd ferr
In frembder nation erkandt
Durch dise tat so Ir thun handt

Ich wolt Euch geleich zůhilff sein
Komen/mit den hofflewten mein
Da ward Jr selbs khomen von Jn
Sy han daruon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Jm mer
Wie den Heldt in anndre schwer
Mocht bringen/es vergieng kein stund
Er het schon ein anndern fund.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Tewrdanneckh sein pferdt erschossen ward/durch verreterey des Neydelharts.

Lydelhart dacht ein anndern list
Vnnd schickhet hin in diser frist
Wol zů den veindten in ein stat
Ainen vertrawten boten trat
In derselben Jr leger was
Neydelhart der wist vor wol das
Gar vil geschütz darinnen war
Darumb Er Jn schribe ylunds dar

Ein brief mit seim valschen dichten
Das Sy sich darnach richten
Mit Irem geschütz gros vnnd klein
Er het bey Im der khünisten ein
Der wird für ein Tewrn man gezelt
Das Er sich des vnndersteen welt
Zürennen bis an Ir stat thor
Er wolt Hys laffen wissen vor
Damit Sy Ir geschütz richten dar
Die veindt namen der botschafft war
Wie In het khundt than Neydelhart
Vill püchsen auf der selben fart
Richten Hy oben auf das thor
Hy beschossen sich gar wol vor
Mit solchem fleys vnnd rechter mas
Wenn einer kem auf die selb stras
Das man sein nit wol felen kündt
Ein gros püchsen an der maur stündt
Was gerichtet vnnder die port
Nun höret was sich begab fort
In mitler zeit Neydelhart kam
Den Tewrdanneck Er auf ein ort nam
Fieng an zureden von manicherlay
Abenthewr vnnd was wer das geschray

Zuletzt sprach Er mit valscher zung
Herr/vor zeitten da Ich was iung
So Ich die warhait sagen sol
Dasümal hab Ich gesehen wol
Gfft vnnd dick manichen Jungen man
Tewrliche sachen fahen an
Vbten sich in mandlicher that
Einer rennet ye für ein stat
Erstach Sy die Er fanndt daruor
Randt hinein bis vnnder das thor
On alle warnung das beschach
Vill lobs sagt man dann einem nach
Glaubt wann Ich etwas iünger weer
Jr solt von mir noch sehen eer
Dann Ich dorfft hinein an die port
Rennen/fundt Ich kein/als dann fort
Wider on schaden khomen weg
Wo dann von mir nyemandt niderleg
So wolt Ich dannocht zeichen lan
Das man sprech/Ich het wol gethan
Im antwort darauf Tewrdanneck der Heldt
Wann die that wol der Künigin gefelt
So bin Ich darzü wol berayt
Neydelhart sprach herr auf mein aid

Welcket genntzlichen glauben mir
Vnnd were Ich als iung als Ir
Vnnd vermüglich aus rechter krafft
Ich wolt daſſelb chun mit dem ſchafft
Vnnd Euch nit gonnen züreyten
Auf das wolt der Held nit peyten
Sonnder ſaſs auf ein reſches pferd
Gewappend mit eim guten ſchwert
Als Er nach nocturfft was gerüſt zu
Raid der Held an eim morgen frü
Gar nahend hin an der veind ſtat
Sein geſelſchafft Er verſtoſſen hat
Haimlich in ein verporgnen haldt
Nam etlich mit Im für den wald
Zübeſehen ob Im mocht glingen
Etlich veindt aus der ſtat bringen
Bald kam Er auf das recht geſpor
Rayt darauf bis an das ſtat chor
Das Er kein menſchen horzt noch ſach
Aber es ſtund nit lanng an darnach
Giengab als geſchütz groſs vnnd klein
Auf den Held vnnd ſein geſellen allein
Deſs gleichen kein man nye erhorzt
Von allem geſchoſs aus der porzt

Ein schuss Im strayff das ross an die styrn sein
Nahend wer es dardurch in pein
Komen/vast schossens zum Helden gůt
Doch In der ewig got behůt
Got wolt das Im nich geschach
Aus der stat man etlich fallen sach
Vil vnnd manicherlay weer
Tewrdannck der liess Sy komen heer
Zuckt seiner gesellen ein behend
Ein gespannd armbrost aus der hend
Vnnd schoss der veind ein durch ein fuss
Zum annder mal Er wider schuss
Vnnd traff noch ein in pauch geleich
Darauf Jr ganntzer hauffen weich
Vnnd fluhen zů der porten hort
Tewrdannck darnach von dannen kort
Reyt zů seinen gesellen in wald
Die sein noch warten in dem hald
Von den Er wol empfangen ward
Dann Sy sein hetten besorget hart
Im mocht etwas begegent sein
Dann Er geritten was mit volck klein
Von In vnnd gewesen vor der port
Dann Sy hetten gantz wol gehort

Das geschütz mit gar grossem saws
Das auf Jn gangen was heraus
Nyemandts woltens aus der stat mer lan
Weder zů Ross fuss weib noch Man
Dann Sy besorgten sich der mer
Wie noch ein hüet verporgen wer
Tewrdanneck doch hinweg von der stat
Mit seiner geselschafft so Er hat
Bey Jm in sein leger wol berait
Do das ersach der Neydelhart
Dem Helden Er entgegen rait
Wiewols Jm was von hertzen laid
Das Tewrdannck noch sein leben het
Aber Er nit deszgleichen thet
Er fragt den Helden do der mer
Wie es in dem veld ergangen wer
Tewrdannck sagt Jms von wort zů wort
Den annfang/das mittel/das ort
Der Neydelhart gedacht also
Ewiger got was würckst du do
An disem menschen wunders vil
Das gar khein kunst nit helffen wil
Aber Er nit deszgleichen thet
Sonder freüntlich mit Tewrdanck redt

Vnnd sprach mein herz Jr müst verstan
Das Jch Eüch recht geratten han
Dann es wirt Eüch gros lob gesait
Von wegen der that weyt vnnd prait:
Darneben Er Jm gedacht mer
Wie doch ein sach zůfinden wer
Dardurch der Held mocht werden brach
Ymb sein leib/nit lang Er sich bedacht
Sonnder fandt ein anndere poßheit
Wie vnns hernach die geschrifft seyt.

Der Kuen Held Tewrdanck errendt einen Kürriser der in todt zůrennen bestelt was.

HJe kam der vncrew Neydelhart
Mit listen in seim grawen part
Abermals mit einer newen mer
Sprach wann Ich Ewrs geleichen wer
Vnnd in solchem grossen gelück
So wolt Ich bestann ein crutzlich stuck
Vnnd einen Ernhold reyten lan
Gen veindten in die stat hindan

Denselben Er verkünden solt
Das Jr in dreyen tagen wolt
Allein zů Jnen khomen dar
Zwischen die zway leger fürwar
Vnd daselbs auf dem grünnen plan
Eüch im harnasch finden lan
Gb dañ bey Jenen wer ein Man
Der Eüch wolt mit kampff greyffen an
Vnnd het ritterliche begir
Ein spiess mit Eüch zerbrechen schir
Von seines pulen wegen zwar
Der Neydelhart wist wol fürwar
Das bey den veindten wer mancher Man
Der solchen kampff wurd nemen an
Dann alszpald Sy des wurden gewar
Do schickten Sy ein auf Jn dar
Also gedacht der vntrew Man
Er mag nit stets komen darvon
Sonnder mües ein mall miszratten
Vnnd Jm khomen zů vnstatten
Dem Held was sein hertz gantz gering
Er wug nit vil auf geuetlich ding
Darumb was Er des rats gar fro
Zů dem Neydelhart sprach Er do

Es sol an mir kein mangel han
Den Erenhold hiess man hergan
Er schickt den hinein in die Stat
Nach des bösen Neydelharts rat
Das Er die botschafft darinn verkündt
Ein anntwort ward Im auf der stündt
Geben/ Sy wolten schickhen ein Man
Der In wurd suchen auf dem plan
Doch solt Er khomen newr allein
Vnnd sonnst gar khein mensch bey Im sein
Auch von yemands einich hilff han
Deszgleich solt Ir Ritter auch than
Als nun der Erenhold vernam
Die anntwort/ pald Er wider kam
Zu seim herren/ sagt Im die meer
Was Im in der stat begegent weer
Darnach als kam der dritte tag
Den Tewrdanndkh man hin ziehen sach
Gerüst im kürriss/ spies vnnd schwert
Er sass auf seim verdeckten pferdt
Auf die walstat Er allein rait
Nach inhalt Ir beder beschait
Tewrdannck eylt hin auf den platz seer
Ein brumbter Ritter zog daher

Mit seim verdeckten pferd gar schon
Als Tewrdanneck sach denselben Man
In zorn würd Er gen Jm bewegt
Yetweder seinen spiess ein legt
Vnnd vaßten die wol zů der hanndt
Wie krafft einer auf den anndern ranndt
Dem Tewrdanneck dem beschach das hayl
Das Er ranndt seinen widertail
Zů der lincken seit ins gesess hinein
Vnnder den Kürriss tartschen sein
Dits mal Er seiner manhait pflag
Durch das der Ritter vor Jm todt lag
Wiewol der Ritter dem Held het
Getroffen sein Roß/noch so thet
Er Jm damit gantz kein schaden
Sy waren all mit freyd beladen
Des Tewrdannecks glücklich widerfart
Vn allein der valsch Neydelhart
Dem was es getrewlichen laid
Das Jn nit halffe sein valschait
Doch Er sich des nit merckhen lies
Den Tewrdanneck Er willigkumen hiess
Vnnd sprach aus seinem valschen syn
Gehet ob Jch Lůch nit trew bin

Dann bey der that müget Jr verstan
Das Jch Euch guts geratten han
Dann Jr damit habt rum vnnd eer
Erlanngt/ vnnd werts noch haben meer
Darumb seyt güter dinge
Das gelück wird Eüch warlich nicht
Zu keiner zeit nymmer verlan
Vonnder Jr müst die Künigin han
Gewislichen on allen spot
Darzu wüsch Jch Eüch glück von got
Mit den worten vnnd dergleichen
Kunnd Er wol den valben streichen
Gedacht aber Jm hertzen sein
Kan Jchs verhüten die Künigein
Sol dir in keinem weg werden
Mich helffe dann nichts auf erden.

Wie der Edel mild Held Tewrdannckh in seiner Cammer ermordt sein solt:

Eydelhart zů dem Helden trat
In sein gemach an eim abennt spat
Sprach zm mit worten also zů
Herr schlafft heinacht mit güter rů
Dann Ich hab die vorigen nacht
Mein schlaff mit güter rů volbracht
Darumb so will Ich heint fürwar
Auch wachen wie Jr habt hievor

All sach bestellet vnnd gethan
Der Held dasselb zůdanncknam an
Vnnd legt sich schlaffen in sein pet
Der Neydelhart vor bestellt het
Etlich morder mit parem gelt
Dieselben in der nacht den Held
Solten ermorden ee es tagt
Das hetten Hy Im zůgesagt
Dann Neydelhart west vorhin das
Der Held ganntz můd vnd hellig was
Darumb wurd Er schlaffen on sorgen
Als es nun gieng gen dem morgen
Wolten die morder vnnderstan
Den mord zůthun begünden gan
Für die Camer/namen herfür
Iren zeůg prachen an der thür
Nun het der Held die gewonnhayt
Das Er sich nymmer schlaffen layd
Er het zuuor die thür verspert
Verschlossen vnnd verrigelt hert
Sein aygen hertz Im solches seyt
Die morder hetten Iren bescheid
Vnnd waren an die thür gericht
Hy mochten die anfgewynnen nicht

Die thür was also wol verwart
Als pald der Held das am pet hort
Bedacht Er sich darauf nit lanng
Sonnder behendt aus dem pet sprannng
Vnnd zuckt sein gutes schwert herfür
Die morder hortens vor der thür
Vnnd erschrackhen darab gar seer
Als Sy mercktens das Er sein weer
Het/hüben sich gar pald darüon
Besorgten seer den Tewren Man
Dann Sy wusten alle wol das
Der Held ganntz vnerschrocken was
Soltens dann die knecht sein erwacht
Sie hettens vmb Jr leben bracht
Als Sy nun waren weg khomen
Vnnd der Held das het vernomen
Verspert Er sein thür noch vil pas
Darnach Er noch ein weyl auf was
Zuletzt legt Er sich an sein rü
Er schlieff nit vil des morgens frü
Als es schir wolte werden tag
Do gienng Er aus seinem gemach
Vnnd saget dem Neydelhart das
Wie es Jm heint ergangen was

Der Neydelhart deszgleichen thet
Als ob Er des khein wissen het
Sprach/herr vast gros wunder Ich han
Wer doch solhs nur mug han gethan
Ich glaub bey meiner selen
Es seind lewt die wolten stelen
Dann hie gar vil seltzams volcks ist
Treiben manichen bösen list
Mit disen worten also frey
Verdeckt Er sein verretercy
Auch pöse list vnnd arge sundt
Das der Heldt solhs nit merckhen kundt.

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh von etlichen knechten mit gebogen wören angriffen ward der Er sich durch sein geschicklichait erwört in einer Romor.

Nicht lanng darnach kam Neydelhart
Vnnd klagt dem Helden Er wer hart
Durch teglich arbeyt worden schwach
Bat Jn darauf das Er all sach
Die nacht wolt han in güter acht
Vnnd nach notturfft bestellen die wacht
Allenthalb in dem ganntzen heer
Besetzen die thor vnnd die weer

Sprach Ich will mich schlaffen legen
Vnnd meiner rü ein klein pflegen
Die nechst künfftige nacht wil Ich
Wider wachen auch fleyssigklich
Der Held der saget Im das zů
Er solt sich legen an sein rů
Vnnd alle sorg lassen faren
Dann Er keinen fleys wolt sparen
Zů diser wacht rüst sich der Held
Nun het Neydelhart vorhin bestelt
Etlich fůßknecht mit argem wan
Die auf den Helden solten gan
Vnnd seiner person gůt haben acht
Tragen gespandt Armbrost auf der wacht
Erschossen Sy den Held zůtodt
Do wolt Er In vil guldin rodt
Geben/die knecht sagten das zů
Neydelhart lag an seiner rw
Als nun die vinster nacht hergieng
Der Held trewlich wachen anfieng
Besichtiget all ort gar wol
Wie dann ein wachtmaister thůn sol
Gb ein yeder hielt sein beschaid
Damit nyemandts wider füer laid

Zům letzten kam Er an ein ort
Da stünden etlich fůßknecht dort
Als pald Sye den Held vernamen
Schlůgen Sye von stund zůsamen
Mit einem übergrossen pracht
Tewrdanneck in Jm selber gedacht
Jch můs besehen was das můg sein
Jch glaub die büben sein volk wein
Mit dem selben lieff Er hy an
Fandt Sy mit gespanten armbrosten stan
Mit frem aufgelegten pfeyll
Der Held der kam auf Sy mit eyll
Sy wolten gleich geschossen han
Da übereylt Sy der Tewr man
Vnnder lieff Jn alle Jr wer
Das Sy die nit mochten brauchen mer
Stillet dardurch alles geschrey
Vnnd des Neydelharts verretrey
Des morgens als es tage wardt
Da kam der vntrew Neydelhart
Erschrack darab von hertzen vast
Das Er Tewrdanneck den Edlen gast
Frisch vnnd gantz gesundt vor Jm sach
Heim hertzen laiders nye geschach

Redt heimlichen mit Jm selber
Was glück mag doch newr hander
Dann all mein anschlegen vnnd list
Er mir allzeit zugeschickt ist
Gienng darauf zu dem Helden drat
Ein güten morgen Er Jm pat
Fragt Jn aus seinem valschen mund
Wie es vmb alle sachen stünnd
Der Held anntwort es ist noch güt
Dieweil mich got helt in seiner hüt
Aber heint giengs mir übel hie
Neydelhart sprach mein herr als wie
Lewrdanneck saget Jm alle sach
Was Jm wer beschehen an der wach
Das Ers übereilt het allsambt
Vnnd Jr weer gerissen aus der handt
Neydelhart stelt sich mit gefer
Als erschreckh Er ab der sach seer
Fieng an vnnd zum Held also sprach
Jch will Sye straffen vmb die sach
Vnd Sye martern lassen fürwar
So lanng bis Jch von Jn erfar
Warumb Sy solchs haben getan
Damit Er thet zu den knechten gan

Mit zorn haimlich Er zů Jn sprach
Wie habt Jr so hayloß in der sach
Gehandelt/anntwort Jm der ein
Herr auf meinen aid Jch vermein
Got der habs wollen haben nit
Dann Jch seiner kunfft mit verdries bit
Noch so hat mich die nacht geplenndt
Das Jch Jn zů erst nit hab khenndt
Der ain sprach/mein püchs nit lan wolt
Als sie billich chan haben solt
Jn dem übereylt vnns der herr
Das vnnser kheinr kam zů der weer
Vnnd musten all sein gefangen
Also ist es vnns ergangen
Neydelhart kam wider zum Held
Sprach/herr die knecht haben erzelt
Mir bey Jrem geschwornen aid
Den grundt der sach vnd die warhait
Das Dy haben Eüch erkent nit
Jst drauf Jr vnnderthenig bit
Jr welt Jn geben gnad vnnd huld
Sy bekennen gen Eüch Jr schuld
Tewrdannck der begnad Dy von stund
Sprach/secht das Sy des nymmer thund

Wie sich Tewrdanck der vnerschrocken Held in einer besetzung treffenlichn wer/vnd souil erschoss/das Sy mûsten abziehen.

88

Wiewol jr vor offt habt gehort
Was boszhait vnnd die besen mordt
Neydelhart hat wollen began
Am Tewrdanneck dem vil khunen Man E

So acht Ich wol das Diſes ſey
Wir eren auch für eins darbey
Aus den ſelben bösen ſtücken
Zůſetzen/ zů Neydelharts tücken
Dann meins dunckens iſt nit ein kleins
Als der Edel Held Tewrdanneck eins
Als mit ſeim volck geritten was
Nit weyt in ein gůtes ſchloß das
Allernechſt bey den veindten lag
Darinn zů rwen etlich tag
Het bey Im gar vaſt wenig leut
Neydelhart gedacht Ich hoff heut
Werden gerochen an dem Man
Schickt zů den veindten liess In ſagen an
Wolten Sy yetz Er eriagen
Das Sy dann an einich fragen
Ruckten mit einem hauffen knecht
Für das Schloss dann der Held an necht
Darein mit wenig volcks khomen weer
Daſelb mochtens erlanngen Er
Dann alßpald der ſturm wurd angeen
So mocht Er In nit widerſteen
Das Schloss iſt gewunnen zůſtund
Der haubtman Im nachvolgen begund

Zoch heimlichen für das Schloss dar
Tewrdanneck der wurd des nit gewar
Bis man darein schiessen anfieng
Tewrdanneck selbs auf die zünnen gieng
Sach was doch da mochte gesein
In dem die knecht tieffen hinein
Den nechsten gen des Schloss porten
Tewrdanneck sprach/von allen orten
Bringt das geschoss herzu mir
Ich bin in hoffnung Ich wells schir
Wider hinweg gewisen han
Das gschach dann Er gar manchen Man
Daruor von veindten zutodt schoss
Das den haubtman übel verdross
Sach das Er nicht mocht gewynnen
Darumb Er wider zoch von hynnen
Liess der sein manichen todt ligen
Die mer bliben nit verschwigen
Neydelhart/der vnncrewe wicht
Sprach/ach mich wil doch helffen nicht
Was Ich mit disem Man anfach
Ich glaub wer mir nit so gach
In zübringen in anngst vnnd not
Do wer Er lanngst beliben todt

Der krúg so lanng zů wasser geet
Bis Er ein mall zůbrochen steet
Darumb Ich auch in hoffnung bin
Das mir noch ein mal werd mein syn
Gantz glücklichen fürsich gan
Gegen disem Tewrlichem Man

Wieder Sighafft Held Tewrdanneckh abermalen ein
en Kürriser zůcodc rend der vom Neydelhart bestelt
was Im solichs zůthun.

Neydelhart wolt nit haben rů
Sonnder richt ein annder spil zů
Auf ein zeit Er zum Helden kam
Herr Ich west ein mercklichs nam
Der Künigin veindt abzůsprechen
Wann Irs hort so můst Ir sprechen
Es sey war vnnd ein gůte sach
Tewrdanck drauf zum Neydelhart sprach
Ich will gantz geren reyten mit
Doch schaw das die kundtschafft dir nit
Werd felen darauf sprach Neydelhart
Herr Ich hab kundtschafft in der art
Von vorayl vast gewiss vnnd gůt
Ich hoff wir wellen Er vnnd gůt
Hewt auf disen tag gewynnen
Tewrdannck sprach so zeug vor hynnen
Nun het aber Neydelhart bestellt
Etliche Ritter auszerwelt
Die solten dem Helden lassen
Ein vorlas daus auf der strassen
Do wurd Ers mit nicht vnderlan
Sonnder Sy wolten greyffen an
Alszdann solten Sy auf den hald
Fliehen/doch mit mas nicht zu pald

Damit Sy prechten den Held werd
Weyt von seinem volck mit geferd
So wer es ganntz gewiss dann Er
Jnen mocht entrynnen nit mer
Die sachen waren wol bestelt
Tewrdanneck ruckt hin über das veldt
Vnnd bet schützen zů Jm genomen
Als Er an das bestelt endt was komen
Reundten etlich veindt enntgegen
Alls woltens scharmützel pflegen
Der schützen einer das war nam
Vnnd wartet biss Jm neher kam
Aus derselben rot der haubtman
Schlůg Er behenndt sein armbrost an
Vnnd schoss Jm ein pfeyl in sein styrn
Der im helmlet steckt doch das hyrn
Er Jm het berüret ganntz nit
Tewrdanneck mit seim spiess auf Jn rit
Vnnd rendt Jn vnnd sein ross nider
Das Er nicht mocht auf steen wider
Blib also im veld ligen todt
Dein gesellen erschrackhen ab der not
Dermass das Sy all fluhen darüon
Annder weg dann Sy solten han

Geflohen auf den hauffen im hald
Tewrdanneck der rennde Jnen nach pald
Vnnd erstach Jr noch etlich mer
Als Jn daucht Er Rit zu fer
Kert Er wider vnnd rait zuhaus
Dardurch so enneran Er dem straus
Darein Jn Neydelhart gefürt
Wolt haben/doch der Held nit spürt
Des Neydelharts vntrewen list
Gelaubt het Er dasselb gewist
Der wicht must khomen sein in not
Oder villeicht gar belibentodt.

Wie der Adenlich Held Tewrdanneckh durch sein besonne geschicklicheit hundert vnnd etlich Man selb vierzehend fieng/so Jn Erlegt solten haben.

90

Neydelhart noch khein benüegen het
An dem das Er dem Helden thet
Bedacht ein newe püberey
Eins mals da kham Im das geschrey
Wie Ire veindt mit ganntzem heer
Sich hetten von In gelegt nit feer
Onnd wolten liferen ein schlacht
Neydelhart in seim syn gedacht

Mochte Ich mit listen den Held
Bringen hindan in das weyt feld
Allein auf ein ort vom hauffen
So müsten In gleich anlauffen
Etlich von veindten mit Jr wer
In dem selben gieng der Held her
Neydelhart sprach lieber herr mein
Ich hör wie die veindt sollen sein
Aufs allernechst im veld hiebey
Vnnd ist lauter das gantz geschrey
Sy wöllen sich mit vnns schlagen
Das hab Ich Euch wollen sagen
Ob wir in vnnseren vorteyl
Rucken mit disem volck dieweyl
Wir dasselbig thün mögen wol
Tewrdannck der Held anntwort/es sol
Warlich aufs fürderlichist beschehen
Von stund schickt der Held aus zuspehen
An welchem ort die veindt weren
Dann Er wolt sich schlagen geren
Neydelhart haimlich schickhen thet
Zu den veindten/sagt In wie sich het
Der Heldt geschickt mit In zuschlagen
Alszpald es morgen wurd tagen

Darumb wurden Sy volgen seim Rat
So wolt Er In liffern in todt
Vnnd wann Sy erschlugen den Man
So wer die schlacht gewunnen schon
Die veindt wurden erfrewt gar seer
Zuhören was sein anschlag weer
Neydelharts pot zů Inen sprach
Morgen vnnd ee es wirdet tag
Do schickt hindan ein anfall Man
Die Im harnasch zůfüssen gan
Daher auf dise heyden preyt
Vnnd lasset Ewren hauffen weyt
Von danen füren auf ein ort
So will Er den Helden fort
Mit vierzehen Man vnnd nit mer
Den nechsten auf Sy schicken her
Das Er nit wol mügen ennerynnen
Wellen Sy dann ein pewt gewynnen
Das mögen Sy on schaden thun
Die veindt namen den anschlag an
Tewrdannck dieweyl es noch nit tag ward
Was Er mit seim volck auf der fart
Zůziehen seinen veindten zů
Neydelhart het kein rast noch rů

Bis Er volbracht seinen anschlag
In dem da bracht daher der tag
Neydelhart randt zům Helden dar
Vnnd sprach/herr Ich sag Lůch fürwar
Das Ich ein volck vor disem wald
Gesehen hab in der selben halde
Nach meim dunckhen sein Ir zehen
Herr wolt Ir Sy recht besehen
Damit es sey kein hinderhůt
Nembt mit Ěuch vierzehen Man gůt
Besecht Sy nach notturfften wol
Dieweyl Ich fürsich ziehen sol
Mit dem ganntzen gezeůg hindan
Ist dann not so moget Ir han
Ewr zuflucht den nechsten auf mich
Tewrdanneck der Held sahe vmbsich
Vnnd nam zů Im dreytzehen Man
Mit denen zůg der Held daruon
Alßpald nun der Tewrdanneck wegk kam
Neydelhart das volck alles nam
Zog fürsich mit grosser eyl weg
Das dest eer der Held niderleg
Tewrdanneck doch in den selben wald
Bald sach Er die veindt in dem hald

Derwarn bey achtzig vnnd hundert
Dewrdannck sich des hoch verwundert
Das Sy nicht beliben weren
Bey Irem hor Er het geren
Von stundan getroffen mit In
Gedacht aber ein klein gewin
Wurde Ich empfahen daruon
Dann allwegen sehen man
An der vnnseren einen sein
Ich müss durch ein ännderen schein
Disen leuten angesigen
Gebot den sein das Sy schwigen
Taylet sie aus an gar vil enndt
Sprach/secht eben wenn Ich mich wenndt
Do reindt mit einem geschray gross
Ein yeder in die Trumetten stoss
Bis zun vordristen in den wald
So wil Ich einen Rewter pald
Schickhen der Euch anschray gar seer
Das Jr nit fürpas reytet meer
Die reyter hetten gemerckt das
Alszpald sich der Held wenden was
Striessen etlich in die Trumetten
Wie Sys dann ein beuelh hetten

Vnnd ranndten mit aim grossen schall
Darüon die veindt erschrackhen all
Dachten wir sein all verraten
In dem ward den rewtern botten
Das Sy sich solten halten still
Das ist enntlich des haubtmans will
Dann sie khünnen nit endrynnen
Der haubtman ee sie von hynnen
Komen/will mit Jn han ein sprach
Das als ein yeder veindt wol sach
Darauf eylt zů Jn der Ernhold
Sprach/welt Jr fristen Ewrn leib bald
So gebt Lüch in meines herrn gnad
Oder Jr leydt den gewissen todt
Dann Jr seyt hie ganntz vmbgeben
Ich rat Lüch Jr frist Ewr leben
Die veindt erschrackhen darab hart
Hatten das gerings vmb Sy die wart
Was bestellet durch die rewter
Darumb Sy nider legten Jr wer
Batten das man in Jr leben
Fristet/Sy wolten sich geben
An den hochberümbten haubtman
Wolt Er Sy annderst nemen an

Der Ernhold pald zum herren ranndt
Sprach/herr sie haben sich allsambt
Ergeben in Ewr gnad vnnd huld
Das Jr In vergebet Jr schuld
Tewrdannckrait allein zů In dar
Sprach Jr kriegslewt glaubt mir fürwar
Werdt Jr annder lewt gewesen
Ewr keiner het mögen genesen
Darumb gelobt mir mit Ewrem aid
Das Jr Euch der schönisten maid
Wölt stellen in Jr aigen handt
Ich main die Künigin in dem landt
Was dieselb mit Euch hanndlen wirdt
Daran solt Jr sein von mir vngeirt
Die veindt fielen auf die knye nider
Schwüren ein aid das sie wider
In/zů keiner zeit wolten than
Darzů kein rast noch rw mer han
Bis Sy zů der Edlen Künigin
Dich hetten gestellet dahin
Nach dem der Held Dy ziehen liess
Vnnd sein leut zůsam komen hiess
Ryt eylundt wider zů seim heer
Als In Neydelhart sach reyten heer

Gross anngst vnnd layd Im darumb was
Das der Held frisch vnnd gesundt sass
Auf seinem pferd doch hoffet Er
Ob der Held schentlich geflohen wer
So wolt Ers der Künigin schreiben
Dardürch Er hoffe In zuuertreyben
Als Er aber vernam die mer
Wie der veindt hauf gefanngen wer
Kam Er schier von den Hynnen gar
In dem da wurd Tewrdannck gewar
Das die veindt auch nahendt waren
Hiess Er mit dem geschütz für faren
Vnnd macht sein ordnung gut vnnd vest
Als Er dann darinn wol zuthun west
Deszgleichen auch die veindt theten
Da Sye all sach geordent hetten
Zogen Sy zusamen mit macht
Tewrdannck der Held behielt die schlacht
Daruon in einem buch Ich mer
Will schreiben vnnd khum wider her
An die hundert vnnd achtzigk Man
Die sagten sich der Künigin an
Zu Ir gnad stund Ir verlanngen
Dann Sy weren all Ir gefanngen

Durch einen Helden her gesanndt
Der haubtman wer in Irem lanndt
Der Thürknecht sagts an der Künigin
Die hiess Sy für Sy lassen in
Vnnd horet Sy mit ganntzen fleys
Die gfanngen gaben lob vnnd preys
Dem Helden vnnd seiner manhayt
Ein yeder Im vil gütes sayt
Des sich die Künigin wundert seer
Dann sie doch nicht wissen mocht weer
Doch der küen Tewrlich Heldt mocht sein
Der solh müe Ir zu lieb allein
Het bisshher than in Irem lanndt
Auf Ir drey haubtleut thets Ir anndt
Des Sy von In khein einichs wort
Des Edlen Helds halb het gehort
Dardurch Sy ein verlanngen gewan
Zusehen den Tewrlichen Man.

Wie der trutzlich Held Tewrdannckh durch Neydelharts verreterey solt aus einer stat erwotzffen sein worden.

Kortzlichk am Neydelhart Jns veld
Zů dem Edlen Tewrdanneckh vorgmelt
Fraget von Jm die rechten mer
Wie es Jm doch ergangen wer
Tewrdanneckſprach haſt du vernomen
Das wir die ſchlacht han gewunnen
Vnnd han ſich mir all ergeben
Dardurch Jn iſt gefriſt Jr leben

Jn glübt hab Ich Dy gnomen gar
Vnnd beuolhen sich zůstellen dar
An den hoff zů der Künigin zart
Darab erschrack seer Neydelhart
Vnnd sezgt die Edel Künigin klar
Wurd dardurch seiner manhait gewar
Doch sich deszgleichen nit stellt
Gegen Tewrdannck dem Edlen Held
Dann Er sozget wo solhs aus kam
Vnnd dasselbig der Held vernam
Er müest sterben von seiner hanndt
Dann Er het des güten verstanndt
Das dem Tewren Held yederman
Anhieng/eins list Er sich besan
Vnnd sprach auf dasselb zů dem Held
Herr Ich sag Eüch so ferr Jr welt
So mügt Jr die Otat wol gewynnen
Dann Ich habe noch darinnen
Gar ein gewisse kundtschafft gůt
Dermass wann Jr die brennen thůt
So wirt Eüch das thor offen stan
Jr werdt auch khein widerstandt han
Gänntz von keinem Man in der stat
Darumb so ist mein trewer rat

Jr saumet Euch in kein weg nit
Sonnder nembt Ewre Rewter mit
So will Jch mit dem anderen zeüg
Nach drucken/darumb so habt kein scheüch
Dann die Stat ist vnnser fürwar
Tewrdannck sprach so reyten Wir dar
Nun het der Neydelhart zůuor
Bestellt auf derselben Stat thor
Das Sy sich solten darauf richten
Vnnd daran ersparen nichten
Mit stainen gross vnnd darzů schwer
Auch etlich veszlein darinn pech wer
Vnnd Jr achtung eben haben
Wann Tewrdannck wurd zum thor traben
Do solten Sy Jn werffen zůtodt
Dardurch komen Sy aus aller not
Dann wann der selb erworffen wer
So wurd kain kriegszman bleiben mer
Jn dem leger vor Jrer Stat
Die burger volgten seinem Rat
Richten aufs pest all sachen zů
Des anndern tags am morgen frů
Tewrdannck der ranndt Jn allen vor
Den nechsten hin zů dem Statthor

Die burger hielten sich gar still
Das Tewrdannck Jm gedacht Jch wil
Dise Stat gar leicht gewynnen
Ee Jch khumb wider von hynnen
Als Er aber kam vnnder das thor
Hüb sich von Burgern ein Rumor
Warffen herab mit stainen vast
Vnnd brinnendem pech auf den gast
Aus allen Jren krefften ser
Das dem Edlen Held ward nit mer
Dann wider sich zuwenden paldt
Mit seinen gesellen in dem haldt
Her Jn der würff einer troffen
Sein leben wer zuenndt geloffen
Got behüet Jn mit sein gnaden
Das Er von Jn kam on schaden
Der Held Tewrdannck gar bald besan
Ein annder weys/dardurch Er gewan
Die Stat der verretterey Er Rach
Dermass das mancher sein leyd sach
Dann Er liess todten was darinn was
Als sich nun het verloffen das
Tewrdannckh mit seim volck wider haim kam
Neydelhart Jm ein vrsach nam

Das Er mit Tewrdanneck reden möcht
Herr sagt mir was habt Ir gedacht
Als die burger wurden böszwicht
Vnnd Ir zůsagen hielten nicht
Vnnd auf Eüch wurffen mit stainen
Tewrdanck sprach/ Ich wils nicht vernaynen
Sonnder die recht warhait sagen
Ich bin bey all meinen tagen
Nye zorniger auf dich gewesen
Het Ich dich gehabt du werst kaum gnesen
Dann Ich halt du habst das erdicht
Vnnd mir zunachtayl zůgericht
Solt Ich noch erfaren den grundt
Es müeste sein dein letzte stundt
Neydelhart der schwür hoch vnnd thewr
Sprach/herr got geb das Ich Im fewr
Vor Ewrem angesicht verprynn
Nam Ich solchs ye In meinen synn
Geschweig das Ich das het gethan
Ich müest ye sein ein böser Man
Der Eüch mit solchem betrüeben wolt
Dann Ich bin Eüch von hertzen hold
Hetten wir die burger nit than
Solch vertrostung als Ich Eüch han

Von Jnen nechten zůgesagt
Jch hets nit gestat das Jrs het gewagt
Darumb last Lwren zoren fallen
Jr werdt mich gerecht in allen
Mein geschefften fynnden alle zeit
Der Heldt von dann Jns leger reyt
Deßgleichen auch Neydelhart thet
Nichts destmynder Er khein rw het
Sonnder dacht der sach mit fleys nach
Wie Er den Helden brecht in schmach.

Wie der Held Tewrdanck abermalen einen Kürriser errendt / der auf Jn gestifft was / durch den pösen Neydelhart Jn vmbzůbringen:

ALs Neydhart miſzriet ſein valſchait
Die Er dem Held het zůberait
Fiell Im in ſeinen valſchen můt
Wie dann gwonlich eim pöſen chůt
Ein Kürriſer den Er wol kannde
Freydig vnnd kün was Er genannde
Bald Er Im mit ſeiner handt ſchrib
Das Er keins wegs auſſen belib

Sunder on verzug zů Im käm
Als dann geschach haimlich Er Im nam
Sprach/ thůt Fr nach meinr vnderricht
Ich vergilts dann wider Ewr pflicht
Ist das nit Fr seyt doch sein veindt
Als von Euch mit der that erscheindt
Ich will Euch geben ein starcks pferdt
Das offt in kriegen ist bewert
Darauf solt Ir sitzen im kürriss
Do will Ich bestellen gewiss
Das sich meiner Frawen der Künigin
Haubtlewt zů Euch daselbest hin
Zůziehen werden auf machen
Darauf můst Ir eben wachen
Vnnd das haben in güter acht
Der packt ist mit dem haubtman gmacht
Wann Er Euch sicht wirt man Im geben
Dein spiess als dann so merckt eben
Das Fr In auf der seyt anrenndt
Ob Ir Im sein wappingen zůtrenndt
Vnnd mit Ewrem spiess rendt zůtodt
Dann lebt Er lanng Ich kumb in not
Darumb thůet darinn fleys vnnd das pest
Dann warlich wann Er dasselb west

So würd Er sich versehen pass
Der Ritter vor dem Held veindt was
Darumb Er Im solchs thet zusagen
Alßpald es morgen wurd tagen
Neydelhart zu dem Tewrdanneck gieng
Die meynung zureden anfieng
Tewrdanneckh Edler Held es ist zeit
Das Ir in Ewerm harnasch reyt
Hinaus dann in dem weyten feld
Dort ein starckher Kürriser held
Warumb/dasselbig ways Ich nit
Der Tewrlich Man der het kein pit
Sunnder macht sich von stundt berait
In seim harnasch Er Ins felt rait
Neydelhart sagt vnderrichts weys
Herr wolt Ir an Im erlangen preys
Do ziehet Im nicht aus dem weg
Ob Er dester ee niderleg
Neydelhart dasselb darumb thet
Dann Er gantz gute hoffnung het
Welcher randt vnnder augen zwar
Der stoßt sich selbst leicht ab fürwar
Tewrdanneckert sich aber nicht daran
Als pald Er newr ansach den Man

Braucht Er sein ritterliche hanndt
Wie macht Er den Kurriser ranndt
Seinen spieß mitten durch den hals
Das Er blib todt desselben mals
Also empfienng Er seinen lan
Noch wolt Neydelhardt kein benüegen han
Sonnder mer versüchen sein tückh
Den Held zübringen in vnnglückh.

Wie der Kiien Edel Held Tewrdanck an einem streyff vil der veindt vmbbracht.

Eydelhart sich weyter besan
Was Er mit dem Held wolt fahen an
Gieng darauf zů dem Helden dar
Sprach/herr Ich sage Euch fürwar
Das die veindt haben fürgnomen
An heut aus der stat zůkhomen
Vnnd wöllen ziehen auf ein pewe
Werden mit In nemen vill lewt
Nun mag Ich auf mein aid sprechen
Das In wer yetz abzůprechen
Wolt Ir dann auch raten darzů
So will Ich auf den morgen frů
Vor tags halten in disem wald
Vnnd mein volck verstecken Im hald
So gebt Ir In einen furlas
Alszdann wil Ich zůrechter mas
Kumen vnnd In mit meim hauffen
Erst der rechten kirchweich kauffen
Vnnd darnach mit gwalt ein strayff than
Tewrdanck sprach Ich will mirs gefallen lan

Rust dich allenthalben darzů
Das du morgen vortag gantz frů
Seyst mit deinem volck in dem hald
Do will Ich mich lan sehen pald,
Vnnd als Ich wolt treffen stellen
Ist es dann sach das Sy wellen
Meinem volck sein zůgwaltig
Dann so wil Ich mit ordnung mich
Gegen dir wider wenden gering
Villeicht Ich sie auf dein volck bring
So můssen sy beleiben all
Neydelhart sprach/herr in dem vall
So last mich nit mer dann sorgen
Habt allein fleys auf den morgen
Das Sy vnns mit nicht enrynnen
Ir solt als dann werden Inen
Wie Ich mich gen In halten wil
Als nun kam das angesetzt zil
Das yederman hielt in seim halt
Nach der Tewrdanneckher mit gewalt
Die veindt gegen Im zůziehen
In khein weg wolt Er Sy fliehen
Vonnder sprennget Sy frolichen an
Schlug nider daraus seinen Man

Das Er todter auf der erd lag
Auf den Held geschach mancher schlag
Desselben Er wenig acht nam
Zuletzt die schlacht über hand nam
Darinn der Held manchen erstach
Die man vor Im todt ligen sach
Am selben strayffen hin vnnd her
Zuuil der todten gwesen wer
Zulegen auf einen wägen
Ich glaub der hets nit mögen tragen
Die Er mit seiner handt vmbracht
Neydelhart Im im hald gedacht
Nu hab Ich mer gesehen nye
Grosser wunder dann das yetz hie
Souil volcks gannt, on alle zall
Sol fliehen so zumanchen mall
Vor des Held krafft vnnd geschicklichait
Wir ist wis got von hertzen leyd
Das mein anschlag nit will fürgan
Tewr dannck der Held hette gethan
Den veindten ein grossen schaden
Was deßhalb mit mue den beladen
Von wegen der schweren arbait
Darumb Er vm Neydelhart trait S

Vnnd sprach warumb hast Du nit mir
Mit allem deinem volck so schir
Nachgeuolgt vnnd helffen die veindt
Bis auf das haubt erlegen heint
Neydelhart zu dem Helden sprach
Herr warlichen alspald Ich sach
Das die veindt mit aller macht
Niderlagen in diser schlacht
Gedaucht mich on alle not sein
Das Ich vnnd das annder volck mein
Denselben hetten nach gerendt
Dann Jr habts allein wolgeendt
Jr solt mir auch glauben fürwar
Wirdet der thac mein Fraw gewar
Sy wird Euch des geniessen lan
Vnnd kheinen für Euch wollen han
Mit der redverparg Er sein list
Gelaubt het Neydelhart gewist
Das Tewrdanneck nit solcworden sein
Erschlagen mit seinem volck klein
Er het den zug nit fürgnomen
Wers übel geratten Er wer nit khomen
Aus seinem halde vmb einen crit
Er het dem Held geholffen nit

Doch dieweyl Jme sein anschlag
Het gefellt/sass Er den ganntzen tag
Vnnd gedacht mit fleys auf new weg
Dardurch der Held zületzt niderleg

Wie der hochberümbt Held Tewrdanneckh an einem schantzen erworffen sein solt.

94

Eydelhart gieng zum Helden dar
Sprach mein herr Jch sag Euch fürwar

Das hie aus diser nechsten That
Mein Fraw die Edel Künigin hat
Grossen gedrang vnnd überlast
Ich gelaub das man sich nit vast
Dorft bemüen. man gewun Sy wol
Güts geschütz Ich Euch geben sol
Darzu/wo es wirt sein Ewr rat
Tewrdanneck der Held sprach/wer hat
Dir ein kundtschafft geben daruon
Neydelhart anntwort Im Ich han
Des gewisse vnnd güte kundtschafft
Der Held sprach/gee hin vnd verschafft
Das sich das volck leger darfür
Vnnd mit Inen das geschütz für
So will Ich khumen bald hinnach
Neydelhart sprach/herr ist es sach
Das Ir nit sein werdet darbey
So werden Sy han ein geschrey
Vnnd gmeinklich kein ordnung halten
Ir müest alle ding verwalten
Sonst ist es ye vergebens gar
Tewrdanneck sprach/so nym morgen war
Das verhanden sein pawren gnug
So die schanntz mir nach meinem fug

Khünnen ordenlichen machen
Neydelhart sprach/ herr die sachen
Will Ich bestellen nach notturfft wol
Ich wayß was man darzů han sol
Als nun die sach beschlossen was
Neydelhart der dieb was nit lasß
Sonnder schickt hinein in die Stat
Zů etlichen aus dem Rat
Liess In aigentlichen sagen
Ee es morgen wurde tagen
So wolt der Held Tewrdanneck Ir stat
Blegern/ wie wols wider sein Rat
Wer so mocht Er nit darwider sein
Vnnd wurd der Held khomen hinein
Do het Er geschworen ein ayd
Zuertödten Frawman vnd mayd
Darumb solten sie haben acht
Welher heint in der vinstern nacht
Am nechsten zů der maurn wurd gan
Das sie dann auf denselben Man
Wurffen mit stainen gross vnnd schwer
Wann dann der Held erworffen wer
So wolt Er on allen verzug
Alles volck mit gar gůtem fůg

Bringen wider von Irer stat
Den burgern gefiel des poßwichts rat
Als nü kam daher die mitnacht
Vnnd Tewrdanneckhet ein teyls gemacht
An der schantz/nam Er ein pawren
Mit Im/vnnd gieng zu der mauren
Zübesehen ob die wer vest
Khein wort Er vmb die burger west
Die oben warteten auf In
Da Er an die mauren kam hin
Vnnd Sy mainten der Held wer gewiss
Ein pürger ein stain fallen liess
Traff den pawren der ob dem Held stund
An sein köpff das Er fallen günd
Vnnd am fall schlug Er den werden
Held/auch nider zü der erden
Tewrdanneck sich pald wider weg mache
Sy schussen vnnd warffen das kracht
Dem Helden grausam hinden nach
Der pawr auf allen viern dann krach
Vnnd wolt zü der mauer nit mer
Tewrdanneck der schlug das leger
Für die stat nach dem willen sein
Als nun das geschray kam hinein

Zum Neydelhart dem pösen Man
Das Tewrdanneck wer komen daruon
Vnnd doch der wurff Im so nahend
Wergangen/do lief Er behendt
Zu dem Tewren Helden hinaus
Sprach/herr was macht Ir doch daraus
Das Ir Euch so gering wagen thüt
Vnnd Ewr sach nit paß halt in hüt
Wann Euch yetz etwas beschehen wer
Kheiner weer im veld bliben mer
Tewrdanneck sprach es ist geratten wol
Ich hoff der wurff Inen noch sol
Wol werden/mit der zeit vergolten
Neydelhart het die burger gescholten
In seim Syn/das Sy hetten gefelt
Er dacht Im all' mein güt vnnd gelt
Wolt Ich warlich darumb geben
Das Er het verlorn sein leben
Doch hof Ich Er müs noch har lan
Wiewol Er yetz ist khomen daruon.

Wie dem Handlichen Held Tewrdanneck durch den Neydelhart selb geschoss gelegt waren/daran Er sich solt verletzt haben/dem Er aber durch gots hilff vnnd getrew warnung entgieng.

NOn hört was weyter Neydelhart
Erdacht gen dem Held zů der fart
Eins mals redt Er mit Jm selber
Jch kan vnnd mag dem Held nit mer
Leyd schad oder schmertz füegen zů
Es sey dann das Jch zůrichten thů
Damit der Held würd gefanngen
Wo das beschech so wers erganngen

Vmb sein leben ganntz vnde gar
Neydelhart gedacht her vnnd dar
Wie Er solch sach mocht ankheren
Das sichs der Held nit mocht erweren
Zuletzt gedacht Er an ein stat
Die würden darinn volgen seim Rat
Dann Er khenndt des volckes wandel
Die mochten Im zu dem hanndel
Dienen wo Er macht ein mewtrey
Gedacht Im/ Ich wils wagen frey
Mit list hoff Ichs zubewegen
Das Sy vil destleichter gegen
Dem Helden in veindtschaft khomen
Wie Jr oben habt vernomen
Als Er nun den anfang gemacht het
Gedacht Er darauf frü vnnd spet
Damit Er demselben nach kem
Vnnd den hanndel zu handen nem
Auf ein zeit Er zum Helden gieng
Mit süessen worten Er anfieng
Vnnd sprach/ mein herr ein Tewrer Held
Jr seyt gerecht vnnd außerweit
Darzu vor anndern außerkorn
Habt mit Ewrer handt nye verlorn

Khein schlacht in ritterlicher weys
Darumb tragt Jr billich den preys
Mein Fraw die schön Künigin Lrenreich
Findt in Jrem land nit Lwrs gleich
Das sagt Yederman auf mein ayd
Darumb ist Lüch all erberkait
Hold vnnder der ganntzen lanndtschafft
Vnnd was darinn ist für Manschaft
Allein ein gar mechtige Stat
Ways Ich die Lwr khein kundtschafft hat
Vnnd doch von hertzen Lwr begert
Ist nun sach das Jr Sy gewert
Vnnd ein mal zů denselben kumbt
Glaubt Lüch das nit ein wenig frumbt
Sy werden Lüch erzeigen eer
Als Sy nye khaim han gethan mer
Darumb wañ Sy han ein klein parthey
Vnnder Jn dieselb richt Jr frey
So dann das also durch Lüch beschicht
Menigklich Lüch deßhalb lobgicht
Darumb Ich Lüch aus trewen Rat
Das Jr mit mir reyt in die stat
Tewrdanneck sprach/mir gefelt der anschlag
Alßpald es wirdet morgen tag

Do will Ich mit Euch hin khomen
Wiewol Ich mir het fürgnomen
Dich der sach nit zuuerstan
Noch dann will Ich ziehen daruon
Vnnd volgen darinn Ewrem Rat
Richten die zwitracht in der Stat
Mit dem sich richten zů der fart
Als nun all sachen beraitt ward
Ritten Sy mit einander dar
In die Stat darinnen fürwar
Die burger all in einer gemeyn
Empfiengen den Edlen Held rein
Mit wirden vnnd allen eeren
Neydelhart dacht Ich müss weren
Vnnd solchs beyzeit vnnderthomen
Ging zů In sprach/ Ir habt vernomen
Was Euch für leyd ist zůgestanden
Die zeit her/ nun ist verhanden
Der Euch aller Ewr vngemach
Allein zůgefüget hat alltag
Wolt Ir Ewr leyb vnnd gůt fristen
So müst Ir mit disen listen
Die sachen gegen Im greyffen an
Vnnd In zůgefencknuss nemen an

Wolt Jr Lüch vor krieg bewaren
Do müst Jr nach meim rat faren
Jch sag Lüch es ist yetz die zeit
Das Jr abstellen müget Ewr leyd
Das Lüch bißher ist beschehen
Das mag Jch mit warhait Jehen
Vnnd wo Jr mir gebt zů der stundt
Glauben/so wil Jch Lüch den grundt
Sagen/der haubtman so ist khumen
Mit mir her/bringt Lüch kein frumen
Dann all sein synn gedanck vnnd mut
Dteen nach krieg zwitracht gelt vnnd gut
Thüet auch auf disem weg vmbgan
Das Jn vnser Künigin sol han
Zů einem Lelichen haußwirt
Jst sach das Jr solches nit Jrt
Vnnd der heyrad für sich gan sol
So beschicht Lüch vnnd der stat nit wol
Dann/wann Er het das regiment
So nem sein kriegen nymmer endt
Schatzmaister macht Er nach seim syn
Füret alles Ewr gelt von hin
Allen krieg so yetz ist im lannd
Fürt Er allein mit seiner hannd

Das beschicht als vmb vnser Küinigin
Die Jm für vnnd für ligt im syn
Gelaubt mir dann Jch khen den Man
Er wirdt von seim kriegen nit lan
Darumb ob Jr wolt gewynnen rü
So habet fleyss vnnd thüet darzü
Das Jr Tewrdanneck disen haubtman
Habt gefangen oder sonnst weg than
Das zeig Jch Eüch an/aus trewen
Glaubt es wirt Eüch nit gerewen
Mit solher red vnnd valscher leer
Gieng der Neydelhart hin vnd heer
Vnnd richt etlich sonnder person
Mit allem fleyss auf Dise pan
Dardurch Er alles volck bewegt
Das es sich gegen dem Held ein legt
Richt ein parthey vnder Jn auf
Das daraus erwüchs ein auflauf
Vnnd ein gantz grosser vnwillen
Dann nyemandt mocht das volck stillen
Also lieffen sie zusamen
Jr harnasch vnnd weer Synamen
Zohen auf ein platz mit ordnung dar
Gegen dem Schloss dariñ Tewrdanck war

Schryen all mit einander seer
Gebt vnns den frembden Man ausser
Dann wir den schlecht haben wellen
Mitsambt allen sein gesellen
Neydelhart het das zůgericht
Gedacht nun mag Jn helffen nicht
Mit dem gieng Er zum Held ins haus
Vnnd sprach mein herr mit grossem straus
Jst die gemein alle empor
Vnd helt dort auf dem platz daruor
Ein parthey hat sich bey Jn erhebt
Wo Jr darinn nit Ewrn Rat gebt
Mocht daraus werden ein pösz sach
Vnnd erwachsen gros vngemach
Wo Jr aber hierinn nit peyt
Sonnder aufs erst auf den platz reyt
Vnnd sprecht/wie Jr habt vernomen
Vnnder dy sey ein Jrrung khomen
Die wolt Jr richten nach Ewrem verstan
Dran sollen Sy khein zweyfel han
Sy sehen Ewre handlung an
Vnnd werden sich lassen stillen
Nach aller Ewr gir vnnd willen

Dann solt Jr Jn dem haus bleiben
So möcht das volck vill red treyben
Vnnd newr werden noch mer aufrür
Dem mügt Jr allem khomen für
Wo Jr werdt volgen meinem Rat
Glaubt herr Jr thüet daran ein güt that
Der Held sprach aus seim tewrem mut
Warlich der auflauf duncket mich nit güt
Darümben vnnd das man nit müg
Mit der vnwarhait oder lüg
Auf mich einerley ertrachten
Als wolt Jch Jr sach nit achten
So will Jch mich noch vnndersteen
Zu Jn hin auf den platz zügeen
Vnnd ganntz allen fleys fürkheren
Ob Jch den auflauf möcht weren
Neydelhart gefiel das vast wol
Sprach/herr darumb man Eüch loben sol
Als nun Tewrdannck auf dem weg was
Zu den burgern zürichten das
Kam Jm durch etlich entgegen
Das geschray wer von seind wegen
Der auflauf sich erhaben het
Tewrdannck als ein hochweyser thet

Wolt sich vnnder das gmain volck nit
Begeben/dann Er wust Jrn syt
Erkent aus erfarenhait wol
Das sy der vntrew weren vol
Vnnd liesen sich ganntz in kein weys
Beschaiden darumb Er sich leys
Wider füget hinein in das Schloss
Dasselb den Neydelhart verdross
Tewrdannck der Held gieng zu Jm dar
Neydelhart mich beduncket fürwar
Durch dein gewonndte valschait
Hast du mir solch sach zuberait
Neydelhart dasselb widerredt
Vnnd sprach alle sein tag Er het
Kein valschayt noch vntrew getan
Tewrdannck sprach nÿ emandt sols glauben han
Jch will weyter nit red treyben
Jch lass die sach ditzmals bleyben
Du solt mich hinfür nit mer tozn
An dein Rat wil Jch mich nit kozn
Dann mir der vil geschadet hat
Neydelhart verantwurtet sich drat
Sprach/herz Jch hab grossen schmertzen
Von wegen Ewr red am hertzen

Doch werdt Jr finden an dem endt
Gb Jch mich ye von Euch hab gwendt
Dachte doch im hertzen darneben
Jch getraw got wol dein leben
Solleſt du noch verlieſen zwar
Le du khumbſt aus diſem Schloſs gar
Gieng geleich hinweg vom Tewrdannck
Vnnd erdacht einen anndern ranck
Als die vinſter naeht nun herkam
Er etliche ſelb geſchoſs nam
Leget die gerings vmb das haus
Gb Tewrdannck der Held wolt heraus
Bey der nacht vnnd khomen darüon
Das der eines ſchuſs den Adan
Als nun die poſzhait auch geſchach
Neydelhart wider ſich ſelbs ſprach
Nun iſt ye nit müglichen wol
Das Er mir hinweg khumen ſol
On groſſen mercklichen ſchaden
Tewrdannck was mit gedannckhen bladen
Von wegen gedachter aufrur
Nicht lanng darnach der Held erfur
Das Jm ſelb geſchoſs gelegt warn
Gedacht Jm Jch will mich bewarn

Vnnd destpas han ein auffehen
Das mir daruon nichts mög geschehen
Vnnd doch also mit rw daruon
Khein mensch der dorfft In greyffen an
Das verdross seer den Neydelhart
In gründt seines hertzen gar hart
Vnnd wiewol Er merckhet fürwar
Das Er dem Held mit nichte gar
Mocht zükhomen mit eim gefer
Noch dannocht wolt Er sich noch mer
Vnndersteen zůbefügen leyd
Als vnns das buch hernach mer seyd.

Wiedem Freydigen Edlen Held Tewrdannckh im Essen solt vergeben worden sein / daruor Er abergewarnet ward.

96

Jcht lanng kam ein brieff Neydelhart
Den het gesanndt die Künigin zart
Die über geschrifft lautet an
Neydelhart vnnseren haubtman
Auch Onfalo vnnd sein gesellen
Den brief hette lassen stellen
Die Künigin der maynung mit eyl
Wir embieten Euch vnnser heyl

Als den so verwarn vnnser lanndt
Das wir Euch Reyen vertrawt hanndt
Vnnd empfelhen Euch drat ernstlich
Das Ir her zu vnns samenclich
Wollet on all verzug reytten
Vnnd vns warhafftig bedewten
Von wem vnns in der Jaers frist
Do mancher gefanngner geschickt ist
Die sich für vnns haben gestellt
Sagen von dem Küenisten Heldt
Der haben sol ein sighafft hand
Vnnd bißher bewart vnnser lanndt
Der sey bey Euch als man vns sayt
Begabt mit aller schicklichayt
Tewr Frayd ig vnd darzu seer frumb
Das Er auch von hoher art khumb
Sein lob nyemandts vol sagen kan
Alls seine werck das zaigen an
All zeit Er sich eerlichen halt
Braucht sich in vnserm dienst manch falt
Das habt Ir vns nit kundt gethan
Darab wir groß mißfallen han
Darumb wollet denselben Held
Mit Euch bringen so ferr Ir welt

Gnad vnd huld bey vnns behalten
Last Eüch darinn nichts aufhalten
Zu angesicht Eüch gehorsam weyst
Vnnd auf das aller höchst befleist
Damit Jr Jn schier bringet her
Bey vermeydung vnser straff schwer
Vnnd darzů grosser vngenad
Das Jm geschech kein laid noch schad
Der pot kam zů dem Neydelhart
Vnnd bracht Jm den brief wolbewart
Von der Edlen schön Künigin her
Der Neydelhart erschrackh gar seer
Von ganntzem grundt des hertzen sein
Laid Er darumb haimlich gross pein
Dacht wie sol Jch mein sachen thun
Jch fürcht Jch můg mit eren nit bestan
Bey meiner Frawen der Künigin
Vrbering kam Jm in sein syn
Ein treffenlicher pöser rat
Dardurch Er hofft erst in den todt
Zůbringen den Edelen Held
Bald Er sich zum Helden geselt
Sprach/herr Jr habt vil sach getan
Darumb Jch Eüch sol passieren lan

Doch das mitler zeit sey das lanndt
Bewart/hab Ich ein potten gesanndt
Nach den anndern haubtlewten
Den wil Ich solhs auch bedewten
Vnnd mit Lwrm Rat ordnung aufrichten
Wie wir dann bey vnsern pflichten
Vnnd eyden zuthun schuldig sein
Das dieweil/nyemands vall herein
Vnnd thůder Kůnigin ein schaden
Dewrdannck sprach/Ich wil nit bladen
Mich/mit Onfalo noch Fürwittig
Dann Sy haben oft trogen mich
Neydelhart kert sich nit daran
Ein potten hiess Er eylunds gan
Nach Fürwittig vnnd Vnfalo
Den schicket Er behenndt aldo
Der bot versaumet keinen weg
Sonnder lieff manchen schmalen steg
Bis Er die zwen haubtmenner fanndt
Den gab Er den brief in Jr hanndt
Als die des Neydelharts schreiben
Vernamen/wolt Jr kainer bleiben
Sonnder ritten zum Neydelhart dar
Alspald Er Jr wurde gewar

Gieng Er Jnen weyt entgegen
Sprach/got der herr sol Ewr pflegen
Seyt mir hieher got willig khumen
Jr habt villeicht wol vernomen
Was mein Fraw vnns geschriben hat
Darinn gebt Ewren trewen Rat
Wie wir das wollen greyffen an
Damit wir todten den Tewrn Man
Soll' Er zů der Künigin komen
So wirt von vns der gewalt genomen
Zeiget Jn auch an darneben
Was Er bißher für ein leben
Het mit dem Held angefanngen
Doch wern all sein anschleg ganngen
Hinder sich/vnnd verloren gar
Jch mag Euch anzaigen fürwar
Das Jch wayß auf erden nichts mer
Anzůfahen dardurch Er wer
Jn schaden vnnd leyd zůbringen
Rat Jr selber zů den dingen
Darauf gaben Sy Jm annetwort do
Fürwittig vnnd der Onfalo
Wir haben vernomen die sach
Vnnd tragen darab gross vngemach

Das wir gar mit kheinen listen
Mögen vnser leben gefristen
Vor Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Neydelhart zuletzt sprach / Ich han
Vor etlichen tagen gemacht
Etlich selb geschoss vnnd gedacht
Es solt erfullet sein mein will
Dann Ich die haimlichen vnnd still
Legt verporgen in den garten
Die solten auf den Held warten
Ob Er in den garten geen wolt
Der eines In erschiessen solt
Aber alßpald Ich die het gelegt
Von stunndt sich der himel bewegt
Vnnd regnet drey oder vier tag
Dardurch Ich mir gedencken mag
Das die planeten all gemein
Würcken nach dem begeren sein
Dweil solchs nit hat helffen wöllen
Will Ich Euch lieben gesellen
Noch einen weg in grosser still
Anßaigen was Ich mer thun will
Ich hab geschickt vor kurtzer frist
Nach gifft das mir hewt khomen ist

Dasselb wil Ich bereiten fein
Dem Held morgen in das essen sein
Vnnd wann Er hat das genomen
So last all ärtzt zůsamen khumen
Werdt Jr keinen darunder fynnden
Der sich des wirdt vnnderwynnden
Dem Helden zůhelffen aus not
Er muss daruon bleiben todt
So woll wir vnnser regiment
Noch lennger behalten in der hennde
Des Rats wurden von hertzen fro
Fürwittig vnnd der Onfalo
Als Sy in solhem Rat sassen
Eins chürknechts Sy darbey vergassen
Der des Neydelharts diener was
Allszpald derselb erhöret das
Sy wolten dem Held vergeben
Dacht Er/Ich wil Im sein leben
Gb got will daruor fristen wol
Wann Ich Jm den Rat sagen sol
Dann Er mir gůts hat chan
Das will Ich Jn hewt genüessen lan
Gieng von Jnen aus der Camer
Daruon der Ernhold was nit fer

Vnnd wartet auf den Edlen Held
Demselben Er lauter erzellt
Vnnd sprach/hör lieber Ernhold mein
Mag in dir ein vertrawen sein
So will Ich enndecken ein sach
Daraus deim herren gros vngemach
Mag in gar kurtzer zeit ennstan
Wo Er das nit verkhomen kan
Dann es trift jm an leyb vnnd lebn
Der Ernholdt sprach/ Ich wil dir gebn
Mein trew zurechtem vnnderpfanndt
Das du von mir nit solsts genannt
Werden/es sey dann gannts dein will
Der thürknecht sprach/so merckh in still
Das künfftig pöss verretrisch mort
Sagt jm was Er im rathet gehört
Darumb solt Er sich kheins wegs vermessen
Aufhewt das frümal zuessen
Dann Er mocht sunst komen in not
Der Ernhold sprach/nu dannck dir got
Das du mir solhes hast thun kundt
Mein herr Tewrdannck sol dir zustundt
Darumb ein grosse genad than
Damit lieff der Ernhold hindan

Vnnd sandt sein herrn am tisch sitzen
Er sprach zů Im aus sein witzen
Herr thůt mit dem essen gemach
Vnnd hört zůuor von mir ein sach
Die Ich Euch kan verschweigen nit
Dann die mag kains wegs haben bit
Tewrdanneker Held hört dise wort
Stundt auf vom tisch gienng an ein ort
Mit seinem fromen Ernholdt
Fragt In was Er so eylenndts wolt
Herr Euch ist ein thürhüeter holdt
Der hat mir zůuersteen geben
Wie Ir anhewt vmb Ewr leben
Solt khomen durch dises essen
Des han sich die drey vermessen
Vnnd zaiget Im allen grundt an
Tewrdanneker der hochberüembte Man
Erschrack darab von hertzen seer
Wolt fürt khein bissen essen mer
Blib also bey dem Ernhold steen
Da sach Er Neydelhart eingeen
Durch die thür zůbesehen was
Doch der Held ob dem tische ass

Als Er den Helden dort steen sach
Beym Ernholden fieng Er an vnd sprach
Lieber herr was leyd Euch doch an
Das Jr nit wolt zum essen gan
Vnnd hewt so lanng verziehen thut
Ist durch etwas beschwert Ewr mut
Das Euch mochte zu wider sein
Verschweigt mirs nit lieber herr mein
Ist sach das Ich solchs wenden kan
Ich will warlich darinn khein rw han
Tewrdanck sprach/schweig du poser wicht
Was du redest das ist alls erdicht
Du hast mir vil kumer vnd layd
Durch dein list bißher zubereyt
Das hab Ich dir alls geben nach
Der hoffnung du hettest dannach
Von deiner schalckhait gelassen
So will du dich der nit massen
Sonnder hast tag vnnd nacht gedacht
Ob du mich in schaden hest bracht
Du hast mir wollen vergeben
Vnnd durch gifft nemen mein leben
Darumb du deinen rechten lan
Von meiner handt noch sollest han

Neydelhart sprach/lieber herr mein
Ich bit Ir wellt nit zugech sein
Vnnd bedennckt das Ich bin gewesen
Ewr diener/sonnst het Ir nit genesen
Mögen/wie das menigklich weys
Dann Ich warlichen grossen fleys
In Ewren sachen hab fürkert
Durch die seyt Ir worden ernert
Ich bin warlich vnschuldig daran
Das will Ich auf meinen ayd han
Darumb solt Ir mein worten glauben
Tewrdannck sprach wilt du mich tauben
Noch mit den valschen worten dein
Der möcht ye wol vnselig sein
Der dir hinfür wolt vertrawen
Neydelhart sprach/Ir werdt auf schawen
Vnnd mit mir gar nichts fahen an
Wer wayss wen Ich bey mir wirt han
Die schmachwort erborneten seer
Den Tewrdannck/darumb Er sein weer
Mit grymm aus seiner schaiden zuckt
Schlug nach dem Neydelhart/der duckt
Sich maisterlich Im aus dem straich
Haimlichen Er von dannen waich

Das was dem dieb warlichen noc
Sunst het Er müessen ligen todt.

Wie der vnuerzagt Held Tewrdanck Neydelhart vmb
seiner bösen handlung willen von Im zagt.

97

Als verdross seer den Neydelhart
Er lieff hin auf derselben fart

Zů den anndern seinen gesellen
Klagt in wie der Heldt het wellen
In mit seinem schwert erstechen
Fürwittig begündt zůsprechen
Onnsers bleibens ist nymmer hie
Wir müessen sunst besehen wie
Wir die sach gen Im fahen an
Dann vnnser keiner darff zů Im gan.

Wie der Tugentsam Held Tewrdannckh zů der Kü nigin Ernreich kam vñ welcher mass Er von Ir empfangen ward.

Es nun Neydelhart geflohen was
Gedacht jm der Tewrdannck das
Ich hab von der Künigin wegen
Vill herter sachen gepflegen
Vnnd gross geferlichait bestanden
Auch als lanng gwest in den lannden
Vnnd die hochgeborn Künigin
Nye gesehen das betrübt mein syn

Ich bin ye gewest ein schlechter Man
Das Ich mich hab auf halten lan
Die drey mit Irem list so lanng
Die Künigin zůsehen ist mir pang
Darumb will Ich mich nichts irren lassen
Sonnder machen auf die strassen
Zunechst an Iren hoff reyten
Dann Ich kan lenger nit peyten
Ich hab vil Ir zulieb geduldt
Villeicht gibt Sy mir darumb Ir huldt
Wer mich daran weyter hynndern wolt
Dem es sein leben gelten solt
Darumb Ernhold mein trewer knecht
Schaw das alle ding sey gerecht
Vnnd gefertigt auf dise rays
Nach allen notturfften wer ways
Ob vnns vnser müe vnnd arbait
Die Edel Künigin hochgemait
Noch wurd villeicht belonen wol
Der Ernhold sprach/herr Ich sol
Thun allbeit nach Ewrem gebot
Allein getrawet hinfür got
Derselb mag Euch alle Ewr sach
Noch schickhen zů gůtem gemach

Der Ernhold richtet das als zů
Darnach an einem morgen frů
Gassen Sy bed auf Jre Ross
Ritten mit einander Jr strass
Den nechsten hin zů der Künigin
Als Sy nun bed kamen dahin
Vnnd Jr die Künigin wurd gewar
Von hertzen ward Sy erfrewt gar
Schickhet von stundan Jre Rät
Zů dem Helden/der Künigin pät
Wer/das Er zů Jr khomen solt
Dann Sy Jn geren sehen wolt
Die Rät kamen zum Held gangen
Sprachen/herr es hat verlangen
Vnnser Künigin Lüch zůsehen
Darumb hat Sy zů vnns jehen
Jr solt mit vnns khomen zů Jr
Dann Sy wart Lwr mit grosser gir
Tewrdanncke zů Jn hoflichen sprach
Jr herren mir ist auch vast gach
Ewer Künigin zůschawen an
Darumb so will Jch mit Lüch gan
Vnnd mich gegen Jr beweisen
Dieweyl Jch manch Tewrlich reysen

Von Frentwegen hab gethan
Ich hoff Sy werd michs genieſſen lan
Die Rät sprachen/zweifelt nit daran
Jr solt noch werden Jr Eeman
Dann gros lob Sy von Euch gehört hat
Tewrdannck der sprach so gee wir trat
Zuhören was doch sey Jr ger
Also gienngens von dann nit feer
Da Sy die Edlen Küngin funden
Als Er in hoff kam/begunden
Gemeniglich all Jr dienst Frawen
An die fennster lauffen zuschawen
Tewrdannck den Helden vnuerzage
Alspald den sach ein Edle mage
Lief Sy zu der Küngin vnnd pot
Gnad Fraw gebt mir das pottenbrot
Ich hab den Helden gesehen
Nit warhait so mag Ich jehen
Das Er ist adelich wolgestallt
Ich gelaub das Ewr genad bald
Sein geleichen nit solt fynnden
Nun stunden vil frawen hinden
Die alle horten dise wort
Vnnd sahen nit fleys auf Dise port

Wann der Held wurde geen herein
Das thet auch die Edel Künigein
Alszpald Sy gewislich vernam
Das der Held nah zů der thür kam
Mit Iren Frawen Sy Im gienng
Entgegen/vnd aufs freünclichst empfieng
Vnnd hieſs In gotwilkumben sein
Der Held Ir danneckt mit worten fein
Als ers kundt nach hofflicher art
Darnach der Held gefüeret ward
In ein gmach darinn Er sich aus thet
Das Im die Künigin zůbrait het
Als Er sich nun het aus getan
Schickhet die Künigin einen Man
Zů dem Helden der In vast pet
Das Er mit Ir heint geessen het
In Irem gemach das nachtmall
Der Held sprach/geren Ich thun sall
Was die Edel Künigin begert
Dann Sy ist aller eren werdt
Darnach holt man den Held zům tisch
Da waren brait vil güter visch
Wildpret vnnd annder speys darbey
Rainfal Reinisch wein vnnd Malfasey

Aufs köstlichst was all ding zůgericht
Als auf ward gehaben die letzt richt
Vnnd Sy hetten wasser genomen
Do waren die diener khomen
Ruckten die taffeln auf ein ort
Die Künigin sprach zů Jm nun hort
Herr Tewrdanck ein Held außerkorn
Jch bin bewegt gewest mit zorn
Gegen allen mein haubtlewten
Das Sy mir nit han bedewten
Wo gen Eüch hieher khomen sein
In diſes lanndt vnnd Künigreich mein
Vnd habt mir souil eer gethan
Durch gar manchen gfanngen Man
Der mir von Eüch ist zůgeschickt
Vnnd mit herter gefennckhnus verstrickt
Sich Jn mein aigen hennde zůstellen
Die mir nit han mogen erbellen
Von Eüch Ewr zucht vnd auch manhait
Het mirs ycmandt anders gesait
Dann Ewr veindt Jch hets nit glaubt gern
Darumb bit Jch Eüch Jr wölt mich gewern
Vnnd mir nach der lenge thun kündt
Durch welches mittel oder grundt

Jr seyt durch dise pes komen
Das hab Jch noch nye vernomen
Damit Jch mög grundlich verstan
Was Euch hat mögen zůhanden gan
Vnnd gewweret mich meiner pet
Dewrdanneck sprach/Fraw Künigin Jch bet
Ein ganntzen tag zůreden gnug
Wo Jch Ewer lieb wolt mit fug
Allein geben zůuersteen das
Do mir am aller ersten pas
Auch am anndern ist zůgstannden
Doch dieweyl Jr habt verstanden
Vordaruon/will Jchs erzellen
Aufs kürtzst als Jr habt thůn erwöllen
Mich für Ewren eelichen Man
Zoch Jch gleich von meim vater dan
Vnnd kam hin an den ersten pas
Darauf Ewr ambtleüt einer sas
Da mir mit schwein zůhanden gieng
Auch hirsch/Peer gar manicherley ding
Das alles geferlichen was
Vor denen Jch allen genas
Derselb darnach mich reyten liess
Zum anndern der Vnnfalo hiess

Der fürt mich auch auf vill abenthewr
Auf wasser/lanndt/mit tier vngehewr
Bey dem mein leben offenwar
Zu mermall ist gstannden in gefar
Dasselb Ich alles uberstundt
Aus der vrsach Er mich begundt
Zu dem dritten pas zuweysen
Drauf Jr habt ein alten greysen
Ambtman sytzen in seinem part
Den nennet man den Neydelhart
Bey dem hab Ich gefochten seer
Wider Ewre veindt bis hieher
Onnd darinn allbeit than das pest
Neydelhart das am pesten west
Euch mit warhait zuberichten
Doch sag Ich solhs Euch mit nichten
Darumb das Ich mich woll loben
Der in dem hymel sytzt oben
Wayß die recht warhait vnnd den grundt
Ich hab begert allein der stundt
Euch mit mein augen zusehen
Darumb was da ist geschehen
Das hab Ich Euch zugefallen than
Deßgleichen Ich auch hinfüran

Uterch

Khein fleys in nichte will sparen
Die Künigin sprach/Euch sol bewaren
Got/Ir habt geferlichait bestanden
Allenthalb in meinen lannden
Darumb Ir belonung wirdig seyt
Ich bit Euch freünclichen nicreyt
Kurtzlichen wider hin von mir
Ich will Euch nach vnnser monir
Halten tenntz vnnd der frewden vil
Darneben kurtzweillige spill
Tewrdannck danckt des der Künigin seer
Derselben Künigin gefiel Er
Für vnnd für ye lenger ye pas
Als Sy nun so lanng gesessen was
Beym Helden bis auf mitte nacht
Die Edel Künigin Ir gedacht
Der Held ist on zweyfel müed vast
Deszhalben Ich In an sein rast
Will nun zumall belaitten lan
Den Edlen Helden sach Sy an
Vñ sprach/Ich wünsch Euch ein gut nacht
Ich hab in mir selber betracht
Wie Euch nun zu ruen sey not
Dann es ist in die nacht vast spat

Darumb wöllen wir schlaffen gan
Wolt Euch heint nichts an fechten lan
Last vnns dann got morgen leben
So well wir erst freud anheben
Nach der red der Held vrlaub nam
Als Er hin in sein zimmer kam
Legt Er sich schlaffen in sein pett
Dergleichen auch die Künigin thet
Da es nun hin wider tag wardt
Schicket die Edel Künigin zart
Iren hoffmaister zu dem Tewren Held
Ob Er zu der kirchen gan welt
Hören das hailig Ambt der mess
Zuuor vnnd Er zu morgen ess
Tewrdanneck der Held was des willig
Anntwort/da sselb thu Ich pillich
Darumb/wann es darzu ist zeit
So bin Ich mit Euch zugeen bereit
Der Künigin hoffmaister furt In
Mit eren in die kirchen hin
Darinn fieng man gleich zustund an
Ein schon ambt zusingen kain Man
Mit Cantorey vnnd pusaunen vil
Vnnd anderm seltzam sayten spil

Der gleichen hat gehöret vor
Es geschach in dem grossen khor
Als dasselbig ambt was volbracht
Ward der Held zu der Künigin bracht
Die fraget In hoflich der mer
Wie Er die nacht gelegen wer
Ob Er rüewig geschlaffen het
Tewrdanneckh der Helde sprach/mir geet
Von gottes gnaden gantz nichts ab
Gar keinen mangel Ich nit hab
Nach solchem die Künigin In pat
Das der Held sich an dise stat
Zu Ir wolte setzen nider
Tewrdanneckh der Held sprach/Ich wider
Mich des alles keines wegs nit
Es sey warinn das wol/das Ir bit
Darumb sytzt/so volg Ich Euch nach
Die Künigin fieng an vnd sprach
Ir habt vill geferlichait gelitten
Heyt Ir von heym seyt geritten
Von der selben sach Sy redten
Ein lannge zeit/dieweyl hetten
Die drey haubtlewt auch einen rat
Wie Sy wolten aus Irer not

Komen vnnd den Held vertreyben
Das Sy möchten bey eeren bleyben
Darumb Ich den Tewrlichen Man
Vnnd die schön Künigin lobesan
Bey einnnder will lan beleyben
Vnnd Euch hinfüran beschreiben
Wes sich die gmelten haubtleut drey
Aller eren vnnd frumbkait frey
Han gen dem Held vnderfanngen
Vnnd welcher mass es sey ganngen.

Wie ein valscher newer rat durch die drey haubtlewt Fürwittig Vnnfalo vnnd Neydelhart wider den Heldt Tewrdannck beschlossen ward.

Do nun der falsch Neydelhart sach
Was zwischen der Künigin geschach
Vnnd Tewrdanneck dem Tewrlichen Man
Gedacht Er zm warlich Ich han
Nit wol darinn gehandelt zwar
Das Ich so mancher lay gefar
Hab zugefüegt dem Edlen Heldt
Wo Er das der Künigin erzellt

So hat erſt ein enndt mein leben
Vnſalo ſprach/ Ich wil geben
Vnns noch einen gar güten Rat
Onſer Künigin ſechs Ritter hat
An Irem hoff außerkoren
Die ſein von dem plut geboren
Vnnd dir darzů gefreundt nahenndt
Zů denen fůg dich hin behenndt
Grůs Dy vnnd ſag Inen darbey
Wie ein frembd Ritter khomen ſey
Der rüem ſich gar vaſt vnnd vil ſeer
Wie Im ſtee allein ſein beger
Zů dem rennen vnnd ritterſpill
Dieweyl Sy han geſtochen vill
Sey an Dy dein beger vnnd bit
Das Sy ſich wollen ſaumen nit
Sonder fůgen zů dem frombden Man
Den findens bey der Künigin ſtan
Dem pietten Dy an zůſtechen
Vnnd zůrennen vnd zůcurniren
Durch aller ſchoner Frawen eer
Ir ſein doch überall nit mer
Dann ſechs die wollen In beſtan
Eins tags ſo ſollen auf die pan

Nit mer dann zwen aus Jn khomen
Wann derselb dann hat vernomen
Der berurten Ritter beger
So ferr Er anders liebet eer
So müss Er Sy des geweren
Villeicht mocht sich yetz verkheren
Das gelück ein mal wider zu Jn
Vnnd der Ritter einer ziehen hin
Dardurch der Held belibe todt
Neydelhart sprach/ein güten Rat
Hast du vnns allen gegeben
Jch bit dich ist es dir eben
Du wollest mit mir dahin gan
Vnnd hellffen bitten die sechs Man
Jch hoff in vnnserm begeren
Werden Sy vnns gern geweren
Also giengen Sy von dannen
Zu den berüerten sechs Mannen
Neydelhart anfieng zů jn sprach
Lieben freündt vns ist gewest gach
Bis wir Lüch haben gefunden
Jr seyt mir mit freüntschaft verpunden
Darumb Jch Lüch will berichten mein schwer
Es ist gestern hie khomen her

Ein frembd Ritter/derwider mich
Hat ghanndelt/vnd thuts noch teglich
An dem wolt Ich mich gern rechen
Das jr Jn anmüet zůstechen
Auch Turniren vnd zurennen
Ich hab Jn wol thun erkhennen
Das Er Eüch das nit abschlagen
Wirdt/legt jms zill in dreyn tagen
So wellen Ewr zwen auch allein
Bey Jm im zeüg auf der pan sein
Wo es dann wer ymmer müglich
Das Ewer einer einen stich
Oder schlag jm mochte geben
Dardurch Er verlur sein leben
All Ewr tag solt Jrs geniessen
Lieben freündt last nit verdriessen
Eüch vnnd solhe sachen sein gering
Einer aus den sechsen anfing
Vnnd sprach/lieber freündt Meydelhart
Wir sein allhie von deiner art
Geboren/darumb so ist nit
Not/der da sigen deiner bit
Wir wollen dein willn erfüllen
Als wir pillichen thun sůllen

Neydelhart der was des gar fro
Bald sprach zů Jn der Onnfalo
Lieben herren geet von stündan
Dieweyl Jr noch denselben Adan
Findt bey vnnser Fraw der Künigin
Die sechs Ritter giengen dahin
Für die Edlen Künigin dar
Sprachen genedige Fraw nembt wär
Wir haben fürwar vernomen
Wie diser Held sey herkhomen
Zu Euch auf Ewr gnad begeren
Euch helffen Jr frewdt zumeren
Darumb so ferr demselben Held
Ritterspill zůcreyben gefelt
Mit Turnieren stechen vnnd Rennen
So mag Er ein aus vnns benennen
Welhen Er darzů haben wil
Der sol auf ein benantes zil
Den Helden in solchem bestan
Geselligklichen auf der pan
Bis wir dise sechs Ritter all
Han vnnser gepürenndt anfall
Mit Ritterspill erfüllet wol
Wir sein ye der hoffnung Er sol

Vnns solchs in khein weg abschlagen
Dann wir sonst vil han horn sagen
Wie Er sey ein Tewrlicher Man
Dergleichen sach nem Er all an.

Wie der wolkhünnendt Held Tewrdanck vor der Kü nigin von Sechs Rittern ritter spill zůtreyben angesprochen ward.

DArauf antwort der Held hochgeborn
Dieweil Jr mich habt außerkorn
Zůtreyben mit Eüch Ritterspil
Wiewol Jch nit hab harnisch vil
Ross vnnd was mir notdurfftig ist
Do hoff Jch doch was mir geprist
In der Edlen Künigin harnasch haus
Zůfynnden vnnd mich rüsten daraus
Darumb nym Jch Ewr bet hiemit an
Soll es annders geselklich zugan
Darauf Sy Jm anntwurt gaben
Herr Jr bedurfft khein sorg haben
Geselklich woll wir mit Eüch geparn
Tewrdannck sprach so mügt Jr hinfarn
Vnnd Eüch rüsten der notturfft nach
Alszpald da kumbt der morgnig tag
So will Jch mit eim scharpffrennen
Vnnd ein zů dem fůss Turnier nennen
Ob Jch schon von Eüch vnnderlig
Bedarff Jch doch desselben mich
Gar in khein weys noch weg schamen
Dann manicher mit hohem namen
Jst von mir auch nidergelegen
Jn dem Er sprach/ Jch muss pflegen

Fraw Küinigin Ewer hilff vnnd rat
Dann Jr habt gehoret was yetz hat
Ewr hoffgesindt angebotten mich
Nun so hab auf gelauben Jch
Weder Ros oder harnasch hie
Darumb Jch nit gar wol wayss wie
Jch disen sachen doch thun sol
Jr möcht mir hirinnen helffen wol
Wo Jr mir harnasch vnnd Ros wolt
Darüleyhen/warlich Jch solt
Das vmb Eüch verdienen geren
Jch bit Eüch thut mich gewereu
Die Küinigin zů dem Helden sprach
Das gib Jch Eüch warlich nicht nach
Dann Jch han wissen güter mas
Vorhin gantz wol von Eüch das
Jr dergleichen ritterspill
Habt zum dickern mal tryben vil
Vnd seyt gewest in vil fechten
Aller erst zů mir khomen nechten
Das Jr solt hie han Ewr rů
Darumb wil Jch nicht leyhen darzů
Tewrdanneck sprach/ach Edle Küinigin
Jch bit Eüch Jr welt mir hirinn

Mein begeren nit abschlagen
Jr habt allain hören sagen
Von mir vnnd dem ritterspil mein
Aber das mit dem augen schein
Bißher nye von mir gesehen
Die Künigin sprach/Ich las beschehen
Vnnd muß mein gunst darzů geben
Ich bit/versorget Euch eben
Damit Euch kein leid widerfar
Roß harnasch vnnd als anders gar
Braucht nach Ewrem wolgefallen
Dann Jr habt des zůthun allen
Gewalt/vnnd gůt gerechtigkait
Tewrdanneck Jr des grossen dannck sayt
Nam darauf mit worten höflich
Vrlaub von Jr vnnd füeget sich
Wider in sein verordent gemach
Als es nun am morgen würd tag
Seinen harnaschmaister Er hieß
Das Er auf das best bestellen ließ
Was zum rennen gůt vnnd not wer
Das thet mit fleys der harnaschmaister.

Wie Tewrdanneck der Edel Held mit dem ersten Ritter scharpf rennet.

Als nun kam die anngesetzt zeit
Tewrdanneck sich in rennzeug anleyt
Darinn Er lustig zůsehen was
Darnach der Held auff sein Ross sass
Bedeckt mit samat vnnd guldem tuch
Der Edelleut het Er genůg

Die Jn von seiner herberg auf die pan
Beleyten/dann die Künigin wolts han
Deßgleichen der erst Ritter thet
Danun die renner alle pet
Auf die pan hin khomen waren
Was die Künigin auch gefaren
Mit Jrem Frawenzimmer schon
Zu ßesehen dem Tewrn Man
Tewrdanneck eilich mall sich berait
Darnach man Jm die wag ein lait
Vnnd die tartzen auf pest fürhieng
Pald einer zu dem Ritter gieng
Sprach Tewrdanck Euch bey mir empeut
So ferr Jr ganntz gerüstet seyt
So wolt Er yetz treffen geren
Der Ritter sprach/ Jch wil Jn gewern
Darauf doch ein yeder an sein ort
Die Künigin stündt oben dort
Jn einem haus sach zu eben
Man thet Jn die spiess eingeben
Verschwünden liessen lauffen Jr pferd
Das hinder den auf stob die erd
Traffen zů beder seyten wol
Dermass wann Jch war sagen sol

Das mich vast vnnd seer wunder nymbt
Das Jr ainer lebt/als geschwindt
Giengen dieselbigen stoss an
Die Künigin gross schreckhen gewan
Bis Sy höret die rechten mer
Das keinem nichts beschehen wer
Darnach zog yederman zuhaus
Tewrdanneck thet seinen harnasch aus
Als entpfangen ward das nachtmall
Gieng Tewrdanneck in der Künigin sall
Die Künigin In freünclich empfieng
Sprach/warlich gelaübet es gieng
Mir an hewt ein stich an mein hertz
Am rennen/dann warlich kein schertz
Bedünckt mich das Ritterspill sein
Herr Tewrdanneck glaubt den worten mein
Werdt Jr mir ein klein pass verwanndt
Jr müeste mir yetz an mein hanndt
Geloben das Jr das Ritterspill
Hinfür nit wolt mer treyben vil
Tewrdanneck der hochgeboren Heldt
Sprach/Fraw Künigin was Euch gefelt
Dasselb sol Ich billich lassen
Aber mit welicher massen

Der Ritter iſt auf mich geritten
Alſo hab Ich nach ſpils ſytten
Im wider begegen müeſſen
Vnnd helffen ſeinen ſtoltz püeſſen.

Wieder Handlich Held Tewrdanneckh mit dem Andern Ritter ein Turnier zůfůß thet vnnd Jn überwandt:

Als es was nach dem nacht essen
Tewrdanneckder het nit vergessen
Das Er noch den anderen Man
Solt yetzo in dem kampff bestan
Darumb Er sich rüstet darnach
Dann von der art was Er khein zag
Er forcht auch den Ritter gar nicht
Auf solchs wurden schrannckhen zugericht
Als nun die angsetzt stund kam
Ein yeder zu Im sein weer nam
Onnd trat an sein beschaiden ort
Nyemandts redet ain ainichs wort
Bis man Sy zusam tretten hiess
Der starckhe sich auf sein krefft verliess
Küenhait man an In beiden sach
Mancher geschwinder straich geschach
Zusamen schlugen die zwen Man
Neder hoffet den sig zu han
Des Ritters schleg waren vast starck
Tewrdannck sein krefft auch nit verpargk
Ein annder tribens hin vnnd her
Der Ritter wolt nit weichen mer
Lieffen wider ein annder an
Aller erst hub sich die not an

Zůletzt der Held sein manhait bewert
Vnnd nam in bed hennde sein gůt schwert
Vnnd schlůg den starckhen auf sein haubt
Das Er ward seiner Syn beraubt
Tewrdannck der schlůg vnnd traff In pas
Der mas der starck fiel in das gras
Damit ward der Ritter Sigloß
Den Neydelhart das vast verdroß
Groß laid vnd schmertz Er darumb het
Wiewol Er nit deßgleichen thet
Als nun Tewrdannck der werde Man
Den kämpff ritterlichen gewan
Schickt die Künigin von stunden an
Zů dem Held des ein bericht zůhan
Gb Jme nichts geschehen wer
Als Sy er für/das noch der herr
Wer frisch/wolmůgent vnnd gesundt
Ein gar grosse frewd Sy begundt
Vnnd alles Jr Frawen zymmer
Zůhaben/dann Sy het nymmer
Gelaubet das der Edel Held
Solt ein solchen haben gefelt
Als sich nun het verloffen das
Vitlerzeit die Küngin geschickt was

Mit dem Helden zůhalten freyd
Als sich dann noch solher sach geit
Darauf khamen her getretten
Zwen alt aus der Küinigin Raten
Sprachen zů Jr Fraw seyt betten
Zu Tanntzen mit dem Tewren Held
Damit so ferr es Eüch gefelt
Ewr gnad den anfang thüe machen
Die Küinigin begundt zů lachen
Der Held nam Sy bey Jrer hanndt
Die Trumetter bliesen allsambt
Danntzten mit einannder ein rayen
Gross freüd was vnnder den zwayen
Derselb danntz weret eben lanng
Tewrdannck darunder hoflich sprang
Als auch die anndern thetten
Die Jr pulen am danntz hetten
Da nun die zeit zůschlaffen kam
Tewrdannck von der Küngin vrlaub nam
Vnnd füegt sich wider in sein gemach
Damit Er an dem anndern tag
Mocht im welschen gestech bestan
Dann Er het einen starckhen Man

Der wider In dann stechen solt
Darumb Er ein wenig rwen wolt
Des anndern tags/ solt Tewrdanck stechen
Vnnd auf welisch holtz zubrechen
Neydelhart hiess sein Ritter khomen
Sprach/ du hast on zweiffel vernomen
Wie es den zwayn ergangen ist
Darumb so brauch alle dein list
Vnnd nym gantz grosse starckhe holtz
Ob du Tewrdanneck dem Helden stoltz
Damit mochst einen stoss geben
Dardurch Er verlur sein leben
Ich wil dich darumb reich machen
Der Ritter begunde zulachen
Sprach/ herr last mich darumb sorgen
Der ürten darff Er mir nit porgen
Ich wil In morgen zallen par
Dermass das Er sein lebtag gar
Kein Ritterspill sol treyben mer
Neydelhart sprach mer Ich nit ger
Ging damit frolichen von dann
Vom Neydelhart dem valschen Man.

Wie der vnuerdagt Held Tewrdanneck des anndern tags mit dem dritten Ritter über die palgē auf welsch stach

103

Als nun hergieng der annder tag
Tewrdanneck nit lenger am pet lag
Sonnder hört mit andacht ein mes
Das Er darnach zu morgen es
Allspald das essen ein enndt nam
Tewrdanneck hinfür auf die pan kām

In seinem welschen stechzeug gůt
Er hec in Im eins loben můt
Deßgleichen auch der drit Ritter chet
Der genntzlich in seinem můt het
Er wolt dem Helden zůfůgen
Schaden/vnnd darnach verlůgen
Es wer nit geren geschehen
Die Künigin wolt auch zůsehen
Darumb kam Sy auf die pan dar
Mit irem Frawen zimmer gar
Als pald hůbens an vnnd stachen
Manch holtz Sy auf einannder zůbrachen
Als nun Neydelharts Ritter sach
Das Tewrdanneckh am maisten holtz zůbrach
Bevalh Er seinem harnaschmaister
Das Er Im solte bringen her
Ein stangen dickh vnnd darzů gross
Damit wolt Er dem Held ein stoss
Geben/das Er wurd stechen nach
Nit mer/dasselb aber ersach
Auch gleich des Helden wappen Man
Sprach/herr Er wil mit list vmbgan
Nam damit ein holtz vngefůg
Das Er Im vnnder die arm schlůg

Sprach/nun rendt hin vnnd treffet wol
Der vncrew Er empfinden sol
Last Ewr Ros auf das vest lauffen
Dreffe Jr Jn Jr werdt Jm kauffen
Ein alte kappen vnnd ein hůt
Tewrdanneck rennet hin aus freyem můt
Vnnd draff den Ritter also hart
Das Er zů derselbigen fart
Mitsambt dem Ros viel auf die pan
Des erschrack Neydelhart der Man
Von dem stoß dieselbig starckstang
Geleich in fünff trümer sprang
Also hoch der Held von der pan
Die Künigin darab gros frewd gewan
Das Tewrdanneck ritterlichen stach
Alßpald Sy kam in Jr gemach
Embot Sy dem Helden ob Er
Einicherley notturfftig wer
Dasselbig solt Er Jr thun kunde
Es wer dann sach das mans nit funde
Sonnst wolt Sy Jm das schickhen dar
Tewrdanneck der Helde sprach fürwar
Danneck mir der Edlen Künigin seer
Jch habe doch alles das mer

Dann Ich teglich nocturffeig bin
Das sagt der Künigin wider hin
Darbey meinen freünclichen grüss
Ich wil noch heint wider zů füss
Mit der Ritter einem fechten
Als Ich auch getan hab nechten
Dasselb bit Ich Sy zůsehen
Damit Sy müge verjehen
Wer vnnder vns erlanget den Sig
An Sy wil Ich lassen mich
Sy werd Irs lassen gefallen
Dann vor anndern Frawen allen
Dien Ich Ir von hertzen geren
Der pot genadet dem herren
Kam vast eylunds wider dahin
Zů der hochgebornen Künigin
Vnnd saget Ir wider die mer
Was Im vom Helde beuolhen wer
Die Künigin darab gefallen het
Nun was es eben worden spet
Darumb sich Tewrdanneck richt zů chan
Den kampff mit dem vierten Man.

Wie Tewrdanck der Held mit dem Vierdten Ritter kempffe zů fůss vnnd Jn absiget:

104

Als die Sonn was vnndergangen
Tewrdanneckhet zum Turnir verlangen
Sass zu ross hin zů den schrannckhen rayt
Darinn eim yeden was berait
Ein schon gezelt aufgeschlagen
Darein so het lassen tragen

Der Heldt sein harnasch vnd auch wer
Vnnd sonnst was Er bedorffte mer
Deszgleichen auch hette gethan
Der annder Jung starckh Ritters Man
Demselben lebt sein vater noch
Der was im Turnieren berümbt hoch
Der het zuuor ein güte zeit
Sein Jun gelert wie Er in streit
Vnnd dem Turnier sich halten solt
Darumb Jn Neydelhart für ein han wolt
Der hoffnung Er würde gesigen
Vnnd dem Tewren Heldt obligen
Als sich hetten nun angetan
Bed Helden die zwen küenen Man
Tratten Sy zusam mit gir
Zuerst traff der Held in das visir
Sein widertayl den Ritter hart
Daruon Er seer erzürnet ward
Vest einer auf den anndern drang
Das tryben Sy ein gut zeit lanng
Zuletzt Tewrdanneck sein macht furkhert
Vnnderlieff dem Ritter sein schwert
Vnnd dranng in nider zů der erd.

Den Ritter Er nam gefangen
Damit was der Turnier ergangen
Das seinen vater hoch vertros
Dann Er maint das nit lebe sein genos
Neydelhart erschrack darab seer
Gedacht/ey will dann nichte mer
Mir hilflich sein an disem Dan
Nit mer dann zwen Ritter Ich han
Ob die auch vnnderligen werden
Do wais Ich das hie auf erden
Ich mag Im leben bleyben hart
Ich hoff auf den allein im part
Vnnd den der morgen stechen sol
Es werde noch geratten wol
Mit dem zogen Sy von der pan
Die Künigin fieng vil kurtzweil an
Mit dem Edlen Helden bis das
Die halb nacht schier vergangen was
Darnach yeds in sein zimer gieng
Bis der new tag wider anfieng.

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Fünff-
ten Ritter des Dritten tags tewtsch stach.

DEr dritte tag der kam daher
Deßhalben der selbig Ritter
Rayt in seinem zeüg auf die pan
Tewrdanneck der was auch angethan
Füegt sich an das beschaiden ort
Vnnd sach die Künigin halten dort
Die darumb was khomen daher
Das Sy wolt die teütschen stecher

Sehen/dann dieselbig monir
Was noch zusehen verporgen zr
Als der Held hinfür auf die pan kam
Pald Er vom knecht die stanngen nam
Deßgleichen thet auch der Ritter
Derselb randt mit grossem gefer
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdannck nam sein auch eben war
Traffen an einannder so recht
Das Sy mit einannder bed schlecht
Fiellen aus iber ruck der Ros
Dasselb den Tewrdannck hart verdros
Wolt noch ein mal einreyten than
Das beschach/darinn Er traff den Man
Gleich mit dem Crondlein in sein gesicht
Das Er sich kheines weges nicht
Mochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zutall
Vnnd verlor sein synn von dem stos
Darumb man im wasser in helm gos
Daruon Er wider ward erkuckt
Er sasse auf sein pferd vnnd druckt
Sich nider/doch haimlich daruon
Neydelhart der selb Verlos Man

Mocht darab vnsynnig worden sein
Tewrdanneck der Held sprach Ich vermein
Der Ritter der sey zogen ab
Jr solt gelauben mir Ich hab
Mich aller erst recht eingrust
So ferr Jn nun noch mer gelust
Zůstechen/so bin Ich berait
Der wappen Man sprach/auf mein ayd
Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditzmals nit kombt herein
Darumb mogt Jr wol haym reytten
Jr dürfft sein lennger nit peytten
Tewrdanneck zů dem Lrenhold sprach
Dieweil Er den Ritter nit sach
Ich wil reytten wider zůhaus
Vnnd den stechzeug ziehen aus
Mich als dann widerlegen an
Den kampff mit dem letzten zůthan
Dann Ich traw dem alten greysen
Mit meim schwert auch von mir zůweysen
Also reyt Er wider zůhaus
Die Kůnigin die schickhet heraus
Das Er mit Jr yetz essen solt
Dann Sy mit Jm mer reden wolt

Der Held saget Jr dasselb zů
Sprach alßpald Jch mich newr aus thů
Will Jch alßpald khomen zu Jr
Das sagt Jr widerumb von mir
Tewrdannck der het sich aus getan
Vnnd begundt zu der Künigin gan
Von der ward Er freünclich empfangen
Sy sprach/ Jch hab groß verlanngen
Vmb Eüch gehabt gelaubt fürwar
Dann Jch bin gewest sorgsam gar
Eüch möcht etwas sein geschehen
Jch hab genug Ritterspill gesehen
Von Eüch drumb bit Jch Eüch freünclich
Jr wellet eins gewern mich
Vnnd Eüch hinfüran des abthan
Vnnd dasselb annder treyben lan
Dann Eüch steet darauf geferlichait
Tewrdannck sprach/ Edle Küngin gemeyd
Es wurd mir zimen gar übel
Mir auch das haben verübel
Der sechßt Ritter dem Jch do hab
Zůfechten zůgesagt solt Jchs ab
Steen/ mocht Er daraus gedennckten
Jch wolt allein darumb wenncken

Das Ich mich vor Jm fürchten thet
Ob Ich von dem selben Ler het
Das mögt Jr selbs wol betrachten
Ich wil gar nyemandts verachten
Aber Ich hoff zů got dem herrn
Ich welle mich sein wol erwern
Als Ich der fünf hab getan
Die Künigin anntwort/nun wol an
Dieweil Jr habt ein lust darzů
So gib Ichs nach doch was Ich thů
Das beschicht von Ewrentwegen
Got der herr wölle Ewr pflegen
Vnnd Euch halten in seiner hut
Dann es Euch warlichen not chut
Tewrdanneck gesegnet Sie freünclich
Sprach/Fraw Künigin es bedunckt mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Ich dahin zů dem Turnier Reyt
Darumb erlaubet mir Ich wil
Mich zů dem letzten Ritterspill
Rusten/damit Ich bestee mit ern
Ich wils Euch nit lennger wern
Sprach/die Künigin geet fecht frölich
Ich wil auch dahin fügen mich.

Nota:

Wie der Adenlich Held Tewrdanneck mit dem sechsten Ritter stritt vnnd Jm oblag.

106

FR habet vor gehöret wol
Das anhewt der alt Ritter sol
Fechten mit dem Edlen Tewrdanneck
Des Hun der Held nit eytels lanngk
Jn eim Turnier vor auch überwanndt
Der Ritter den Held widermandt

Vnd sprach / Jr habt mein Hun geschmecht
Darumb so habe Jch Euch necht
Den Turnier zuthun gebotten an
Jch wil geleich yetz haimhin gan
Onnd meinen harnasch anlegen
Jch hoff Jr werdt mir begegnen
Vnd dasselb keins wegs abschlagen
Sunnst wurd Jch Euch für ein zagen
Halten / Tewrdanck der Tewr Held sprach
Ritter / last Euch nit sein zůgach
Jch will nit bleyben dahinden
Geet newr hin Jr werdt mich finden
Tewrdanck liess sich verwappnen wol
Als man dann in solhem thun sol
Zů dem fechten was Jm sein hertz leicht
Dieweil wurden die weer vergleicht
Als nun zůgericht was all ding
Tratten Sy bed in einen ring
Zůsamen auf ein grüenen plan
Jn zorn lief Jn der Ritter an
Onnd schlůg auf Jn mit grossem neyd
Tewrdanck der Held was vnuerzeit
Vnnd mercket erst am letzten das
Das Jm der Ritter so neydig was

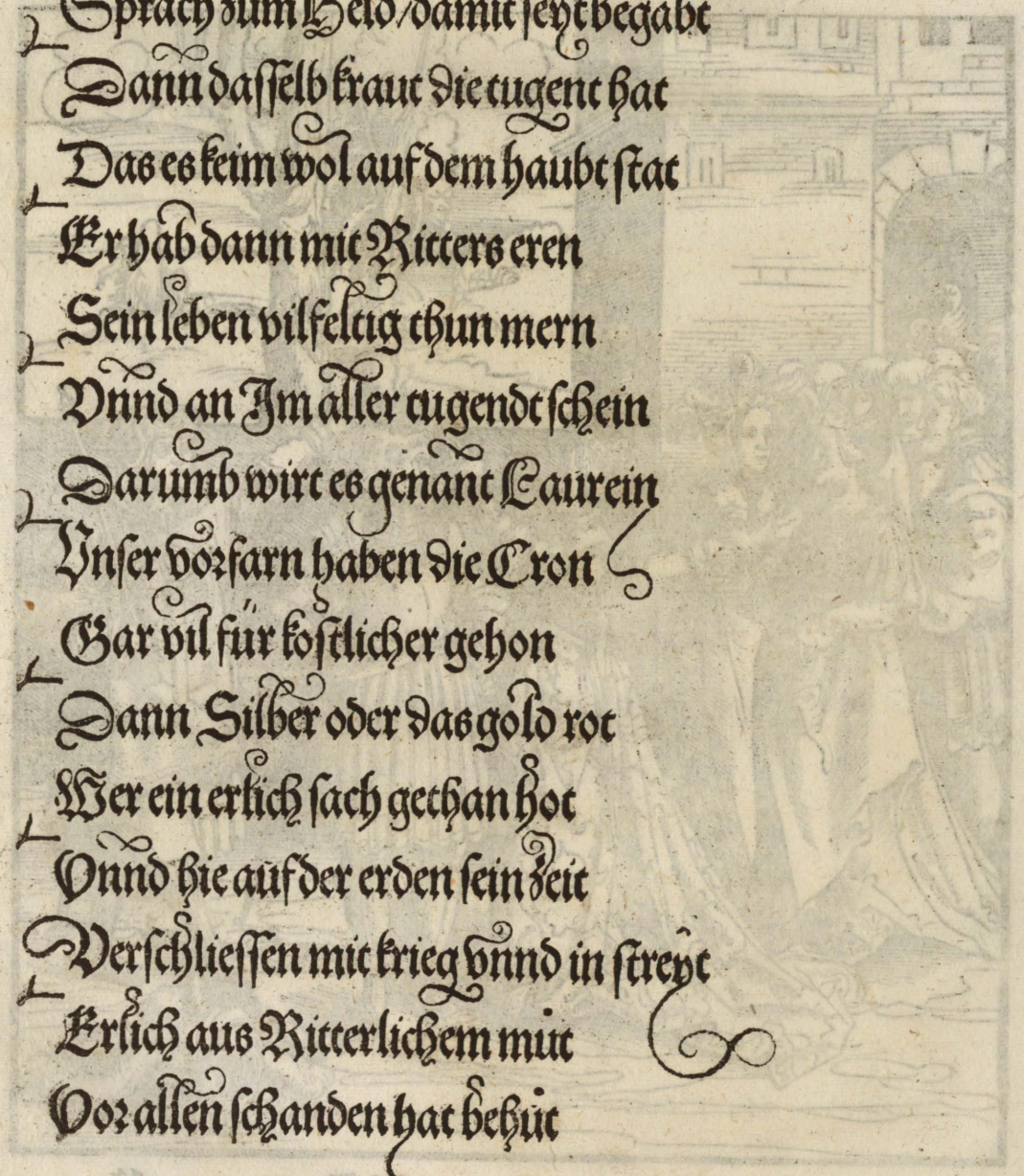
Schlůg Er auf den Ritter mit krafft
Dermaſs das derſelbig ſtraich hafft
Vnnd gieng Jm durch ſeinen helm gůt
Das Jm herab ſein rottes plůt
Von ſeinem haubt dardurch er floſs
Neydelhart das gar ſeer verdroſs
Der Ritter viel auf ſein knye hindan
Damit der Tewrdanck den kampff gewan
Demſelben alten Ritter ab
Der Ritter ſich in verluſt gab
Vill wurde geſaget daruon
Von Frawen Junckfrawen vnd Man
Neydelhart der erſchrack des ſeer
Sprach/mich wil ye nit helffen mer
Khein anſchlag den Jch han trybẽ
Wir iſt vor nye keiner über blyben
Vonnder durch mich in not khomen
Wie dann Jr all habt vernomen
Allſpald Tewrdanckwider haim kam
Die Künigin Jn bey der hannd nam
Sprach/Jr habt Ewr macht wol bewert
Jch het das von Euch nit begert
Doch dieweil das iſt beſchehen
Vnnd Jch ſelber hab geſehen

Solt Jr mir dester lieber sein
Tewrdanneck der sprach Edle Künigein
Euch zu lieb bin Jch zogen aus
Darumb Jch hab glitten manchen straus
Ee vnnd Jch bin khomen hieher
Allein vmb die loblichen eer
Warin Jch hab zuwenig than
Will Jch mich yetz erbotten han
Das zuerfüllen mit der zeit
Die Künigin sprach/schweigt Jr seyt
Der Tewrist Held auf der erden
Ewr müe solt Jr ergetzt werden
Von mir nach Ewrem willen gar
Gefellts Euch so woll wir geen dar
Das nachtmall mit ein zuessen
Als dann hab Jch mich vermessen
Ein tanntz zuhalten mit Frawen
Die werdet Jr geren schawen
Dem Held gefiel Jr maynung wol
Sprach/geet vor Jch Euch volgen sol
Als der Held hin zu dem tisch kam
Vnnd wasser auf die hennde nam
Setzet Er sich zu Jr nider
Die Küniqin hub an redt wider

Mit dem Held von vil abenthewr
Darauf Jr der Edel Held gehewr
Weysz vnnd vernünfftig anntwort gab
Als nun die tischtuch wider ab
Von dem tisch waren genomen
Hach man gar vill spillewt komen
Mit einem vast grossen gedan
Damit da hub sich der tanntz an.

Wie der Adenlich Held Tewrdannck vmb seiner gůtten gethat willen von der Kůnigin Erenreich mit einem Cranntz von Lauro gekrönt ward.

Als nun der Tantz was angefanngen
Kam die Kůnigin Erenreich ganngen
Vnnd trug in Jr schneeweysen hannde
Einen kranntz von dem kraut genant
Laurus setzt Jm den auf sein haubt
Sprach zum Held/damit seyt begabt
Dann dasselb kraut die tugent hat
Das es keim wol auf dem haubt stat
Er hab dann mit Ritters eren
Sein leben vilfeltig thun mern
Vnnd an Jm aller tugendt schein
Darumb wirt es genant Laurein
Vnser vorfarn haben die Cron
Gar vil fůr kostlicher gehon
Dann Silber oder das gold rot
Wer ein erlich sach gethan hot
Vnnd hie auf der erden sein zeit
Verschliessen mit krieg vnnd in streyt
Erlich aus Ritterlichem mut
Vor allen schanden hat behůt



Den haben Sy begabt damit
Mit eren nach der Römer sit
Nun bin Ich warlichen bericht
Vom Ernhold das Jr habt gericht
Ewr leben nach allen eren
Vnnd bißher nye chun begeren
Das Euch nit wol wer gestanden an
Darzů manichen kecklen Man
Mit Ewer manhait ganntz veriagt
Vil geferlicher sach gewagt
Mein landt vnd lewt beschützet wol
Darumb Ich billich Euchgeben sol
Diesen krannt zů eim rechten lan
Dieweil Jr vor anndern die Cron
Ritterlicher zucht tragen seyt
Neydelhart was von hertzen leyd
Auch Onnfalo vnnd Fürwittig
Alle drey waren Sy trawrig
Dachten nun ist vnser gwalt aus
Jndem die Trumetter mit saus
Bliesen all in Jr Trumetten
Tewrdanneck der thet herumb cretten
Mit der Küngin bis der tanntz sich enndt
Die Sechs miden Er het gerenndt

Vnnd annder Ritterspill triben
Die wären dahaim beliben
Vnnd nit her zů dem tanntz komen
Dann Sy all ganntz kleinen fromen
Hetten erlanget an dem Helde
Ein yeder sich vast trawrig stelt
Vnnd schembten sich der sachen hart
Das Sy sich durch den Neydelhart
Hetten in das obgemellt spill
Bereden lassen zů dem zill
In dem het das tanntzen ein enndt
Der Held nam die Künigin bey der hendt
Fürt Sy wider in Ir zimer
Sprach Edle Fraw Künigin nymmer
Mag Ich Lüch der ern vergessen
Do Ir mir hewt habt zůgemessen
Got sol Lwer beloner sein
Damit nam Er von der Künigein
Ein güte nacht vnnd ging daruon
Die Künigin die danncket Im schon
Mit süessen worten ganntz freündelich
Darnach legt der Held schlaffen sich
In seim zimer nider ins bett
Biss auf den morgen die Son thet

Wider über das erderich gan
Aller erst stund auf der Tewr Adan.

Wie der Ernhold die drey haubtlewt Fürwittig Innfalo vnnd Neydelhart vor der Künigin vmb Ir poßhayt willen verklagt/vnnd Rechtens wider Sy begert.

108

Als die sach alle was volbracht
Der Ernhold an die valschait dacht

So die drey haubtleut zůgericht
Hetten/dem Held wider Jr pflicht
Darauf hin für die Künigin trat
Knyet nider diemütigklich pat
Sy wolt verhören die klag sein
Die Künigin sprach trewer knecht mein
Red an/was hast du zůsagen
Der Ernhold sprach/Jch wil klagen
Jn dem namen des herren mein
Als die Ernhold zůchun schuldig sein
Vnnd fach hiemit mein klagen an
Gegen Fürwittig Ewrm haubtman
Auch Onfallo vnnd Neydelhart
Die drey haben auf diser fart
Meim herren gros leyd zůgefügt
Vnnd sich an demselben nit benügt
Sonnder den Edlen Tewren Held
Jn gros geferlickait gestelt
Vnnd zůsam ein pundt geschworen
Es sey dann all Jr kunst verlorn
Do wolten Syden herren in das lanndt
Nit lassen/dann würd Er Euch kanndt
So mocht werden von Jn gewenndt
Jr gwalt vnnd püeberey erkenndt

Vnd darumb gemacht starckher peſs drey
Dardurch Sy mochten bleiben frey
Das in Ewr lannd khein Tewrer Man
Solt khomen der Euch Lelich mocht han
Genedige Fraw merckt weyter das
Als mein herr kam an den erſten paſs
Darauf ſaſs der boſs Fürwittig
Der macht meinen herren luſtig
Vill kurtzweil ſtetz zůſahen an
Darinn Er můſt allweg vnnderſtan
Zů gewarten groſs geferlickait
Darnach Er zů Vnſalo rait
Der lieſs Jm tag vnnd nacht kein rů
Vonnder richt geferlich hennde zů
Dardurch Er ſolt offekomen ſein
Vmb das leben in ſchwere pein
Solt Jch die ſach erzellen all
Was der Tewr Held in diſem vall
Von Jn hat müeſſen überſteen
Jch müeſt ein tag damit vmbgeen
Vmb kurtz will Jchs fallen laſſen
Mein herr kam auf die dritte ſtraſſen
An den paſs zů dem Neydelharc
Von dem Er wol empfangen ward

Bey dem sich alle schalckhait haufft
Dann Er het dick geren verkaufft
Den Edlen Held in der veindt hanndt
Es mag nit werden als genanndt
Wes Er sich gen Im hat vermessen
Er wolt Im zuletzt im essen
Han durch gifft vergeben fürwar
Sunst in gros vnnd mercklich gefar
Hat Er offt den Helden gefürt
Wie Ir aus disem puch spürt
Darinn Ich Euch all artickel gib
Was die genanten drey valschen dieb
Haben wider den Edlen Held
Geübt. Ich habs mit fleys gestellt
In schrifft zu einer gedechtnus
Ir synndt auch darbey gedencknus
Auf yeden artickel klar stan
Daraus/ Ir secht das Ichs recht han
Weyl nun das ist wider Ir pflicht
Vnnd von mir in khein weg erdicht
Sonnder die gantz lauter warhait
So halt darinn gerechtigkait
Vnnd last solch übel vngestrafft nit hin
Als Ich/ zu Euch der hoffnung bin

Ich mag auch darbey leyden wol
Das man nach ordnung der recht sol
Die drey haubtlewt erfordern her
Damit Jr findt die warhait mer
Was als dann das recht wirt geben
Dem soll mein herz gern geleben
Die Künigin sprach mein Ernhold
Ich hab gehört was du hast erzalt
Darinn wil Ich nach der gerechtigkait
Handlen vnnd meins hofs gewonhait
Vnnd Sy ausser recht nit straffen
Vonder einen rechttag schaffen
Vnnd brief deszhalb lassen schreiben
Sy werden nit aus beleiben
Was dann wirdt darinnen erkandt
Dem soll volg geschehen zuhandt
Der Ernhold wol zufriden was
Der brief ward gmacht / hielt in sich das
Sy solten erscheynen am hofgericht
Bey ermanung Jrer eyds pflicht
Die brief würden In zugesandt
Die haubtlewt kamen allesambt
Mit einannder an hoff all drey
Hetten ein haimlich sorg darbey

Die sach mochten nit recht zůgan
Liessen sich der Künigin sagen an
Auf Ir geheys werens khomen
Hofften zůbesteen als die fromen
Die Künigin schickt nach dem hoffgericht
Sprach Ich beuilh Euch bey Ewr pflicht
Das Ir morgen zůrechter zeit
Das gericht zůsitzen seyt bereit
Dann durch Euch soll werden erkhenndt
Die sach die sein worden vollenndt
Durch Fürwittig vnnd Neydelhart
Des sich der Erenhold beklagt hart
Auf solchs ward der rechtag bestimbt
Vnnd den haubtlewten darzů verkündt

Wie Die drey bemelten haubtlewt für gericht gestellt vnnd verurtailt warden.

Eszpald die gerichts zeit nun kam
Der hoffrichter die sach fürnam
Berüefft wurden die drey haubelewt
Der Ernhold sein klag wider bernewt
Nach gesatz vnnd ordnung der recht
Darzů khamen Ritter vnnd knecht
Bedingt sich zů dem rechten an
Also auch thetten die drey Man

Der Küinigin prouos sprach offenwar
Als des Erenholds klag ward gelesen gar
Herr der Richter vnnd Ir beysessen
Ir habt die klag hören lesen
Die berirt mein Fraw die Künigin
Darümb Sy mich hat gesandt hin
Euch anzüzaigen hie darbey
Den punct den dise haubtlewt drey
Haben zü nachtail fürgenomen
Irem reich das nit sol khomen
Darein ein Held der Mandlich sey
Daraus Ir leichtlichen vnd frey
Habet gar gut züermessen
Das Sy Ir pflicht han vergessen
Damit Sy Ir verpünndten sindt
Wann Ir Sy nun vngerecht findt
So beger Ich züerkhennen
Mit recht vnnd drey peen benennen
Damit Sy sollen werden gestrafft
An dem leib dardurch geselschafft
Sich hinfür vor solher chat hüt
Ich hoff das Ir khein annders thüt
Dann Sy sein gewest vntrew knecht
Damit wil Ichs gesetzt han zürecht

Sy sollen weyter han kein huld
Donnder werden geurtailt nach Jr schuld
Darauf Fürwittig herfür trat
Vnnd sprach auf die klag so yetz hat
Der Ernhold wider mich fürbracht
Beger Ich gar kheinen bedacht
Sunder will gleich anntwort geben
Darumb wolt mich merckhen eben
Was dem Held bey mir ist beschehen
Darauf mag Ich mit warhait jehen
Das der Held solhs als hat getan
Aus seim freyen willen daran
Ich hof zuhaben gar khein schuld
Auß der vrsach Ich billich huld
Von meiner Frawen sol erlangen
Was Jm zuhanden ist gangen
Darein hat Jn gefüert sein Junger mut
Ich hof das recht mir darumb nichts thut
Darnach Onfalo auch hergieng
Die maynung zureden anfieng
Dise sachen sein schwer vnd gros
Die clag ist newr mit worten plos
Durch den Erenholden dargethan
An stat Tewrdanck des Tewren Man N

Mir geschicht in solchem vnrecht
Dauer Jr mich werdt versteen recht
Ich habden Held nye betrogen
Er ist nach abenthewr zogen
Die sein Im oft zugestanden
Dann welher in frembden lannden
Hin vnnd her lanng vmbziehen wil
Dem begegnet stetz wunders vil
Will nun einer darinn vmbfaren
Derselb sol sich selbs bewarn
Wo dem Held etwas gegnet ist
Dasselbig Ich zu kheiner frist
Zu allerzeit verkomen mag
Der zufell Ich nit wissen trag
Darumb Ich traw der gerechtigkeit
Des Ernholds klag hab zu der zeit
Gegen mir in khein weg nit stat
Dann Jms der Heldt selbs zugericht hat
Alspald Onfalo sein red enndt
Neydelhart kam herfür behenndt
Redt mit lauter stym vor gericht
Herr der hofrichter diser zicht
So wider mich ist yetz fürbracht
Der hab Ich mir warlich nye dacht

Geschweig das Ich solt han gethan
Damit Jr mügt den grundt verstan
Nit wieder Ernhold hat erzallt
Sein die sachen dermass gestallt
Als der Held erstlich zů mir kam
Haimlich auf ein ort Er mich nam
Thet mir darauf disen bericht
Wie Er sich het ganntz hoch verpfliche
Von der Edlen Künigin wegen
Ritterspill vnnd kriegens zůpflegen
Als Ich das von Jm merckhen thet
Das Er darab gefallen het
Hab Ich Jn gefüert dahin
Ich het gemaint in meinem syn
Der Künigin Ich gefallen thet
Das Ich den Tewren Helden het
Probiert vnnd in krieg abgricht
Vonnst het Ich warlichen mit nicht
Derselben ding kheines volbracht
Darumb her Richter habt in bedacht
Das mir an dem vnrecht beschicht
Vnnd absoluirt mich von dem gericht
Der Ernhold gert an das hofgericht
Sy wolten Jm abschlagen nicht

Sonnder verhören ein kurtze red
Die Er vor Jn noch zuchun het
Der Richter Jm die red erlaubt
Damit khein tail wurde beraubt
Des so Er in Recht möcht geniessen
Der Ernhold sprach hört onuerdriessen
Der haubtlewt red hat kheinen grundt
Dieweil Jr verhanndlung ist kündt
Ynnd leyt offentlichen am tag
Mich wundert wie ainer sagen mag
Sy sein all drey vnschuldig daran
Warumb habens den Held nit lan
Reytten stracks zů der Künigin her
Was hielten Sy Jn auf mit gefer
Ynnd fürten Jn zů aller stundt
Auf geferlich weg damit Jr pündt
Möchte volstreckhet worden sein
Jch ways das mein Fraw die Künigein
Jnen das nit beuolhen hat
Darumb Sy alle drey den todt
Deßhalben haben verschuldt wol
Darumb durch Euch herr Richter sol
Werden erkhenndt mit vrtail vnnd recht
Nach dem geschribnen text schlecht

Dann Sy sein neydig pöszewicht
Haben vergessen Jr ayds pflicht
Will Euch mit red nit mer vmbtreiben
Laß damit beym rechtsatz bleiben
Auf solchs die drey haubtlewt redten
Wie Sy Jr antwort vor than hetten
Darbey liessen Sy es bleiben
Das mocht der schreiber einschreiben
Als nun die sach zurecht gesetzt was
Der richter mit anndern darüber sas
Vnnd nach Jrem langem bedacht
Der gerichtschreiber herfürbracht
Einen brief haltenndt in der handt
An demselben Er geschriben fandt
Wie die vrteil yetz verfast wer
Sprach/Jr bede tail tret zuher
Vnnd hort die vrtail so das gericht
Auf Ewr fürbringen zurecht spricht
Auf klag antwort red wider red
So ein yedertayl fürbracht het
Haben die Rat erkant zurecht
Das die haubtlewt sein pose knecht
Worden an der Edlen Künigin
Darumb sol man Sy füeren hin

Fürwittig richten mit dem schwert
Des andern tags Onfallo hert
Bey seim hals pinden an galgen
Darnach Neydelhart zůwalgen
Vber ein hohen Turn zůtall
Damit Er seinen hals abfall
Vnnd kum vom leben zů dem todt
Damit vrtail ein volzug hat
Der Ernholdt danckt der vrtail seer
Er sprach/offentlich got der heer
Wirt darumb Ewr beloner sein
Die drey hetten schmertzen vnnd pein
Mit dem henncker ward geschaffen
Das Er solt schickhen nach pfaffen
Vnnd die armen peichten lassen
Darnach handlen dermassen
Wie die vrtail gesprochen wer
Der nachrichter der nam Sy her
Vnnd verwaret Sy all drey wol
Als die Er morgen richten sol.

Wie Fürwittig vmb sein miß handlung mitt dem schwert gericht ward.

NAch inhalt gesprochner vrtayl
Nam der nachrichter an das sayl
Fürwittig den vast armen Man
Fürt In hinaus für das thor/an
Die stat/daran man die armen lewt
Vmb Ir missethat richt noch hewt
Als Fürwittig kein rettung sach
Fieng Er an vnnd offenlich sprach

Hörtzů Jr herren gross vnnd klein
Vernemet wol dise red mein
Warumb Jch hie můsz bunden steen
Vnnd schentlich hin zů dem todt geen
Zů dem hat mich mein fürwitz bracht
Dann Jch hab gehanndelt vnbedacht
Nach raytzung meines Jungen blůt
Das noch in mir nit hat verwůt
Darumb Jr grossen Fürsten vnnd Held
Jch bit Euch ganntz fleyssig Jr welt
Euch den sachen durch fürwitz nit
Vnnderwerffen/dann allzeit mit
Ein grosse geferlichait lauft
Dieselb sich zů dem letsten hauft
Vnnd gibt geren ein bosen lan
Jr sehet mich darumb hie stan
Jch fieng sy an mit geringem můt
Das letst endt ist nit worden gůt
Mir geschicht nach der gerechtigkait
Dannck got das mir der todt ist berait
Dann Jch hoff dardurch die sünd mein
Zůpüessen/vnnd im himel zůsein
Als Fürwittig sein red het than
Da kniet nider der arm Man

Da ward Im abgeschlagen sein haubt
Alszdann das vrtayl het erlaubt
Also die fürwitzig sach nam
Ein enndt/Onfalo hernach kam.

Wie Vnnfallo gehenckt ward.

111

AD morgen ward Onfalo gefüert
An die richtstat wie sich gepuert

Dann Er het in vntrew volbracht
Sein zeit/vnnd vil haders gemacht
Damit das vrtayl wurd volzogen
Vnnd fürt von jm nyemandts betrogen
Richt sich der nachrichter vnnd wolt
Vnnfalo hennckhen als Er solt
Onfallo dacht mit fleys sein enndt
Sprach wie bin Ich in dem ellenndt
Nachrichter Ich bitte dich peyt
Ich will reden ain klaine zeit
Der nachrichter gonnt jm das wol
Vnfallo sprach/dieweil Ich sol
Sterben/wil Ich mich beklagen
Meiner sündt vnnd die offen sagen
Vnnd dardurch mein seel bewaren
Damit Sy mög zů got faren
Ich hab den todt gar wol verschuld
Darumb so beger Ich khein huld
An meinem leyb vnnd dem leben
Doch will Ich Euch zuuor geben
Ee Ich stirb ain vast nütze leer
Ich bitt Euch das sich keiner kher
An mich den man Vnfalo nenndt
Dann selten nymbts ain gutes enndt

Der all sachen will fahen an
Vnnd zuuor darauf nicht achtung han
Ob darinn mag zuhanden gan
Ein vnfall dann gar khein mensch mag
Wissen/wie der selb sich anschlag
Kheiner weil sichs mer vnderstan
Dolich sach dem Helden nachzuchan
Dann solt eim zusteen souil vnfal
Als Im/Er wer zu tausent mal
Beschediget/oder gar todt
Welher nun nit volgt meinem rat
Gen dem will Ich embrochen sein
Damit trat Er hin zu der pein
Als Er zu höchst an die layter kam
Der nachrichter her den strick nam
Hieng den Vnfallo beym hals dran
Also die vnfällisch sach gewan
Ein endt wie Im vrtayl ist bestimbt
Vnnd man in gerichts handel fynndt.

Wie Neydelhart ward zůtodt geworffen.

DA nun der dritt tag herzů kam
Von stundt man den Neydelhart nam
Vnnd füert Jn hinaus an die stat
Daran Er vmb sein missethat
Solt werden zů dem todt gericht
Als Neydelhart sach das es nicht
Dann sterbens vmb Jn möchte sein
Redt Er aus schmertz vnnd schwerer pein

Dieweil nun komen ist die stundt
Darinn geoffent ist vnnser pundt
So wir haubtlewt haben gemacht
Der mich an dises ort hat bracht
So will Ich offnen die warhait
Dann mir ist von meim hertzen layd
Das Ich mich hab also verschuldt
Damit Ich nun erwerb gots huldt
Do rad Ich eim redlichen Man
Das Er der sach nicht woll eingan
Durch freydigkait die geferlich sein
Vnnd aus neyd werden braucht allein
Dann daraus ennt̄springt grosse not
Vnnd handlet wider gots gebot
Gegen dem Held hab Ich criben
Neyd vnnd hasz vnd gehofft es solt bliben
Verschwigen/vnnd nit laut mer sein
Vmb das müs Ich leiden die pein
Ein Fürst sol wol für sich schawen
Vnnd kheim neydigen vertrawen
Auch nit volgen was Er im ratt
Dann selten das glücklich aus gat
Nun wolt Ich destleichter sterben
Möcht Ich vor von Euch erwerben

Das furt aller neyd wurd abgestellt
In aller diser weyten welt
Ich sorg aber vil sein dermassen
Gesyt/das sys nit werden lassen
Jr hort das Ich Euch warn trewlich
Das ein yeder woll hüeten sich
Vor solchem neydischem hertzen
Jr secht was gar hertten schmertzen
Ich yetzund darumb müs leyden
Jr solt auch valsch pundt vermeyden
Dann die in die lenng nit mügen
Den herren bleiben verschwigen
Mit solhem will Ich beschliessen
Vnnd mein neyd mit dem todt püessen
Nach solcher red der nachrichter
Nam den armen Neydelhart her
Vnnd warff den aus über den ganng
Als das geschach Neydelhart nit lang
Lebet/sonnder gab auf sein geist
Der nachrichter sprach als auszweist
Die vrtail/hab Ich gericht recht
Also nam das Neydisch geschlecht
Jr enndt vnnd sein letzte hinfart
Als nun solchs alles volbracht wardt.

Wie die Künigin Ernreich noch ein sach an den hochberümbten Held Tewrdannck die Er thun solt werben liess/ vnnd die potschafft dem Ernhold beuolhen ward.

113

Liess die Künigin samblen ein Rat
Darein dy auch zůkhomen gebot
Des Edlen Helden Ernhold
Der jm in trewen het geuolgt

Als nun die Rätt warn gesessen
Sprach Dy Ich hab mich vermessen
Noch ein kleine red mit Euch zuthun
Wiewol Tewrdanckder khüene Man
Auf der rayss vill gelitten hat
Vnnd Im oft nah gewest ist der todt
So ist Im doch das alls allein
Von den dreyen haubtlewten mein
Zugefüeget vnnd angethan
Die darumb Jr straff genomen han
Wer wol billich das Er het rü
Aber wie dem mir ist heint zů
Gefallen in der verganngen nacht
Das Er Im solch not habe gemacht
Allein von wegen der welt eer
Nun wist Jr selber wol das mer
Gehört zů eim Ritter auszerkorn
Der billich füeren will gelb sporn
Das der beschützt Cristenglauben
Nun wais Ich khein aus zuklauben
Der zů solcher rays yetz bas döcht
Oder dem mans beuelhen möcht
Dann allein disem Tewren Held
Der den Rom tregt yetz in der welt

Anzucht tugent vnnd der manhait
Vnnd aller annder geschicklichait
Neben Künig vnd andern allen
Darumb wolt Euch solchs gefallen
Das des Tewren Helds Erenhold
An In diser werbung thun solt
Vnnd In an vnser stat klagen
Das bey vnnser zeit vnnd tagen
Die vnglaubigen veindt Jesu Crist
Wern weyt in vnnser lannd genist
Erschlagen manchen Cristen Man
Vnnd darzů vil stett gewunnen an
Wider den wolt wider thun ein zug
Nun han wir nyemandt der do tug
Zů demselben dann Er allein
Bit In an stat ainer gemein
Der ganntzen weyten Cristenhait
Das Er sich wol machen berait
Vnnd annemen das grosse heer
Damit beschirmen die gotlich eer
So darff Er ganntz kein zweyfel han
Dieweil die drey vntrew Man
Gein ab diser welt tylgt vnnd todt
Das In der allmechtige got

In allen sachen vnd handlen
Werdt gelück vnnd syg mitteylen
Vnnd dardurch alles leids ergetzt
Vnnd in die götlich gnad gesetzt
Als die Künigin het aus geredt
Fraget dy wider ire Rett
Ob In die maynung gefallen wolt
Ein yeder darzů reden solt
Die Rät sprachen alle gemein
Die sach ist durch Ewr genad allein
Bedacht mit vast grosser weyszhait
Wir sagen bey vnserem ayd
Das solchs die götliche genad
In Euch allein gewürcket hat
Ein Englischer gaist darbey stundt
Vor dem der pös gaist nichts schaffen kundt
Vngesehen het ers vernomen
Dann Er darumb in Rat was kömen
Das Er den Räten geb in můt
Der Künigin fürschlag wer vast gůt
Allein das es wurd bracht zů enndt
Die Künigin den Ernholden senndt
Das Er dem Held solt erbölen
Dy hette zu thun erwölen

Zů sant Jörgen rays/als ein Man
Der Tewr wer dörfft solchs nemen an.

Wie der Ernhold sein potschafft an den Tewrdanneckh wirbt.

DEr Ernhold nam die pottschafft an
Vnnd fügt sich zů dem Tewren Man
Thet im all sach mit fleys sagen
Datt Er soll khein mißfallen tragen

Ab der Edlen Künigin beger
Dann das gotlich vnnd eerlich wer
Der Heldt merckhet wol auf sein red
Der Held darauf sein antwort thet
Sagt darumb Dy mich gebetten han
Dieweils nicht schlechtlich wirdt zugan
Will Ich nemen einen bedacht
Vnnd wenn vergeet die heintig nacht
Mag es dann mit füegen gesein
So wolt Ich Jr den willen mein
Selbs gern zuerkhennen geben
Dann Ich hoff hinfür mein leben
Zufüeren als ein Tewrer Man
Wie Ich dann bißher hab gethan
Der Ernhold ging zu der Künigin
Vnnd saget Jr des Helden Syn
Darauf ward beschlossen in dem Rat
Dein begern soll billich han stat
Das Sy mit dem Helden reden solt
Des ward beuolhen dem Ernhold
Auf morgen frü solt sein die zeit
Darumb mocht sich der Held machen breit
Zu enndecken vnser Künigin
Dein maynung gemüt vnnd syn

Darbey es dieselb zeit bestundt
Biß kam morgen die angesetzt stundt

Wie dem Held Tewrdanneckh ein Enngliſcher gaist erſchin vnnd Im riet Er ſolt der Künigin beger volg thun:

Als nun der Held in ſeim gemach
Gegen got ſeiner andacht pflag

Vnnd bedacht mit fleyß hin vnd her
Auf der Edlen Künigin beger
Da kam der Englisch gaist hinein
Durch verspert thür in die kamer sein
Sprach nit erschreckhet Edler Held
Do ferr Jr mich dann hören welt
So will Ich anzaigen warumb
Ich so still zu Euch herein kumb
Got der hat mich zu Euch gesandt
Ein Englischer gaist bin Ich genandt
Darumb das Ich Euch soll geben leer
Wie Jr füert nach göttlicher eer
Solt vol füeren Ewr leben
Drey leer die will Ich Euch geben
Die werden sein nutzlich vnnd gut
Die erst/habet fleys was Jr thut
So liebet vnnd fürcht allein got
Haltet fleyssigklich sein gebot
Last steen der bösen welt listen
Do wirt Euch ein lanng zeit fristen
Got Ewr leben hie auf der erdt
Die annder leer Jr hören werdt
Welcher mandlicher Held hie hat
Gethan in der welt vill güter tatt

Vnnd der überhebt in hochfart
Sich/vnnd ſein freydigkait nit ſpart
So lanng bis das not iſt vnnd gůt
Sonnder ſolhs aus einer hoffart thůt
Der mag in gots huldt nit bleyben
Dann Er hat die thůn vertreyben
Aůs dem himel in die hellſch pein
Lůciper vnnd die geſellen ſein
Khumbt man dann aus hoffart in not
Vnnd bleybt einer darinnen todt
So hat Er Im kürtzt ſein leben
Das Im got aůs gnad hat geben
Seim leib hie erlangt khein lon
Sein ſeel můß ir ſtat in der hell han
Darumb ſol ein yeder Tewrer Man
Sich keinr abenthewr vnnderſtan
Aus hoffart vnnd eyteler eer
Nůn merckhet auf mein dritte leer
Die wellet behallten eben
Habt Ir yemands Ewr trew geben
Vmb was ſachen daſſelbig ſey
Secht das Ir in ſolhs hallttet frey
Steet veſt vnnd ganntz vnzerbrochen
Dann got leſts nit vngerochen

Merckh den dritten gepfelh
des engels göttlicher geschefft
seiner gepott. reich herren
haltens aber nit nüer arm leut

Sonnder schickhet Euch einen zů
Der Euch dergleichen wider thů
Souer Jr mein leer werdt behalten
Do mag kein vngelück bey Euch walten
Welt nit volgen dem bösen geist
Der Euch het vast geren geweist
Von dem rechten weg der warhait
Ich wayß das Er vor kurtzer zeit
Ist auch bey Euch hye gewesen
Vnnd geben/leer so Er hab glesen
Auch darauf lannge zeit studiert
Er het Euch damit gern verfurt
Aber Jr habt widerstanden
Darumb Er hat müessen mit schanden
Fliehen von Ewrem angesicht
Auf solchs ein andre schalckhait zůgericht
Drey haubtlewt mit pösen sachen
Die Euch vnrů han thun machen
Vnnd zůgefuegt grossen trůbsall
Auch manich seltzamen vnnfall
Die Jr all uberstanden habt
Darumb Jr billich seyt begabt
Mit der Cron von dem kraut lauren
All Ewr gelück wirt sich meren

Des solt Jr fort on zweyfel sein
Noch ist ain sach darumb Ich herein
Zu Eüch yetzunder khomen bin
Ich hab nechten von der Künigin
Gehört in versameltem Rat
Das Sy dem Ernhold gesagt hat
Ein klein werbung an Eüch zu thun
Nemlich das Jr solt nemen an
Wider die vnglaubigen ein zug
Nun wirt dasselbig sein Ewr fug
Dann Jr damit got ein gefallen thüt
Der Held sprach/hailiger Engel güt
Ich hab verstanden Ewr leer
Vnnd gelaub ye lennger ye mer
Das Jr seyt von got ein güt geist
Das Jr mir den rechten weg weist
Zeigt mir vil heimlicher sach an
Die sonnst hat gewißt nye khein Man
Darumb Ich Eüch billich volgen sol
Ich hab von Eüch gehöret wol
Das Jr wißt von der Künigin Rat
So Sy kurtzlich beschlossen hat
Zu mir ist khomen mein Ernhold
Gert das Ich ein rays annemen wolt

Darauf hab Ich gnomen ein bedacht
Solchs haben die vrsach gemacht
Das Ich bißher hab vil gestritten
Vnnd von Iren wegen gelitten
Auch überstanden gferlickait
Die mir dick sein worden bereyt
Darumb ist noch das Ichs wol bedennck
Vnnd mich bewar vor der welt rennck
Der Englisch gaist Im anntwurt pald
Ich sag Euch ein andre gestallt
Weren Ewr sach hinfür gewynnen
Darumb wolt Euch weyter nit besynnen
Sonnder wann Ir zů der Künigin
Kombt auf den sall in Ir gemach hin
Vnnd Sy wirdt reden von der reys
So schlachts nit ab in einiche weys
Dann Ir habt gesigt dem posen geist
In dem das Er Euch hat beweist
Volgt meinem Rat Er khumbt von got
Der wirt Euch behüetten vor der not
Den lon bey got im himelreich
Müest Ir verdienen auf erdtreich
Darumb last beschehen vnfall fallen
Helft den armen Cristen allen

Fürt wider Ire veindt den streit
Got Euch darzů glück vnnd siggeit
Beschliest Ewr alter mit andacht
Dardurch Jr Euch im himel macht
Ein ewig wesen/vnnd den lon
Vnnd tragt hie auf erden die Cron
Der ern vnnd loblichen manhait
Darumb merckt her: was Ich hab gesayt
Der Heldt sprach mein Engel von got
Ich wil halten deine gebot
Vnnd dieselben rays nemen an
So Ich got thů ein gefallen daran
Wölst bey Im mein fürbitter sein
Das Er mir vergeb die sünd mein
Vnnd mir als dann nach dem leben
Die ewigen frewd woll geben
Der Engel sprach Jr solt verstan
Euch hate got darumb gethan
Souil gnad vnnd bißher gefrist
Ewr leben vor manichem list
Das Jr dise erliche rays
Solt volbringen dem gantzem krays
Der Cristenhait zů nutz vnnd gůt
Got wirt Euch haben in seiner hůt

Vnnd vor vngelück bewaren
Wo Jr werdt hin vnnd her faren
Zůbeschützen die Cristenhait
Jr werdt disen meinen beschaid
Gerecht vnnd warhafftig funden
Dardurch all Ewr veindt überwinden
Nach disen reden gleich zůhandt
Der Enngliſch gaist vor Jm verſchwandt
Der Held danncket got der gnaden sein
Die Er Jm durch enngliſch schein
Het thun haimlichen zůwiſſen
Darumb so wolt Er sein geflissen
Zůhalten hinfür sein gebot
Bald darnach kam der Künigin bot
Vnnd sprach mein Fraw die Künigin
Begert das Jr zů Jr khumbt hin
Auf den gestrigen beschaidt
Der Euch hat der Ernhold gesayt.

Wie der verrümbt Held Tewerdanncks der Künigin Ernreich Jr begern zůvolziehen zůsagt vnnd zwischen Jn die Ee auf sein widerkünfft beſchloſſen wardt.

Tewrdanckhin zů der Küngin gieng
Gar freüntlich Sy Jn empfienng
Füert Jn iñ Jr köstlich gemach
Darinn Sy stetz zůwonen pflag
Nam darzů etlich Jr gehaim Redt
Deßgleichen auch Tewrdanck der Held thet.
Auf dasselb Sy anfieng vnnd sprach
Herr habt Jr Eüch auf dise sach

Bedacht/ſo Ernhold geworben hat
Von meintwegen vnnd meinem Rat
So wolt mir ein anntwurt geben
Tewrdannck der ſprach Ich hab eben
Mein Ernhold in ſeiner red vernomen
Vnnd bin darumb her zu Eüch khomen
Eüch zuuor etwas zufragen
Ee Ich mein antwort wil ſagen
Edle Künigin Ich hab daran
Khein zweyfel Jr habt von vil Man
Erfarn das Ich vor langer zeit
Von meim vater dahaym außreyt
Frombde land vnnd leut zupawen
Ob Ich zuletzt Eüch möcht ſchawen
Vnnd ee Ich bin khomen hieher
Vberſtannden gantz manch gefer
Für all Künig vnd Fürſten mee
Do Ewr begert han zu der Ee
Ewrem veindt hab Ich ſchaden tan
Wiewol mich die drey poſen Man
Geren hetten geirrt darinn
Die ſein aber darumb dahin
Was Ich dann noch nit hab verbracht
Darauf will Ich auch ſein bedacht

Nochmals nach dem vermögen mein
Zuthun in was weg das mag sein
Bit darauf Ewr Junckfrewlich zucht
Zu der Ich hab all mein zuflucht
Ir welt solhe sach bedenckhen
Vnnd mich darumb an alles wenckhen
Vor andern erwölln für Ewrn Man
Mocht Ich aber solchs an Üch nicht han
Sonnder het ein bessern willen
Zu eim anndern sagt mirs in stillen
Das Ich vmb sonst nit hoffnung hab
Doch traw Ich Ir werds nit schlagen ab
Dann Üch der aller schönsten maydt
Bin Ich zu dienen allzeit brayt
Wann Ich darauf hab Ewrn verstandt
Alsdann will Ich weiter zuhandt
Üch meines willen berichten
Die Künigin anntwort mit zichten
Hochgeborner Fürst herr Dewrdanndck
Warlichen es ist nit gar langk
Das vill grosser Künig vnnd herren
Kinder von nahenndt vnnd ferren
Haben vmb mich werben lassen
Doch hab Ichs mit gütten massen

Albeit in rů vnnd anstandt gestellt
Dann Ich wayss das Jr Edler Held
Seyt vor andern weys vnnd klug
Vnnd habt bisshyer mit Lwrm vnfůg
Beschirmet wol mein landt vnd lewt
Darumb wer es mir ein schandt hewt
Wo Ich Eůch des nit geniessen liess
Mein Vater mich auch dasselb hiess
Das Ich kheinen nem zů eim Man
Dann Eůch edler Heldt wolgetan
Darzů hab Ich Eůch auszerwelt
Als Lwr wesen mir wolgefelt
Will Eůch draufnemen zů der Ee
Doch das Jr mich einer pett ee
Gweren wolt die Ich wil sagen
Gantz vor kurtz verschinen tagen
Haben die veindt aus übermůt
Vergossen vil Cristenlich plůt
Vnnd mir verhert mein lewt vnnd landt
Mit hinfüeren raub mordt vnnd prandt
Dann mein erblandt an einem ort
Grentzt mit den vngelaubigen dort
Solh not vnnd widerwertigkait
Ist ein abbruch der Cristenheit

Das als leyt mir yetz hefftig an
Wo Jr Euch dann wolt vnnderstan
Zuuertilgen der selben gwalt
So will Jch Euch on aufenthalt
Die Ee geloben an Ewr handt
Darzů geben reich lewt vnnd landt
Doch also vnnd mit dermassen
Das Jr den beyschlaff wölt lassen
Ansteen biß Euch der ewig got
Wider haym hilfft auß diser not
Dise rayss last Euch nit sein schwer
Dann Jr dardurch erlanngt vil eer
Gelaubt wo Jch ein anndern mocht
Finden der zů solher rayss docht
Jch wolt Euch nit lassen von mir
Der Heldt merckt der Künigin begir
Das sy die sachen maint gut
In dem kam Jm auch in sein mut
Was Jm vor der Englische geist
Het gestern darinn vnderweist
Gewann darinn einen mut best
Gedacht es mag mir sein das pest
Das Jch mich der sach vnnderfach
Kert sich gen der Künigin vnd sprach

Ewr lieb hat mich so vast vmbgeben
Das Ich Lüch in meinem leben
Billichen nichts versagen sol
Dann Ich bin aller frewden vol
Das Ich Lüch allain chů gefallen
Vor den anndern Fürsten allen
So vmb Lüch auch geworben han
Die rays will Ich gern nemen an
Got wöl mir darzů glück geben
Vnnd mir darinn fristen mein leben
Das Ich dieselb můg mit eren
Volbringen vnnd mein lob meren
Vnnd Lüch wider finden gesundt
Die Künigin küst In an den mundt
Mit frewden Syden Held vmbfieng
Damit ein priester herzů gieng
Gab Sy bede Lelich zůsamen
Darnach die anndern Rät kamen
Wunschten Inen gelückes vil
Die Künigin die sprach/herr Ich will
Lüch nach notturfft zů solhem zůg
Mit gůtem volck versehen gnůg
Vnnd was Ir darzů bedürffe mer
Der Held sprach Ich wil mein beger

Was Ich bedarff anzaigen wol
Vnnd Ich noch darzů haben sol
Die götlich Ee was zů der zeit
Beschlossen vnnd der eerlich streyt
Darinn wölle behüetten got
Sy bedesambt vor aller not.

Der beschluss diser History von dem Handlichen vnnd gluckhafftigen Held Tewrdanneck.

Manicher über got den herrn klagt
Wie Er hab die menscheit geplagt
Das Er Sy habe beschaffen
Nackhet plosz on alle wäffen
Damit Sy möchten weren sich
Vnnd doch allen tiern miltigklich
Hab geben yedem nach seiner art
Dem Gchssen grosse hörner hart
Dem Löben sterck in sein klawen
Wie das ein yeder mag schawen
Damit Sy werden geboren
Vnnd widersteen eins andern zorn
Auch fristen damit Jr leben
Vnnd denckhen nit was Er hat gebn
Vns dagegen für ein genad
Das ein yeder mensch an Jm hat
Vernünfft vnnd synnlichen verstande
Daraus Er mag machen zühande
Gar leichtlichen lytz vnnd auch weer
Mit denen Er eim yedem tier
Sein leben heimlich nemen mag
Darumb dieselbig Jre klag
Mag bey Jn billich nit stat han
Sy solten sich benüegen lan

Aber bey mir ists ein klein sach
Das ein mensch in gros vngemach
Ein vnuernünfftigs tier bringt
Allein das mein gemüt bezwingt
Zuuerwunderen nit ein klein
Das ein einiges mensch allein
Souil böser menschen anschleg
Ist enndtgangen so in vil weg
Wider den Edln Tewrn Held
Sein gebraucht wie Ich hab erzelt
Hieuor in diser meiner schrifft
Mit vergebung in der gifft
In stürmen vnnd auch in streytten
In manchem sorglichem reytten
Vnnd anderm wie Jr habt gelesen
Welher wolt doch sein genesen
Vor souil der scharpffen weren
Die dann allein zuuersteren
Sein braucht gegen dem Tewrenman
Wer mag dergleichen zeigen an
Der in souil gferlickeit sey
Gestannden vnnd doch dabey
Allein aus seiner geschicklickeit
Enntgangen der sorgfeltickeit

Vnnd souil erlich sach getan
Mit seiner hanndt als diser Man
Er ist ein mensch vnnd doch nit mer
Darumb Ich mich verwunder seer
Das Er noch gesundt bey leben ist
Ich glaub got hab im anfanng gewist
Das Er durch disen khüenen Heldt
Wel würcken noch in diser welt
Vil sach der Cristenheit zugut
Darumb Er bißher hat behüt
Den Held vor aller diser not
Honnst wer Er lanngst gelegen todt
Vnnd in khein weg mogen uberstan
Die geferlicheit so dem Tewrn Man
Zuhanden stets geganngen sein
Got behüet hinfür den herrn mein
Wie Er bißhieher hat getan
Damit wir Jn noch mogen han
Ein lange zeit hie auf der erd
Wir bedurffen des Helden werd
Als wol yetzo die sachen stan
Vnnd in der welt durch einander gan
Was dann weiter dem Helden wirt
Fürfallen/vnnd mich daran nit irt

Krannckhait/ vnnd das Ich sol beleiben
In leben/ will Ichs auch beschreiben
Zu nutz vnnd leer gar manchem Man
Der daraus noch vil lernen kan
Wie Er sich sol halten in not
Wann Im dieselb zuhannden gat
Als hat gethan diser Tewr Held
Got verleyh vnns in diser welt
Gesunnthait frid vnd einigkait
Darnach die ewig seligkait.

Durchleüchtigister Großmechtigister Künig Genedigister herr. Dieweyl nun Ewer Küniglich Mayestat/die manigfeltigen gestrenngen sorglichen geferlichaiten dem Edlen/vñ berümbten Fürsten Tewrdanck zügestanden hieuor durch mein püch erzelt/vernomen hat/trag Ich fürsorg/Nach dem dieselben überstanden geferlichaiten nit allein züuerwundern/sonnder Ee vnmenschlich züachten sein. Ewr Küniglich Mayestat vnd anderen denen bemelt mein püch fürkomen/möchten gedencken Ich het dem obbemelten Edlen vñ berümbten Fürsten Tewrdanck mer preyß/lob/vnd/Eer/dann in der warhait Im begegnet wer/aus schmaichündem gemüt zügemessen denselben nach/damit solh gedancktben. Ewr Küniglich/vnd andere gemüet/nit in pösem argkwan füren mögen hab Ich Ewr Küniglich Mayestat/ein lautere anzaigung/vnnd warhaffte bestettung. aller geschichten/in bemeltem meinem püch begriffen thun wöllen/daraus Ewer Küniglich Mayestat/nit allein den/der rechten warhait/sonnder an welhem ort/vnd ende Der yedes beschehen ist/erkennen mügen. Geben zü Nuremberg am ersten tag des Mertzen. Anno domini Tausent fünff hündert vnd im sybentzehenden Jar.

Ewr Küniglichen Mayestat.

Diemütigister Capplan.

Melchior Pfintzing zü Sant Alban bey Mentz vnd Hand Sebold zü Nüremberg Brobst.

Dem durchleüchtigisten Fürsten vnd herren herrn Carlen Küningen zü Hispanien ꝛc. Ertzhertzogen zu Osterreych hertzogen zü Burgundi ꝛc. meinem allergnedigistñ herrn.

Vnd erstlichen Genedigister Künig/sein in obbemeltem eminem půch/begriffen vnnd benennt. Dise nachuolgende namen.

Künig Romreich.

Die Künigin Ernreich.

Der Held Tewrdanckh.

Der Ernhold.

Drey haubtlewt { Fürwittig / Onfalo / Neydelhart

Die personen/sein allen dise namen erdacht/ vnnd Ire Rechte namen verschwigen aus der vrsach/dieweyl derselben verwandten in leben sein/damit nit geacht werd/es beschehe dise beschreibung/souil Erlicher getaten Jnē aus liebkosendem gmůt/das auch mit solhem puch/denen so vorzeiten die allten heldenpücher geschriben haben nachgeuolgt wurde/dann mich bedunnckt das dem gemain man nit not sey den grundt zůuersteen. Aber in der rechten warhait/so wirdet durch den Edlen Künig Romreich verstanden der löblich Adenlich vnd mechtig herr. H.C.V.B.

Die Künigin Ernreich/bedewt desselben Künig Romreichs Tochter. E.M.H.Z.B. vñ ist darum̄ Ernreich genant/das Sy neben andern hochgeborñen Frawen ein Erlichhabund hertz/vnd gemůt/zůhaben geůbt gewest ist/Vnd Irem höchsten verwandten zůsolhen Erlichen vnd durstigñ sachen geholffen vnd gefürdert/dardurch Er/Rum Sig/vnd Ler erlagt/die Er dann bis an sein end getriben/vnd gebraucht hat.

Tewrdanck/bedeut den lobliche Fürsten. R.M.E.Z.O.V.B. vnnd ist darumb Tewrdanckh genannt/das Er von Jugent auf/all sein gedanckhen/nach Tewerlichen sachen

gericht/die Er auch velfeligklich über menig/ander Fürsten vnnd Ritter/von den man geschriben findt/ mit eignem leib volbracht hat/wie man in disem/auch sunst noch in andern zwayen püchern klerlichen vernemen wirdet.

Der Ernhold ꝛc. bedeut das gerucht/vnnd gezeügnus/der warhait so einem yeden menschen/bis in sein grüben nachvolgt Sy sein gůt/oder pöss/darumb wirdet Er bemeltem Jungen Fürsten Tewrdanck/für/vnd für zůgestellt/sein leben wesen vnd gatatten zů offenwaren vnnd zubezeügen mit der warhait.

Die drey haubtlewt/bedeuten die drey allter/Nemlichen die Jugent. Das mittel/vnd das allter/vnnd sein darumb erdacht/als weren die drey Fürwittig Onfalo. vnd Neydelhart/drey menschen gewest/damit die dreytail des allters destklerer mügen beschriben werden/vnnd der history ainen form vnnd lieblichait zůlesen geben.

Vnd erstlichen Fürwittig bedeut die erst plůend Jugend/des Edlen Fürsten Tewrdanck/welhe Jn. als einen Jungen menschen. der anders von freyem teurn geplůt kumbt/raitzt vnd begirig macht/durch fürwitz. on bedacht/des endes allerlay zuuersuchen. Durch denselben haubtman Fürwittig. verstanden vñ begriffen wirdet. in was geferlichait. Jne solhe sein freye Jugent. auch fürwitz gefürt hat. darum̃ nennet man dise gantze handlung Fürwittig:

Der ander haubtman. haist Onfalo. vnd ist darumb also genant. das einem yeden Teurlichñ Man. in bestendigem allter. am maisten vnnfall. in seinem fürnemen begegnen. Darumb das Er Jm in solhem allter. mer zůchun. vnd zůuersuchen dann in der Jugent. vertraut. vnd auflegt. vnnd werden darunder begriffen. all Tewrlich. vnnd geuerlich

sachen. in schimpf vnnd ernst. so der Tewrdanck Er zůer langen gethan hat. bey denen Jme. vnfal vnuersehner ding zůgestanden sein/den Er durch schicklichait. vnd sein behertzenhait entgangen ist.

Neydelhart. Der drit haubtmã wirdet darumb also genent. dann gewondlich einem yeden in seinem alter. Dem glückh vnd ander gaben des glückh zůsteen. vil menschen neydig. vnd hessig werden. vnd bedeut die sorgfeltigkait. vnd geferlichait. so dem Fürsten zů seinen zeitten. durch Neyd. vnd hasz. in kriegszleuffen. vud sonst begegnet. denen Er aber allen. on schaden. mit hilff gottes. vnd durch sein vnerschrocken fraydig gmůt. vñ Ritterliche handt glücklichen entgangen vnnd entrunnen ist. Vnnd sein allein die drey namen: Fürwittig. Vnfalo. vnd Neydelhart. in lebendiger menschen pild. verkert/darumb. das die history. wie obsteet destuerstendiger sey zůlesen.

Aber was ein yede Figur in disem půch bedewt/vnnd an welhem ort. die beschehen. vnd durch den Teurn Held volbracht sein/volgt hernach.

Bedewt/wie Künig Romreich/von art Edel/vnnd mächtig/seiner Tochter Ernreich/den künen Held Tewrdanck lobet. 1

Bedewt/Wiewol Künig Romreich/vor bey Jm beschlossen hat/seiner Tochter der Künigin Ernreich/den berümbten Held Tewrdannckh zůuermehlen/nichts destweniger liess Er dannoch solh sachen beratschlagen/damit Er der vil werber begern/so vmb sein Tochter beschahen destfüeglichen abschlagen mocht. 2

Bedeut/wie der loblich Künig Romreich bey einem frisch
en pach/alls ein berüembter Fürst/ vnnd herr erschlagen
ward wünderparlich. 3

Bedewt/wie ein Edelman kam/vnd verkündet/der Küni
gin Ernreich/den Eerlichen/vnd Ritterlichen todt/Künig
Romreich Jrs vatters. 4

Bedewt/wie die Küinigin Ernreich von Jren Reten/den
willen/vnd beuelh Jrs vatters Künig Romreichs/ Jr in
seinem leben/ der Ee halben gegeben erklert/ vnnd welher
massen die heyrat durch die landschafft beschlossen ward. 5

Bedewt die rechten sandtpoten vō treffenlichen gefürsten/
vnnd Rittermessigen personen/so die Edel Küinigin Ern-
reich schicket zů dem Tewrdanck/das Er/ nach dem die hey-
rat zwischen Jr beder beschlossen weer zů Jr käm Jr Land
helffen zůbeschützen. 6

Bedeut den grossen neyd/vnd haimlich practiken/so wider
den Tewrdanncke Jme solh heyrat zůuerhindern durch sein
widerwertigen gebraucht/vnd geübt wurden. 7

Bedewt/die ankunfft/der treffenlichen potschaffe/ Jr wer-
bung/ vnd überantwortung Jrer brief an den Tewrdanck
von wegen der Küinigin Ernreich gethan. 8

Bedewt wie Erlichen vnd köstlichen von klaidern kleinat-
ten vnd Rustigung/der Tewrdanck von seinem Vatter zů
der Edlen Küinigin Ernreich abgefertigt ward. 9

Bedeut das sich der pöss gayst zům dickern mal vnderstan-
den hat den Edlen Tewrdanck auf stoltzkait hoffart vñ vn
erlich wesen zůweysen/ dardurch der Held nicht hett khomen
mögen zůnachuolgendem weltlichem Tewrlichem Rom
vnd Leren in welichen handlungen Jn got vnd sein Engel
manigfeltiglichē endschüet behüt vnd bewart haben. 10

Bedeut die auffart des Tewrdācks vō seinem lieben vatter vñ aus seinen Erblanden zů d Edlen Künigin Ernreich. 11

Ist ein anfanckh der geferlichaitten darein der hochgeborn Tewrdanck aus seiner frechen Jugend durch den Erlichen fürwitz wie obgemelt komen ist. 12

Bedewt die erst geferlichait so dem Tewrdanck in Brabandt mit einem hergejagten hirschñ begegendt ist/auf den Er in einem holen weg vnuersehenlich so kurtz kam/darab der hirsch erschrack vnd sich aufthet/der maynung über den Jungen Held zůspringen aber aus der besunnenhayt so der Tewrdanck an Jm het stach Er den hirschē zů seinem glück geleich durch das hertz/das er tod überruck zů der erd vil. 13

Ist ein anzaigung der vnerschrockenhait dess Tewrdancks das Er sich hat vndersteen dürffen ein grosse erzürnette pyrin vmb Jre welfflen Jm Landt zůschwaben frey allein an zugreiffen vnd die durch sein schicklichait zů fellen. 14

Bedewt ein mercklichen pösen zůfal der dem Edlen Tewrdanckh im hallertal auf dem Gembsen gejaid begegnet/da Er mit seinen füss eysen besteckt vnd sich schier erfallen het/dergleichē pösen zůfal nie kainem am Jayd begegnet ist wie die schrifft auszweisz. 15

Als der Edel Tewrdanck in Bayrn einen grossen Sechsierigen Leoben sach/kam Jm in seinen syn des Sambsons handlung vñ trat darauf zů demselben löben der zam was/vñ ryss im das maul auf/vñ zoch im die zungen heraus: 16

Abermalen ein geferlichait mit einem Schwein das Er zů füss mit seinem Schwert frey vor kleinen hunden stach mit grosser girlichait im Brüsler wald. 17

Ein anzaigung einer creffēlichē turstigkait vñ schicklichait in so grosser höhe/auf einem fusz ein Gembsen ausszůwerfen geschach durch den Tewrdanck Jm vndern Jntall. 18

Der Edel Ritter Tewrdannck vnderstündt sich aus frech er Jugend vor andern etwas sonnders zůthun/ nemlich ein groß hawendt Schwein mit einem degen in Osterreich in einer dicke das Er auf allen fieren geen můst zůstechē. 19

Abermalen ein geferlichait so dem Edlen Tewrdanck am Gembsen Jeyd bey Innsprugk begegnet ist dañ Jm schafft vnnd all zinckhen an seinen füßeysen/ ausserhalb eines Das haffet vnd sich doch hart wandt auf einer hohen platten in aller höch entgiengen. 20

Ein andere geferlichait dem Tewrdanck Jm Breußgaw mit einem Calcidan pallier stain begegnet wie die gschrifft außweyßt. 21

Ein ander geferlichait so dem Tewrdanck begegnet ist Jm Landt Osterreich ob der Ens der Er aber durch glücks fal vnd sein behertzenkait entging/ dañ Jm die eysen mit schnee gepaldt waren/ das Dy nit hafften mochten. 22

Ein geferlichait daruon sich Tewrdanck durch besynte geradigkait seins leybs auf dem eyse/ das vnnder Jm prach zů Prugk in Flandern erlediget. 23

Ist poetisch gestelt/ vnd bedeut das der Edel vnnd Tewer Ritter Tewrdannck nach solichen handlungen vnnd volbrachten fürwitzñ geschichten/ die Jugend vnd den reytzenden fürwitz nun hingelegt hat / vnd zů merern alter komen ist/ wie hernachuolgt. 24

Ist poetisch vnd bedeut den anfang aller Tewrlichē sachen so der Adenlich Ritter Tewrdannck mit besynnenuss angefangē vnd Jm doch aus vnfal vnd trutzlichem gemůt gross vnd mercklich geferlichaiten zůgestanden sein/ darumb wirdet gesetzt Er kam zů Onfalo/ das ist zů den vnfellischen geschichten. 25

Bedeut ein zůfelligen geferlichē Vnfal so dem Tewrdanck

Im Lanndt zů Schwaben an einer zerbrochen Stegen begegnet ist 26

Bedewt ein andere gefar am pern geiaid im Landt ob der Enns dem Tewrdanndck zů gestanden. 27

Bedeut ein gefar dem Tewrdanck im vndern Jnntall begegnet auf einem schmalen Rustpaumb / der vnnder dem tach über des Schloss Aawr in freyem tag lag vnnd erfault war. 28

Bedeut einen treffenlichen bertẽ vald den der Tewrdanck im vnndern Jntall auf einem hangenden Lys / mit seinem pferd überstanden hat bey der nacht. 29

Ist ein anzaigung einer treffenlichen besynnlichait so der Tewrdanck in zůfallendem vnfall gehabt / in dem val der Jm mit einem gespantten Armbrost begegnet ist in Brabandt. 30

Bedewt ein gross gefer so dem Tewrdanck aus vnbedechtlichait solt begegnet sein im hallertall. 31

Bedeut ein gross wassernot dem Tewrdanck in Holland / durch einen vnerhörten grossen Thurmwindt zůgestandẽ / als offt geschicht. 32

Bedeut ein vnnatürlichen pferds sprung den Tewrdanck auf dem fortz geiayd im Brabanndischen wald zůgestanden. 33

Bedewt ein grosse gefar so dem Tewrdanndck zůgestanden ist in prechung eines stechlein pogens im schiessen 34

Ein vnerhörten vnnfal mit grosser gefer vnnd gelück vermischt dem Tewrdanck mit einem Thwein auch im Brüssler wald begegnet wie es dann ordenlichen Jm Reymen steet 35

Bedewten drey gross schneelenen so auf den Edlen Tewr

Ein behender besintter fund dardurch der Mandlich Held Tewrdanneckh sich aus grosser geferlichait so Er von dem pern het warten müssen / erlediget hat ist beschehen bey der purgk zů Tyroll. 48

Ein vnfall mit grosser gefar dem Adenlichen Held Tewr danneckh auf dem Gembsen iayd am hell kopf im vnndern Ynntall zůgestanden. 49

Für all geferlichaitten die mit grossem geschütz an vil ortē darunder drey gar gros gewesen / dem Teurn Held Tewr danck begegnet sein / wirdet die in Bickardey gesetzt 50

Ein Ros fal dem khün Ritter Tewrdanck zwischē Tort naw vnd Fanua in Italia im weingart maurn begegnet wie die schrifft außweißt. 51

Ist ein anzaigung der wetterstraich der drey vast nahēdt zů dem Edlen Held Tewrdanck beschehn sein / für die wirt der Fm lannd zů Steyr angezaigt / darumb das der Fm am nechsten was. 52

Ein geferlichait die dem Held Tewrdāck auch zůgestandē sein solt in dem vndn Ynntall wie die schrifft außweißt. 53

Ein geferlichait dem khün Held Tewrdanck in Braband zůgestanden daruon Er sich durch sein sterckh vnd besynt lichait erlediget nach laut des texts. 54

Ein grosse gefar so dem Helden im Stainnacher thall be gegnet ist. 55

Ein andere geferlichait dem Teürlichn Ritter Teurdanck in hohem gepürg im vndern Ynntall begegnet. 56

Ein geferlichait In Kernten dem Held begegendt mit einer hackenpüchsen darunder die andern geferlichaitten all die Im manigfeltiglich mit klainem geschoss zůgestanden be griffen sein. 57

Franckenland gelitten daruon Er sich allein aus vernüfftigem aufmerckhen seiner natur erlediget. 70

Ein geferlichait die dem Edlem Ritter Tewrdanneckh im Stainnacher taill begegnet ist. 71

Ein wassernot dem Held in Seelandt zügestanden. 72

Ein prunst im Franckhenlandt dem hochgebom Ritter Tewrdanck in seinem gemach begegnet vnder der figur begriffen werden all annder prunst der Jm in seinem hin vnd wider raissen aus vnfleiss vil todlich vnnd sorgfeltiglich begegnet sein. 73

Ist poeteterey als der Adenlich Fürst Tewrdanck nun zumal zügutem alter komen vnd sich durch sein alter in solich geferlichait weitter zügeben abgelassen hat enntschlos Er sich solich hart arbait/darinn Jm am maysten vnfell begegent warn zümassen/darumb ist gesetzt als schlag Er den vnfall/die sach die Jm durch solich vnfell zugestanden sein nun fort an von Jm. 74

Ist ein poeterey bedewt den anfang aller geferlichen handlungen so dem vnerschrockhen Held Tewerdanneckh durch Neyd vnd haß in schimpff vnd ernst zügestanden sein darumb wirt gesetzt als khumb Er zů dem haupteman Neydelhart. 75

Ist ein anzaigung aller schüss der ob hunnderten auß dem grossem geschütz auf dem wasser auf Jn gemessen vnd nachandt neben Jm hingangen sein/der Jn noch nye kainer berürt hat auch auf dem land. 76

Bedewt einen kampff Turnier mit einem Tewrlichen Ritter am Reinstram gehalten. 77

Ein grosse gefar so dem Tewrlichen Heldt Tewrdanneckh durch einen püchsendunst an einem Sturm in dem Tieffe

Verich beschehen ist. 78

Ist ein anzaigung was der Edel Held Tewrdanneckh am scharmützel vnnd sonnst mit klainem geschütz vmbbracht hat. 79

Aber ein geferlicher schuss der dem Tewrdanneck sein Ross vnder Im erschoss 80

Durch dise figurn werden anzaigt die manigfeltigkait der wer gegen dem khün Held Tewrdanneck in streitten schlagen vnd Schlachten gebraucht darinn Er seine tag in vil geferlichaitten gewesen ist wie Im Blanckkünig klerlichen angezaigt wirt. 81

Ist ein anzaigung einer geschicht durch den Tewrn Held Tewrdanneck in einem Schlagen ergangen wie weitter vnd klerlicher im Blanckkünig angezaigt wirdt. 82

Bedewt ein handlunng im streit beschehen nach auszweysung des Blanckhkünigs. 83

Bedewt ein geferlichen schuss der auf den Tewern Held Tewrdanneck in Geldern gangen ist. 84

Ist ein geschicht vnd handlung durch den Tewrn Held in einer schlacht beganngen als im Blanckkünig anzaigt wirdt. 85

Bedewt ein verreterey so wider den khün Held Tewrdäck in Flandern gebraucht worden ist/da man Jn in dem petz ermorden hat wöllen vnnd Er sich durch schicklichait erret hat. 86

Ist ein grosse geferlichait so dem Edlen Tewrdonneck bey Verich begegnet ist/dariñ Er in sorgen was gefangen oder erschlagen zuwerden daruon Im doch got vnd sein geschicklichait erlediget. 87

Jst ein anzaigen was der Edel Held Tewrdanck mit aller lay geschütz vmbbracht hat. 88

Bedeut die geschicht begangē in eim streyt wie im Blanck künig stet. 89

Bedewt das Tewrdanncks ein grosse anzall personen im Landt zů Flandern mit seiner person in einem überfallen gefangen hat. 90

Bedeuten den Sturm in Hungern da der Thurm durch feür wergk schir verlorn war vnd Tewrdanck behielt denselben durch sein schicklichait vnd behertzenhait. 91

Jst ein anzaigunng einer handlung durch den Held in einer schlacht beschehen nach außzweysung des Blanncks künigs. 92

Bedeutten all scharmützel vnnd klein schlaßen durch den Manlichen Held Tewrdanck in manichen Lannden geübt auch die so Er mit aigner hand selbs volbracht hat wie im Blanck Künig weitter stet. 93

Ein geferlichait dem Manlichen Held Tewrdanncks in einer schantz im Landt von Vtrich begegent. 94

Bedeutten die verretterischen stuck gegen dem khün Held Tewrdanncken in Flandern gebraucht da man Jn hat drey malen erschiessen wöllen. 95

Bedeut das vergeben mit gifft Jm in Flandern zugericht/ daruor Er doch gewarnt worden ist: 96

Jst ein poeterey vñ bedeut dieweil der Teurlich Held Teurdanck bisz her in zeit seines lebens alles das zhenig so einem menschen pösz vñ guts zůerfaren müglichē gewesen durch pösz Neydisch prackticken so wider Jn manigfeltiglichen geübt vnnd gebraucht worden sein genügsamlichen erfarn vnd erlernt auch sein leyb vnnd leben durch weltliche Ler

gewagt/hat Er sich vnderstanden solichen pösen Neydischen prackticken festiglichen zůwidersteen/damit Er fürter desterpaß got dienen vnnd der pösen welt müsig müg steen darumb wirdet gesetzt als schlag Er den Neydelhart von Jm. 97

Jst ein anzaigung das billichen ein yeder Tewr Held vm̃ seiner volbrachten Tewrlichē sachen willen zůletzt vō der Künigin der Leren freūntlichen empfangē werden sollt. 98

Durch dise acht figurn werden verstanden alle Ritterspil in schimpff vnd ernst so der Tewrlich Heldt Tewrdanck vor hübschen Frawen vnnd Junckfrawen in Österreich/ Braband vnnd der Fürstlichen Graffschafft Tyrol volbracht hat die dem gemeld gleich bescheben sein. 99

Jst ein anzaigung der pillichen belonung verprachter Erlicher getatten nach gewonhait der alten Römer. 107

Jst ein anzaigung das kain pöse gethat wie haimlich die gehandelt werden im endt vñ in die leng verschwigen bleyben dann einem yeden thetter/der Ernholdt/das ist das gerucht nach seinem verdienen anklagt vor der Künigin der Leren/ das ist vor Ler liebhabenden menschen. 108

Dise vier nacheinannder volgende figurn bedewtten das all vnnd yegliche personen so wider die Ler hanndlen/ vor Erliebhabenden menschen verschmecht/verurtailt vnnd abgesundert werden. 109

Jst ein poeterey bedeut das die Lerliebhabennden gemüth durch jr Tewrlichait souil Leren nicht erlanngen mögen Sy begern noch mer zůerlanngen/darumb wirdet gesetzt das die Künigin der Leren Tewrdanck als Jren verwandten anstreng noch weitter göttlich Erlich getatten vō jrent wegen zůvolbringen/dann die vorigen getatten weltlich gewesen sein. 113

Bedewt wie in der schrifft angezaigt wirdt. 114

Jst ein poetrey der Englisch gayst bedewt des Tewrlichen Helds Tewrdancks Cristenlich vernünfftig vnd gůt gewissen dann als Jm sein Lerlich gemůt riet noch mer Eerlich getatten zůchun widerriet Jm solichs die gedechtnus / erlittener grösser mů arbayt vnnd sorgfeltigkait. Aber dieweyl Jm got vor so offt erledigt vnd geholffen het / zoge das Cristenlich gemůt für beschloss forter die götlich Er auch zůerlangen. 115

Bedeut das sich des Edlen Helds herr Tewrdancks Tewr gemüet zů der loblichen götlichen Ler gestelt vnnd die anngenomen hat.

Gedruckt in der Kayserlichen
Stat Augspurg durch
den Eltern Hansen
Schönsperger
im Jar Tausent fünffhun
dert vnd im
Neüntzehenden.

TEWRDANNCKH.

1519.